Bibliothek
ensburg

Ling. 496

Kopieren aus
konservatorischen
Gründen nicht gestattet

Lang. 496

Von Augspurg sind Meilen bis	
Amsterdam	83.
Berlin	71.
Breslau	78.
Cölln	58.
Dresden	52.
Frankfurt an M.	36.
Hamburg	86.
Inspruck	26.
Leipzig	54.
Munchen	9.
Nürnberg	17.
Paris	108.
Prag	45.
Regenspurg	18.
Salzburg	25.
Strasburg	30.
Ulm	9
Venedig	66.
Wien	62.
Würzburg	23.

Sammlung
wohleingerichteter
Briefe
für alle gewöhnliche Fälle,
mit einer nützlichen
Anweisung zum Briefeschreiben,
einem Anhange
von der teutschen
Sprachlehre,
einem orthographischen
Lexicon,
auch
teutsch- latein- und französischen
Titularbuche,
herausgegeben
von
Benedikt Georg Schäfler.

Neue und verbesserte Auflage.

Augsburg,
bey Matthäus Riegers sel. Söhnen,

1777.

Vorrede.

Oft heißt uns die Nothwendigkeit, oft der Wohlstand, oft auch der eigene Nutzen, an jemand andern einen Brief zu schreiben. Wir sind nämlich Bürger einer großen Welt; und es ist nicht möglich, daß einer den andern allemal mündlich bespreche. Da es nun viel daran gelegen ist, daß man sich bey demjenigen, an den der Brief gerichtet wird, nicht etwa durch eine schlechte Art zu schreiben bloß gebe: so habe ich mich entschlossen, an gegenwärtige Sammlung Hand anzulegen. Meine vornehmste Absicht war, jenen, denen das Briefeschreiben schwer fällt, und derer Zahl gewiß nicht klein ist, die Mühe in etwas zu verringern; indem ich bey jeder Gattung der Briefe anfänglich eine kurze Einleitung, hernach mehrere Beyspiele setze, nach denen man seine Briefe, ohne weitere Beschwerniß, einrichten kann. Damit man aber die Hauptregeln der teutschen Sprache und der Rechtschreibung, die heutiges Tages bey dem Briefeschreiben nicht darf außer Acht gelassen werden, gleich bey Handen hätte, und sich im Falle eines Zweifels, nicht erst lange in sonderheitlichen Büchern umsehen müßte: habe ich

für sehr nützlich erachtet, eine kurze, teutsche Sprachlehre und ein orthographisches Lexikon hinzu zu fügen. Weil endlich bey den Titeln gemeiniglich nicht geringe Schwierigkeiten aufzustoßen pflegen: so wollte ich auch ein Titularbuch anhängen, in dem die verschiedenen Titel, in den drey üblichsten Sprachen, nach der neuesten Art verzeichnet sind.

Der gleich Anfangs beygesetzten Muster zur Schreibübung können sich diejenigen bedienen, welche sich eine schöne und lesbare Schrift anzugewöhnen verlangen.

Uebrigens bekenne ich ganz gerne, daß dieß ganze Werkchen eine Sammlung aus anderen bewährten Schriftstellern ist; und ich glaube nicht, daß mir es jemand für übel nehmen werde. Wenn nur das Buch den erwarteten Nutzen schaffet; sey es hernach ursprünglich von diesem oder von jenem verfasset; darauf kömmt es, insgemein zu reden, wohl wenig an. Daß es aber der Hoffnung des geneigten Lesers genug thue, und die erwünschten Früchte bringe, dieß gebe derjenige, von dem alle gute Gaben sind.

Augsburg, am 1ten März
1776.

C. H. K.

Muster

Muster
zur
Schreibübung.

---

a b c d e f ff g h i j k l ll m
n o p q r s ß t u v w x y z.
ä ö ü ch sch.
A B C D E F G H I J K L M
N O P Q R S T U V W X
Y Z.
a b c d e f g h i j k l m n o p q
r s t u v w x y z.
A B C D E F G H I J K L M
N O P Q R S T U V W X
Y Z.
A B C D E F G H I J
K L M N O P Q R S
T U V W X Y Z.

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0.

I. II. III. IV. V. VI. VII. VIII. IX. X.

Teutsche Muster.

Hurtig und boshaft Hans Karl,
Händel mit Hans Karl und Hans!

Das Pferd, dessen schöne Farbe
lieblich Behagen nach dem Menschen
allen Kindlichen so merklich sind, sah
mir durch seinen lebhaften Muthwil=
len die nutzbarsten Früchte
von der Mühle gemacht, und ist

würde einem Lyrzer nun zu
Fürsprechen, wenn ich
mich nicht bey diesen Schwierig-
mit den Männern allen Dru-
Mutter wenden sollen. Schä-
den kann Niemand, das
das ein ungerührter Unwille
mich von nun so angreifen
Pfeile fällen abfallen können. Ich
habe keinen Theil an die Tillen, wel-
che mein Freund auf Euch zu
meinen Empfen an Euren Schä-
lichen Thaten haben. Denn
ich weiß wohl meinen Vorsatz ge-
sagt sollen, so würde ich Euer
Schändlichen Thaten eben Zeu-
gen nennen Muß gegen
den; denn ich weiß, daß ich nun
gerechtfertigen Sinn beschwerlich

ist, wenn sie sich gewöhnt sind
etwas abzuschlagen. Denn, was
ist Ihre Präsidien Gewalt ge-
gen, ist die Forderung Ihre
gütigen Gesinnung gegen mich,
und das Ihre Präsidien Gewalt
wird die Ehrerbietung übertreffen
sind mir, mit welcher ich bin

Hochgebohrner Herr Graf,

Ihrer Präsidien Gewalt

Minn den 3ten Januar

1776.

ganz unterthänigster Diener

N. N.

Hoch=

Hochwohlgeborne,

Insonders hochzünstige Herr Cämmerer!

Ihr Anbringen diuses Ein-
suchens hat mich so sust eingenom-
men, dass Euer Hochwohlgeborne mich
nimmer genug entschuldigen können,
wann ich Ihnen, wann hat mich zu dem
Ende nie zu bilden gewagt. Er hat
gnädigst nimmer genug Lust zu
seinem Schlüssel zu thun, wann nur
nimm Theil diuses Anbringens
von Ew. Hochwohlgeborne erlan-
gen können, und hat mich zu dem
Ende nie zu einer Einsprüchs-
lung gedenken. Ich habe mich so
gut entschuldigt, als ich mich mög-
lich genommen ist, von Ew. Hochwohl-

gen-

ynbvsxnn das Szlüül, das Sin nix
göunnn, nisst nvrs bussnnxlisnx zü
nvasnn: allnin Shilb sal nisl sni=
nn fxnündsschaft nvdlisl dazü nnx=
lnilnk, Shilb sabn is auf bnsüxs=
lnk, nin ünvanständigns Miss=
lxaünn in sw. Hvrsnndlgnbvsxnn
Szüligkuil zü nnxxvalsnn, alb vb
dinsulbn nisst gxvss gnnüg gugnn
nisl wöxn, vdnx dnn Sisnin, alb
vb is nix dinsulbn nür allnin zü=
nigunn wolln. Nin also dnx En=
sschuldigünng dns Miblxaünns vdnx
dns Eignnnüdzns zü nnlgnsnn, so
wagn isb, Hvrsnndlgnbvsxnnx Hnxx,
Fsnnn nnnimn fxnünd zü nnn=
zsnsln, und is nxsüsn Sin, wnnn
Fsnnn nnnimn knüksn Küssnsnil
nisst nissfällt, isn in dnn Zugn=
lugnn=

lagunsfuidun sfinun Sklünlun bufüx-
dunlisf zü sfuzu. Ex ist nin Munsfsf
von sfsx gütun Eigunsfsafsfun, din
fün isfu bussün sfzxunsfun wunxdun,
alö wunn isf isfu wunllüüsfsfig lubbn.
Jsf sabu din Ehxn zü sfuzu

Eünx Hoffnungsbossun

Frag dun Ilun Maz

1775.

gusfxfsaunsfux Dinnux

N. N.

Hoffnungsx,

Hoffgnungsfxlux Hunxx!

Jsf kxöfsfn nuif, dass isf gunüglis-
gnk bin ninnu Pxoufs zü sabun,
fsildun isf nuiö, dass Eünx Hoff-
nungsl nuiu Kufsfxunuk fsuzu wunxdun.
Eunigu von Jfxun und nuiuun

Fxnün-

Freundin allein habe mir darüber gewünscht, und mir selbst ihre Empfindungen bey Thränen angenehm; allein ich habe mich darüber bedanket, und geglaubt, dass es besser wären, Sie ganz Ihrer Tätigkeit und natürlichen Empfindungen bey Ihrem Alter zu überlassen. Ich bitte Sie indessen doch auch die Chikanen Zeit zu haben, die man mir schenkt, und zu glauben, dass ich ganz vollkommen bin

Ihre Freundin

München den 3ten März

1774.

ergebenste

N. N.

Pfälz-

Herzallerliebster Freund!

Das ist unerhört, wenn man zu einer Gesellschaft eingeladen ist, die uns nicht gefällt. Man wird gezwungen sich aufzuputzen, sich zu unterhalten, einen steifen Minen anzunehmen, das einfallen zu lassen, die uns in unendliche Melancholie setzt, und sich noch lächerlich machen, die Mode zu preisen! Mein Herz wird mir dann so schwer, alle meine Minen und Kunst sind so schändlich, so unnatürlich, so zwangvoll, daß ich kaum weiß, was ich anfangen soll. Ich möchte heulen, wenn ich mein Herz langen in einen solchen Zwang fühle; und wenn mich nicht die Un-

ganz

ganz niniginx linbin fxnünnd din Zinnnfinnlinfknitnin dnö gnfnllfchaft=linfnin Tnbnnö nnzfinndnn linßn; gnnniß, fo mürxdn if nnif in dinfnnn Faffxn nin Mifanklfxngn. Man fak nnix gnfaxk, daß if zenn ganz nnxfchindnnn Pnxfonnn nnxftnllln; allnin, naxünn kann man dnif nnift innnnx nin ninzign nnxgnünügln nnxftnllnn? Enklagnn Sin fif alfo nnift fo fnfx, nnnin fxnünnd, übnx Ffx ninfannnö lnbnn; if fchi=ln Fhnnn fonft dinfn fchönnn Sn=fnllfchaftnn übnx dnn Hals, nnd kaüffn fnxzlif gnxnn nnk Ffxnx finfannnkni. Tnbnn Sin nxoft, nnd bnibnn Sin nxin if

Cölln dnn 9. März 1776.

Ffx

nüfxinftigxx fxnünnd

N. N.

Max=

Madame!

Ich bin ganz unterthänig, Madame, daß ich mich Ihnen zu Füßen in M. einen Aufenthalt von Ihnen habe. Ich könnte nicht wenigstens von Ihnen wissen, wenn Sie auch in der andern Welt wären. Denken wenn denn an nichts anders, als wie es das Eigenwärtigen, wenn man in M. ist? Schreiben Sie mir ob doch, ich bitte Sie, weil ich in diesem Falle zu Ihnen reisen würde; denn ich wollte ob lieber wagen, mich bey dem Herrn K. in Unmillen zu setzen, als niemals etwas von Ihnen zu hören. Schreiben bey Sie, Madame, schreiben Sie mir. Unser Freund macht mich durch seine

Hilfsmittel abzuhalten versuche. Es sah mir jemand gesagt, dass sie mir Pinsel gemacht wären. Hell= in ihr Dings eben vorfinden, mit mir Mayany zu sollen, so wollen ihn abwa so gutes, dass sie sehen im Paradies wären. Hiezwischen bin mir doch, was Ihnen davon bekannt ist. Ihr zuverbleibe

Ihr

Christian den 11ten Augst

1776.

wahrer Freund

N. N.

Hochzuverehrender Herr!

Ihr übersenden ihnen das, was sie mir in Ihren Christen zu bezeichnen die Ehre anthun. Mindlichst glauben sie, dass ihr

Ihr=

Ffinn nin Anxgnüngnn nxxxnissn:
nnin, Innkun Sin xinlnnnsx, dass ins
das Anxgnüngnn nxsaltn, und dass
din xxxnnnsnnstn Anxbindlisskniss din=
jnnign ist, din ins gngnn Ffx Sün=
lxaünn saln. Es xüxdn nix sns
nasn gngangnn süzn, xnnnn nix
nin xnndnxnx xüxn xuxgnnzugnn nux=
dnn, xnnil ins sxnxsll nnin nxnnux=
bnnn Knnsk übnx dinsn Zxngnlngnn=
snil saltn, alb aüns, xnnil ninnand
nil gxüssnxnx Hxnsaskünng und
lxgnbnnsnil szn kann.

Mninn hxszünsxnndnn Hnxxnn

Nun dnn 10ln Zxgxil

1773.

Lnxnilwilligsln

N. N.

Lateinische Muster.

Illustrissime Domine, Patrone calendissime!

Ex intimo corde potius, quam penna suam trahit originem, hæc affectuum meorum & obsequiosissimæ devotionis enunciatio, quam in præsenti novi anni exordio & renovo & confirmo, apprecando ultra numerosissimos Cœli favores, omnem abundantiæ affluentiam ac prosperitatum accessionem. Faxit Deus, ut Illustrissimam Dominationem vestram quam diutissime suis superstitem & Reipublicæ incolumitati consulentem videamus; qui mei tunc voti unice compos reddar, si per longissimum annorum cursum

me ita optime mereri valeam, ut
dici merear

Dominationis vestræ
illustrissimæ

Monachii die 1ma Jan.

1776.

ad omnes nutus obedien-
tissimus
N. N.

Magnifice Domine!

Scribo ipsis Calendis januariis, quas Dominationi vestræ, suisque, cum omnibus, qui sequuntur, diebus, nullis publicarum calamitatum nebulis involutas sed perpetuo candidas ac serenas precor. Erit enim hic demum vitæ meæ suavissimus fructus,

audire Dominationem vestram cum suis mediis in undis, quibus omnis submergitur Germaniæ splendor, tranquillam, vigentem atque omnibus, quà mentis, quà corporis bonis cumulatissimam. Utilitas certe mea est, & simul commodorum meorum respicio rationem, cum omnia Dominationi vestræ fausta opinor; ut de sinceritate animi mei certa esse possit, nec minimo fluctuet dubio, qui sim

Dominationi vestræ

Augustæ die 13tia Maii

1776.

addictissimus Servus

N. N.

Dul-

Dulciſſime Amicorum!
Quod negotium meæ nuper curæ Dominationi ſuæ committere placuit, id quidem omni, qua poteſt fieri, diligentia profecutus ſum, etſi illud optatum in terminum nondum perducere valuerim: Faxim tamen deinceps, ut & ulteriorem vigilantiam adhibendo, jure merito omnem dediſſe operam dici merear. Verum quidem eſt, non ſemper a noſtra illud, quod poteſt fieri, dependere voluntate: attamen diuturnis labore ac induſtria, ardua tranſcendimus ac ſæpenumero exſuperamus: Interea non intermittam de rei concreditæ ſtatu frequenter tranſcribere infor-

mationem, ut opere simul ac voluntate perhibeam, quod sim

Dominationis vestræ

Neoburgi die 8va Aprilis

1773.

paratissimus Servus

N. N.

Französische Muster.

Monsieur,

Si vous saviez, avec quel desordre je vous écris dans le malheur, ou je me trouve, de ne pouvoir pas vous satisfaire touchant ce que vous desirez de moi, vous le feriez en effet de ma bonne volonté, puisque la puissance m'en est otée. Je vous parle de Cœur, & comme l'Amitié, que je vous ai promise, m'apprend ce langa-

ge,

ge, je veux croire, qu'il fera assez éloquent pour vous persuader, que le seul defaut de pouvoir me prive aujourd'hui de l'honneur & du contentement de vous témoigner en effet, combien je suis

Monsieur

de Munic le 6 Juillet

1776.

Votre treèshumble Serviteur

N. N.

Mon trés chere Frere,

Votre silence me donne de l'inquiétude, je ne sais, si vous étes malade, ou si vous avez des occupations, qui causent le retardement de vos lettres, faites moi la grace de m'ecrire, vous soulage-

rez mon impatience & je ferai toujours

De Leipzic le 20 Juin

1775.

Votre fidele Frere

N. N.

Monsieur,

Votre merite, aussi bien que votre qualité, vous rendent si recommandable & si necessaire à vos amis, qu'ils sont toujours en état de vous importuner. Cette lettre vous prouvera cette verité par la priere, que je vous fais, d'aider de votre protection, celui qui en est le porteur; c'est un Gentilhomme de mérite, que vous ne ferez pas faché d'avoir obligé,

& qui n'en fera pas ingrat, non plus que

Monsieur

d'Insprug 5 Août

1774.

Votre trés affectionne

N. N.

Mon Ami,

L'espérance de vous voir dans peu, me donne une si grande joie, que je n'ai pu m'empecher de vous la temoigner, & je vous jure, que ces lignes ne sauroient vous exprimer suffisamment le plaisir, que j'espére recevoir vers la fin de ce mois ou au Commencement de l'autre. Je vous embrasse par

avan-

avance, & je suis de tout mon Cœur
de Cologne ce 8 Janvier
1772.

Votre sincere Ami
N. N.

Titulaturen.

An einen Grafen.

Eurer Excellenz dero Hochgebohr-
nen Gnaden und Gnaden,
Herrn N. des H. R. R. Graf. Fürst
Gnaden zu N.
Meiner gnädigst hochgeehrtesten
Herr Gnaden und Herr,
in Meiner.

An einen Bürgermeister.

Dero Hochwohlgebohrnen, Hochacht-
baren, und Kunstbewohlgelahrten
würdig Hochweisen Herrn, Herrn
N.

N. wohlwürdigen Fürstlichen Hochwürdigen Consistorium des Hochfürstlichen Bisthums N.

Meinem Hochzuverehrenden Herrn,

in Würzburg.

An einen Kaufmann.

Dem Wohledlen und Hochgelahrten Herrn N. wohlverordneten Land- und Handelsmann zu N.

Meinem wohlgeehrten Herrn,

zu Leipzig.

An einen Reichsprälaten.

Seinem Hochwürdigen und Hochgeborenen des Heil. Röm. Reichs Prälaten und Herrn, Herrn N. würdigsten Abte des Hochlöblichen Stifts N.

Meinem gnädigen Herrn

in Ellwangen.

An

An einen Pfarrherrn.

Dum Hochwürdigen, Hochgelahrten
Herrn, Herrn N. würdigsten
Pfarrherrn zu N.

Meinem hochzuverehrenden
Herrn,

in Fasten.

Comiti

Illustrissimo, ac Excellentissimo
Domino, Domino N. S. R. I.
Comiti de N.
Domino meo gratiosissimo.
Viennæ.

Prænobili, Perhonorato, ac Per-
docto Domino, Domino N.
Urbis Imperialis N. Consuli
Domino meo colendissimo
Augustæ.

Spe-

Spectatissimo Domino N. Mercatori in Civitate N. celeberrimo, Domino meo colendo

Lipsiæ.

Reverendissimo, Perillustri, ac Ampliſſimo S. R. I. Prælato ac Domino, Domino N. Imperialis Monasterii N. Abbati vigilantissimo &c.

Ottoburæ.

Plurimum Reverendo ac Doctissimo Domino, Domino N. Parocho in N. zelosissimo, Domino meo perquam venerando

Weldæ.

A Son Excellence Illustrissime Monsieur le Comte de N. Comte du Saint Empire &c. à

Vienne.

A

A Monsieur
Monsieur N. Bourguemaitre de
la Ville Imperiale de N. à
Augsbourg.

A Monsieur
Monsieur N. N. Marchand-
Libraire très renommé à
Munic.

Au Reverendissime Monseig-
neur N. Prélat du Saint Em-
pire, et Abbé de l'Abbaye
Imperiale de N. à
Salmansweil.

A Monsieur
Monsieur tres Reverende N. Cu-
ré très digne à
Kissing.

Anweisung zum Briefeschreiben.

Von den Briefen überhaupt.

Ein Brief ist eine Art, seine Gedanken einem Abwesenden kund zu machen; oder ein Gespräch eines Abwesenden mit einem andern Abwesenden, das schriftlich verfasset wird. Gleichwie man also einem Gegenwärtigen seine Gesinnungen durch die Rede entdecket: so werden dieselben einem Abwesendem durch einen Brief geoffenbaret. Diese Uebereinstimmung des Briefes mit der Rede kann die Einrichtung desselben um ein merkliches erleichtern. Nur lasse man sich gesagt seyn, daß hier nicht das nächste, beßte, sondern solch ein Gespräch verstanden wird, wie wohl erzogene, gut gesittete und manierliche Leute untereinander zu führen pflegen.

Es ist ganz außer Zweifel, daß man durch eine vernünftige und ordentliche Einrichtung, durch

eine ausgesuchte Verbindung der Gedanken, durch sinnreiche Vergleiche verschiedener Gegenstände, durch lebhafte und überzeugende Gründe, durch eindringliche Vorstellungen, durch zierliche Worte, durch angenehme und gefällige Ausdrücke, durch schöne Redensarten und zur Zeit angebrachte Kernsprüche u. s. w. seinem Vortrage den gehörigen Nachdruck, dem Briefe selbst eine besondere Zierde geben kann. Doch finden alle diese und dergleichen Dinge nicht nur im Briefeschreiben, sondern auch in mündlichen Unterredungen, und zwar mit dem nämlichen Vortheile, Platz. So wenig man aber Ursache hat, sie überhaupt und allgemein, als unentbehrliche Stücke, zu einer mündlichen Unterredung zu fodern: eben so wenig läßt es sich behaupten, daß ohne sie wirklich kein Brief bestehe. Denn wer sollte dieses von einem Anfänger oder von demjenigen mit Rechte fodern können, dem seine Geschäffte und Verrichtungen nicht gestatten, sich besonders darauf zu verlegen?

Ist man der Sprache kündig, in der man schreiben will; ist man im Stande, seine Gedanken natürlich und so vorzutragen, daß der andere dieselben verstehen, und sich den erfoderlichen Begriff davon machen kann: so ist es schon genug. Man lasse sich vom Briefeschreiben darum nicht abschrecken, weil man etwa weiß, daß man so nett und zierlich, wie es andere thun, nicht schreiben kann. Hinlänglich ists, wenn man so schreibt, wie man redet. All das übrige kömmt von sich selbst;

selbst; und wird durch die öftere Uebung und durch die Lesung guter Briefe vorzüglich erlernet. Nämlich Anfangs nimmt man mehr Zeit: man denket demjenigen, was man zu Papier bringen will, nach: man machet den Aufsatz: man verfasset den Brief: man übersieht ihn etlichemal: man ändert seine ersten Gedanken mit den letzten: man hält seinen Brief gegen andere von gleichem Inhalte: man findet da und dort etwas, das man sich zu Nutzen machen und auf eine geschickte Weise in seinem Schreiben anwenden kann. Mit diesen und derley Uebungen fährt man so lange fort, bis man sich endlich Fertigkeit und Vollkommenheit im Briefeschreiben erwirbt. Ein Anfänger hat noch wohl zu merken, daß er den Aufsatz seines Briefes bey sich behalte, und denselben nach einiger Zeit wieder nachsehe. So wird er von sich selbst erkennen, wo er gefehlet, oder wie er wenigst den Brief besser hätte einrichten und schreiben können.

Was ich bisher gesagt habe, soll von Einrichtung eines Briefes überhaupts erklecken: denn wo die Natur und eine gesunde Vernunft das Meiste zu thun hat, dort scheinen viele Regeln überflüßig zu seyn. Ich wende mich zu andern Anmerkungen, auf die man im Briefeschreiben Acht haben muß. Der **Titel** besteht in einer Benennung, die man entweder aus Schuldigkeit, oder aus Liebe und Hochschätzung demjenigen beyleget, an den der Brief gerichtet wird. Man pflegt ihn oben im Briefe zu setzen: z. B.

Mein Herr, Schätzbarester Freund u. s. w. In einem deutschen Briefe soll er, ohne Ursache, nie französisch oder wälsch geschrieben werden. Das mehrere von den Titeln und Aufschriften ist in dem beygefügten deutschen, lateinischen und französischen Titularbuche zu sehen.

Ist derjenige, an den man schreibt, von hohem Stande; so bedienet man sich eines ganzen Bogens. Oben wird ein Raum von ohngefähr zweenen oder dreyen Querfingern gelassen, ehe man den Titel anfängt. Zur Linken bleibt eben so viel Platz leer, als zur Rechten; und man darf den Titel nicht bis an das Ende des Blattes hinausführen: sondern man muß abbrechen, und ebenfalls einen Raum von einem oder zweenen Fingern lassen. Der Inhalt des Briefes soll sich in Mitte des Blattes anfangen, so zwar, daß zur linken Seite desselben wenigst zween bis drey Finger breit leerer Platz verbleibe; die Zeilen aber fast bis an den Rand des Blattes hinaus geschrieben werden. Je höher die Person ist, der man zuschreibt; oder je mehrere Hochachtung man derselben zu bezeigen schuldig oder gesinnet ist, desto weiter rücket man mit dem Anfange des Briefes herunter; und an Personen vom ersten Range werden auf der ersten Seite kaum drey Zeilen gesetzt. Unten wird allemal eben so viel Raum, als ober dem Titel und zur Seite des Briefes, leer gelassen.

Auf der zweyten Seite fängt man den Brief gleich unter der Gegend des Titels an. Der

Raum

Raum zur linken Seite und unten muß dem Raume der ersten Seite gleich seyn; und dieß hat man auch auf der folgenden Seite zu beobachten. Wenn man nur einen halben Bogen brauchet, und an gute Freunde oder an Leute schreibt, die uns dem Stande nach, gleich sind: so hat man sich nach der Anweisung, die eben gegeben ward, und nach dem Verhältnisse eines halben gegen einen ganzen Bogen zu richten.

Nach dem Schluße des Briefes ist die Wiederholung des nämlichen Titels, dessen man sich Anfangs bedienet hat, nicht zu vergessen. Man sehe in dem beygefügten Titularbuche nach.

Was das Datum, d. i. die Zeit und den Ort, wann oder woher der Brief geschrieben ist, betrifft; soll es nicht außer Acht gelassen werden. Die Stadt, der Marktflecken oder das Dorf, der Tag des Monates und die Jahrszahl müssen am Ende des Briefes, dem Namen gegen über, zur linken Seite angesetzt werden. Einige schreiben den Ort, wo sie sich aufhalten, den Tag des Monates und die Jahrszahl zur Linken; den Ort aber, wohin, und an wen der Brief gehöret, zur Rechten ober dem Titel hin. Dieß ist allein bey Kaufleuten gewöhnlich. Ist der Ort, an den der Brief geht, gering, unbekannt, oder giebt es mehrere gleiches Namens: so wird auch das Land oder die Gegend angezeiget, wo derselbe liegt; z. B. Frankfurt an der Oder, Neuburg an der Donau u. s. w. weil sonst der Brief leicht an den unrechten Ort kommen, oder im Falle, daß man

eine Antwort, etwa in Betreff eines Geschäfftes, erwartete, dieselbe unrecht bestellet werden könnte.

Letztlich muß der Brief nett zusammen gelegt werden; das sich besser zeigen, als schriftlich erklären läßt.

Von Einrichtung der Briefe in besondern Fällen.

Kein Fall ist, in dem man sich einer übertriebenen und gezwungenen Schreibart bedienen muß. Fodern es je zu Zeiten die Umstände, daß man seinen Brief mit größerer Mühe ausarbeite: so muß doch allemal die Kunst sich so verbergen, daß derjenige, dem der Brief zukömmt, sie nicht leicht vermerket. Bey den meisten Briefen kann man die Regel anwenden: Wie man spricht, so schreibe man; und dießfalls ist kein Unterschied.

Einen beträchtlichen Unterschied in den Briefen geben die verschiedenen Personen, an die man zu schreiben hat, die Hochachtung, die man ihnen schuldig ist, und die Umstände, in denen man schreibt, an die Hand. Denn gleichwie man in mündlichen Unterredungen und Zusammenkünften, in Ansehung der Person, mit der man redet, in Ansehung der Verhältniß, in der man mit derselben steht, und in Ansehung der Umstände, darinn sich einer oder der andere befindt, zu einem Unterschiede so wohl in Worten, als in dem übrigen Betragen veranlasset wird: eben so pflegt es im Briefeschreiben zu geschehen.

Die

Die Anweisung, die ich hier bey verschiedenen Arten der Briefe geben werde, bestehet bloß in einer Vorschrift oder vielmehr Anmerkung desjenigen, was man bey etlichen bekannten Zufällen gemeiniglich zu beobachten pflegt, was man sich dabey für Gedanken und Vorstellungen zu machen hat, und wie man sich auf eine gute Art ausdrücken kann. Die Beyspiele, die ich zu diesem Ende gesammelt habe, sollen auf folgende Weise eingetheilet werden.

In

Glückwünschungsschreiben,
Condolenz- und Trostbriefe,
Einladungs- und Entschuldigungsschreiben,
Freundschaftsbriefe überhaupt,
Beschenkungs- und Danksagungsbriefe,
Ermahnungs- und Erinnerungsschreiben,
Bitt- und Empfehlungsschreiben,
Berichtschreiben und vermischte Briefe,
Kaufmannsbriefe.

Ich werde auch Antwortsschreiben an ihrem Orte einmischen, damit man auch von dieser Gattung Beyspiele hat.

Von Glückwünschungsschreiben.

Die gemeinsten Gelegenheiten, Glück zu wünschen, sind die Neuejahrs-Feyer, die Geburts- und Namenstäge, wobey die Art, zu wünschen, meistentheils auf eines hinaus läuft; ferner Verlobnisse, Hochzeiten, Kindstaufen, Beförderungen und andere glückliche Begebenheiten.

Der Wunsch wird aus den Umständen hergenommen, in denen sich die Person, an die man schreibt, befindt; und die man dabey hauptsächlich in Betrachtung ziehen muß. Gesundheit, Wohlergehen und ein langes Leben sind die gemeinsten Dinge, die man wünschen kann; und diesen füget man bey, was andere sonderheitliche Umstände an die Hand geben, z. B. bey der Neuenjahrs-Feyer und dem Geburts- oder Namenstage, wünschet man einen öftern und allezeit ersprießlichern Eingang solcher Zeit. Bey Verlobnissen, einen erfreulichen, gesegneten und glücklichen Ausgang der Eheverbindung, die man vorhat. Bey Hochzeiten, oder wie sie unter Personen vom Stande genannt werden, bey Vermählungen, Glück, Segen und Vergnügen im neuen Stande, eine beständige Liebe und dauerhafte Eintracht unter den Neuverehlichten oder Vermählten, eine gewünschte Fortpflanzung

zung ihres Geschlechtes oder Vermehrung ihres Hauses. Bey Kindstaufen, der Wöchnerinn gesunde Wochen nebst frühzeitiger Ersetzung der verlornen Kräfte; dem Kinde einen beglückten Wachsthum am Alter, an der Weisheit und Gnade bey Gott und den Menschen, an Aufnahme und Tugend seiner Vorfahren, zur Freude der Aeltern und Freunde. Bey einer Beförderung wünschet man, daß dieselbe eine Veranlassung aller Glückseligkeit, einer weitern Beförderung und Aufnahme sey; daß dießfalls alle Anschläge und Verrichtungen jederzeit zum Vergnügen des Beförderten gelingen mögen. Fast bey einer jeden Person fallen noch mehr andere Gelegenheiten vor, nach denen man seine Absicht im Wünschen richten kann.

Dieß nun ist das Ziel und Ende, warum man den Brief schreibt; nämlich Glück zu wünschen. Ehe man noch den Glückeswunsch ableget, kann man der Ursache erwähnen, die dazu Anlaß gegeben hat. Endlich kann der Brief mit einer Empfehlung zu fernerer Gnade, Gewogenheit, Gunst, Freundschaft u. s. w. nach Beschaffenheit der Person, an die man schreibt, beschlossen werden.

Beyspiele.

Hochwohlgebohrner Herr, Gnädiger Herr,

Bey gegenwärtig eintretendem neuen Jahre halte ich mich verbunden, **Euer Hochwohlgebohrnen Gnaden**, so wohl für die, im abgewichenen alten Jahre genossenen Wohlthaten, gehorsamsten Dank abzustatten, und dafür die reichlichste Vergeltung von Gott anzuwünschen, als auch mich zu fernerer Gnade fürs Künftige zu empfehlen. Der gütige Belohner alles Guten, verleihe Hochdenselben in dem eintretenden Jahre, und vielen folgenden, alles Wohlergehen! Er lasse mich und so viele andere, die Sie mit Wohlthaten überhäufen, Dero gnädigen Fürsorge noch lange genießen. Ich bitte Gott inbrünstig um die Erfüllung dieses Wunsches, und beharre lebenlänglich

Euer Hochwohlgebohrnen Gnaden

Bamberg den 2 Jenner 1770.

unterthänigster
N N.

Hochedelgebohrner, Hochzuehrender Herr,

Ich erinnere mich bey diesem Zeitwechsel einer Pflicht, welche von wohlgearteten Gemüthern gegen diejenigen, welche uns mit besondern Wohlthaten überhäufet haben, niemals aus den Augen gese-

gesetzet wird. Die große Hochachtung, die ich gegen Sie aus diesen und vielen andern Gründen so billig hege, und nicht die bloße Gewohnheit ist es, welche mich anitzt antreibt, dem höchsten Beherrscher der Welt für alles dasjenige Gute zu danken, das er Ihnen in dem verflossenen Jahre so reichlich erwiesen, und zu bitten, daß er Sie auch mit dem Anfange dieses neuen Jahres durch augenscheinliche Merkmaale nebst einer Reihe vieler folgenden in aller Zufriedenheit und mit allem Flore Ihres vornehmen Hauses wolle zurücklegen lassen. Ich aber, wenn ich gedenke, wie gleich Sie Sich geblieben sind, mein Wohlthäter zu seyn, kann bey dieser Empfindung nicht ungerührt an Ihre Gewogenheit gedenken, die mit meinem Unvermögen, mich erkenntlich zu beweisen, mehr zu als abgenommen hat. Es bleibt mir nichts übrig, als Sie, Hochzuverehrender Herr, zu bitten, diese Gewogenheit auch mit diesem Jahre gegen mich zu erneuern und versichert zu seyn, daß meine Wünsche wenigstens allezeit gleich aufrichtig und groß sind Ihnen zu zeigen, mit wie vieler Ergebenheit und Dankbarkeit des Gemüthes ich sey

Ihr

Trier den 31 Decemb. 1769.

gehorsamster Diener
N N.

Hochzuehrender Herr Vater,

Da es die Billigkeit erfodert bey einem jeden neuen Zeitpunkte des Lebens seinen Wohlthätern

und

und Gönnern alle diejenige Empfindlichkeit zu bezeigen, welche ein dankbares Herz für ihre fortdauernde Wohlfahrt fühlet, so habe ich nicht unterlassen können, bey diesem einbrechenden neuen Jahre gegen Sie, Hochzuehrender Herr Vater, einer Pflicht zu folgen, welche wohlgearteten Kindern immer heilig seyn muß, und die mehr in meiner Seele, als in der bloßen Gewohnheit, ihren Grund hat. Ich preise den höchsten Geber alles Guten, daß er Sie durch das verwichene Jahr so glücklich hindurch geführet, und wünsche von ganzem Herzen, daß er auch in diesem neuangefangenen Jahre nebst einer neuen Reihe vieler folgenden seinen Segen reichlich über Sie ausschütten, und mir den beßten Vater zugleich als den glückseligsten erhalten wolle! Mit diesen Wünschen verbindt sich mein Dank für alle diejenigen Wohlthaten, dadurch Sie ihre väterliche Liebe und Fürsorge für mein Glücke auch in dem verflossenen Jahre so häufig bezeiget haben. Das erkenntliche Andenken davon wird bey mir niemals ersterben, und ich ersuche Sie gehorsamst in Ihren gütigen Gesinnungen gegen mich ferner fortzufahren. Ich werde mich mit allem Eifer bestreben in meiner ganzen Aufführung zu beweisen, wie sehr ich wünsche, Ihren gütigen und weisen Absichten gleich zu kommen und mit wie vieler Ergebenheit ich sey

Hochzuehrender Herr Vater

Ihr

Augsburg den 2 Jenner 1772.

gehorsamster Sohn
N. N.

Hoch-

Hochedelgebohrner,
Hochzuverehrender Herr,

Bey Gelegenheit des allbereits heranmahenden neuen Jahres erfordert meine Schuldigkeit Ew. Hochedelgebohren als Ihr ergebenster und getreuester Diener meine Aufwartung zu machen, und nebst einem freudenvollen Wunsche mich zu beharrlicher Gewogenheit ferner zu empfehlen. Der Allerhöchste lasse Ew. Hochedelgebohren dergleichen Jahreswechsel noch vielmals in ersprießlichstem Wohlergehen und ununterbrochener Gesundheit zur Freude und Aufnahme Ihrer sämmtlichen Familie und zum Troste Ihrer getreuesten Clienten erleben, und gebe mir dadurch Anlaß mich mit aller Hochachtung lebenslang erweisen zu können

Ew. Hochedelgebohren

Cöln den 31 Christm.

treugehorsamster
N N.

Hochedler Herr,
Werthester Freund,

Die bey dem Eintritte des neuen Jahres bloß aus Gewohnheit mehrentheils zu geschehen pflegenden Wünsche wollen zwar dieselben mehr verhaßt machen, als eine gute Aufnahme veranlassen: doch sind Ew. Hochedel hierinn von der Aufrichtigkeit meines Herzens schon bey andern Gelegenheiten, wie ich hoffe, genugsam überzeuget, daß ich deßwegen kein

Be=

Bedenken zu nehmen Ursache habe. Ich wünsche demnach von Grund meines Herzens, daß Ew. Hochedel dergleichen Wechsel, so wie itzt, noch oft und lange Jahre unter göttlichem, reichen sowohl leiblichen als geistlichen Segen, Gesundheit und beständigen Vergnügen antreten und mir anbey ferner die unschätzbare Ehre Dero Gewogenheit gönnen mögen, welche zu erwiedern ich mich bis in Tod befleißen und mit aller Hochachtung verharren werde

Ew. Hochedel

Mannheim den 2 Jenner 1770.

bereitwilligster
N N.

Hochedelgebohrner,
Hochzuverehrender Herr,

Heute ist wiederum der frohe Tag erschienen, wo wir das durch die Güte des Allmächtigen glücklich zurückgelegte Jahr mit einem neuen verwechseln. Nicht sowohl der Gebrauch als vielmehr die Beobachtung meiner Schuldigkeit erfodert, daß ich Ew. Hochedelgebohren, als meinem vornehmen Gönner zu dieser Zeit meinen ergebensten Glückeswunsch in tiefester Ehrfurcht abstatte. Ew. Hochedelgebohren haben bisher mit rühmlichster und ausnehmender Liebe für mich Dero Diener geforget. Ihnen habe ich nebst Gott meine bisherige Glückseligkeit zu verdanken; daher würde ich höchst strafbar handeln, wenn ich diese Gelegenheit mein zu allem Dank ergebenstes Gemüth an Tag zu legen verabsäumete. Der Höchste lasse Ew. Hochedelgebohren sowohl diesen,

sen, als viele folgende Jahreswechsel gesegnet seyn, daß Dero Wohlergehen mit diesem und vielem folgenden Jahren in allem Glück und Vergnügen unaufhörlich bis in das graue Alter wachsen und Ew. Hochedelgebohren nebst Dero sämmtlichen Familie solche Jahre in unverrückt beglückten Umständen, zurücklegen mögen. Von Ew. Hochedelgebohren geneigtestem Wohlwollen und hohem Schutze verspreche ich mir ferner die gewünschteste Hülfe und Fürsprache, welcher mit aller Ergebenheit mich würdig zu machen äußerst bemühet seyn und mit unaufhörlichen Hochachtung bis in Tod verbleiben werde

Ew. Hochedelgebohren

Augsburg den 1 Jenner 1775.

gehorsamster Diener
N N.

Schätzbarester Freund,

Wir haben nun wieder ein Jahr durch die Gnade Gottes zurückgelegt und ein neues angetreten. Meine bisher mit Ihnen gepflogene Freundschaft ermahnet mich, nicht zwar aus bloßer Gewohnheit, sondern allein aus treuem und redlichem Herzen zur Bezeigung meiner Ergebenheit Ihnen zu solchem Jahreswechsel alles wahre Gute anzuwünschen. Der gütige Gott lasse Sie dieses sowohl, als noch viele nachfolgende Jahre seiner Gnade beßtens empfohlen seyn. Er erhalte Sie nebst den Ihrigen bey beständiger Gesundheit und Wohlergehen. Er segne Ihr ganzes Haus und verleihe Ihnen alles, was sowohl der Seele als auch dem Leibe ersprießlich seyn kann.

Soll-

Sollte ich im Stande seyn, oder Gelegenheit bekommen Ihnen dieses Jahr etwas Gefälliges erweisen zu können, so werde ich mir ein wahres Vergnügen davon machen, gleichwie auch ich zu Ihnen das gute Vertrauen habe, Sie werden mir Ihre bishero zugewandte Freundschaft noch ferner schenken, und mich dadurch verbindlich machen bis in Tod zu verbleiben

Meines schätzbaresten Freundes

Maynz den 2 Jenner 1773.

ergebenster
NN.

Geliebteste Aeltern,

Der Antritt des neuen Jahres erinnert mich meiner kindlichen Pflicht und Schuldigkeit gegenwärtiges an sie abzuschicken. Es ist nunmehr wieder ein Jahr verstrichen, wo ich ihre Liebe und Treue in reichester Maaße genossen habe, für welches ich Ihnen den kindlichsten Dank erstatte. Der Herr verleihe Ihnen dafür im neuen Jahre den reichesten Segen. Er gebe Ihnen, was Sie vergnügt und in allen Ihren Verrichtungen höchst glücklich machen kann. Er erneuere Ihre Kräften und Gesundheit und erhalte Sie noch viele Jahre bey gutem Wohlseyn zu meinem und des ganzen Hauses besondern Trost. Ich bitte aber auch zugleich, Sie wollen mich Ihrer fernern Liebe beßtens empfohlen seyn lassen, und von mir glauben, daß ich mich eifrigst befleißen werde, Ihnen meine kindliche Liebe und Gehor-

horsam bey aller Gelegenheit zu zeigen, der ich stets verbleibe

Meiner geliebtesten Aeltern

Dornhan den 3 Jenner 1770.

gehorsamster Sohn
N N.

Geliebte Schwester,

Da ich an deinem Wohlergehen jederzeit großen Antheil nehme, so kann ich bey dem getroffenen Jahreswechsel nicht unterlassen, dir von Herzen alles Gute anzuwünschen und den lieben Gott demüthigst zu bitten, daß er dir dieses neu angetretene Jahr den reichlichsten Segen angedeihen lasse. Er wende alles Unglück von Dir ab, und schicke Dir dagegen alles dasjenige Gute, das Du Dir selbsten wünschest, in reichester Maaße zu, damit nichts, als Glück und Heil bey dir wohne. Uebrigens laß auch mich in Zukunft Deiner Liebe und Treue beßtens empfohlen seyn, gleichwie auch ich entgegen nicht aufhören werde stets zu seyn

Bamberg den 2 Jenner 1770.

Dein getreuer Bruder
N N.

Hochzuehrender Herr Vätter,

Wenn es nach meinem Wunsche gehen soll, so müssen Sie, Hochzuehrender Herr Vätter, diesen Tag, an welchem wir mit dem alten Jahre ein neues verwechseln, in größtem Vergnügen erlebet haben. Jedermann wünschet an diesem Tage seinen Freund-

den alles Wohlergehen. Ich habe die Ehre unter Dero nächsten Anverwandten und beßten Gemüthsfreunden zu seyn, sollte mich nun dieses nicht bewegen solcher Gewohnheit zu folgen? Ich wünsche nichts mehr, als daß nach der Größe meiner Hochachtung und Liebe gegen Sie auch Dero Wohlseyn beschaffen seyn möge, so glaube ich, daß nichts größers seyn kann. Der Höchste stimme mit diesem aufrichtigen Verlangen meines Herzens überein, und überschütte Sie dieses und viele folgende Jahre mit aller Glückseligkeit und ersprießlichem Wohlergehen, so werde ich mich dessen nicht allein herzlich erfreuen, sondern solches jederzeit mit inbrünstigem Gebeth von Gott zu erhalten, übrigens aber mit verbindlichster Hochachtung die Versicherung von mir zu geben suchen, wie ich gänzlich sey

Meines Hochzuehrenden Herrn Vätters

Koblenz den 2 Jenner 1776.

ergebenster Diener
N N.

Antwortschreiben.

Hochedler,
Hochgeehrtester Herr,

Euer Hochedel sind mir auf eine sehr verbindliche Art zuvorgekommen, indem Sie mir den Anfang dieses neuen Jahres durch Ihre Zuschrift und Glückeswunsch so angenehm gemacht haben. Ich erkenne das Andenken Ihrer Freundschaft mit dem aufrichtigsten Dank, und wünsche Ihnen gleichfalls

falls alles dasjenige, was Ihnen dieses und eine lange Reihe folgender Jahre beglückt machen kann. Der Höchste lasse Sie bald eine würdige Belohnung Ihrer Verdienste finden und solche unter einem ruhigen Fortlaufe Ihrer Tage lange Zeit genießen! Ew. Hochedel Gewogenheit, womit sie mich in den vergangenen Jahren beehret haben, wird einen großen Theil auch von meinem künftigen Vergnügen ausmachen. Ich ersuche Sie also um die Fortsetzung derselben, und habe die Ehre Ihnen zu versichern, daß ich bey allen Veränderungen der Zeiten stets unverändert bin ꝛc.

Wohledler Herr,

Für Ihre werthe Zuschrift und den damit verknüpften aufrichtigen Wunsch bey dem Antritte dieses neuen Jahres bin ich Ihnen sehr verbunden. Der Misbrauch hebet in allen Sachen nicht zugleich den guten Gebrauch auf, und jemehr ich von der ungeheuchelten Absicht Ihres Wunsches überzeuget bin, desto weniger darfen Sie Sich einer ungeneigten Aufnahme befürchten. Was mich anbelanget, werde ich alles mögliche thun Ihr Glück zu befördern, und ich wünsche nichts sehnlicher, als daß Gott mit einer günstigen Gelegenheit meinem Willen zu statten kommen und Ihnen übrigens in diesem angetretenen Jahre nebst vielen folgenden eine dauerhafte Gesundheit und alles Wohlergehen an Leib und Seele schenken wolle, womit ich unausgesetzt verharre ꝛc.

Liebwerthester Herr und Freund,

Ich bin Ihnen für Ihren an mich abgelassenen wohlgemeynten Jahreswunsch recht sehr verbunden. Ich sehe denselben als ein neues Zeichen Ihrer noch fortdauernden Liebe und Freundschaft gegen mich an, welche zu unterhalten ich beßtens besorgt seyn werde. Alles Gute, das Sie mir angewunschen haben, wende der liebe Gott auch Ihnen in reicher Maaße zu: Er segne alle Ihre Unternehmungen und erhalte Sie noch lange Zeit in guter Gesundheit, damit ich Ihre aufrichtige Freundschaft noch viele Jahre genießen kann. Uebrigens werde ich nicht nur dieses Jahr, sondern auch die ganze Zeit meines Lebens Ihnen mit aller ersinnlichen Liebe und Treue beständig zugethan verbleiben und dadurch Sie versichern, daß ich bis in Tod seyn werde

Meines liebwerthesten Herrn und Freundes

Nürnberg den 9 Jenner 1770.

aufrichtiger Freund
N N.

Geliebter Sohn,

Ich und meine Mutter danken dir für deinen wohlgemeynten neuen Jahreswunsch von Herzen, welchen der gütige Gott nach seiner Gnade erfüllen wolle: wir erfreuen uns über die Versicherung deines kindlichen Gehorsams und Treue, welches uns von Herzen wohlgefallen. Der Allmächtige sey auch mit dir in diesem neu angegangenen, und noch vielen nachfolgenden Jahren. Er regiere dich durch seinen

hei-

heiligen Geist, daß du stets in seiner Furcht wandelst. Er lasse dich gesund und glücklich leben, und gebe dir alles, was deiner Seele und deinem Leibe heilsam und ersprießlich ist. Woferne du dich übrigens nach deiner Zusage ferner als ein rechtschaffener Sohn gegen uns aufführen wirst, so werden wir dir immerfort mit aller Liebe und Treue zugethan verbleiben, ich aber lebenslang verharren

Dein

Prag den 10 Jenner 1770.

getreuer Vater
N N.

Geliebter Bruder,

Ich kann deinen neuen Jahreswunsch nicht anders als mit der größten Dankbarkeit annehmen, besonders weil ich überzeuget bin, daß er aus einem treuen Herzen hergeflossen. Ich wünsche dir gleichfalls alles beständige Wohlergehen zum neuen Jahre. Der Herr mache es auch bey dir zu einem rechten Glückes- und Segensjahre, und erhalte dich jederzeit frisch und gesund, ja er erfülle dir darinn alle deine Herzenswünsche. Kann ich zu deiner Wohlfahrt oder Zufriedenheit etwas beytragen, so gieb mir nur Gelegenheit, um dir in der That zeigen zu können, daß du jederzeit an mir habest

Baden den 6 Jenner 1770.

eine getreue Schwester
N N.

Glückwünsche zum Geburtstage.

Hochgebohrner Graf, Gnädigster Graf und Herr,

Euer Hochgräflichen Gnaden haben heute abermals Dero höchsterfreuliches Geburts (Namens) fest bey erwünschter Gesundheit und höchstem Wohlergehen zum Vergnügen Dero getreuesten Unterthanen und übrigen verpflichtesten Dienern durch die Gnade des Allerhöchsten erlebet, es erfodert demnach meine Pflicht obwohl abwesend, jedoch mit nicht geringerer Ehrenbietung, als diejenigen, welche gegenwärtig solches zu thun die Gnade haben, meinen Glückeswunsch in aller Unterthänigkeit abzulegen und die höchste Allmacht inbrünstig zu bitten, daß selbe Ew. Hochgräflichen Gnaden mit dem Anfange eines neuen Dero zahlreichen Jahren neue Kräfte an Seel und Leib mildigst verleihen und Dieselben nebst Dero sammtlichen Hochgräflichen Hause mit vollkommener Glückseligkeit, reichem Segen und allem ersinnlichen Wohlseyn umgeben, alles Widerwärtige, Böse und Misfällige hingegen gnädiglich abwenden, auch Ew. Hochgräflichen Gnaden glückliche Regierung mit dauerhaftem und erwünschtem Fortgange bis in die spätesten Zeiten krönen möge. Mit welchem so inbrünstigem als getreuesten Wunsche Ew. Hochgräflichen Gnaden fernern hohen Huld und Gnade mich unterthänigst ergebe und mit tiefester Hochachtung bis an das Ende meines Lebens verharre ꝛc.

Wohl-

Wohlgebohrner Herr,
Gnädiger Herr,

Je größer der Vortheil ist, welchen die ganze Bürgerschaft und alle getreue Clienten von Ew. Wohlgebohren gepriesenen Weisheit und mächtigem Schutze zu gewarten haben, desto mehr haben Sie Ursache bey dem Anblicke Dero Geburtstages als den Ursprung aller davon abhangenden Glückseligkeit sich zu erfreuen, und wenn ich folglich als einer aus der Zahl derselben gleichfalls daran Theil nehme und hierdurch bey Ew. Wohlgebohren meine Schuldigkeit abzulegen mich erkühne, so bitte ich solches einer gnädigen Aufnahme zu würdigen. Ich wünsche aus aufrichtigem und ganz ergebenstem Herzen, daß der allererste Ursprung des Lebens Ew. Wohlgebohren noch lange Zeit bey unserer Stadt zum Wohl derselben, zur Freude Dero hochwerthesten Angehörigen und zum Troste Dero getreuen Clienten erhalten, Dero Rathschlüsse segnen, solche einen gewünschten Ausgang gewinnen lassen, und Ew. Wohlgebohren mit allem geistlichen und leiblichen Wohlseyn überschütten wolle. Womit mich zu fernerm hohen Wohlwollen gehorsamst empfehle und mit unauslöschlicher Hochachtung bis in Tod verbleibe

Ew. Wohlgebohren

ergebenster Diener
N N.

Schätzbarester Herr Schwager,

Ganz unvermuthet, doch aber mit grösstem Vergnügen ersah ich gestern in dem Kalender, daß heute Dero Geburtstag einfalle, ich erachte mich also verbunden meinen Glückeswunsch Ihnen abzulegen. Ich wünsche von Grund meiner Seele, daß sich dieser erwünschte Tag noch vielmal bey ihnen einfinden und Sie diesen oft in guter Gesundheit und beßtem Wohlseyn begehen mögen. Damit ich aber mein ergebenes Gemüth auch in der That an den Tag lege, so überschicke ich Ihnen nur etwas weniges in die Küche mit der höflichen Bitte, Sie wollen es an ihrem Geburtstage verzehren, und vor diesesmal damit vorlieb nehmen. Ich empfehle mich übrigens zu beharrlicher Liebe und Freundschaft und verbleibe unausgesetzt.

Ihr

aufrichtiger Schwager
N N.

Hochwürdiger,
Hochzuverehrender Herr,

Ew. Hochwürden haben mich jederzeit mit so vielen Gütigkeiten überhäuft, daß ich den Geburtstag meines Wohlthäters nicht überleben kann, ohne die Empfindungen der Freude, der Dankbarkeit und des Wunsches für Dero künftige Wohlfahrt durch diesen Brief zu bezeugen. Möchte doch der Himmel ein Leben, das sich durch Menschenliebe und wahre Verdienste um die Welt bezeichnet, noch bis

zum

zum spätesten Ziele der Jahre fortleiten, und Ew. Hochwürden, indem er den Weg ihres Alters mit Rosen bestreuet, alles dasjenige geben, was zu einer vollkommenen Glückseligkeit gehöret, soweit sie in dieser Welt vollkommen seyn kann! Wie gerne möchte ich itzt selbst an der Stelle meines Briefes seyn, und Ew. Hochwürden mitten unter den angenehmsten Glückeswünschen Ihrer Freunde versicheren, daß ich nicht weniger Theil daran nehme, und daß ich mit der größten Hochachtung bin

Ew. Hochwürden

gehorsamster Diener
N N.

Hochzuehrender Herr Vater,

Heute haben Sie abermal den Tag erlebet, an welchem Sie durch die Gnade des Allmächtigen zuerst das Licht der Welt erblicket haben. Wer sollte nun mehr Ursache finden, als ich, sich darüber zu erfreuen? Ich habe Ihnen nebst Gott allein mein Leben zu danken, folglich habe ich auch diesen Tag ebenfalls für die Quelle anzusehen, daraus mir alle Glückseligkeit zugeflossen, die sich eine vernünftige Creatur anmaßen kann. Ich bin Ihnen für die bisherige Erhaltung sowohl, als für die Auferziehung zur Erkenntniß des ewigen Ursprunges unsers Lebens, zu allen Tugenden, guten Künsten und Wissenschaften den ersinnlichsten Dank schuldig, welchen nur ein Mensch auf der Welt verlangen kann. Warum sollte

te ich nicht verbunden seyn, an diesem Tag Ihrer Freude, solche durch Darlegung meiner kindlichen Pflicht und Dankbarkeit grösser zu machen? Der allerhöchste Herr aller Sterblichen, der einen Trunk Wassers nicht unbelohnt läßt, krone Sie, Hochzuehrender Herr Vater, für alle diese mir erwiesene Wohlthaten meines leiblichen und geistlichen Lebens mit seiner unendlichen Liebe und Gnade sowohl auf dieser Erden als im Himmel, und gönne mir die Glückseligkeit, daß ich mit Ihnen wie hier, also auch dort vor seinem Throne das von Ihnen genossene Gute rühmen, und von ihm die dafür versprochene Belohnung erbitten kann. So lange ich noch hier in diesem Leben bin, werde ich mit unvergeßlicher Dankbarkeit und kindlicher Ergebenheit nicht aufhören zu seyn

Meines Hochzuehrenden Herrn Vaters

gehorsamster Sohn
N N.

Antwortschreiben.

Hochgeehrter Herr Schwager,

Ist es dann nicht genug, daß ich schon lange Ihr großer Schuldner bin? Was denken Sie doch, daß Sie mich Ihnen täglich aufs neue verbindlich machen, und mir solche Schulden auf den Hals laden, die ich nimmer zu bezahlen vermag? Der heute mir zu meinem Geburtstage überschickte Küchengruß vergrößert sie wirklich auf das neue. Ich sage Ihnen indessen verbundensten Dank, wie auch für Ihren

ren Wunsch, bis ich Gelegenheit bekomme in der That selbst meine Dankbarkeit zu bezeigen. Itzt weis ich nichts bessers, als Sie zu bitten, daß Sie mir bis auf den Abend die Ehre Ihres Besuches gönnen, und mir das Ueberschickte verzehren helfen; mir würde wenigstens kein größeres Vergnügen, als eben dieses, können gemacht werden, um Ihnen zu zeigen, wie sehr ich sey

Meines Hochgeehrten Herrn Schwagers

ergebenster
NN.

Glückwünsche zum Namenstage.

Hochgeehrter Herr,

Ich ergreife mit fröhlichem Gemüthe alle Gelegenheiten Ihnen meine Ergebenheit zu bezeigen. Warum sollte ich nicht auch das nämliche bey Herannahung Ihres geliebten Namenstages thun, und Ihnen mit einem treuen Wunsche meine Schuldigkeit abstatten? Gott, der alle unsere Tage gezählet, wolle solcher fröhlichen Namenstäge noch viele bey Ihnen machen, und Sie bey langer Gesundheit erhalten, damit Sie solche Freude noch oft zu Ihrem Vergnügen erleben, ich aber noch lange die Ehre habe, Ihre Gewogenheit und Freundschaft zu genießen. In welcher guten Hoffnung ich dann unausgesetzt verbleiben werde

Meines Hochgeehrten Herrns

gehorsamer Diener
NN.

Schätz-

Schätzbarester Freund,

Nein: ich kann Ihnen die Freude, welche ich wegen Ihrem wieder glücklich erlebten Namenstage empfinde, mit keinen Worten ausdrücken. Gleichwie ich nun keine Gelegenheit vorbeygehen lasse, Ihnen meine Dienstfertigkeit und Ergebenheit zu bezeigen, so kann ich auch da nicht unterlassen meinen schuldigsten Glückeswunsch abzulegen, daß Gott Sie diesen Namenstag noch viele Jahre gesund und fröhlich wolle begehen lassen, ihm zum Preis, Ihnen aber zum eigenen und der Ihrigen sonderbarem Trost. Mit welchem wohlgemeynten Wunsch ich itzt schliesse, und mich zu Ihrer beharrlichen Wohlgewogenheit beßtens empfehle

Meines schätzbaresten Freundes

aufrichtiger Freund
N N.

Beßter Freund,

Keine Wünsche werden später eingelaufen seyn, als die Meinigen. Sind Sie böse darüber? Ich rathe es Ihnen nicht: denn wenn ich Ihnen von meinem Geschäffte Nachricht gäbe; so müßten Sie sich ohne dieß wieder mit mir aussöhnen. Aber nein, mit Fleiße will ich Ihnen meine Hinderniß nicht offenbaren. Sie haben mir schon lange nicht mehr geschrieben; und darum müssen Sie gestrafet werden. Itzt wünsche ich Ihnen Glück zu Ihrem Namenstage. Verlangen Sie noch mehr? Gut; so wünsche ich Ihnen noch mehr. Gewöhnen Sie Sich

doch

doch endlich Ihr boshaftes Stillschweigen ab! Wo nicht, so bin ich der Meynung, daß Sie nicht mehr sind, wie ich

Ihr

alter Freund
N N.

Antwortschreiben.

Hochgeschätzter Herr,

Sie haben mir die Ehre erwiesen, mich an meinem Namenstage mit einem treugesinnten Wunsche zu erfreuen. Es ist mir sehr angenehm und erwecket in mir ein großes Vergnügen, daß Sie so fleißig an mich gedenken. Ich bleibe Ihnen deßwegen recht sehr verbunden. Bitte aber zugleich, Sie wollen mir doch einmal Gelegenheit geben, um meine Erkenntlichkeit in dem Werke selbst einigermaßen an den Tag legen zu können. Ich wünsche indessen Ihnen ebenfalls ein vieljähriges und unverrücktes Wohlergehen, und versichere Sie, daß ich unverrückt seyn werde

Meines schätzbarsten Herrns

ergebenster
N N.

Hochgeehrter Herr,

Die sonderbare Liebe und Neigung, welche Sie allzeit gegen mich haben blicken lassen, und deren mich Ihr zu meinem Namenstage an mich abgelasse-

lassenes wohlgemeyntes Glückwünschungsschreiben aufs neue versichert, weis ich nicht genug zu rühmen, noch meine schuldigste Danksagung dafür hinlänglich auszudrücken. Ich bleibe Ihnen indessen so lange verbunden, bis ich Gelegenheit finde, meine Schuldigkeit in etwas ersetzen zu können. Der Herr erhalte Sie ebenfalls bey stetem Wohlergehen, und erfülle jederzeit Ihr christliches Verlangen. Ich verbleibe lebenslang

Meines hochgeehrten Herrns

dienstwilliger
N. N.

Glückeswünsche zu einer Beförderung.

Hochzuehrender Herr,

Sie haben mir eine wahre Freude verursachet, daß Sie mir den neuen Zuwachs Ihres Glückes bekannt gemacht haben. Sie wissen, wie viel Gutes ich Ihnen gönne, und wie sehr ich allezeit von Ihren Verdiensten eingenommen gewesen bin: Wem hätten Sie also wohl Ihre Beförderung billiger berichten können als mir? Ich will Sie nicht, Hochzuehrender Herr, anitzt weitläuftig davon überzeugen, daß ich mich aufrichtigst darüber erfreue. Sie können nicht daran zweifeln, da Sie die Empfindung meiner Freundschaft und Hochachtung für Sie bey allen Gelegenheiten werden bemerket haben. Aber ich wünsche, daß Sie auf dieser neuen Stuffe

des

des Glückes eine lange Reihe vergnügter Jahre leben mögen, und daß Sie mit Ihrer Wohlgewogenheit fortfahren mich zu beehren als

Dero

ergebensten Diener
N. N.

Hochedelgebohrner,
Hochzuehrender Herr,

Es ist mir allemal so angenehm von Ihrem Wohlbefinden und von der Erweiterung Ihres Glückes Nachrichten zu haben, daß ich mich über Ihren letzten Brief unbeschreiblich erfreuen mußte. Sie berichten mir, daß Sie eine ansehnliche Beförderung erhalten haben, welche Ihnen wider Vermuthen vor so vielen andern sey zu Theil geworden. Wenn die Ehre eine Begleiterinn der Verdienste ist, so wundere ich mich darüber gar nicht; denn Sie hatten sich schon lange dazu würdig gemacht. Aber ich erfreue mich darüber, daß man Ihnen Gerechtigkeit erweiset, und ich wünsche Ihnen im Namen aller Ihrer Freunde zu Ihrer neuen Würde Glück. Ich sehe hiebey nicht allein auf Ew. Hochedelgebohren, sondern zugleich auf alle diejenigen, die durch Ihren Beystand und Vermögen Gutes zu thun, an Ihnen einen Beschützer verlassener Verdienste haben werden. Denn die äußerlichen Zeichen der Ehre sind leer, eitel und vergänglich zu halten, wenn sie weiter nichts als Zeichen sind, und nicht

die

die Menschenliebe und den Eifer dem Vaterlande zu dienen, mit sich führen. Sie, Hochzuehrender Herr, denken so edel, daß ich mir die schönste Aussicht von Ihren künftigen Bemühungen vorstelle. Leben Sie wohl, und genießen Sie lange Jahre das reine Vergnügen, welches ein Wohlthäter der Menschen allzeit schmecken muß ꝛc.

Hochedler, Hochgeehrtester Herr,

Die angenehme Zeitung, welche ich erst kürzlich erhielt, daß Ew. Hochedel von Dero gnädigen Herrschaft vor vielen andern Competenten zu der ansehnlichen Stelle eines Amtmannes zu N. seyn ernennet und befördert worden, veranlasset mich zu gegenwärtigem Schreiben, und giebt mir die erwünschte Gelegenheit an die Hand, Ew. Hochedel meine Ergebenheit zu bezeugen. Gleichwie ich nun von Ew. Hochedel versichert bin, daß hier das Loos nach Ihren Verdiensten gefallen sey, so kann ich auch Sie hinwiederum von mir versichern, daß ich sehr großen Antheil daran nehme, und daß es mir eine besondere Freude erwecke, wenn ich etwas angenehmes von Ihnen erfahre. Ich wünsche also zu der erhaltenen Stelle allen göttlichen Segen. Der Herr unterstütze Sie darinnen mit Gnade, Kraft und beständiger Gesundheit, und erfreue Sie und Dero hochwertheste Angehörigen mit einem beständigen Wohlergehen. Ich aber empfehle mich zu fernerer Dero Gewogenheit als ꝛc.

Hoch-

Hochedelgebohrner Herr Lieutenant, Hochgeschätzter Freund,

Ob ich gleich sonst im Schreiben ein wenig nachläßig bin, so kann ich es doch itzt nicht seyn, noch die Freude verschweigen, welche ich bey der Nachricht gefühlet, daß Ew. Hochedelgebohren die ansehnliche Stelle eines Lieutenans erhalten haben. Ich wünsche nichts sehnlicher, als bald das Vergnügen zu haben, Sie in einer noch höhern Stuffe zu sehen. Ihre Tapferkeit und Verdienste lassen mich solches allerdings hoffen, als welche nichts anders, als immer mehreres Glück nach sich ziehen können. Ich empfehle mich übrigens in Dero fernere Gewogenheit, und verbleibe mit aller Hochachtung

Ew. Hochedelgebohren

gehorsamster
N N.

Antwortschreiben.

Hochgeehrtester Herr,

Ich bin Ihnen recht sehr verbunden, daß Sie an meinem Glücke so großen Antheil nehmen, und zwar um so mehr, weil dieses ein Kennzeichen ihrer Freundschaft ist, welche Sie allzeit, und besonders bey solchen Gelegenheiten, die mir angenehm sind, zu erkennen geben. Es ist mir leid, daß ich Ihnen bisher noch niemals einige Dienste geleistet habe, die solches verdienen. Doch hoffe ich vielleicht in Zu-

kunft Gelegenheit zu bekommen, da ich alsdann in der That zeigen werde, wie sehr ich sey

Meines Hochgeehrtesten Herrns

dienstwilliger
NN.

Hochedler,
Hochzuehrender Herr,

Die gütige Zuschrift, welche mir von Ew. Hochedel aus Gelegenheit meiner Lieutenantsstelle zugesandt worden, las ich mit so größerm Vergnügen; weil mir dieselbe von der Beständigkeit Ihres Wohlwollens neue Beweise vor Augen legte. Ich bin Ihnen deßwegen sowohl für Ihr gütiges Angedenken, als auch für den wohlgemeynten Wunsch höchstens verbunden. Ich wünsche Ihnen entgegen alles beständige Wohlergehen, und versichere Sie, daß ich meines Theils niemal ermangeln werde, in der That zu erweisen, daß ich mit aller Ergebenheit sey

Euer Hochedel

Meines Hochzuehrenden Herrns

ergebenster
NN.

Hochgebohrner Freyherr,
Gnädiger Herr,

Ew. Excellenz haben mit diesem neuen Jahre eine neue unterscheidende Belohnung Dero preiswürdigen Verdienste von Sr. Majestät dem Könige erhalten, worüber sich alle Patrioten dieser Länder

er-

erfreuen. Ew. Excellenz erlauben, daß ich mit dieser so gerechter Freude die Regungen meines Herzens vereinigen, und Denselben zu der erlangten hohen Würde unterthänigst Glück münschen darf. Der höchste Beherrscher der Welt wolle Ew. Excellenz an dem Ruder des Staates bis auf die spätesten Zeiten in beständigem Flor erhalten, und Dero beßte Absichten mit augenscheinlichem Segen unterstützen! Wie glücklich würde ich seyn, wenn meine Gesinnungen Dero gnädige Aufmerksamkeit verdienen könnten, durch welche ich in meinem ganzen Leben mit dem vollkommensten Respect die Ehre habe zu seyn ꝛc.

Zu einem gewonnenen Proceß.

Liebster Freund,

So haben Sie dann endlich ihren Proceß gewonnen? Ja, Sie schreiben mir es selbst, und wie könnte ich daran zweifeln, da Sie eine gerechte Sache hatten? Nein darüber wundere ich mich nicht; nur darüber wundere ich mich, daß Sie ihn so frühe gewonnen haben. Ich müßte die Chicanen nicht kennen (wie glücklich ist der, welcher sie niemals kennen lernet!) wenn ich hätte glauben sollen, daß Sie gelinder davon kommen würden. Aber davon wußte ich auch nicht, daß Sie den Herrn N. zu Ihrem Sachwalter erwählt hatten. Dieser Mann, dem ich um seiner Geschicklichkeit und Ehrlichkeit willen kaum den zweydeutigen Titel eines Advokaten

geben möchte, verdirbt nichts, und Recht und Unschuld ist unter seinen Händen sicher. Ich freue mich unbeschreiblich, daß Ihr gutes Glück Sie zu diesem Manne geführet hat; denn obgleich eine jede richtige Sache verdient Recht zu behalten, so wissen Sie doch, daß es nicht allen so gut wird. Ich freue mich also, daß man Ihnen Gerechtigkeit erwiesen hat, und ich wünsche, daß man Sie Ihren Verdiensten allzeit erweisen möge. Aber darum wünsche ich Ihnen keinen Proceß mehr. Nein, wer weiß, wie lange der gute Sachwalter lebt. Ich verbleibe ꝛc.

Werthester Herr Schwager,

Nun bin ich einmal zufrieden, da ich von Ihnen einen Brief erhalte, der mich versichert, daß Ihr mit Herrn N. geführter Proceß ein Ende genommen, und zu Ihrem Beßten ausgefallen ist. Ich wünsche Ihnen deßwegen von Herzen Glück, daß Sie endlich aus diesem so verdrüßlichen Handel hinausgekommen sind. In Zukunft aber misrathe ich Ihnen, sich mehr in solche Weitläuftigkeiten einzulassen; weil man auch so gar den Gewinn darbey oft theuer genug bezahlen muß. Ich hoffe auch nicht, daß Ihnen mehr dergleichen Zufälle aufstoßen werden, sondern wünsche vielmehr eine beständige Ruhe und Frieden, und verharre nebst herzlicher Begrüßung von meiner Frau, mit aller Ergebenheit

Meines Hochwerthesten Herrn Schwagers

aufrichtiger Freund
N N.

Zu wieder erlangter Gesundheit.

Hochedler,
Hochgeehrtester Herr,

Ich wünsche Ihnen von Herzen Glück zu der wieder erlangten Gesundheit. So sehr ich Ihrentwegen vorher bekümmert war, da ich von Ihrer Krankheit Nachtricht erhielt, so sehr freue ich mich nun, daß Sie dieselbe überstanden haben. Ich würde einen Freund weniger in der Welt gehabt haben: Denken Sie, was das für ein trauriger Gedanke für mich seyn mußte! Dank sey der Vorsehung, Ihrem geschickten Arzte und ihrem guten Temperamente, daß Sie so glücklich herausgekommen sind! Wollen Sie mir nach dem Rechte unsrer Freundschaft einen guten Rath verzeihen, wenn er auch überflüßig wäre; so will ich Sie bitten, daß Sie Sich durch die anfangende Gesundheit noch nicht zu sicher machen lassen, daß Sie Sich wohl schonen, und in der Diäte noch immer so fortfahren, als wenn Sie noch nicht recht gesund wären. Doch diese Predigt werden Sie von Ihrem Arzte ohnedem genug hören: Verzeihen Sie meine Zärtlichkeit: ich möchte Sie recht gerne zuverläßig und beständig gesund sehen. Wenn Sie können, so machen Sie bald Gebrauch davon, und besuchen Sie mich. Ich werde Ihnen mit offenen Armen entgegen eilen, und zeigen, daß ich stets sey ꝛc.

Geliebte Schwester,

Ich kann dir nicht beschreiben, wie mir zu Muthe gewesen, da ich von einer Zeit zur andern wegen deiner immer nur die betrübtesten Nachrichten erhielt, daß du so gefährlich, ja recht tödtlich krank darnieder liegest. Mein halbes Leben war gleichsam auch schon dahin, weil ich hören mußte, daß das Deine in der größten Gefahr stünde. Und was mich am meisten betrübte, war, daß ich mich außer Stand sah, dir zu rathen, oder zu helfen. Ich konnte weiter nichts thun, als Dich in mein tägliches Gebeth einschließen. Gott Lob aber, daß solches nicht ohne Frucht gewesen, da ich erfahre, daß es sich mir dir von Tag zu Tag bes=sere. Ich erfreue mich deßwegen von Herzen, und wünsche, daß der liebe Gott dir deine vorigen Kräften wieder herstellen wolle. Ich hoffe, der Herr werde mei=nen Wunsch erfüllen, wie er mein Gebeth erhöret hat. In welcher Zuversicht ich auch verbleibe

deine getreue Schwester
N N.

Hochedler,
Hochzuehrender Herr,

Ihre Unpäßlichkeit hat mein Gemüth ganz nieder=geschlagen; da ich aber Ihr Schreiben erhielt, welches mich Ihrer wieder erlangten Gesundheit ver=sicherte, so brachte dieses mein Herz in völlige Ruhe. Ich wünsche Ihnen demnach hierzu von Grund mei=nes Herzens Glück, und bitte Gott, daß er Ihre wertheste Person in beständigem Wohlergehen ferner zu meinem Vergnügen erhalten wolle, welches ich

von

von Herzen wünsche, um Ihren geliebtesten Umgang noch viele Jahre genießen zu können. Der ich mich beständig nennen werde

Ew. Hochedel

ergebensten Diener
N N.

Wohledler,
Hochgeehrtester Herr,

Die Nachricht, daß es sich mit Ihrer wertheften Frau Liebstinn von Tag zu Tag bessere, und das langwierige Fieber Dieselbe endlich völlig verlassen habe, erfreuet mich nicht wenig; ich wünsche demnach, daß Sie Ihnen in der vorigen Gesundheit bald wieder gänzlich hergestellet werde. Der liebe Gott erhalte aber auch Sie in steter Gesundheit, und verleihe Ihnen alles wahre Wohlergehen. Anbey überschicke ich der Frau Liebstinn beykommendes Elixier, welches ein Meister von allen Fiebern ist, und sie von Grund aus wegnimmt. Ich habe erst vorgestern von einem guten Freund vier solcher Gläschen erhalten. Man nimmt alle Morgen davon dreyßig Tropfen in Wein ein. Wenn Sie es gebrauchen mag, wird es gewiß gute Dienste thun. Im übrigen verbleibe ich jederzeit ꝛc.

Liebe Schwester,

Ich danke dir herzlich für deine freundliche Zuschrift und den christlichen Wunsch, welchen du mir wegen meiner gefährlichen Krankheit ertheilet hast.

Gott hat recht Wunder an mir gethan, und mich aus der augenscheinlichen Gefahr des Todes herausgerissen, so zwar, daß ich nicht weis, wie ich ihm eine solche Gnade genug verdanken soll. Ich spüre nun von meiner Krankheit weiter nichts, als den Abgang meiner Kräften, welcher auch verursachet, daß ich diesen Brief abbrechen muß. Der Herr erhalte dich und dein Haus gesund, und bewahre euch vor solchen betrübten Zufällen. Uebrigens, so lang ich noch lebe, werde ich nicht aufhören zu seyn

deine getreue Schwester
N N.

Zu getroffener Heirath.

Hochgeehrter Herr,

Aus Ihrem an mich gütigst abgelassenem Schreiben ersehe ich mit wahrem Vergnügen, daß Sie Sich mit der Jungfer N. verbunden haben. Ich ermangle also nicht sowohl meiner Schuldigkeit als der zu Ihnen tragenden Liebe nach meinen herzlichen Wunsch beyzutragen. Hat der Höchste zu Ihrer klugen Wahl ein völliges Gedeihen verliehen, so wolle er auch in der künftigen Ehe seinen Segen über beede in reichester Maße ausgießen, und Ihnen nach seiner Gnade schenken, was Sie selbst nur verlangen mögen und was Sie recht glücklich machen kann. Im übrigen will ich mich Ihrer fernern guten Freundschaft getrösten, auch die freundliche Einladung zu Ihrer Hochzeit nicht ausschlagen, sondern

dern mich unfehlbar dabey einfinden, um zu zeigen, daß ich mit aller Aufrichtigkeit sey ꝛc.

Wohledler,

Hochzuehrender Herr Bräutigam,

Niemals habe ich mit mehrerm Vergnügen die Feder ergriffen, als itzt, da ich wegen Ihres getroffenen Liebesbündnisses mit der verwittweten Frau N. bin versichert worden. So viel ich sehen kann, sind Sie in Ihrer Wahl recht glücklich gewesen, maßen dieselbe mit ungemein vielen beträchtlichen Vortheilen verbunden ist. Ich erfreue mich billig von Herzen darüber, und wünsche nur, daß Sie der liebe Gott dieses Vergnügen viele Jahre in Friede und Ruhe genießen lassen, und Ihnen sammt Ihrer werthen Frau Braut zu Ihrer künftigen Ehe und allem Ihrem Unternehmen Glück und Segen verleihen wolle. Ich empfehle mich anbey zu beharrlicher Gewogenheit, und bitte Dero Frau Braut meine Ergebenheit zu bezeigen und zu glauben, daß ich unausgesetzt sey

Meines Hochzuehrenden Herrn Bräutigams

ergebenster
N N.

Vielgeliebte Jungfer Bas,

Außer der Ehre mit Ihnen verwandt zu seyn, habe ich durch Ihre persönliche Eigenschaften, die Freundschaft beständig sehr hoch geschätzt, die Sie mir bisher gegönnet haben. Ich sehe zu meinem be-

sondern Vergnügen einen neuen Beweis davon, daß Sie mir die Nachricht von Ihrer geschlossenen Verbindung mit Herrn N. nicht länger unbekannt seyn lassen. Der Himmel lasse sie mit den glücklichsten Folgen bis buf die spätesten Zeiten dauern, und schenke Ihnen alle die Zufriedenheit, deren das Leben in dieser Welt fähig ist! Ich habe desto mehr Ursache dieses zu hoffen, da ich die vortheilhafteste Abbildung von dem Charakter Ihres Bräutigams gehört, und da er mit so gutem Geschmack gewählet hat. Machen Sie Ihm meine Empfehlung, und sagen Sie Ihm, daß er der einzige wäre, dem ich in dem Rechte, Sie mehr zu lieben, nachgeben könnte. Ich sage nichts davon, daß Sie mir Ihre Freundschaft und Gewogenheit erhalten: Dieses würde ein halbes Mistrauen anzeigen, und die Freundschaft verträgt sich ja mit der Liebe ganz gut. Ich versichere Sie also, daß Sie keine Freundinn in der Welt haben, die mit mehr Zärtlichkeit und Hochachtung ist, als ich ꝛc.

Antwortschreiben.

Hochgeehrtester Herr,

Aus Ihrem an mich abgesandten Brief, habe ich Ihre gute Neigung und noch immer fortdauernde aufrichtige Freundschaft zur Genüge ersehen: Ich verbleibe Ihnen deßwegen, und besonders auch für Ihren höflichen Glückeswunsch zu meiner ehelichen Verbindung gehorsamst verbunden. Ich und meine Braut werden keine Gelegenheit vorbeygehen lassen,

Ihnen

Ihnen unsere wahre Freundschaft zu bezeigen. Sollten wir die Ehre haben, Ihre angenehme Gegenwart bey unsrer Hochzeit genießen zu können, so würde es in uns gewiß eine ungemein große Freude erwecken. Wenn unsere Trauung vor sich gehen wird, werden wir uns die Freyheit nehmen, Sie darum in einem besondern Einladungsschreiben höflichst zu ersuchen. Meine Braut empfiehlt sich indessen mit mir zu steter Gewogenheit, und ich verbleibe mit aller Hochachtung

Meines Hochgeehrtesten Herrns

diemstwilligster
N N.

Vielgeliebte Schwester,

Meine Verlobniß und die nunmehr herannahende Veränderung meines Standes haben mir zwar schon verschiedene Glückwünschungsbriefe in die Hände geliefert, doch war mir darunter derjenige der angenehmste, den ich neulich von dir erhalten habe. Er hat mich in meinem Vergnügen keineswegs gestört, sondern dasselbe vielmehr vergrößert, so zwar, daß ich Ursache habe, mich deßwegen verbindlichst zu bedanken, wie auch für den beygefügten christlichen Wunsch. Der liebe Gott erfülle ihn und gebe, daß ich dir auch bald mit einem von dergleichen Art aufwarten darf. Indessen Wünsche ich dir ebenfalls alles wahre Wohl, und versichere dich, daß auch mein Liebster sowohl, als ich, dir alle schuldige

Lie=

Liebe und Freundschaft erweisen werde, womit ich denn verbleibe

deine aufrichtige Schwester
N N.

Hochgeehrtester Herr,

Der von Ihnen wegen meines Eheverlobnisses mir zugeschickte Glückeswunsch verbindet mich gegenwärtiges an Sie abgehen zu lassen, und mich für Ihr gütiges Angedenken gehorsamst zu bedanken. Der Herr bestättige Ihre wohlgemeynten Wünsche, und gönne mir das Vergnügen, daß ich ebenfalls Ihr werthes Haus in beständigem Wohlseyn sehen, und Gelegenheit finden könne, Ihnen öfters zu verschiedenen Fällen Glück wünschen zu können. Ich bin indessen zu allen gefälligen Diensten bereit, und werde keine Gelegenheit versäumen, Ihnen meine Ergebenheit jederzeit zu bezeigen, der ich nebst höflicher Empfehlung von meiner Braut stets verbleibe

Meines Hochgeehrtesten Herrns

gehorsamster
N N.

Zu einem Kindersegen.

Hochwohlgebohrner,
Gnädiger Herr,

Ew. Hochwohlgebohren werden mirs erlauben, daß ich meinen Glückeswunsch zu der Vermehrung

Dero

Dero vornehmen Hauses mit denen vereinige, welche die Ehre Dero gnädigen Andenkens genießen, und sich über diese glückliche Begebenheit aufrichtig erfreuen. Der Himmel mache sie zu einem neuen Grunde des würdigsten Vergnügens für Ew Hochwohlgebohren, und lasse den kleinen Junker einen glücklichen Erben der Tugenden und Vorzüge seines Herrn Vaters werden: Er schenke Dero Frau Gemahlin bald wieder die vollkommenste Gesundheit, und lasse Sie Beyderseits bis auf die spätesten Jahre Zeugen von der blühenden Wohlfahrt Dero Hochadelichen Familie seyn! Es thut mir leid, daß ich diesen Wunsch nur schriftlich und nicht mündlich thun kann, da mir eine kleine Unpäßlichkeit bey dieser Witterung nicht erlaubt, Ew. Hochwohlgebohren meine Aufwartung zu machen. Indessen werden Sie darum nicht weniger von meiner ehrerbietigen Gesinnung überzeugt seyn, mit welcher ich mich zu Dero beständiger hohen Wohlgewogenheit empfehle, und beharre ꝛc.

Werthgeschätzter Freund,

Ich habe die erfreuliche Nachricht erhalten, daß Ihre Frau Liebstinn mit einem Söhnlein glücklich entbunden worden. Gleichwie ich nun zum voraus mir einbilde, wie sehr Sie hiedurch seyn erfreuet worden, so kann ich auch nicht unterlassen meine Freude hierüber zu bezeugen, welche diese Nachricht bey mir erwecket hat. Der Allerhöchste erhalte das

liebe

liebe Kind mit seinen Aeltern gesund. Er stärke die Kindbetterinn, und verleihe seine Gnade, daß Sie Ihren Sohn zur Ehre Gottes, zum Dienste des Nächsten, und zu ihrer selbst eigenen Freude erziehen können. Bekomme ich weitere Nachricht von dem Wohlstande Ihres Hauses, so werde ich jederzeit daran Theil nehmen, als einer, welcher lebenslang beharren wird

Meines werthgeschätzten Freundes

ergebenster
N N.

Geliebter Bruder,

Mit besonderm Vergnügen vernahm ich, daß dein Haus wieder vermittelst glücklicher Entbindung deiner Frau, mit einem jungen Töchterlein vermehret worden. Der liebe Gott, welcher dir diesen theuern Ehesegen bescheret hat, erhalte ihn auch in seiner Gnade. Er lasse dieses liebe Kind in seiner Furcht aufwachsen, daß du mit der Zeit viele Ehre und Freude an ihm erleben mögest. Er nehme auch die übrige Jugend in seine gnädige Vorsorge, und lasse dein ganzes Haus seines Segens voll werden. Meine Frau schicket hiebey deiner Kindbetterinn nur etwas weniges in die Küche, und bittet damit vorlieb zu nehmen. Der Herr erfülle indessen meinen redlichen Wunsch, bis ich weiter Gelegenheit habe, dir in der That zu zeigen, daß ich sey

dein getreuer Bruder
N N.

Hoch=

Hochzuehrender Herr Vätter,

Da der liebe Gott in Gnaden an Sie gedacht und Sie durch die glückliche Entbindung Ihrer Frau Liebstinn mit einem jungen Söhnlein erfreuet hat, so nehme ich, als Ihr treuer Freund, an dieser Freude billig Antheil, und wünsche von Herzen, daß der liebe Gott diesen jungen Erben in seiner Gnade erhalten und segnen wolle, damit er wachse und zunehme an Alter, Weisheit und Gnaden bey Gott sowohl, als den Menschen, und mit der Zeit seinen lieben Aeltern vielen Trost und große Freude erwecken möge. Ihrer Frau Liebstinn ersetze der Herr ihre hiedurch abgegangene Kräften, und erhalte Sie in beständigem Wohlseyn, damit Ihr werthes Haus durch Sie noch weiter gesegnet und vermehret werde. Uebrigens empfehle ich mich zu Ihrer fernern Liebe und Freundschaft, und verharre

Meines Hochzuehrenden Herrn Vätters

ergebenster
N N.

Antwortschreiben.

Liebster Freund,

So sehr ich durch den mir von Gott gnädigst bescherten Ehesegen bin erfreuet worden, eben so sehr erfreuete mich Ihre dießfalls an mich abgelassene geneigte Zuschrift und herzlicher Wunsch. Ich erkenne daraus Ihre noch immer fortdauernde Freundschaft.

schaft, und verbleibe Ihnen deßwegen höchstens verbunden. Von meinem Hause kann ich Ihnen keine andere, als diese Nachricht ertheilen, daß sich nämlich, Gott Lob! alles darinn wohl befindet. Der Herr erhalte nun auch Sie mit Ihren werthen Angehörigen in beharrlichem Wohlseyn, damit ich Ihre Liebe und Freundschaft noch viele Jahre genieße. Uebrigens verbleibe ich unverändert

Meines liebsten Freundes

aufrichtiger
N N.

Vielgeliebter Bruder,

Ich sage dir verbindlichsten Dank für den wohlgemeynten Wunsch, mit welchem du mich wegen meines mir von Gott bescherten Kindes erfreuet hast. Der Herr lasse ihn in die Erfüllung gehen, und mache mir das Vergnügen, dir auch bald einen dieser Gattung zuschicken zu können. Meine Frau stimmet mit mir ein, und läßt ebenfalls durch mich wegen des von deiner Frau Ueberschickten ihre Dankbarkeit bezeugen, und erwartet nur eine Gelegenheit dieses in etwas erwiedern zu können. Uebrigens wünsche ich dir und deinem ganzen Hause alles beständige Wohlergehen, und versichere dich, daß ich stets verbleibe

dein getreuer Bruder
N N.

Von

Von Condolenz- und Trostbriefen.

Diese Art der Briefe erfodert sonder Zweifel der Wohlstand. Sie sind ziemlich schwer, und müssen öfters mit großer Geschicklichkeit abgefasset werden; weil sie für ihren Hauptgegenstand nur traurige und betrübte Fälle haben, z. B. schmerzliche Krankheiten, Todesfälle, andere Unglücke und widrige Dinge, die einem Verwandten, Freunde oder Bekannten begegnet sind; und daran man Theil nimmt.

Wenn man an einen andern einen Condolenz- oder Trostbrief zu schreiben gesinnet ist: muß man zuvor oder von ihm selbst, oder von jemanden andern sicher in Erfahrung gebracht haben, daß demselben wirklich etwas verdrießliches oder ein betrübter Zufall aufgestossen ist. Sonst wäre freylich solch' ein Brief nicht wohl angelegt. Der vornehmste Inhalt ist dieser: 1) Man bezeiget sein Beyleid des Unglückes wegen, das den andern getroffen hat. 2) Man tröstet ihn darüber. 3) Man wünschet ihm dagegen etwas Gutes, und 4) man biethet sich zu getreuen Diensten an.

Weil bestürzte Leute nicht gerne viel lesen, so muß der Brief nur ganz kurz seyn. Von der Art zu trösten hat man besonders folgende Stücke zu merken. 1) Man gebe Acht, ob derjenige, den man trösten will, über den Zufall

traurig sey, und ob er ihn, als etwas trauriges ansehe, oder nicht. Ist es nicht; so sieht ein jeder leicht, daß es rathsamer ist, sich die Mühe, zu schreiben, ersparen. Ist es aber so; messe man doch noch den Trost nach der Schwere des Uebels und der Größe des Schmerzens ab. 2) Soll man überlegen, ob man derjenige sey, der einen andern trösten kann oder darf. Vielleicht hat er mehrere Einsicht, und weiß sich selbst besser aufzurichten, als ein anderer zu thun vermag. Vielleicht glaubet er, man messe ihm so wenig Gegenwärtigkeit des Geistes und Starkmuth bey, daß er vieles Trostes bedörfe, u. s. w. Darum muß man behutsam in die Sache gehen; und auf geringe Leute geziemt es sich nicht allemal, wenn sie Vornehmere, absonderlich Geistliche und Gelehrte durch ihre Trostgründe ermuntern wollen. Unter seines gleichen gehts am beßten an: da kann der Inhalt so, wie oben steht, eingerichtet werden.

Wer auf einen solchen Brief antworten will; muß wegen des bezeigten Beyleides und gegebenen Trostes höflich danken: von seinem Leide und Schmerzen kann er eine mäßige Meldung thun: endlich soll er dem andern Theile alles Gutes von Herzen wünschen.

Beyspiele.

Hochedelgebohrne,
Hochgeehrteste Frau,

Ew. Hochedelgebohren nehmen zu viel Antheil an dem unvermutheten Tode der nunmehr seligen Frau N., als daß Ihnen die Bezeugung meines Beyleids gleichgültig seyn sollte. Ich condolire Ihnen also über diese Dero geehrtestes Haus betroffene traurige Veränderung, wodurch auch ich eine große Gönneriun verliere, mit dem gerührtesten Herzen. Der Himmel lasse Ew. Hochedelgebohren unter der Empfindung seines reichen Trostes das späteste Ziel des Lebens erreichen: er schenke Ihnen die Jahre, die er der Verstorbenen abgekürzt, und lasse alle unangenehme Zufälle von Ihnen und Dero verehrungswürdigen Familie entfernt seyn! Mit diesem Wunsche verbindet sich zugleich mein Wunsch zum neuen Jahre, welches Ew. Hochedelgebohren zu allem selbst erwünschten Vergnügen erfreulich seyn müsse. Ich ersuche Sie allen Hochgeschätzten Angehörigen die gleichfalls durch diesen Tod sind betrübt worden, meine ergebenste Empfehlung und Mitleiden zu vermelden. Ich empfehle mich zu Dero beständigen Gewogenheit, und habe die Ehre zu seyn

Meiner Hochedelgebohrnen Frau,

ergebenster
N N.

Hochzuehrende Frau,

Wenn meine Betrübniß eine Beruhigung für Sie seyn könnte, indem Sie den Tod Ihres würdigen Herrn Gemahles beweinen, so würde Niemand geschickter seyn, Sie zum trösten, als ich. Aber kaum bin ich fähig, Ihnen selbst diese Betrübniß recht zu beschreiben: so natürlich ist sie. Ich empfinde den Verlurst eines rechtschaffenen, verdienstvollen Mannes in seinem ganzen Umfange, und eines Gönners, den seine Titel nicht hinderten mein Freund zu seyn: ich denke zugleich an das Leiden, das Ihnen die entrissene Gesellschaft eines so liebenswürdigen Gemahles verursachen muß. Es beruhet allein auf einer göttlichen Hülfe, Ihnen den Trost zu geben, der Ihnen nöthig ist. Ich will also, ohne mich in die gewöhnlichen Trostgründe einzulassen, den Himmel bitten, daß er das, was Menschen nicht können, recht laut in Ihre Seele rede und sie von seiner Gnade eben so sehr als von seiner Macht überzeuge. Glücklich will ich mich schätzen, wenn ich künftig bey angenehmen Gelegenheiten die Ehre haben kann, Ihnen diejenige Hochachtung und Ergebenheit zu beweisen, mit welcher ich bin

Hochzuehrende Frau

Dero

gehorsamster Diener
N N.

Hochedelgebohrner,
Hochgeehrtester Herr,

Ein großer Verstand mit einem zärtlichen und empfindlichen Herzen macht allemal in traurigen Begebenheiten die Annehmung des Trostes sehr schwer. Ew. Hochedelgebohren verlieren Ihren einzigen Herrn Sohn, von dem Sie schon so viele Hoffnungen schöpfen konnten, gerade zu der Zeit, da Sie ihn von der Universität zurück erwarten, und zwar unter den bedauernswürdigsten Umständen. Wer kann die Betrübniß, die Sie darüber nothwendig empfinden müssen, tadeln? Und wer kann Ihnen etwas zur Beruhigung sagen, daß Sie sich nicht schon selbst werden gesagt haben? Ich werde nicht so unbescheiden seyn, Ihren Schmerz zu bestürmen, sondern ich mische vielmehr meine Klagen in die Ihrigen: Aber ich wünsche doch, daß sie sich bald mit derjenigen Gelassenheit und Standhaftigkeit wieder finden möchten, die man allezeit an Ew. Hochedelgebohren bewundert hat. Wenn das ein Trost ist, daß Gott nach den beßten Absichten unsere Schicksale ordnet, daß selbst der Verstorbene in den letzten Augenblicken seines Lebens noch einige Beweise seiner Religion und Tugendliebe hat blicken lassen, die in dem critischen Falle, darinn er starb, in der That sehr wichtig seyn müssen; so können ihn Ew. Hochedelgebohren zuversichtlich empfinden. Gott macht alles gut, auch dann, wann er nach seinen unerforschlichen Rathschlüssen Sachen zuläßt, die man an und für sich selbst nicht als gut ansieht. Dieser Trost ist gemein.

Aber wir kommen doch früh oder spät immer am beßten mit ihm durch, wenn uns alle andere Gründe nicht befriedigen. Ich wünsche, daß die Zeit, diese große Trösterinn, ihn völlig an Ew. Hochedelgebohren kräftig machen möge, und daß Sie noch viele Jahre in einer blühenden Gesundheit und in glücklichen Begebenheiten leben. Ich habe die Ehre zu seyn

Ew. Hochedelgebohren

ergebenster Diener
N N.

Liebster Freund,

Trösten Sie sich, mein lieber Freund, daß Sie Ihren theuern Damon verloren haben. Außerdem, daß seine Tugend schon reif war, in einer vollkommenen Welt belohnt zu werden, so waren auch seine Tage, die er recht vergnügt hätte zubringen sollen, hier mit so vielem Kummer untermischt, daß wir ihm vielmehr Glück wünschen, als unsere Thränen nachweinen müssen. Aber, möchten Sie sagen, kann man wohl einer solcher Trennung gelassen zusehen, wenn uns so viel Vergnügen, als der Umgang eines wahren Freundes giebt, entrissen wird? Ja, liebster Freund, man kann es: aber nur in den Augenblicken, wo man sich über die kurze Dauer der irdischen Dinge erhebt, und einen Blick in die zukünftige Bestimmung des Menschen wirft. Glauben Sie dann, daß nur ein Jahrhundert (ich will das längste Leben der Sterblichen setzen) geschickt sey, die Absichten der Freundschaft, und ihre göttlichen Empfindungen zu erschöpfen? Nein, Sie haben

ihn

ihn nicht verloren, diesen so sehr geliebten Damon! Die Ewigkeit hat ihn frühe aufgenommen, damit Sie ihn einst desto vollkommener und reizender wieder finden sollten. Aber, wenn Ihnen die Menschlichkeit nicht erlaubt die Triebe der Sehnsucht zu unterdrücken; so zeigen Sie doch wenigstens in der Mäßigung Ihrer Klagen, daß sich die Vereinigung Ihrer Seelen auf nichts geringers, als die Unsterblichkeit gegründet hatte. Sehen Sie ihn an, als einen abwesenden Freund, bey dem die Erinnerung des vergangenen Vergnügens, und die Hoffnung des zukünftigen, den kleinen Zwischenraum allemal erträglich machen muß, darinn wir ihn entbehren. Ich bin

Meines werthgeschätzten Freundes

Dienstwilligster
NN.

Mein beßter Freund,

Ihre Thränen, die Sie über den Verlurst eines rechtschaffenen Vaters weinen, rühren mich gewaltig stark. Sie waren eines solchen Vaters würdig, der die Hochachtung, und das Vertrauen aller ehrlichen Leute an sich zog, und der sein größtes Vergnügen darinn fand, Ihre Wohlfahrt mit Vernunft, und Zärtlichkeit zu befördern. Er ist also auch eines Sohnes würdig, der bey seiner Asche seufzt, und mit allen Empfindungen der kindlichen Liebe den Werth seines beßten irdischen Wohlthäters fühlt. Ich misbillige diese Thränen so wenig, daß ich sie vielmehr mit Ihnen zugleich weine, und daß ich selbst

mehr Trost nöthig habe, als ich geschickt bin, Ihnen Trost zu geben. Wenn ich Ihnen sagen wollte: er hat doch ein hohes Alter erreicht; so werden Sie mir antworten: Liebt man darum seine Aeltern weniger, und verliert man sie nicht immer zu früh? freylich ist das wahr; aber wenn Sie bedenken, daß Sie ihn eher hätten verlieren können, daß viele hundert andere noch schlimmer daran sind, als Sie, daß wir nicht zu einer Ewigkeit auf der Welt gemacht sind, und daß die Vorsehung eben so gütig als weise mit den Menschen verfährt; so muß dieses Ihrem Kummer eine große Linderung geben. Ich wünsche es, und bin mit aller Freundschaft

Meines beßten Freundes

ergebenster Diener
N N.

Innerster Freund,

Erst am Mittwoche abends (und da noch zu fruhe) erhielt ich Ihren Brief. Ach, mein Freund! wenn Sie mir doch nur dieses mal, = = = oder wenigst dieses nicht geschrieben hätten. Doch nein! ich würde vielmehr zörnen, wenn Sie es mir nicht so schleinig gesagt hätten. Betrübtester Tag! den ich um ihn in meinem Leben nimmermehr zu vergessen, nur recht schwarz bemerken will. Theuerster Freund! was macht mich dein unverhofftes Erblassen nicht fühlen! so bist du denn nicht mehr? = = = = O! itzt fühle ich es erst, wie sehr ich dich geliebet, da du noch warest. So klagte ich bey mir, da der Name meines erblichenen

nen Freundes mein schluchzendes Lesen unterbrach: und so klage ich noch wirklich; und werde auch nimmer aufhören, so zu klagen. Das einzige, was ich mir, und Ihnen, liebster Freund! zum Troste sagen kann, ist, daß wir doch nicht ohne Gründe hoffen können, er habe erst recht angefangen zu leben, und glückselig zu leben; wenn wir auf seine Tugend schließen. = = = Ach ich darf sie nicht wieder überdenken, nein, der Schmerz = = das Leid = = genug, er ist uns entrissen = = = und Sie = Sie haben ihm die Augen geschlossen? = = = nein! so viel hätte ich mir nicht zugetraut. = = = Aber werden wir wohl aufhören ihn zu lieben? wir müßten keine wahren Freunde seyn. = = = Aber auch wir wollen uns itzt einander mehr lieben. Doch ich fühle in mir eine solche Liebe zu Ihnen, die kein Wachsthum mehr zuläßt; denn ich umfange Sie mit meinem ganzen Herzen

Ihr

wahrer Freund
N N.

Beßter Freund,

Ihr Zustand ist kläglich, mein Freund! Aber Ihre Seele ist großmüthiger Entschlüßungen fähig; und also tröste ich Sie nur darum, damit ich die Betrübniß mit Ihnen theilen kann. Sie empfinden den Verlurst Ihres geliebten Bruders, und ich den Mangel meines theuersten Freundes. Nur Zähren können meinen Schmerzen mildern, und ich fühle eine Labung, wenn ich mit Ihnen weine. Ich sehe

noch wirklich, wie der fromme Freund seine sterbenden Augen in Ihren Armen schließt. Sehen Sie, wie er Ihnen zu Liebe zum letztenmale seufzet; und den verdienstvoll zum Vater der Gerechtigkeit hinscheidet. So ist es mein Freund; und wenn unsere Klagen noch so gerecht sind; so müssen wir halt dennoch des werthesten Mannes von der Welt entbehren. Wir wollen ihm also in unsern Herzen ein Denkmal stiften. Trocknen Sie Ihre Thränen ab, und denken Sie, daß Menschen sterblich sind. Wir wollen auf der Hut seyn; denn die Reihe kömmt endlich auch an uns; und wir wollen nur in freundschaftlichen Empfindungen angenehme Reizung suchen. Ich bin

Ihr

alter Freund
N N.

Liebwerthester Freund,

Der Verlurst, den Sie durch den Tod Ihres Herrn Vaters erlitten haben, erfüllet mich mit der empfindlichsten Betrübniß. Man muß gewiß sehr standhaft seyn, um einen so harten Stoß auszuhalten, ohne davon niedergeschlagen zu werden. Sie haben zwar noch keinen von dieser Gewalt jemals empfunden; aber Sie sind doch nicht so ganz unbekannt mit Widerwärtigkeiten, daß Sie nicht sollten gelernet haben, sich den Fügungen Gottes zu unterwerfen. Dieß ist allzeit meine einzige Zuflucht in meinem Unglü-

glücke gewesen; und ich wünsche, daß sie es in Ihrer gegenwärtigen Betrübniß seyn möge. Ich bin

Dero

ganz ergebenster Diener
N N.

Liebwerthester Herr Vater,

Din traurige Nachricht von der Ihnen ganz unvermuthet zugestoßenen Krankheit rühret mich aufs schmerzlichste; Gott wende doch von Ihnen alle Gefahr in Gnaden ab, und erfreue Sie bald mit seiner gnädigen Hülfe! Es gehet mir dabey nichts näher, als daß ich sehr weit entfernet bin, um meinem liebwerthesten Herrn Vater an die Hand zu gehen, oder einige Hilfe leisten zu können; zwar weis ich, daß es Ihnen an dienlichen Arzneyen, und an Wartung nicht fehlen werde; ich kann aber kaum hoffen, daß sich jemand so sorgfältig um Dero Genesung beeifern dörfte, als ich. Wem kann auch wohl Ihre Gesundheit mehr am Herzen liegen, als Ihrem einzigen Sohne? Vor Wehmuth bin ich außer Stande, was mehrers zu schreiben. Ich empfehle Sie dem lieben Gott und unter inbrünstiger Anrufung seiner gnädigen Hilfe beharre ich

Meines liebwerthesten Herrn Vaters

gehorsamster Sohn
N N.

Antwortschreiben.

Wohledler,
Hochzuehrender Herr Vätter,

In meinem tiefen Schmerzen, den ich über den unverhofften Tod meines Sohnes empfinden mußte, ist mir nichts angenehmer gewesen, als Ihr mir zugesandter Brief; weil er mein niedergeschlagenes Gemüth in vielem aufgerichtet, und beruhiget hat. Ich danke Ihnen dafür von Herzen, und will auch Ihrem guten Rathe folgen, und mit der gnädigen Fügung Gottes zufrieden seyn. Gott bewahre Sie im übrigen vor dergleichen Zufällen. Ich aber werde Ihnen unter Bezeigung meines gehorsamsten Respects beständig zugethan sey, als

Meines hochzuehrenden Herrn Vätters

ergebenster Diener
N N.

Hochwerthester Freund,

Ich kann Ihnen nicht bergen, daß ich mich über den Tod meiner geliebten Mutter fast über die Maaßen gekränkt habe, so daß auch kein Zuspruch vermögend war mich zu beruhigen, da ich am beßten weis, was ich an derselben verloren habe. Doch hat ihr aufrichtiges Trostschreiben bey mir tief ins Herz gedrungen, und mich um ein gutes aufgerichtet. Es hat bey mir dasjenige gewirkt, was noch kein anderer Brief, den ich von dieser Art erhalten, bey mir hat aus-

ausrichten können. Ich bin Ihnen deßwegen lebenslang verbunden, und wünsche Ihnen und Ihren lieben Angehörigen ein langes Wohlergehen. Ich empfehle mich zu fernerer Liebe und Freundschaft unter getreuer Versicherung, daß ich niemal aufhören werde zu seyn

Meines Hochwerthesten Freundes

aufrichtiger Freund
N N.

Lieber Bruder,

Ich erkenne es mit größtem Dank, daß du mir nicht nur dein christliches Beyleid in meinem Verlurst hast bezeugen, sondern auch mir in meinem Schmerzen mit einem kräftigen Trost zu Hilfe kommen wollen. Die tiefe Wunde, welche mir geschlagen worden, wollte sich freylich anfangs nicht lindern lassen, doch itzt, besonders auf deinen Brief, weis ich mich, Gott Lob! wieder ein wenig zu fassen. O wie gar nichts ist doch aller Menschen Leben! wir sollten ja wohl immer nur das Zukünftige vor Augen haben; gewiß dieser Zufall reizet mich recht dazu an, und ich erkenne erst, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum beßten dienen müssen. Mein liebes Kind ist noch mein vornehmster Trost, den ich in der Welt habe. Gott erhalte es nach seinem gnädigen Willen gesund, und verleihe auch dir, was dein zeitliches und ewiges Wohl befördern kann. Uebrigens verbleibe ich dir mit aller Treue und Liebe zugethan als

Dein

getreuer Bruder
N N.

Liebe

Liebe Schwester,

Mein großer und überhäufter Schmerz wegen dem Tod meines einzig geliebten Kindes ist mir durch deine tröstliche Zuschrift um vieles gelindert worden; weil du nebst deinem herzlichen Mitleiden, das du darinn bezeuget, mich zugleich kräftig getröstet und einigermaßen wieder aufgerichtet hast. Ich danke dir also höchstens dafür, und wünsche, daß dich der liebe Gott sammt den Deinigen in unverrücktem Wohl bis in die späte Jahre erhalten, und niemals mit dergleichen oder andern Trauerfällen betrüben wolle. Uebrigens empfehle ich mich zu fernerer Liebe, und versichere dich hinwieder, daß ich nicht aufhören werde zu seyn

Deine

getreue Schwester
N N.

Von Einladungs- und Entschuldigungsbriefen.

Die Einladungsbriefe haben mancherley Fälle zum Gegenstande; zu Hochzeiten, Kindstaufen, Leichenbegängnissen, zu Gastereyen, Besuchen u. d. g. lädt man seine Freunde und Bekannte ein. Hier ist zu merken:

1) Daß man die Gelegenheit, so umständlich, als es nöthig ist, anzeige, daran der andere Theil nehmen soll. 2) Man muß seine Bitte und Einladung höflich vortragen, und den Beschluß mit Bezeigung des Verlangens nach der Erfüllung des Einladens machen.

Auf solch einen Brief muß nothwendig eine Antwort folgen. Entweder saget man zu, oder ab. Im ersten Falle wiederholet man 1) das Ansuchen: 2) danket höflich dafür: 3) verspricht zu erscheinen. Im zweyten Falle entschuldiget man sich 1) mit gebührender Erkenntlichkeit und Höflichkeit: 2) Führet man die Ursachen auf eine schickliche Weise an, warum es nicht geschieht, auf daß der andere Theil sich nicht beleidiget finde, und auf ungleiche Gedanken verfalle.

In den Entschuldigungsschreiben gesteht man 1) nach Beschaffenheit der Sache entweder alles, oder einen Theil dessen, worüber der andere unzufrieden ist; man bezeuget, wie sehr man bedaure, ihm Anlaß zum Mißfallen gegeben zu haben. 2) Man führet die Gründe an, die den Fehler einigermaßen verringern, besonders wenn sie dem andern noch nicht bekannt sind, oder in Betrachtung gezogen zu werden verdienen. 3) Man hüte sich, in Ermangelung wahrhafter Gründe, zu Erdichtungen seine Zuflucht zu nehmen; der Ungrund davon würde in der Folge, wenn er sollte entdecket werden, nur größern Unwillen erwecken. 4) In den meisten Fällen ist es am rathsamsten, die begange-

nen

nen Fehler offenherzig zu gestehen, und die Entschuldigungsgründe nur gleichsam im vorbeygehen anzuführen, mit der Erklärung, daß man sich eifrig bestreben wolle, das Misfällige künftig zu meiden, nnd, so viel möglich, das Geschehene wieder gut zu machen, und die Gewogenheit des andern zu verdienen.

Beyspiele.

Einladungsschreiben zu einer Hochzeit.

Hoch- und Wohledler,
Insonders zu verehrender Herr,

Es ist Euer Hoch- und Wohledlen nicht unbekannt, daß sich meine älteste Tochter schon seit vier Monaten mit dem Herrn N. verlobet hat. Der 28ste August ist zu Vollziehung dieser Ehe bestimmt. Die vielen Proben, welche mir Euer Hoch- und Wohledlen bisher von Dero Freundschaft gegeben haben, lassen mich nicht zweifeln, die Ehre Ihrer Gegenwart bey dieser Heirath zu genießen. Ich kann versichern, daß Sie viele gute Freunde antreffen werden; besonders freuet sich Herr N. auf Dieselben. Euer Hoch- und Wohledlen können uns nichts Angenehmers erweisen, als wenn Sie diese Einladung statt finden lassen; denn obschon ich alle Ursache habe, mit der getroffenen Verbindung meiner Tochter, zufrieden und vergnügt zu seyn, so würde doch vieles zur Vollkommenheit der Freude fehlen, wenn

wenn wir dieselben an diesem Tage entbehren sollten. Ich mache mir also zuverläßige Hoffnung, Sie bey uns zu sehen; die Gefälligkeit, welche Dieselbe dadurch mir und dem Brautpaare (das sich Ihrer Gewogenheit gehorsamst empfiehlt) erzeigen, wird uns zum größten Danke verbinden. Ich bin

Euer Hoch und Wohledlen

ergebenster Diener
N N.

Hochedelgebohrner,
Hochzuehrender Herr,

Ew. Hochedelgebohren nehmen zu viel Antheil an meinem Glücke, als daß ich mir nicht eine angenehme Schuldigkeit daraus machen sollte, Denenselben meine Verbindung mit der Frau N. und die herannahende feyerliche Trauung zu berichten. Wenn ich bedenke, wie viele Merkmale der Gewogenheit Ew. Hochedelgebohren mir jederzeit erwiesen haben; so wage ichs mit desto größerer Zuversicht, Dieselbe zu bitten, mir an dem vergnügtesten Tage meines Lebens die Ehre Dero schätzbaren Gegenwart zu gönnen. Ich hoffe in diesem Vertrauen, daß keine Hinderniße zu groß seyn werden, die Ew. Hochedelgebohren von dieser wahren Gefälligkeit gegen mich abhalten könnten. Wie vollkommen wird mein Vergnügen seyn, wenn Sie mir hiedurch Gelegenheit geben, Denenselben per-

sönlich versichern zu können, daß ich mit der voll-
kommensten Hochschätzung und Erkenntlichkeit sey

Euer Hochedelgebohren

ergebenster
NN.

Hochgeehrtester Herr Vätter,

Es ist meinem Hochgeehrtesten Herrn Vätter schon lange bewußt, daß ich mit Dero wertheßten Jungfer Base ehelich versprochen, und dadurch die Ehre bekommen habe, in Ihre Hochwerthe Freundschaft einzutreten. Da wir nun entschlossen bis auf den sechszehnten dieses Monats unsere Hochzeit zu vollziehen; so nehmen wir uns die Freyheit, Dieselbe zu ersuchen, daß Sie nebst Dero hochgeehrtesten Frau Liebstinn derselben beyzuwohnen uns die Ehre geben. Wir wollen uns befleißen, Dieselbe nach Vermögen zu bewirthen, und keine Gelegenheit vorbey gehen lassen, auf solche uns erzeigende Liebe und Freundschaft entgegen schuldigster Maaßen zu dienen. Womit ich denn in Erwartung einer geneigten Antwort, nebst gehorsamer Empfehlung von meiner Braut beharre

Meines Hochgeehrtesten Herrn Vätters

gehorsamster
N N.

Wertheſter Freund,

Die angenehmen Tage des herannahenden Herbſtes geben mir täglich neue Hoffnung, daß Sie endlich einmal die Stadt verlaſſen und zu uns auf das Land kommen werden. Machen Sie mir keine Einwendung von Geſchäften: Wenn man immer ſo fleißig iſt, wie Sie, ſo hat man allerdings ein Recht, ja gar eine Verbindlichkeit zu einer Gemüthsveränderung. Und überdieß dürfen Sie auch nicht beſorgen, ganz müßig zu ſeyn. Die Jahrszeit ſelbſt wird uns verſchiedene angenehme Beſchäftigungen anbieten, und außer dem Umgang ſchätzbarer Freunde, ſollen Sie noch eine außerleſene Bibliothek finden. Ich ſehe Ihrer Ankunft mit Verlangen entgegen und beharre mit aller Hochachtung

Meines wertheſten Freundes

aufrichtiger Freund
N N.

Antwortſchreiben.

Wohledler,
Inſonders Hochgeehrter Herr
Bräutigam,

Sie haben mir die Ehre erwieſen mich höflichſt zu Ihrer Hochzeit einzuladen. Ich bin Ihnen auch deßwegen recht ſehr verbunden. Ich wünſche

Ihnen alles Glück, und versichere Sie, daß es mir ein rechtes Vergnügen gewesen wäre, derselben beyzuwohnen, wenn ich nicht durch meine vielen Geschäfte, die Ihnen wohl bewußt sind, und keinen Aufschub leiden, daran verhindert würde. Ich wiederhole noch einmal meine Wünsche, und verbleibe nebst gehorsamster Empfehlung an Ihre Frau Braut unverändert

Ihr

aufrichtiger Freund
N N.

Hochedler,
Hochgeehrter Herr,

Es ist mir sehr angenehm gewesen, aus Ew. Hochedel verbindlichen Schreiben einen neuen Zuwachs Ihres Glückes zu ersehen, und ich wünsche dazu aufrichtig Glück. Da ich nicht zweifle, daß Sie bey Ihrer Verbindung vollkommen gut gewählt haben, so darf ich noch vielweniger an dem vergnügten Erfolg zweifeln, den die Wahl für die künftigen Jahre Ihres Lebens nach sich ziehen wird. Ich brauche also nichts weiter hinzuzusetzen, als daß der Höchste Ihnen dieses Glück beständig machen, und alles dasjenige geben möge, was Ihre beyderseitige Zufriedenheit vollkommen machen kann. So gerne ich übrigens Ihnen diesen Wunsch an Ihrem vergnügten Hochzeittage persönlich wiederholen möchte; so halten mich doch mehr als eine Verhinderung

davon

davon zurück, die unvermeidlich sind. Glauben Sie dem ohngeachtet, daß ich in Gedanken bey Ihnen seyn werde, und machen Sie Ihrer Jungfer Braut nebst meiner Empfehlung zugleich meine Entschuldigung. Ich bin

Ew. Hochedel

ergebenster Diener
N N.

Schätzbarester Herr Vätter,

Ich bin Ihnen recht sehr verbunden für die höfliche Einladung zu Ihrer Hochzeit, bedaure aber zugleich von Herzen, daß ich für meine Person mich dieser Vergnügens muß beraubet sehen, und zwar wegen einem Fieber, welches mich dieser Tagen unvermuthet überfallen hat. Jedoch soll es nicht gar leer abgehen. Meine Frau wird ihre Aufwartung dabey machen, und in meinem Namen den Glückeswunsch abstatten. Sollte sich in einem andern Falle Gelegenheit ereignen, wo ich Ihnen meine Dienste erweisen kann, so befehlen Sie mit mir, und Sie sollen in der That erfahren wie bereit ich dazu seyn werde, und wie sehr ich sey

Meines schätzbaresten Herrn Vätters

dienstwilligster
N N.

Liebster Herzensfreund,

Sie laden mich nach Ihrem angenehmen Landgut ein? Ja ich will kommen: aber unter der Bedingniß, daß Sie sich nicht die geringste Ungelegenheit machen, so wie ich darunter auch für mich sorge. Denn ich komme nicht um zu schmausen, und nach allen ihren Bekannten herum zu fahren, sondern um bey Ihnen zu seyn, und ruhig und frey zu seyn. Wäre es sonst nicht besser in der Stadt zu bleiben? Denn man muß sich entweder ganz nach andern Leuten richten, wie in der Stadt, oder ganz sein eigen seyn, wie auf dem Lande. Ich will nach meiner Neigung in dem Falle lieber etwas ganzes haben, als etwas gemischtes und getheiltes. Leben Sie wohl, bis ich bey Ihnen seyn werde. Ich bin

Ihr

aufrichtiger Freund
N N.

Entschuldigungsschreiben.

Hochedler,
Hochzuehrender Herr,

Wenn Sie nicht so gütig wären, als Sie sind; so würde ich itzt verwirrter seyn, als jemals, mein langes Stillschweigen bey Ihnen zu etschuldigen. Ich bekenne, daß ich einer Nachläßigkeit zu beschuldigen bin: aber mein Herz sagt mir auch, (und dieser Zeuge verdient Gehör) daß ich nicht

aus

aus Gleichgültigkeit gegen Sie, und Ihre Freundschaft, in diesen Fehler verfallen bin. Nein, ich schätze Sie noch immer hoch, und denke darum doch an Sie, wenn ich Ihnen schon nicht schreibe. Wollen Sie mir um dieses Bekenntnisses willen meinen Fehler vergeben; so werde ich Ihnen durch meine künftigen Briefe oft zu beweisen das Vergnügen haben, daß ich mit einer wahren Hochachtung sey

Ew. Hochedel

ergebenster
N N.

Hochzuehrender Herr,

Wenn ich bedenke, daß ich Ihnen diese Antwort schon lange schuldig bin; so weis ich nicht, womit ich meine Entschuldigung gegen Sie anfangen soll. Ich könnte freylich von Geschäften, von Reisen und von tausend Hindernissen reden, die man so oft vorschützet, ohne daß man sie wirklich gehabt hat: allein ich will mich aller dieser Gründe begeben, wenn ich sie auch für mich anführen könnte: Ich bin nie so sehr beschäftiget, daß ich nicht an meine Freunde schreiben könnte, und ich bin auch nicht verreist gewesen. Soll ichs sagen? Die erste Nachläßigkeit Ihren Brief zu beantworten, zog die andere an sich; und es scheinet zuweilen, als ob man im Briefeschreiben eben so gut seine faulen als seine fleißigen Perioden hätte. Weil ich auch unterdessen beständig an Sie gedachte, so kam mir die Zeit meines Stillesschweigens nicht so lange vor, als ich sie itzt nach

dem Tage Ihres Briefes befinde. Kurz, ich will mich nicht entschuldigen: ich will es Ihrem eigenen Herzen zu danken haben, daß Sie mir meinen Fehler vergeben. Ich werde daraus einen neuen Beweis Ihrer unveränderten Gewogenheit und Freundschaft gegen mich sehen, die mich so sehr als jemand in der Welt verbindet, mit beständiger Hochachtung und Ergebenheit zu seyn

Meines Hochzuehrenden Herrns

ganz ergebener Diener
N N.

Beßter Freund,

Was denken Sie von mir, daß ich Ihnen so lange nicht geschrieben habe? Alles, was Sie wollen: nur das nicht, daß ich aufgehört hätte, Sie zu lieben und hochzuschätzen. Sie können sagen, daß ich ein nachläßiger Correspondent sey; das will ich Ihnen zugeben, wenn Sie mir um diesen Preis mein langes Stillschweigen verzeihen wollen. Hat man dann nicht auch bisweilen seine faulen Perioden, so gut wie seine fleißigen? Doch, Scherz bey Seite: Ich entschuldige meinen Fehler gar nicht: aber ich sähe doch gerne, daß Sie wüßten, was Sie mir bey diesem Bekenntnisse schuldig sind; denn in der That, solche Bekenntnisse kosten unsrer Eitelkeit immer etwas. Ja, Sie werden mir ihn vergeben diesen Fehler, das weis ich schon, und meinem Her-

zen die Gerechtigkeit nicht abschlagen, daß ich meine Freunde niemals vergesse, wenn ich schon einmal lange nicht an Sie schreibe. Ich versichere Ihnen inskünftige von meiner Seite, daß unser Briefwechsel nicht mehr solchen Zufällen unterworfen seyn soll: Versicheren Sie mich aber auch von Ihrer Seite, daß ich Sie noch eben so sehr als meinen Freund verehren darf, als ich bin

Ihr

aufrichtiger Freund
N N.

Hochedelgebohrner Herr, Hochzuehrender Herr,

So sehr ich wünschte Ew. Hochedelgebohren in allen Fällen bezeigen zu können, wie gern ich Dero Verlangen folge; so muß ich dennoch itzt um eine Entschuldigung bitten, daß ich Dero verbindlichen Einladung vor diesesmal nicht folgen kann. Ich könnte eine weitläuftige Reihe von Ursachen anführen, die mich wider Willen eines so angenehmen Vergnügens brrauben, als Sie mir anbieten: Allein bey Ew. Hochedelgebohren brauche ich mich so umständlich nicht zu rechtfertigen, da Sie aus andern Beyspielen schon von mir überzeugt sind, wie sehr ich das Vergnügen, bey Ihnen zu seyn, hochzuschätzen weis. Ich schließe also meinen Brief voller Unwillen auf meine Hindernissen, und

voller Vertrauen auf Dero fortdaurende Gewogenheit, und habe die Ehre sowohl abwesend, als gegenwärtig zu seyn

Ew. Hochedelgebohren

dienstwilligst
NN.

Hochwürdiger,
Hochzuverehrender Herr Pfarrer,

Ew. Hochwürden gütiger Antrag, auf nächsten Sonntag eine Predigt für Sie zu übernehmen, würde mir zu einer andern Zeit eben so viel Vergnügen gemacht haben, als er mir itzt bloß Ehre macht. Ich betrübe mich, daß ich diesesmal nicht im Stande seyn kann, Ihnen meine Dienstbegierde und die Hochschätzung Dero Vertrauens in der That zu zeigen. Gegen das Ende dieser Woche vermuthe ich eine Reise, die mir aus vielen Gründen nothwendig wird. Es könnte seyn, daß sie noch einige Tage länger aufgehoben bleibe; denn dieses hängt von einer vorläufigen Nachricht ab, aber ich kann doch in dem gegenwärtigen Falle Ew. Hochwürden ohnmöglich mit ungewissen Versprechen hinhalten, und will also lieber das sicherste bestimmen, als es darauf ankommen lassen, ob ich mein Wort halten kann oder nicht. Ich hoffe, daß ich nicht allzeit Verhinderungen haben werde, Ew. Hochwürden inskünftige durch meinen Eifer zu überzeugen, wie sehr ich sey

Ew. Hochwürden

gehorsamster
NN.

Hochedler,
Hochgeehrtester Herr,

Es ist ein Versehen begangen worden, das ich durch diesen Brief zu entschuldigen wünschte. Man hat mir so eben einen Brief gebracht, den ich in dem Vertrauen, daß er an mich gerichtet wäre, sogleich eröffnet habe. Aus der Unterschrift, und aus den ersten Zeilen merkte ich sogleich den Irrthum, der aus der Aehnlichkeit unserer Namen entstanden seyn muß, und daß der Brief Ew. Hochedel zugehörte. Das ist kurz der Verlauf, warum Sie in diesem Einschluß einen offenen Brief erhalten. Ich hätte vielleicht zu einigen kleinen Künsten meine Zuflucht nehmen können, um das Versehen unmerklich zu machen: Allein ich habe keinen Betrug spielen mögen, und die Sache für sicherer gehalten, wenn ich sie so gestünde, wie sie ist, als daß ich mich in die Gefahr des Argwohns setzte. Ich versichere Ew. Hochedel aufrichtig, daß ich den Brief nicht gelesen habe, und daß Sie von dieser Seite ganz ruhig seyn können. Künftig werde ich behutsamer seyn, Briefe zu erbrechen, die nicht zuverläßig an mich gerichtet sind, und ich ersuche Ew. Hochedel im gegenwärtigen Falle das für mich zu thun, was ich in eden demselben für Sie gethan haben würde, nämlich mich zu entschuldigen. Ich habe die Ehre zu seyn

Meines Hochgeehrtesten Herrns

dienstwilliger
N N.

Hoch-

Hochedler Herr,
Werthgeschätzter Freund,

Entschuldigen Sie mich, daß ich diesesmal Ihrer verbindlichen Einladung nicht folgen kann. Ich leide am meisten darunter. Wenn ich mir das gesellschaftliche Vergnügen vorstelle, welches man bey Ihnen hat, so bin ich recht böse auf meine Geschäfte, welche mir itzt nicht die Freyheit lassen mich nur einen Schritt von ihnen zu entfernen. Indessen wünsche ich Ihnen, daß Sie recht vergnügt seyn mögen: durch Sie werde ich es auch seyn. Wenn es Zeit und Umstände erlauben, so werde ich im kurzen das Vergnügen haben Sie zu sehen, und mich dadurch in allem schadlos halten, was ich itzt entbehren muß. Wenn es Ihnen nicht zuwider ist, so werde ich einen guten Freund mitbringen, der schon lange die Ehre zu haben wünscht, Sie kennen zu lernen: und ich kann Ihnen Bürge dafür seyn, daß er Ihrer Bekanntschaft nicht unwerth ist. Leben Sie wohl und lassen Sie mir bey meinem itzigen Mißvergnügen den angenehmen Gedanken übrig, daß Sie Sich unter den Vergnügungen Ihrer versammelten Freunde meiner noch erinnern. Ich bin

Dero

dienstwilligster
N N.

Von

Von Freundschaftsbriefen überhaupt.

Man suchet entweder die Freundschaft eines andern, die man zur Zeit noch nicht hat, sich zu erwerben; oder diejenige, der man bereits genießt, zu unterhalten. In diesen Briefen muß man sich besonders der Höflichkeit befleißen, und alle Anständigkeit wohl in Acht nehmen, damit man nicht durch eine üble Art zu schreiben, eine üble Gemüthsart verrathe, und hiemit, anstatt die Neigung des andern zu gewinnen, eine Abneigung bey ihm verursache.

Suchet man nun, jemandes Freundschaft zu erlangen, bey demselben schriftlich an: so muß man 1) wegen der Freyheit, die man sich nimmt, um Vergebung bitten: 2) seine guten Eigenschaften, doch ohne übertriebene Schmeicheley, rühmen, und die Bewegungsgründe anführen, warum man mit ihm gerne in Freundschaft kommen möchte: 3) zu erkennen geben, daß man es für ein Glücke, und für eine Ehre halte, in die Freundschaft aufgenommen zu werden: 4) sich dazu aufs beßte empfehlen, und auch seine Freundschaft und Dienste entgegen anbiethen.

Steht man aber bereits mit einem in Freundschaft; so muß man 1) sein Vergnügen darüber bezeigen, und sich über diese Ehre erfreuen: 2) sich über den Wohlstand des Freundes zu-

weilen erkundigen: 3) an guten und schlimmen Vorfällen, die den Freund betreffen, Theil nehmen: 4) ihm alles Gute von Herzen wünschen: 5) bey widrigen Zufällen Mitleiden bezeugen: 6) in Betrübnissen Trost und guten Rath ertheilen; besonders wenn man darum ersuchet wird: 7) seine willige Dienstfertigkeit auch ins Künftige versichern.

Will man auf einen solchen Brief antworten; so muß man, sich 1) über des andern Zuschrift erfreuen: 2) sein Vergnügen bezeigen, daß man Gelegenheit bekommen hat, in seine Freundschaft zu treten, oder daß man wirklich in derselben lebet: 3) ihn aller seiner Liebe und Zuneigung versichern, oder ihm dieselbe aufs neue bekräftigen: 4) sich zu seinen Diensten beßtens empfehlen.

Beyspiele.

Hochedelgebohrner, Insonders Hochzuehrender Herr Bürgermeister,

Euer Hochedelgebohrnen nehmen nur nicht übel, daß ich mich, als ein Unbekannter, mit diesem Schreiben an dieselben wende. Dero vorzügliche Eigenschaften und große Verdienste um meinen Geburtsort, die mir so vielfältig sind angepriesen worden,

haben

haben in mir längst das Verlangen erwecket, mit Ew. Hochedelgebohrnen näher bekannt zu werden, und Ihnen meine Hochachtung zu bezeigen; da mir aber das Glücke bisher nicht sowohl gewollt hat, Dero persönlichen Umgang genießen zu können, so habe ich der Begierde nicht länger zu widerstehen vermocht, mir wenigstens einen schriftlichen Umgang mit einer Person, die ich so hoch schätze, zu verschaffen. Vergeben Sie dieser Freyheit, gönnen Sie mir die Ehre Ihrer Freundschaft, und halten Sie Sich versichert, daß ich in jeder Gelegenheit alles möglich thun werde, um mich derselben würdig zu machen. Ich erbiete mich Ihnen, auf alle Art zu Diensten zu leben, und bin mit vorzüglicher Hochachtung lebenslang

Euer Hochedelgebohrnen

ganz ergebenster Diener
N N.

Antwortschreiben auf diesen Brief.

Hoch- und Wohledler, Insonders geehrter Herr,

Das Schreiben, welches Euer Hoch- und Wohledlen an mich zu erlassen beliebet haben, gereichet mir zu sonderbarem Vergnügen; besonders da Sie mir in demselben die Ehre anthun, meine Freundschaft zu suchen; ich bin Ihnen dafür sehr verbunden. Sie möchten wohl bey näherer Bekannt-

schaft

schaft finden, daß die Eigenschaften, die Sie mir mit so vieler Höflichkeit beylegen, und daß meine Bemühungen, Ihrem Geburtsorte nützlich zu seyn, Ihren Vorstellungen nicht beykommen; ich werde mich aber bestreben, Dieselben, wenn ich werde näher bekannt seyn, zu überzeugen, daß ich meine Freunde aufrichtig liebe, und ihnen nach Vermögen zu dienen, mir sehr angelegen seyn lasse. Dieß werde ich künftig auch gegen Euer Hoch- und Wohledlen zu thun beflissen seyn, und ich will keine Gelegenheit vorbey lassen, Sie zu überführen, daß ich in der That sey

Euer Hoch- und Wohledlen

ergebenst bereitwilligster
Freund und Diener
N N.

Hochedler,
Insonders Hochzuehrender Herr,

Ich hatte unverhofft die Ehre Dero Herrn Sohn hier anzutreffen, und mit Ihm bekannt zu werden, welches mir zum größten Vergnügen gereichte; aber eben hiedurch schmeichle ich mir die schon längst gewünschte Bekanntschaft mit Euer Hochedel Selbst ins künftige auf das beßte zu bestättigen. Geschieht dieses, so ist mein Wunsch erfüllet, und ich versichere Euer Hochedel daß ich mich stets bestreben werde, mich derselben immer würdiger zu machen.

machen. Ich erwarte eine geneigte Antwort und habe die Ehre mit wahrer Hochachtung zu verbleiben

Ew. Hochedel

bereitwilligster
N N.

Antwortschreiben.

Hochedler,
Insonders Hochzuehrender Herr,

Ew. Hochedel an mich abgesandtes Schreiben erfreuete mich von Herzen, theils weil ich aus selbem ersehen, wie mein Sohn mit Ihnen in Bekanntschaft gekommen, theils auch, weil ich nun hiedurch Gelegenheit habe, mit Ew. Hochedel fernerhin besser bekannt zu werden. Sollte ich in was immer für einem Falle Gelegenheit finden, Ihnen dienen zu können, so werde ich mich allezeit dazu bereit und willig finden lassen. Meinen Sohn empfehle ich Ihrer Aufsicht beßtens an; weil ich das zuversichtliche Vertrauen zu Ihnen hierinn einzig und allein trage: indessen aber verbleibe ich nebst meiner höflichen Empfehlung mit wahrer Hochachtung

Ew. Hochedel

dienstfertiger
N N.

Hochgeehrter Herr,

Ich habe zwar noch niemal die Ehre gehabt, Sie von Person kennen zu lernen. Ihre guten Eigenschaften und Verdienste aber sind mir schon so

vielfältig angepriesen worden, ja ich erfahre täglich so viel rühmliches von Ihnen, daß ich mich nun nicht mehr überwinden kann, mich zu bestreben, mit Ihnen bekannt zu werden. Ich nehme mir demnach die Freyheit, weil ich doch Ihren persönlichen Umgang nicht genießen kann, mir wenigst einen schriftlichen zu verschaffen. Verzeihen Sie mir also meine Freyheit, und versagen Sie mir eine solche Ehre nicht. Und ob ich gleich Ihnen auch noch unbekannt bin, so lassen Sie Sich doch das nicht hindern, sondern ziehen Sie dieses allein in Betrachtung, daß ich Tugenden und Verdienste hoch schätze, und aus eben dieser Ursache auch eine so große Liebe und Hochachtung zu Ihnen gewonnen habe. Seyn Sie daher versichert, daß ich jederzeit zu Ihren Diensten bereit, und mit aller Aufrichtigkeit verbleiben werde

Meines Hochgeehrten Herrns

ergebenster
NN.

Antwortschreiben.

Hochgeehrter Herr,

Ihr an mich erlassenes Schreiben hat mich recht sehr erfreuet, weil ich aus selbem Ihre Zuneigung zu mir ersehen habe, mit welcher Sie um meine Freundschaft anhalten. Ich bin Ihnen deßwegen nicht wenig verbunden. Das Glück in Ihre werthe Bekanntschaft und Freundschaft zu kommen, wünschte ich mir schon lange selbst, da mir nun Ihre gütige Zuschrift

schrift den Weg dazu bahnet, so ist mir diese Gelegenheit desto angenehmer, und ich werde auf alle Weise trachten mir dieselbe zu Nutzen zu machen. Die vielen guten Eigenschaften, davon Sie so viel Rühmens machen, und welche mir Ihre Höflichkeit zugeschrieben, werden Sie zwar bey mir nicht antreffen, doch sollen Sie wenigst jederzeit das an mir erfahren, daß ich meine Freunde aufrichtig liebe, und ihnen nach Vermögen zu dienen, mir beßtens werde angelegen seyn lassen; wie ich mich dann dessen auch gegen Sie erbiethe, um beständig zu zeigen, daß ich wahrhaft sey

Ihr

aufrichtiger Freund
N N.

Liebwertheste Jungfer Bas,

Ich vernahm hier, daß Sie unpäßlich geworden. Sollte es dem also seyn, so bedaure ich Sie von Herzen. Meine aufrichtige Freundschaft und Sorgfalt, die ich jederzeit zu Ihnen getragen, veranlasset mich also, Gegenwärtiges an Sie abzusenden. Ich ersuche Sie also freundlichst, die Güte zu haben, und mir von Ihren Umständen eine baldige Nachricht zu geben, und zugleich anzuzeigen, wenn ich Ihnen mit etwas dienen oder helfen kann. Indessen empfehle ich Sie der göttlichen Gnade, und verbleibe mit aller Aufrichtigkeit

Ihr

dienstwilliger Vätter
N N.

Antwortschreiben.

Vielgeliebter Herr Vätter,

Ich bin Ihnen für Ihre gütige Sorge, welche Sie für mich tragen, recht sehr verbunden. Zu wem andern sollte ich wohl mein Vertrauen nehmen, als zu Ihnen, da ich von Ihrer Liebe und Freundschaft gänzlich überzeuget bin? Es ist wahr, ich mußte etliche Tage das Bette hüten, und hätte eine Krankheit zu besorgen gehabt, wenn nicht der liebe Gott dieselbe von mir abgewendet, also zwar, daß ich itzt gar nichts widriges mehr verspüre, außer eine kleine Mattigkeit in den Gliedern, welche aber auch in Bälde vergehen wird. Sie dürfen also, mein werthester Herr Vätter, gänzlich außer Sorge seyn. Sollten es Ihnen Ihre Geschäfte zulassen, so würden Sie mir ein wahres Vergnügen machen, wenn Sie mir die Ehre Ihrer Gegenwart gönneten. Ich bin, wie allezeit

Ihre

bereitwilligste Base
N N.

Hochedler,
Insonders Hochgeehrtester Herr,

Ich schätze nichts höher in der Welt, als Ihre wertheste Person, und es kann mir auch nichts angenehmer seyn, als die Bekanntschaft, zu welcher ich ohnlängst mit Ihnen gelanget bin. Was sollte ich mir also mehrer angelegen seyn lassen, als daß ich mich bestrebe, dieselbe nach Möglichkeit zu erhalten? Aus dieser Ursache nun nehme ich mir die Freyheit,

mich

mich zu erkundigen, wie Sie Sich befinden. Es wird mich von Herzen erfreuen, wenn ich vernehme, daß Sie sammt Ihrem ganzen Hause gesund sind. Was mich betrifft, lebe ich vergnügt und in guter Hoffnung, Sie bald bey mir zu sehen. Ich empfehle mich Ihrer fernern Liebe und Freundschaft, und verbleibe

Ew. Hochedel

ergebenster
N N.

Antwortschreiben.

Hochzuehrender Herr und Freund,

Ich bin Ihnen für das gute Angedenken, worinn ich bey Ihnen stehe, und dessen mich Ihr Brief zur Genüge überzeuget, von Herzen verbunden. Ich ersehe, daß Sie Sich bey guter Gesundheit und Wohlstand befinden, ich wünsche, daß ich bey allen Gelegenheiten etwas von Ihnen zu hören, lauter solche vergnügte Nachrichten vernehmen möge. In meinem Hause ist, Gott Lob! alles gesund, nur meine Frau wird bisweilen von dem Zahnwehe so sehr geplagt, daß sie zu Nachts fast keine Ruhe hat. Wann ich Sie werde besuchen können, weis ich in Wahrheit nicht, weil ich wirklich noch mit allzuvielen Geschäften überhäufet bin. Indessen kann ich Sie versichern, daß ich unaufhörlich seyn werde

Ihr

aufrichtiger Freund
N N.

Hochzuehrender Herr,

Wie groß meine Freude war mit Ihnen bey meinem Aufenthalte in Strasburg bekannt zu werden, kann ich Ihnen nicht genugsam ausdrücken, noch viel weniger beschreiben, wie sehr Sie mich durch Ihre mir erwiesene Freundschaftsbezeigungen Ihnen verbunden haben. Wie groß nun muß erst mein Schmerzen seyn, daß ich schon so lange Zeit nicht das mindeste von Ihrem Wohlseyn habe in Erfahrung bringen können? Mit diesen wenigen Zeilen also nehme ich mir die Freyheit mich Ihres Wohlstandes zu erkundigen: ist dieser also beschaffen, wie ich es von Herzen wünsche, so könnte er nicht besser seyn. Ich bin gesund, und erwarte nichts sehnlicher, als ein gleiches von Ihnen zu vernehmen. Wie sehr wünschete ich, bald eine Gelegenheit zu bekommen Ihnen meine Erkenntlichkeit für die bey Ihnen genossene Liebe und Freundschaft bezeugen zu können, und in der That an Tag zu legen, daß ich Ihnen von Grund der Seele zugethan sey, und unverändert verbleiben werde

Meines Hochzuehrenden Herrns,

ganz ergebener
N N.

Antwortschreiben.

Hochgeehrtester Herr,

Seitdem wir voneinander entfernet waren, bin ich doch immer mit meinen Gedanken, ja mit meinem Herzen bey Ihnen gewesen, und hätte schon lan-

ge mich bemühet, Ihnen mit einem Briefe aufzuwarten, wenn ich nicht bishero durch nothwendige Geschäfte wäre abgehalten worden. Itzt nun, da ich wirklich die Feder ansetzen will, erhalte ich Ihren angenehmen Brief, aus welchem ich mit größter Freude Ihr Wohlseyn ersehe. Sie kommen mir in demjenigen vor, was ich zu thun willens war, und es erfreuet mich von Herzen, daß ich bey Ihnen in einem so guten Angedenken stehe. Ich kann Ihnen auch nichts anders melden, als daß ich mich, Gott sey Dank, in guter Gesundheit befinde, und nichts sehnlicher wünsche, als näher bey Ihnen zu seyn. Ihre angebohrne Aufrichtigkeit lässet mich hoffen, es werde unsere Freundschaft auch entfernet nicht nur fortdauern, sondern immer fester werden, wobey ich meines Theils nichts werde ermangeln lassen, was selbe bestättigen kann. Ich empfehle mich also zu beharrlicher Gewogenheit, und bin

Ihr

bereitwilligster Freund
N. N.

Wohlgebohrner Herr,

Bey meiner letzten Durchreise in Frankfurt hatte ich ganz unvermuthet die Ehre Ew. Wohlgebohren kennen zu lernen, und Dero angenehme Person machte einen solchen Eindruck auf mich, daß ich Sie nicht mehr vergessen konnte. Wohl tausendmal habe ich gewunschen näher bey Ihnen zu seyn, um an Ihrem angenehmen Umgange, und

an der bey Ihnen angetroffenen, sonst so seltenen, Redlichkeit einer ungeheuchelten Freundschaft Antheil nehmen zu können. Weil mir aber dieses die Entlegenheit nicht gestattet, so gebe ich mir die Ehre hiedurch Ihre Freundschaft wenigst in Abwesenheit so wohl, als die Unterhaltung derselben durch öftern Briefwechsel mir auszubitten. Wenn es meine Umstände zulassen, so werde ich nicht ermangeln einem mir so werthen Freunde zu Gefallen auch eine Reise zu machen, und alsdann Sie mündlich zu versichern, mit wie vieler Hochachtung ich verbleiben werde

Meines Wohlgebohrnen Herrns

gehorsamster
NN.

Von Beschenkungs- und Danksagungsbriefen.

Wenn man jemanden Abwesenden ein Geschenk machet: so erfodert es der Wohlstand, daß man es mit einem Schreiben begleite.

In dergleichen Briefen sind folgende Stücke gemeiniglich zu beobachten. 1) Man machet das Geschenk, doch ohne Pralerey, namhaft. 2) Man ersuchet, daß es der andere gütig annehmen wolle. 3) Man kann wohl auch die Veranlassung beysetzen, warum man dem andern das Geschenk anbiethet.

Wenn man von einem andern ein Geschenk, eine Gutthat, einen angenehmen Dienst u. d. gl. empfangen hat: so erfodert es die Billigkeit, der Wohlstand und der eigne Vortheil, daß man sich dafür bedanke. Dieß nun kann durch Wiedervergeltung, oder durch Worte, oder durch beydes zugleich geschehen. Die erste Art gehöret zu den Beschenkungsbriefen, die zweyte und dritte aber werden zu den Danksagungsschreiben gezogen.

Bey diesen soll man 1) darthun, daß man den Vortheil oder Nutzen erkenne, den einem die Wohlthat verschaffet oder verschaffen kann: 2) kurz und verbindlich dafür danken, und zwar seine Erkenntlichkeit um so mehr ausdrücken, je größer die erwiesene Wohlthat ist: 3) versichern, wie sehr man sich dafür verbunden erachte: 4) seine Gegendienste versprechen, oder melden, was man dagegen schenket; und endlich sich ferner bestens empfehlen.

Selten ist nöthig, daß man auf solche Briefe wieder antwortet, weil Sie gemeiniglich Antwortsschreiben sind. Sind sie aber das nicht: so kann die Antwort dieses Inhaltes seyn. 1) Man verkleinert seine Dienste, oder Wohlthaten: 2) man bezeuget, daß sie keine so große Erkenntlichkeit verdienen: 3) man erfreuet sich über des andern Dankbarkeit: 4) man biethet sich ferner zu Gefälligkeiten an.

Beyspiele.

Hochedelgebohrner, Hochgeehrtester Herr Doctor,

Ew. Hochedelgebohren haben sich bisher meinen Rechtshandel so eifrig angelegen seyn lassen, und mich dadurch aus den entsponnenen Verwirrungen und Verdrüßlichkeiten mit meinem hartnäckigen Gegner bereits in einen großen Vortheil versetzet, und mich Ihnen so sehr verpflichtet, daß ich nicht weis, mit was ich Ihr ruhmwürdiges Bemühen einigermaßen vergelten soll. Darf ich mir schmeicheln, daß Ew. Hochedelgebohren mit dem geringen Abtrag meiner schuldigen Rechnung beykommendes obwohl Dero Verdiensten ganz ungleiches doch wohlmeynendes Geschenk als ein Zeichen meines weit dankbegierigern Herzens geneigt annehmen werden, so wird mich dieses verbinden, dasjenige, was etwann daran noch abgehen möchte, auf eine andere Art mit mehrerm zu ersetzen, worzu ich mir selbst Dero Veranlassung und Befehl ausbitte. Ich empfehle Ew. Hochedelgebohren meine Sache zu gütiger Vorsicht und beßtem Fleiße und verbleibe mit verbindlichster Ergebenheit

Ew. Hochedelgebohren

hereitwilligster Diener
N. N.

Antwortschreiben.

Wohledler Herr,
Werthester Freund und Gönner,

Ich bin Ihnen für den überschickten Abtrag meiner kleinen Rechnung so wohl, als für die Begleitung mit einem angenehmen Geschenke recht sehr verbunden. Den mir beygelegten unverdienten Ruhm kann ich mir um so weniger anmaßen, je mehr ich mich verbunden erachte meinem Nächsten zu dienen, und jemehr wir Ursache haben den glücklichen Ausgang meines Bemühens allein der gütigsten Schickung des Himmels zu danken, ohne dessen Beystand alle unsere Arbeit umsonst ist. Was zur Beförderung Ihrer gerechten Sache in meinem wenigen Vermögen künftig noch stehen wird, daran soll nichts ermangeln, sondern ich werde sowohl bey dieser, als anderer vorfallenden Gelegenheit allezeit bemühet seyn Ihnen zu beweisen, daß ich stets verbleibe

Meines wertheften Freundes und Gönners

ergebenster
N N.

Mein Herr,

Schon lange bekümmerte ich mich, wie ich doch Ihre großen Bemühungen erwiedern, oder wenigst zeigen könnte, daß dieselben noch tief in meiner Gedächtniß eingegraben seyn. Ob ich es nun durch

bey-

beykommendes geringe Geschenk treffen werde, wenn ich den Beweis meiner Erkenntlichkeit darauf setze, weis ich nicht. Sie sehen selbst, daß zwischen diesem Geschenk, und den von Ihnen mir erwiesenen Diensten gar keine Vergleichung ist, und doch schmeichle ich mir, daß Sie es eben deßwegen nicht ganz und gar verschmähen werden, weil es Ihnen meinen Willen und zugleich auch mein ganzes Vermögen entdecket. Sollte ich Gelegenheit finden, mit der Zeit meine Verbindlichkeit nachdrücklicher abstatten zu können, so werde ich selbe mit größter Freude ergreifen, um zu zeigen wie sehr ich sey

Ihr

großer Schuldner
N N.

Hochedelgebohrner,
Hochzuehrender Herr,

Ich habe es Ihrer Gütigkeit zu danken, daß ich neulich von dem Herrn N. so wohl bin aufgenommen worden. Denn ich konnte es an vielen Umständen gar zu deutlich sehen, daß Sie mich ihm auf das beßte mußten empfohlen haben; und wenn ich nicht irre, so hat das so viel geholfen, daß ich mit nächsten hoffe mein Ansuchen erfüllet zu sehen. Sie können nicht glauben, wie sehr mich diese edelmüthige Probe Ihrer Freundschaft rühret, wenn ich gedenke, wie gleich Sie sich geblieben sind, mein Wohlthäter zu seyn: es wird das Anden-

ken

ken davon niemals bey mir erlöschen, und wenn man durch den aufrichtigsten Wunsch sich erkenntlich bezeigen zu können, schon wirklich dankbar ist; so dürfen Sie an der vollkommenen Verpflichtung nicht zweifeln, womit ich lebenslang die Ehre habe zu seyn

Ew. Hochedelgebohren

gehorsamer Diener
N N.

Hochwürdiger Herr,

Ew. Hochwürden haben mich durch die neue Probe Ihrer Gütigkeit zu dem größten Danke verpflichtet. Sie haben mich dem Herrn Consistorialrath N. auf eine so vortheilhafte Art empfohlen, daß ich bereits die Wirkungen davon empfinde. Ich danke Ihnen nicht nur dafür aufrichtig, sondern ich erfreue mich auch, daß ich vor allen andern Ew. Hochwürden diese Verbindlichkeit schuldig bin, weil niemand mit einer bessern Art zu verbinden weiß, als Sie. Ich wünsche nichts mehr, als daß ich die Verdienste erlangen möge, womit Sie mich vielleicht zum Voraus dem Herrn Consistorialrath abgebildet haben, und daß ich meine Erkenntlichkeit ins künftige mit etwas mehr, als bloßen Worten bezeugen könne, um Ew. Hochwürden zu versichern daß ich mit Wahrheit sey

Ew. Hochwürden

verbundenster Diener
NN.

Hoch-

Hochedelgebohrner,
Besonders Hochzuehrender Herr,

Nichts hat mich mehr von Ew. Hochedelgebohren Gewogenheit überzeugt, als daß Sie mich dem Herrn von N. so nachdrücklich empfohlen haben. Ich empfinde so viel Erkenntlichkeit dafür, daß ich sie nicht vollkommen genug auszudrücken weis; und ich kann destoweniger sagen, jemehr ich fühle: man dankt weitläuftig, wenn das Herz nicht so sehr gerührt, und der Witz freyer ist. Alles, was ich Ew. Hochedelgebohren versichern kann, ist dieses, daß ich wünschte Gelegenheit zu haben, Ihnen durch Werke die Größe meiner Verbindlichkeit zu zeigen. Sehr viele Hindernissen gestatten mir itzt keine Reise: Wollten aber Ew. Hochedelgebohren beyliegenden Brief an den Herrn von N. mit Dero gütigen Empfehlung begleiten, und dadurch das angefangene Werk vollenden, so würde ich Ihnen aufs neue ungemein verbunden seyn. Ich beharre mit besonderer Hochachtung

Ew. Hochedelgebohren

gehorsamster Diener
N N.

Werthester Herr Gevatter,

Sie haben sowohl mir, als meinem lieben Kinde schon so viele Freundschaft und Gutthaten erwiesen, daß ich lebenslang dafür verbunden seyn muß. Ich beobachte deßwegen meine Schuldigkeit Ihnen zu dem neuen Jahre nicht allein alles beständige

dige Wohlergehen anzuwünschen, sondern auch einen kleinen Beweis meiner Erkenntlichkeit zu überschicken. Ich bitte darmit vorlieb zu nehmen und mehr auf den guten Willen, als auf das Ueberschickte zu sehen. Ich empfehle mich zu fernerer Liebe und Freundschaft, und verbleibe

Ihr

aufrichtiger
N N.

Liebste Tochter,

Ich bin dir für deinen Wohlgemeynten Jahres-wunsch recht sehr verbunden, und wünsche dir gleichfalls alles wahre Gute. Dein Wohlverhalten, davon ich von verschiedenen Orten her berichtet und versichert werde, erfreuet mich von Herzen und giebt mir Anlaß dir hiebey diesen Cotton nebst einem seidenen Halstuch zu überschicken. Fahre in deinem guten Wohlverhalten fort und diene deiner Herrschaft getreu, denn dieses ist der sicherste Weg zu deinem Glücke. Ja dadurch kannst du mir auch das größte Vergnügen machen, und mich in meinem Alter am meisten erfreuen. Ich versichere dich, daß ich in solchem Falle mein äußerstes an dir thun, und nach allem meinem Vermögen für dich sorgen werde, als

Deine getreue Mutter
N N.

Hoch-

Hochzuehrender Herr,

Sie erwiesen mir die Ehre, und luden mich zu Ihrer Hochzeit ein, der ich aber wegen weiter Entfernung nicht beywohnen konnte, so sehr ich es auch gewunschen habe. Der Allmächtige erhalte Sie viele Jahre in beständigem Frieden, Liebe und stetem Wohlergehen. Ich sende Ihnen anbey was weniges zum Angedenken auf Ihren Hochzeittag, und ersuche Sie darmit vorlieb zu nehmen. Geben Sie mir Gelegenheit an die Hand, Ihnen meine Ergebenheit besser bezeugen zu können, so werde ich jederzeit in der That beweisen, daß ich ohne alle Verstellung bin

Meines hochzuehrenden Herrns

aufrichtiger Freund
N. N.

Geliebte Schwester,

Ich muß dich vor allem um Verzeihung bitten, daß ich dir das Hochzeit Geschenk so lange bin schuldig geblieben. Gewiß es wäre früher geschehen, wenn ich bälder Gelegenheit gehabt hätte, dir es zu übersenden. Nun sende ich dir zwanzig Pfund Flachs, weil ich weis, daß du gerne spinnst, und eine große Liebhaberinn von schöner Leinwand bist. Nimm dieses geringe Geschenk geneigt von mir an, und verbrauche es zu deinem Nutzen. Wenn der Flachs dieses Jahr wieder gerathen wird, wie es auch wirklich das Ansehen hat, so will ich dir mehr schicken.

In-

Indessen grüße mir deinen Mann, und lebe mit ihm wohl und vergnügt; sey auch dabey versichert, daß ich nicht aufhören werde zu verbleiben

Deine

getreue Schwester
NN.

Werthester Herr Gevatter,

Ich überschicke hiemit meinem lieben Taufpathen zu einem Angedenken zwey silberne Löffel. Es ist zwar dieses Geschenk von einem geringen Werthe, doch kömmt es von einem getreuen und wohlmeynenden Herzen her. Ich hoffe also Sie werden es geneigt annehmen, und mehr den guten Willen des Gebers, als die Gabe selbst ansehen. Meine Schuldigkeit werde ich in Zukunft schon ferner beobachten, und keine Gelegenheit vorbey gehen lassen, Ihnen meine Ergebenheit zu bezeugen: ich verbleibe unverändert

Ihr

wohlmeynender
N N.

Hochwürdiger, Hochgelehrter, Hochzuverehrender Herr Stadtpfarrer,

Ich hatte heute frühe das Glück vier Schnepfen, und noch darzu bey meinem Rückweg einen Hasen zu schießen. Ich nehme mir die Freyheit Ew.

Hochwürden mit diesem Hasen nebst einem Schnepfen aufzuwarten. Ich weis, daß Sie ein großer Liebhaber davon sind, und dergleichen in der Stadt nicht allemal haben können, und eben darum verspreche ich mir auch eine gütige Aufnahme. Kömmt beydes wohl an, und wird es mit gutem Appetit und Vergnügen verzehret, so wird es mich nicht wenig erfreuen. Ich empfehle mich Ihnen gehorsamst, und schätze es mir für die größte Ehre, mit schuldigster Ergebenheit jederzeit zu seyn

Ew. Hochwürden

bereitwilligster Diener
N N.

Hochedelgebohrner,
Hochzuverehrender Herr Rath,

Ich habe Dero gegen mich getragenen geneigten Willen, und die mir so oft erwiesene Gewogenheit schon lange erkannt, und mir vielmal vorgenommen, Ew. Hochedelgebohren durch eine kleine Vergeltung meine Erkenntlichkeit zu erzeigen. Weil es mir aber immer an der Gelegenheit mangelte, so mußte ich es wider meinen Willen anstehen lassen. Nun aber finde ich in etwas Gelegenheit, meinen Vorsatz auszuführen. Es bestehet solches in beykommenden Zucker und Caffee. Nehmen Sie dieses wenige als ein geringes Zeichen meiner Erkenntlichkeit an, und behalten Sie Dero Diener in

güti-

gütigem Angedenken. Ich versichere Sie aber dabey, daß ich nie aufhören werde, mit schuldigster Ergebenheit zu verharren

Ew. Hochedelgebohren

ganz ergebener
N N.

Hochedelgebohrner Herr Amtmann, Hochschätzbarer Gönner,

Euer Hochedelgebohren haben mir schon sehr viele Gewogenheit und Gefälligkeiten erwiesen, besonders da Sie mir letzthin zu einer schon halbverlohrnen Schuld wieder glücklich geholfen haben. Ich finde mich daher sehr verbunden, Ihnen nicht nur den gehorsamsten Dank abzustatten, sondern auch auf eine würdige Vergeltung zu gedenken. Ich nehme mir in dieser Absicht die Freyheit, durch Ueberschickung eines jungen Rehebocks Sie den Anfang meiner Erkenntlichkeit sehen zu lassen. Ich denke aber damit keinesweges meiner Schuldigkeit gänzlich genug gethan zu haben, sondern ich werde darauf bedacht seyn, solche weiter in Acht zu nehmen. Indessen empfehle ich mich zu Dero fernern geneigten Wohlwollen, und verbleibe

Meines Hochschätzbaren Herrn und Gönners

gehorsamster Diener
N N.

Hochgeehrter Herr,

Sie beehren mich mit einem gütigen Schreiben, und beschenken mich noch darzu mit einem so kostbaren Angedenken. Beedes vergnüget mich und ich erkenne es auch mit schuldigstem Dank. Ich überschicke Ihnen anbey auch etwas weniges, das zwar mit dem Ihrigen in keine Vergleichung kömmt, aber doch ein kleiner Beweis meiner Erkenntlichkeit ist. Ich versichere Sie zugleich, daß ich das erhaltene mir so schätzbare Kennzeichen Ihrer Liebe lebenslang hoch schätzen, und alle Gelegenheiten ergreifen werde, mich derselben immer würdiger zu machen. Ich empfehle mich zu fernerer Treue, mit welcher ich immer verbleiben werde

Ihr

wahrer Freund
N N.

Hochedler,
Hochzuverehrender Herr,

Das kostbare Geschenk, welches Ew. Hochedel mir zum Andenken auf meine Hochzeit verehrten, und das ich gestern unversehrt erhalten habe, freuet mich von Herzen. Ich habe wohl eine ganze Stunde damit zugebracht, solches genug anzusehen. So sehr es mich aber erfreuet, so viel Nachsinnen verursachet es mir, wie und auf was Art ich meine Erkenntlichkeit dafür an den Tag legen solle, ja ich weis es auch bis auf diese Stunde noch nicht. Ich

sage

sage Ihnen also indessen den verbindlichsten Dank, bis mir etwa Ew. Hochedel selbst Gelegenheit geben, mich meiner Schuld einigermaßen zu entledigen. Ich und meine Frau bleiben Ihnen dafür sehr verbunden, und ich werde mich stets erinnern, daß ich die Zeit meines Lebens seyn soll

Ew. Hochedel

bereitwilligster
NN.

Liebste Schwester,

Unter allen Geschenken, welche ich bey meiner Hochzeit erhalten habe, ist mir keines anständiger, als das Deinige, denn du hast es recht nach meinem Geschmack ausgesucht. Ich kann es aber nicht anderst, als mit der größten Dankbarkeit annehmen, und es ist mir sehr leid, daß Du dir so große Unkosten gemacht hast. Ich bleibe indessen so lange Deine Schuldnerinn, bis ich Gelegenheit finde, dieselbe wenigst in etwas abzutragen. Mein Mann, welcher dir ebenfalls für das Ueberschickte schönstens danket, lässet dich freundlich grüßen. Lebe wohl und sey versichert, daß ich unveränderlich sey

Deine

getreue Schwester
N N.

Hochgeehrter Herr Gevatter,

Ich bin Ihnen recht sehr verbunden und erstatte den schuldigsten Dank für die zwey überschickten silbernen Löffel, welche sie meinem lieben Kinde zum An-

gedenken verehrt haben. Wie sehr wünsche ich im Stande zu seyn dieses erwiedern zu können! Weil aber dieses nicht ist, so wünsche ich, daß Sie der liebe Gott dafür in einem andern reichlich segnen, und Ihnen diese Wohlthat vielfältig vergelten wolle. Halten Sie mich für tauglich durch meine geringe Dienste Ihnen eine Gefälligkeit erweisen zu können, so erwarte ich nur Ihren Befehl, und versichere Sie, daß ich jederzeit beweisen werde, wie ich mit aller Ergebenheit bin

Meines Hochgeehrten Herrn Gevatters

dienstwilliger
NN.

Liebster Bruder,

Ich habe keine neue Merkmale von deinen freundschaftlichen Gesinnungen gegen mich vonnöthen um davon hinlänglich überzeuget zu werden, und doch hast du sie durch dein Geschenk auf meinen Geburtstag wiederholt. Es wäre ja Ehre genug für mich gewesen. Ich sage es, ich bedaure deinen großen Aufwand, den du wegen mir gemacht hast, und ich weis nicht, wie oder wann ich ihn vergelten kann. Das Empfangene werde ich dir zum Angedenken tragen. Ich danke dir indessen schriftlich, bis ich es mündlich thun kann. Nichts wird mir angenehmer seyn, als wenn du denjenigen liebest, welcher stets seyn wird

dein aufrichtiger Bruder
N N.

Hoch-

Hochedelgebohrner,
Hochzuverehrender Herr und
Gönner,

Nun bin ich versorgt, und wem andern habe ich es nebst Gott wohl zu verdanken als Dero geneigtem Wort und Empfehlung? Ich sehe mich demnach verbunden Denenselben meinen gehorsamsten Dank abzustatten. Die mir erwiesene große Gunst erfodert zwar mehr als eine in bloßen Worten bestehende Erkenntlichkeit. Sobald ich zu Kräften komme und mich der liebe Gott segnet, werde ich solche auch nicht vergessen. Indessen bitte ich um Geduld, und ersuche bis dahin den guten Willen anzusehen. Der Allmächtige vergelte Ew. Hochedelgebohren die mir erzeigte große Gewogenheit in reichlicher Maaße und mit beständigem Wohlergehen. Ich empfehle mich Ew. Hochedelgebohren zu fernerm geneigten Wohlwollen und verbleibe mit schuldigster Hochachtung

Euer Hochedelgebohren
Meines Hochzuehrenden Herrn und Gönners

gehorsamster Diener
N N.

Hochgeschätzter Freund,

Ich danke Ihnen auf das verbindlichste für die übersandten gelehrten Schriften, die ich Ihnen mit dieser Gelegenheit wieder zurückschicke. Sie haben

mir bey der Durchlesung einige recht angenehme Stunden gemacht, und ich wünschete, daß ich Ihnen itzt Gleiches mit Gleichem vergelten könnte. Aber bey dieser unfruchtbaren Zeit kann ich Ihnen nichts, als einige gelehrte Abhandlungen von unsrer Akademie mittheilen. Die Disputation, die Sie darunter finden werden, hat viel Aufsehen gemacht, und man drohet uns schon von verschiedenen Orten her, Widerlegungen dagegen zu sehen. Obgleich die Gelegenheitsgedichte nach dem gemeinen Schlag nicht viel bedeuten, so werden Sie doch einige sehr artig und neu finden. Zugleich werden Sie auch aus dem beygegten Lectionsverzeichniß den Fleiß unserer hiesigen Lehrer sehen. Es würde vielleicht ein anderes Verzeichniß noch nützlicher seyn, daraus man den Fleiß der Zuhörer sehen könnte. Wir hoffen Sie bald bey uns zu sehen, und ich freue mich schon zum voraus über Ihren Besuch. Leben Sie wohl, gönnen Sie mir bald eine erwünschte Antwort, und glauben Sie, daß ich unausgesetzt bin

Ihr

wahrer Freund
N N.

Mein Freund,

Sie wissen alle Ihre Freunde mit einer so guten Art zu verbinden, daß man auch bey dem bescheidensten Herzen nicht unzufrieden werden kann, Ihr Schuldner zu seyn. Sie haben mich mit einer neuen Probe überzeugt, wie angenehm es Ihnen sey,

Gefäl-

Gefälligkeiten zu erweisen, und wie billig Sie sich freuen, wenn man sie dafür annimmt. Ist es genug, auf diese Art erkenntlich gegen Sie zu seyn; so werden Sie in mir zwar den den dankbarsten Menschen von der Welt verpflichtet haben, der sich aber selbst noch nicht dankbar genug scheint. In der That, mein Freund, muß ich ein wenig unruhig darüber seyn, daß ich mich bisher nur durch Worte bedankt habe, und auch noch keine Gelegenheit sehe, Ihnen meine Erkenntlichkeit durch Werke zu erklären. Außer diesem Vergnügen entbehre ich auch noch ein anderes, welches im Geben besteht. Ja, glauben Sie es nur, daß eine Seele, die den Werth erhaltener Gefälligkeiten fühlt, auch eben so gerne Gefälligkeiten erweist. Sagen Sie mir also, wie ich fähig seyn kann dieses gegenseitige Vergnügen auch in Absicht auf Sie zu empfinden; und bleiben Sie versichert, daß ich mit einer wahren Hochschätzung bin

Ihr

unveränderlicher Freund
N N.

Von Ermahnungs- und Erinnerungsschreiben.

Diese Gattung von Briefen hat nur unter Personen gleiches Standes oder nur alsdenn Platz, wenn ein Oberer an einen Unter-

gebenen schreibt, um ihn seiner Pflicht und Schuldigkeit zu erinnern. Im ersten Falle muß man den gebietherischen Ton vermeiden. Ueberhaupt sind folgende Stücke in Acht zu nehmen:

1) Man muß das, was man zu sagen hat, auf eine behutsame und einnehmende Weise sagen. 2) Man zeige die Bewegungsgründe, die man andern zu Gemüthe führen will, in ihrer ganzen Stärke; und stelle sie von der vortheilhaften Seite vor. 3) Man kann auch die Ermahnungen, Erinnerungen und Bewegungsgründe, nach Beschaffenheit der Person, in Gestalt einer Bitt vortragen. 4) Man bemühe sich am Ende durch eine gute Wendung die Ermahnung angenehm zu machen, oder ihr wenigstens das Unangenehme zu benehmen, indem man z. B. sagt: Man hoffe von seiner aufgeklärten Einsicht, von seinem redlichen Herzen, von seiner Tugend und Gerechtigkeit dasjenige, wozu man ermahnet.

Beyspiele.

Geliebter Sohn,

Ich zweifle nicht, du werdest dich noch bey gutem Wohlseyn in dem Dienste befinden: ich bin, Gott Lob, vergnügt und gesund. Ich wiederhole, meiner väterlichen Obsorge gemäß noch einmal schriftlich jene Ermahnungen, die ich dir bey deiner Abreise mündlich einzuprägen beflissen war. Du bist, liebster Sohn, zwar meinen, aber nicht dem Auge

des

des allsehenden Gottes entzogen; erinnere dich also in allen Werken seiner Gegenwart, so wirst du in keine Sünde verwilligen. Du hast vielleicht Gelegenheit mit solchen Gesellen bekannt zu werden, welche frech und ausgelassen sind: fliehe dieselben als deine ärgsten Feinde; denn du wirst in ihrer Gesellschaft die Furcht Gottes, und mit dieser deine Seele verlieren. Gönnen dir deine Verrichtungen bisweilen einige Ruhestunden, so bring sie nicht mit Spielen oder unanständigem Zeitvertreibe zu. Ein heiteres Gespräch mit einem Wohlgesitteten, ein ehrbarer Spaziergang, die Lesung eines schönen Buches wird dir ein ruhigeres Vergnügen bringen, als alle andern Ergätzlichkeiten. Sey ämsig und getreu in jenen Geschäften, welche dir dein Herr auflegt, damit er keine Ursache finde zu deiner und meiner Unehre Klagen zu führen. Vergieß aber niemal den Dienst Gottes, denn jener hat nur dein zeitliches, dieser aber dein ewiges Wohl in seinen Händen. Dieses nun ist, was ich dir aus väterlichem Herzen noch einmal zu Gemüthe führen will. Wirst du mir folgen, so sey versichert, der Himmel wird dich schützen, und ich niemal unterlassen dir zu zeigen, daß ich sey

Dein

getreuer Vater
N N.

Hochwohlgebohner,
Gnädiger Herr,

Es werden Euer Hochwohlgebohren sich gnädigst zu erinnern belieben, daß die zur Rückzahlung des gemachten Vorschußes von fl. 2000. in dem

Schuld=

Schuldbriefe angesetzte Zeit verflossen: weil nun meine in Händen habende Baarschaft zu Bezahlung eines unlängst von mir erkauften Landgutes nicht zureichend ist, so ersuche Euer Hochwohlgebohren nicht ungnädig aufzunehmen, daß ich mit diesem in geziemender Hochachtung bitte, mir bemeldtes Darlehn in einer Zeit von vier Wochen gegen Zurückgabe des Schuldbriefes zu erwiedern. Ich erbiethe in andern Gelegenheiten meine unterthänigste Dienste zu Dero Befehl und verbleibe mich in Dero ferneres gnädiges Wohlwollen empfehlend

Euer Hochwohlgebohren

Meines Gnädigen Herrns

unterthänigster Diener
N N.

Wohledler,
Insonders Hochgeehrtester Herr,

Es beliebten Ew. Wohledel ungefähr vor zehn Monate etliche Bücher, besonders des Herrn N. 8 Bände, des Herrn N. 3 Bände aus meiner Bibliothek zu entlehnen. Weil ich nun nicht zweifle, Sie werden nunmehr diese Bücher nach Ihrem Verlangen durchsehen haben, und ich sie nicht länger entbehren kann, so ersuche Sie höflich, mir dieselben durch den Ueberbringer dieses Briefes zurückzusenden. Kennen Sie einige andere in meinem geringen Vorrathe, die Ihnen zum Lesen anständig sind, so belieben Sie zu befehlen, indem es mir allzeit das gröss-

te

te Vergnügen ist Ihnen dienen zu können, und dadurch zu beweisen, wie sehr ich sey

Ihr

dienstwilliger
N N.

Hochedelgebohrner,
Insonders Hochzuehrender Herr,

Ich zweifle nicht Euer Hochedelgebohren werden Sich in jenem Wohlstande befinden, in welchem ich jüngsthin die Ehre hatte, Ihnen aufzuwarten: ich wünsche eine lange Dauer derselben, und bitte zugleich um Erlaubniß anzeigen zu dürfen, daß ich die verlangte fl. 300 in bestimmter Zeit nicht erhalten habe: ich nehme mir also noch einmal die Freyheit, Ew. Hochedelgebohren um die Abtragung derselben in gebührender Hochachtung zu erinnern, widrigenfalls würde ich gezwungen seyn, durch obrigkeitliche Hülfe meine Zahlung zu betreiben, weil ich wegen vorgefallener Umstände gemeldten Betrag nicht entbehren kann. Ich empfehle mich in Dero fernere Gewogenheit, und verharre zu andern Dienstleistungen

Ew. Hochedelgebohren

gehorsamster Diener
N N.

Hoch-

Hochgeehrtester Herr,

Sie werden Sich gütigst zu erinnern belieben, daß Sie an der verflossener Ostermesse für Ihre Jungfer Tochter einige Stücke Seidenzeug bey mir außgenommen, deren Betrag sich auf 60 Reichsthl. belauft, deren Bezahlung aber vermuthlich aus Vergessenheit mir noch nicht ist übernacht worden. Weil ich nun zu meiner vorhabenden Reise nach Frankfurt zur Messe einer ansehnlichen Geldsumme benöthiget bin, so ersuche Sie gehorsamst für Abtragung dieser geringen Schuld besorgt zu seyn, und mir meine Erinnerung nicht zu verübeln, der ich zu Ihren fernern Diensten verbleibe

Meines Hochgeehrtesten Herrns

bereitwilligster
NN.

Liebe Tochter,

Du bist zwar itzt in der Fremde, wo ich deine Aufführung nicht so genau bemerken kann. Du solltest aber doch so leben, als wenn du bey mir wärest. Ich habe zwar bisher noch keine Ursache gefunden, mich über dich zu beschweren. Allein itzt muß ich zu meinem größten Verdruß erfahren, daß du auf lüderliche Wege zu gerathen anfängst. Du bist nachläßig in deinem Dienst, und gewöhnest dir ein schändliches Auslaufen an, welches deiner Ehre und deinem Glücke sehr nachtheilig ist. Erinnere dich doch täglich meiner guten Ermahnungen, welche ich dir gegeben habe, und meide alle böse Gesellschaft. Da du dich bisher wohl aufgeführet hast, ist es dir wohl

ergangen. Aber glaube mir, wenn du auf schändliche Irrwege geräthst, so wirst du dich selbst sehr unglücklich machen. Besinne dich also eines bessern und laß mich nichts dergleichen mehr von dir vernehmen. Ich lebe in dieser guten Hoffnung und bin

Deine

getreue Mutter
N N.

Mein Sohn,

Sieh hier einen Brief, den ich mit vieler Betrübniß geschrieben habe. Du hast schon unter mancherley Vorwand vieles Geld von mir begehret, welches ich dir auch geschickt habe, daß du es zu deinem Nutzen anwenden solltest. Itzt aber höre ich, daß du es in Wirthshäusern und Caffeestuben lüderlich verschwendest. Schäme dich, und bedenke, wie übel du handelst. Ich habe dieses Geld mit saurer Mühe und Arbeit gesammelt, und du verzehrest es mit Wohllust. Du nimmst deinen Aeltern ihre ersparten Mittel, deinem Leibe die Gesundheit und deinem Erlöser deine Seele. Ich ermahne dich väterlich, laß von deinem lüderlichen und verschwenderischen Leben ab, und bessere dich, damit du dich nicht in Unglück bringst, und Gott sowohl, als ich nicht noch mehr dadurch betrübet werden. Wirst du meiner getreuen Ermahnung Folge leisten, so sollst du jederzeit an mir haben

einen getreuen Vater
N N.

Hoch-

Hochwohlgebohrner Herr, Gnädiger Herr,

Durch den Tod des Herrn von N. ist bey der Königlichen Regierung ein Platz offen geworden. Ew. Excellenz haben dergleichen Gelegenheit schon lange entgegen gesehen, und wenn ich mich Dero gnädigen Versprechens erinnere, so kann ich nicht anders glauben, als daß Ew. Excellenz diese von Sich Selbst ergreifen werden. Doch traue ich meinen Verdiensten so wenig zu, daß ich mich noch einmal erkühne Ew. Excellenz bey dieser Oeffnung unterthänigst zu erinnern, wie sehr ich Dero mächtige Vorsprache vonnöthen habe, und wie vollkommen hingegen die Ehrerbiethung und die tiefe Ergebenheit sey, mit welcher ich bin

Ew. Excellenz

unterthänigst gehorsamster Diener
NN.

Hochedelgebohrner Herr, Hochgeehrtester Herr Hofrath,

Es haben Sich neulich Ew. Hochedelgebohren gütigst erkläret, daß Sie mich als Hofmeister bey dem jungen Herrn von N. anbringen wollen. Ich zweifle auch nicht, Sie werden Sich meiner geringen Person, sobiel es Dero Geschäfte zulassen, erinnert haben. Inzwischen weis ich doch nicht, ob es Ihnen schon bekannt ist, daß gestern der Herr Hofrath N. zu eben dieser Bedienung einen von Wittenberg vor-

vorgeschlagen: ob man ihm eine Antwort ertheilet, kann ich so wenig versichern, als widersprechen. Ich erachtete es doch für nöthig an Ew. Hochedelgebohren zu berichten, und es im übrigen zu Dero geneigten Gefallen heim zu stellen, wie weit Sie Sich ferner in dieser Sache bemühen, und ob Sie mich die Wirkung Ihrer versprochenen Empfehlung noch wollen genießen lassen. Wenigst kann ich versichern, daß ich Dero angewandte Mühe mit allen möglichsten Diensten erkennen, und jede Gelegenheit ergreifen werde, wo ich erweisen kann, daß ich mit unverfälschter Ergebenheit sey

Ew. Hochedelgebohren

ergebenster Diener
N N.

Geliebteste Tochter,

Nun sind es vierzehn Tage, daß ich dich verlassen habe: heute war ich gesinnet wieder nach Hause zu kehren; allein meine Kräften sind noch nicht so hergestellet, daß ich die Reise aushalten könnte. Ich muß die angefangene Cur noch vierzehn Tage fortsetzen. Die Liebe, welche ich zu dir trage, macht mich voll der Sorgen, du möchtest die Freyheit, die du in meiner Abwesenheit genießest, zu deinem Schaden misbrauchen; deßwegen wiederhole ich dir noch einmal jene Lehre, die ich dir bey meiner Abreise gegeben: laß sie doch nicht aus diesem Sinne. Liebste Tochter, vielleicht sind einige, die deine Tugend, welche ich dir von Kindheit an eingeflößet habe, zu

schwächen suchen: Laß doch die Leidenschaften über dieselbe nicht obsiegen, und dich durch böse Gesellschaften zu unehrbaren Ausschweifungen verleiten. Verstopfe deine Ohren dem verführerischen Gesange der Buhler: denn ihre Worte sind Fallstricke, welche in das Verderben ziehen: wie leicht ist es geschehen, daß du eine kleine Ergätzlichkeit mit einer solchen Schande bezahlen must, die in eine immerwährende Trauer, oder wohl gar in die äußerste Verzweiflung stürzet. Verachte meine mütterlichen Ermahnungen nicht; der Gehorsam, den du mir leistest, wird dir ein stetes Vergnügen bringen. Flieh den Müßiggang, und bleib immer zu Hause in deinem Zimmer. Ich werde bey meiner Zurückkunft jene Ergätzungen des Gemüths, welche du verabsäumest, dir gewiß verdoppeln. Lebe wohl. Ich bin und verbleibe

Deine

getreue Mutter
N N.

Liebster Sohn,

Du bist zwar meinen Augen, aber nicht meiner väterlichen Sorgfalt entzogen. Diese folget dir, wo du immer hingehest. Ueberall bleibst du mein Kind, und ich dein Vater, mithin trägst du auch abwesend die Pflicht meinen Worten Folge zu leisten mit dir. Ich hoffe also nicht, daß du meinen Ermahnungen, die ich dir bey deiner Abreise gegeben, zuwider gehandelt habest. Du must mit deinem Fleisse im Studieren dein Glücke suchen; faule Müßiggän-

gänger bleiben ungelehrt, und eben darum auch unversorgt: Die Welt hat heutiges Tags an Gelehrten einen Ueberfluß. Ich versage dir zwar in deinen ausgesteckten Ruhestunden erlaubte Ergätzlichkeiten nicht; denn sie sind nothwendig, damit das Gemüth erheitert und zur Arbeit wieder munterer werde: allein du must aus den Stunden keine Täge, und aus diesen keine Wochen machen, damit die Munterkeit sich nicht in eine gähnende Trägheit verändere, du bist wirklich in jenen Jahren, die zu Erlangung der Wissenschaften die beßten sind. Lässest du diese in der Trägheit verschleichen, so wisse, daß der Verlurst meiner Hülfe, und deines zeitlichen Glückes die Strafe seyn wird. Wirst du aber diese Jahre nach der von Gott dir verliehenen Fähigkeit zu deinem Nutzen verwenden, so sey versichert, daß ich beständig zu deiner Beförderung seyn werde

Dein

hülfreicher Vater
N N.

Mein Sohn,

Du erhältst von mir mehr Geld, als ist zu Hause verdienen kann, und doch findest du immer etwas zu klagen: kaum habe ich einen Wechsel fortgeschickt, da schreibst du schon wieder um einen andern. Es ist keine Möglichkeit, daß du selbst so viel verzehrest; denn ich kenne deine Beschaffenheit viel zu gut, und weis gewiß, daß du zur Verschwendung gar nicht geneigt bist. Du must gewisse Personen an dir haben, die dir solchen Aufwand verur-

sachen: ich will eben nicht sagen, ob es Frauenzimmer oder Freunde seyn. Sie seyn aber, wer sie wollen, so nimm dich vor beeden in Acht. Es sind gefährliche Vögel. Sie thun, als wollten sie sich fangen lassen, da man aber mit ihnen spielt, fressen sie uns indessen das Futter selbst weg. Deine Art zu leben hat keinen Bestand, und wärest du auch so reich als Crösus selbst, so müßte es endlich ein Ende nehmen, wie viel ehender wird es geschehen, da du einen so schwachen Vater hast? Stehe dir demnach nicht selbst im Licht; denn du könntest vielleicht in kurzem dessen einen Mangel leiden müssen, was du itzt einem andern so verschwendrisch durch die Gurgel jagest, ich aber möchte überdrüßig werden dir mehr Geld zu schicken, da ich doch, wenn du klüger handelst, nicht aufhören werde, zu verbleiben

Dein

getreuer Vater
N N.

Liebster Bruder,

Wie lange sind doch die vier Wochen geworden, da ich dich nicht gesehen habe. Sie scheinen mir so viel Jahre zu seyn, und ungeachtet ich alle Posten Briefe von dir erhalte, so kann ich mich doch kaum überreden, daß du noch lebest. Ach! liebster Bruder, mache doch, daß wir uns nicht so oft scheiden dürfen. Verlaß Sachsen, eile nach Berlin, und vereinige dich bald mit demjenigen, der bis zum Grabe seyn wird

dein zärtlicher Bruder
N N.

Hoch-

Hochzuehrender Herr,

Ich habe Ihnen schon vor einem halben Jahre mit 200 fl. ausgeholfen, und gehoffet Sie würden mir dieselben gemäß Ihrem Versprechen nach Verlauf von sechs Wochen wieder zurückzahlen. Es ist aber noch nicht geschehen, obwohl ich Sie schon öfters deßwegen höflich erinnert habe. Ich bitte Sie also noch einmal mir meine Gefälligkeit nicht mit Undank zu vergelten, und den geliehenen Betrag nach so langer Zeit wieder abzutragen, ehe ich zu andern Mitteln schreite, die Ihnen nicht gefallen werden, und die ich auch ungerne ergreife. Dieß ist meine letzte Ermahnung. Ich werde dießfalls keine Feder mehr ansetzen. Wenn Sie nun selbst einer Unehre vorkommen wollen, so tragen Sie Ihre Schuld ab. Werden Sie meiner Bitte Gehör geben, und ich das Gelehnte und schon so oft Begehrte erhalten, so bin ich Ihnen zu fernern Diensten bereit. Ich verbleibe

Meines hochzuehrenden Herrns

bereitwilligster
N N.

Werthgeschätzter Freund,

Es ist mir sehr leid, daß ich Ihnen so oft mit meiner Foderung beschwerlich fallen muß: allein, wer ist Schuld daran, als Sie selbst? Ich thue nichts so ungerne, als in der bewußten Sache so oft an Sie zu schreiben. Viel lieber wollte ich die Foderung von fl. 60 fahren lassen, als in einer so verdrüßlichen Sache mit einem Freunde auf eine solche

Art handeln, wenn mich die Beschaffenheit meiner Umstände nicht dazu nöthigte. Ich glaubte diese zwey Jahre, mein Geld stehe in guter Hand. Ob ich Sie aber schon etlichemal darum gebethen habe, weil ich es brauche, so habe ich doch deßwegen noch kein Mistrauen in Sie gesetzt. Allein es gehet immer ein Termin nach dem andern vorbey, auf den Sie mir mein Geld versprochen haben. Ja Sie setzen mich sogar oft andern nach, die vielleicht nicht so lange gewartet, oder vielleicht mehr Gewinn haben, als ich bey meiner Foderung. Ich muß Ihnen aufrichtig gestehen, daß mir dieses vielen Verdruß macht. Sie zeigen hiedurch, daß Sie eine schlechte Achtung für mich haben. Wollen Sie nun, daß ich in diesen Gedanken nicht gestärket, oder gar genöthiget werde, andere Mittel zu ergreifen, die Ihnen nicht anständig sind, so schicken Sie mir auf dieses mein Ansuchen, welches auch das letzte seyn wird, das Ihnen gelehnte Geld. Werden Sie hierinn meiner Bitte Gehör geben, so werde ich auch in Zukunft nicht aufhören zu seyn

Ihr

bereitwilligster Freund
N N.

Mein Herr,

Sie werden aus dem beyliegenden Auszuge Ihrer laufenden Rechnung ersehen, daß Sie mir seit zweyen Jahren 545 Rthlr schuldig sind. Meine Umstände erlauben mir nicht länger zu warten. Ich bitte

Sie

Sie daher, mir auf das eheste zu melden, ob wir hierinn übereinstimmen, und auf recht befinden mir die Gelder einzusenden, damit ich dieses Fach in meinen Büchern tilgen kann. Ich verbleibe

Ihr

bereitwilligster
N N.

Mein Herr,

Heute acht Tage war die zur Bezahlung bestimmte Zeit. Bis itzt hat sich noch Niemand dazu gemeldet: ich erwarte sie also von Ihnen mit der Post. Die Anweisung werde ich Ihnen gleich nach Empfang unterschrieben einsenden. Der Rest ist klein: je eher derselbe erfolget, desto lieber wird es mir seyn. Leben Sie wohl. Ich verbleibe

Ihr

geneigter
N N.

Mein Herr,

Den zehnten dieses bezeugte ich Ihnen meine Unzufriedenheit über Ihr schlechtes Verfahren. Sie versprachen, die 500 Rthlr zu zahlen, und noch ist es nicht geschehen. Sie verreisen. Ihre Frau Liebste antwortete mir, sie bath um 8 Tage Geduld, und versprach das Geld einzuschicken. Die Zeit ist verflossen, und noch kein Geld eingegangen. Ist das billig? Sie mißbrauchen meine Nachsicht.

Sie zwingen mich zu gerichtlichen Mitteln zu greifen, so ungern ich es auch sonst thue. Acht Täge Frist sey Ihnen noch vergönnet: Bedienen Sie Sich derselben: hernach wird alles vergeben seyn. Länger warte ich nicht. Ich habe Sie gewarnet, mehr können Sie nicht fodern von dem, der stets war

Ihr

dienstwilliger
N N.

Von Bitt- und Empfehlungsschreiben.

Unzählig viele Fälle giebt es, wo man sich von andern etwas erbitten muß. Die Hauptsache, worauf es dabey ankömmt, besteht in folgenden Anmerkungen:

1) Die Sache, um die man bittet, muß deutlich vorgetragen werden. 2) Man sey bedacht, denjenigen, an den man schreibt, zu gewinnen. Zu diesem Ende muß man die Gründe anführen, die entweder von der Gewogenheit dessen, an den man schreibt, oder von dem Vortheile, den er selbst etwa dabey haben kann, oder auch von der Noth dessen, der um etwas bittet, hergenommen werden. 3) Man zeiget, daß die Gewährung in der Gewalt desjenigen stehe, den man um etwas bittet, oder daß er es einem wenigstens durch seine Vermittelung verschaffen könne. 4) Zuweilen muß man auch, aber auf

eine geschickte Art, die Einwendung und Schwierigkeiten dem Leser zu benehmen sich befleißen, die unserm Endzwecke entgegen stehen: doch drücke man sich in diesem Falle so aus, daß dadurch der andere nicht Gelegenheit bekomme, zu argwohnen, als setzten wir ein Mistrauen auf seine Willfährigkeit. 5) Man muß endlich alle Erkenntlichkeit und alles, was möglich und anständig ist, für die Gewährung der Bitte versprechen.

Die Antwort muß darnach eingerichtet werden, nachdem die Bitte kann gewähret werden, oder nicht. Im ersten Falle bezeuget man 1) sein Vergnügen, daß man dienen kann. 2) Man kann auch in gewissen Umständen Bedingungen mit einfließen lassen: doch muß man die Bescheidenheit vor Augen haben. Im zweyten Falle soll man 1) sich höflich entschuldigen: 2) die Ursachen, oder sein Unvermögen, dem Bittenden zu willfahren, anzeigen.

Durch das Empfehlungsschreiben suchet man denjenigen, entweder zu seinem, oder zu eines andern Besten einzunehmen, um sich oder andern eine Beförderung oder Wohlthat zuwegen zu bringen. Schreibt man zu seinem eignen Besten; so muß man

1) Seine Fähigkeiten und Verdienste in einer gefälligen Gestalt vorstellen; man muß sich aber dabey nicht etwa allzusehr erheben, und sein eigner Lobredner werden, sondern in den Gränzen der Bescheidenheit bleiben. 2) Man kann

Zeugen oder andere Beweise seiner Geschicklichkeit anführen: doch soll auch dieß mit großer Mäßigung geschehen. 3) Die Schreibart muß ehrerbiethig und einnehmend seyn.

Empfiehlt man andere; so muß man 1) entweder mit demjenigen, dem man einen empfehlen will, in Freundschaft stehen, oder sonst Vorzüge oder Verdienste haben, wegen derer man hoffen kann, seine Empfehlung nicht vergeblich zu machen. 2) Man trachte vorher, denjenigen recht zu kennen, den man empfiehlt, um nicht unwürdige oder untaugliche Personen zu empfehlen. 3) Im Anpreisen der Verdienste und guter Eigenschaften anderer überschreite man nur niemal die Wahrheit; denn dieß ist allemal schädlich. 4) Doch kann man von wahren Verdiensten und Tugenden anderer freyer schreiben, als von eignen.

Die Antwort wird abermal darnach eingerichtet, nachdem man die Empfehlung annehmen, oder nicht annehmen kann. Den Stoff dazu giebt selbst das Empfehlungsschreiben.

Beyspiele.

Hochedelgebohrner, Hochzuverehrender Herr,

Ew. Hochedelgebohren preiswürdigen Verdienste um unser Vaterland, und Dero Gewogenheit für alle diejenigen, die sich demselben nützlich zu machen

machen suchen, haben schon längst in mir das Vertrauen erweckt, Dieselben um die Beförderung meines Glückes zu ersuchen. Ich nehme mir itzt diese Freyheit, und habe die Ehre Ew. Hochedelgebohren zu berichten, daß ich nach zurückgelegten Universitätsstudien, wovon ich hiebey einige Proben überreiche, schon seit einigen Jahren bey dem jungen Herrn von N. zugebracht habe. Weil aber vor einigen Wochen die Secretariatstelle zu N. erledigt worden, und verschiedene mir gerathen haben darum anzuhalten, so habe ich geglaubt genug zu thun, wenn ich so frey wäre Ew. Hochedelgebohren so weisen als gütigen Rath mir darüber auszubitten, und Sie zu ersuchen, mir bey dieser Gelegenheit einen Theil von der Gnade des Fürsten, die Sie so würdig genießen, zuzuwenden. Es ist wahr, eine Empfehlung von der Art hat immer eine bedenkliche Seite, und man wagt fast allezeit etwas dabey. Ich weis nicht, wie viel Ew. Hochedelgebohren in diesem Falle für mich zu wagen belieben: nur dieses kann ich versichern, daß die Wohlthat eben darum einen desto größern Werth für mich haben würde, und daß sie, wenn ich mich anders selbst könne, niemals Ihnen zur Reue Anlaß geben sollte. Ich wünschte durch Sie mein Glück zu finden, und könnte es auf die gegenwärtige Art nicht seyn, so würde ich auch Dero aufrichtige Erklärung darüber nichts desto weniger mit dem verbindlichsten Danke erkennen. Ich habe die Ehre zu seyn

Ew. Hochedelgebohren

erkenntlichster Diener
N N.

Hoch-

Hochwohlgebohrner Herr,
Gnädiger Herr,

Ew. Hochwohlgebohren haben mich schon lange durch Dero für mich hegende Gnade so sehr gewöhnt, meine Bitten erfüllt zu sehen, daß ich darüber so dreiste werde, eine neue Bitte zu wagen. Sie betrifft einen meiner Freunde, der sich zum Candidaten des Predigtamts würdig gemacht hat. Weil nun Ew. Hochwohlgebohren zu der erledigten Pfarre zu N. jemand präsentiren werden; so nehme ich mir mit diesem die Freyheit, Denenselben meinen Freund zu solcher Absicht gehorsamst zu empfehlen, und Ew. Hochwohlgebohren zu bitten, ihn mit der Präsentation glücklich zu machen. Er wird selbst die Ehre haben, denenselben bey der Ueberreichung dieses Briefes aufzuwarten, und ich fürchte gar nicht, daß Ew. Hochwohlgebohren ihn auf einer andern Seite kennen lernen, als ich und viele andere ihn zu seinem Lobe schon lange gekannt haben. Da Ew. Hochwohlgebohren bey solchen Fällen nur auf Verdienste sehen, so hoffe ich, daß er auch ohne meine Bitte diese gnädige Zuneigung von Denenselben erlangee wird, die ich ihm wünsche. Ich beharre mit der vollkommensten Ehrerbiethung

Ew. Gnaden

unterthänigster Diener
N N.

Hoch-

Hochedelgebohrner,
Hochzuehrender Herr,

Ew. Hochedelgebohren haben in mir ein wahres Vergnügen erweckt, daß Sie mir eine Gelegenheit angewiesen haben, Ihnen eine Gefälligkeit zu erzeigen. Wenn ich bedenke, wie sehr ich Ihnen verbunden bin, so hätte ich besser sagen sollen: eine Schuldigkeit. Doch weil man in der Freundschaft nicht mit einander rechnet; so will ich meinem Herzen auch dieses kleine Verdienst lassen, daß ich sie Ihnen erweisen würde, wenn Sie mich auch nicht so sehr dazu verpflichtet hätten. = = = = Sie kennen den Herrn von M., und wissen, wie schwer es hält Empfehlungen bey Ihm anzubringen. Er will alles selber wissen und mit eignen Augen sehen, und ist hart von unbekannten Verdiensten zu überzeugen. Ich sage Ew. Hochedelgebohren dieses nicht, um Ihnen durch die Schwierigkeit meinen Dienst kostbar zu machen; sondern, daß Sie nicht gegen meine Neigung und Dienstbegierde mistrauisch werden mögen, wenn die Sachen nicht so gehen sollten, als sie gehen müßten. Wie indessen Ew. Hochedelgebohren Verdienste groß sind, und mein Wunsch recht aufrichtig ist, sie belohnt zu sehen; also zweifle ich nicht, daß sich zum guten Ausgang der Sache ein wenig Glück darunter mischen wird. Ich werde Ihnen mit Nächstem davon Nachricht geben und beharre

Ew. Hochedelgebohren

treuer Diener
N N.

Hoch.

Hochedelgebohrner,
Hochzuehrender Herr,

Sie haben mir die gröſßte Gefälligkeit erwiesen, daß Sie mich mit dem Vertrauen beehren einen kleinen Dienst von mir anzunehmen. Ich bin nicht nur durch die viele Gewogenheit, die Sie mir ehemals bezeiget haben, dazu verbunden, sondern ich befinde mich auch in der That itzt im Stande, Ihr Ansuchen zu erfüllen. Man muß sich glücklich schätzen, wenn man Gelegenheit haben kann, einem Manne, wie Sie sind, der alle Welt sich verbindlich zu machen weiß, eine Gefälligkeit zu erweisen. Sie dürfen nicht zweifeln, Hochzuehrender Herr, daß ich nicht noch viel mehrere wünschen sollte, um Ihnen zu versichern, mit wie vieler Wahrheit ich die Ehre habe zu seyn

Ew. Hochedelgebohren

verpflichtester
N N.

Wohlgebohrner Herr,
Besonders Hochzuverehrender Herr,

Ew. Wohlgebohren bekannte Gütigkeit gegen alle diejenigen, welche Gelegenheit zu haben wünschen, dem Vaterlande nützlich zu werden, giebt mir das Vertrauen, daß Dieselben mein gegenwärtiges Ansuchen nicht übel aufnehmen werden. Ich bin nun schon seit zwey Jahren auf der Universität

zu

zu M. und habe die Zeugnisse der Lehrer für mir, daß ich diese Zeit nicht unnützlich zugebracht habe: weil ich aber in einer so kurzen Einschränkung nicht alles dasjenige hören und lernen konnte, wodurch man sich geschickt machen muß etwas mehr als mittelmäßig zu seyn, und meine schlechten Umstände, worinnen mich der frühe Tod meiner Aeltern gelassen hat, mir nicht erlauben, länger auf der Universität zu bleiben; so habe ich noch dieses einzige Mittel versuchen und meine Zuflucht zu Ew. Wohlgebohren nehmen wollen, mit der gehorsamsten Bitte, daß Dieselben mir zur Erlangung eines Stipendiums Dero Hochgeneigte Fürsprache gönnen möchten. Ich werde durch diese Unterstützung Ew. Wohlgebohren ohne Zweifel einen großen Theil meiner künftigen Glückseligkeit zu danken haben; und nie wird die Ehrerbietung aufhören, in welcher ich mit dem erkenntlichsten Herzen bin

Ew. Wohlgebohren

gehorsamster Diener
N N.

Madame,

Es hätte mir nichts erwünschter seyn können, als die Ehre zu haben, Ihnen eine Gefälligkeit zu erweisen, dazu mich nicht allein die angenehme Bekanntschaft mit Dero Herrn Sohne verbindet, sondern auch meine Neigung selbst. Wenn Sie davon überzeugt seyn wollen, Madame, so bitte ich gehorsamst, mir mehr Gelegenheit zu gönnen, dabey ich

das

das Vergnügen haben kann, Ihnen zu beweisen wie sehr ich Dero Verdienste verehre, und wie gerne ich mich unter die Zahl derjenigen rechnen möchte, die sich der Ehre Ihrer Gewogenheit würdig machen. Ich verbleibe mit aller Hochachtung

Ihr

schuldigster Diener
N N.

Hochwohlgebohrner Herr, Gnädiger Herr,

Die Ew. Hochwohlgebohren von der Natur eingeflößte und jedermann bekannte Menschenliebe machet mich so kühn, Ew. Hochwohlgebohren mit dieser unterthänigen Schrift zu belästigen. Ich bin ein Student, aber ein armer: ich hoffe durch Erlernung verschiedener Wissenschaften, zu denen ich einen großen Antrieb und Lust fühle, mein Glück zu machen; allein die Armuth hat meine Aeltern außer Staud gesetzt, mir die nöthigen Mittel zu verschaffen. Ich bitte also Ew. Hochwohlgebohren unterthänigst mir auch jene hülfreichen Hände, an welchen sich schon so viele Bedürftigen gesteuret haben, zu reichen und mich mit einer beliebigen Beysteuer mildigst zu begnadigen. Der Himmel wird diese große Gnade mit reichem Segen Dero Hoch-Freyherrlichen Hauses, ich aber mit immerwährendem Danke und täglichem Gebethe zu erwiedern suchen.

Ew. Gnaden

unterthänigster
N N.

Hoch-

Hochwohlgebohrner,
Gnädiger Herr,

Durch die gnädige Gewogenheit Ew. Hochfreyherrlichen Excellenz bin ich schon auf eine ansehnliche Ehrenstufe, und dadurch zu einem hinlänglichen Glücke gelanget; noch ein einziger, den ich wünsche, könnte es vollkommen machen, und mich gänzlich befriedigen. Der Weg zu selbem stehet wirklich offen, und durch Dero hohe Leitung wäre es leicht selben zu besteigen. Ich bitte also unterthänigst, Ew. Hochfreyherrliche Excellenz wollen den mir schon häufigst erwiesenen Gnaden auch noch diese hinzusetzen, und durch Dero großmögendes Fürwort bey Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht unserm Gnädigsten Herrn mich zu der erledigten N. Stelle befördern. Ich werde äußerst beflissen seyn, durch treue Dienste und Gehorsam mich dieser Gnade würdig zu machen, und Ew. Hochfreyherrlichen Gnaden durch eine dankbare Abhängigkeit und genaueste Erfüllung Dero hohen Wohlgefallens jederzeit an Tage zu legen, daß ich die Pflicht erkenne, welche mich verbindet Dero gnädigen Gunst mein ganzes Aufkommen alleinig zuzuschreiben. Ich lebe indessen in getrösster Hoffnung diese meine unterthänigste Bitte werde eben so, wie alle vorhergehenden eine gnädige Willfahrung zu gewarten haben, und beharre in geziemender Ehrfurcht

Ew. Hochfreyherrlichen Excellenz
unterthänig gehorsamster
N N.

Hochzuehrender Herr,

Ihre mir schon so oft erwiesenen Freundschaftsbezeigungen sind es, die mich so verträulich machen, daß ich bey gegenwärtiger Gelegenheit mir einen Gefallen von Ihnen ausbitte. Man hat mir vor einigen Tagen verschiedene Kaufmannswaaren die ich sowohl des billigen Preises, als Güte halber nicht gerne aus den Händen lasse, gegen baare Bezahlung angetragen. Weil ich aber für dießmal mit hinlänglichem Gelde nicht versehen bin, so ersuche Sie, mir 500 Rthlr. auf ein Jahr gegen Verschreibung eines genugsamen Unterpfandes oder Ausliferung zureichender Capitalbriefen gütigst vorzustrecken. Ich versichere Sie, daß ich zur bestimmten Zeit den geliehenen Betrag samt dem gehörigen Zins mit grossem Dank zurückbezahlen werde. In Erwartung einer baldigen und günstigen Antwort verharre zu allen mir möglichen Gegendiensten

Ihr

dienstbereitwilligster
N N.

Hochzuehrender Herr,

Ich kam gestern eben von einer kleinen Reise nach Haus, als mir Ihre wertheste Zuschrift eingehändiget wurde. Mich freuet es von Herzen, daß Sie eine Gelegenheit gefunden, durch den mir angezeigten Kauf einige Vortheile zu erwerben: noch mehr aber, daß Sie bey selber meiner Freundschaft das

Ver-

Vergnügen gemacht, Ihnen mit Darleihung 500 Rthlr. einen Dienst zu erweisen, worzu Sie zehn andere Freunde bereitwillig gehabt hätten. Sie können das verlangte Geld durch einen Vertrauten nach Belieben abholen lassen. Ihre bekannte Aufrichtigkeit wäre mir genug auch ohne fernere Pfandesverschreibung, oder Auslieferung anderer Schuldbriefen an der versprochenen Ersetzung nicht zu zweifeln, weil es aber wegen der Gefahr eines unvermutheten Todesfalls und dem allgemeinen Gebrauche ohne einige Verletzung der Freundschaft geschehen kann, so können Sie aus beyden, was Ihnen beliebt, mir mit Gelegenheit senden. Ich biethe Ihnen meine fernere Dienste an, und verbleibe unverändert

Ihr

dienstfertiger
N N.

Hochedelgebohrner,
Hochgeehrtester Herr,

Arist, welcher die Ehre haben wird Ew. Hochedelgebohren diesen Brief zu überreichen, hat mich gebethen, ihm ein Empfehlungsschreiben an Sie mitzugeben. Ob ihn nun gleich seine persönlichen Eigenschaften selbst weit besser empfehlen können, als alle Fürsprachen, und ob ich gleich nicht weis, wie weit mein Zeugniß bey Ew. Hochedelgebohren etwas gilt; so nehme ich mir dennoch die Freyheit, in der besten Zuversicht, Ihnen diesen Mann zu

empfehlen, eines Theils, weil ich gerne für Freunde bitte, andern Theils auch um Aristen zu überzeugen, daß ich so glücklich bin Dero Gewogenheit zu genießen. Er ist Willens sich eine Zeitlang in Ihrer Stadt aufzuhalten, und da ich ihm einmal sagte, daß ich ihm daselbst einen Gönner wünschte, wie Sie; so wollte er nicht nachlassen, daß ich ihm durch einen Brief Gelegenheit dazu machte. Ich ersuche also Ew. Hochedelgebohren ergebenst ihn auf den Fuß eines ehrlichen braven Mannes aufzunehmen, und ihn in seinen Geschäften bey aller Gelegenheit das Glück empfindenzu lassen, daß man in Ihrer Gewogenheit hat. Hiedurch verpflichten Sie mich ungemein, und geben mir einen neuen Beweggrund mit dem erkenntlichsten Herzen zu beharren

Ew. Hochedelgebohren

gehorsamster
NN.

Hochgeschätzter Freund,

Philander, ein rechtschaffener und gelehrter Mann ist mein sehr guter Freund, und ich habe ihn sowohl wegen seines großen Verstandes und seltener Gelehrsamkeit, als auch wegen seiner besondern Bescheidenheit ungemein lieb. Er hat also auch ein Recht zu Ihrer Freundschaft, und ich will Ihnen gleich eine Gelegenheit anzeigen, ihm dieselbe zu beweisen: Er ist in einen Proceß verwickelt, dessen glückliche Ausführung ich Ihnen hiemit so inständigst empfehle, als wenn es meine eigene wäre. Ich ken-

kenne zwar euch großen Advokaten wohl: Man muß keine unwichtigere Sache, als einen Todtschlag begangen haben, wenn man euch einen Proceß übergeben soll. Aber, im Ernste, bey diesem Manne nehme ich keine Entschuldigung an. Wenn Sie mich lieb haben, so werden Sie alles stehen und liegen lassen, um Philandern zu helfen. Mich verlangt sehr nach ihren Nachrichten, und was zu W. = = = vorgehet. Bey dem anhaltenden Winter hören wir schon seit langer Zeit nichts von daher. Leben Sie wohl und vergessen Sie Philandern nicht. Ich bin

Ihr

alter Freund
N N.

Schätzbarester Freund,

Ich muß Ihnen nothwendig mit vielen Empfehlungsschreiben beschwerlich fallen, da jedermann unsere Freundschaft und Ihre Gewogenheit gegen mich kennet. Aber ob ich gleich allen denen, welche ich empfehle, gutes wünsche; so habe ich doch bey allen nicht gleich starke Beweggründe dazu. Selander hat sich nicht nur bey angenehmen Gelegenheiten als meinen Freund erwiesen, sondern ich habe ihn auch und hauptsächlich in meinen widrigen Zufällen unter der kleinen Anzahl Menschen gefunden, die sich meiner auf das standhafteste angenommen haben. Itzt reiset er zu Ihnen, und ich würde seine Abwesenheit geduldiger ertragen, wenn er nicht um seines Nu-

tzen willen reisete, und zwar zu Ihnen reisete. Ich empfehle Ihnen also Selandern, als einen von meinen besten und vertrautesten Freunden; Sie können ihm nicht so viel Gutes erweisen, das ich mir nicht selbst zurechnen, und dafür ich nicht mit ihm zugleich Ihr Schuldner seyn werde. Ich bin mit aller Ergebenheit

Ihr

bis in Tod getreuer Freund
N. N.

Hochedelgebohrner,
Hochzuehrender Herr,

Der Ueberbringer dieses Briefes hat mich gebethen ihm ein Empfehlungsschreiben an **Ew. Hochedelgebohren** zur Beförderung seines Glückes mit zu geben. Ob ich nun schon fürchte, daß mein Verdienst wenig zureichend seyn möchte, Ihnen ein Fremdes zu empfehlen; so glaube ich doch auch verbunden zu seyn, **Ew. Hochedelgebohren** das Gute nicht zu verschweigen, welches ich an diesem Menschen bemerket habe, und wodurch man ihm diejenige Gerechtigkeit erweiset, die man ihm schuldig ist. Außer dem verbindet mich seine Freundschaft, ihm ebenfalls ein Glück zu wünschen, das ich schon seit langer Zeit durch **Ew. Hochedelgebohren** genieße. Es ist also ein Mann, der in derjenigen Wissenschaft, welcher er sich gewidmet hat, sehr wohl erfahren ist, und sein Fleiß und guter Verstand versprechen ins künftige noch reifere Früchten davon, als er bisher

schon

schon gegeben hat. Er ist aber auch, welches ich am meisten hochschätze, rechtschaffen, tugendhaft und sehr bescheiden, und vielleicht eben dadurch dürftiger und unbekannter, als er sonst wohl seyn könnte. Es fehlt ihm zu seinem Glücke nichts als ein Gönner, wie Ew. Hochedelgebohren, und da ich weis, wie gerne Dieselben Personen von diesem Charakter unterstützen: so bitte ich gehorsamst ihn auf diesen Fuß anzunehmen, in dem Vertrauen, daß seine eigenen Verdienste Ew. Hochedelgebohren immer mehr Beweggründe dazu geben werden. Ich habe die Ehre zu seyn

Ew. Hochedelgebohren

gehorsamster
N N.

Hochedelgebohrner,
Hochgeehrtester Herr,

Sie sehen die Gelegenheiten gerne, mich Ihnen verbindlich zu machen, und ich bin niemanden in der Welt lieber verbunden, als Ihnen. Das sind zwo Ursachen, warum ich mich mit meiner Bitte, die ich so gerne erfüllet zu sehen wünschete, hauptsächlich an Sie wende. Sie haben die Gunst des Staatsministers, und damit zugleich die größte Gelegenheit Gutes zu thun, und seit langer Zeit das Glück Ihre Freunde zu befördern. Erlauben Sie, daß ich mir diese Gelegenheit einmal für meine Freunde und nur für wenige ausbitten darf. Ich weis, daß ich Sie auch durch viele nicht abschrecken würde,

aber nach meiner Bescheidenheit, ist mir einer oder der andere, oder auch nur ein einziger genug. Dieß soll Philander seyn. Wenn seiner Aeltern Verdienste für ihn reden müßten; so würde ich Ihnen sagen, daß sie rechtschaffene Leute gewesen sind, und dem Sohne diese Rechtschaffenheit gleichsam erblich mitgetheilt haben. Ihn selbst aber habe ich wegen seiner guten Eigenschaften, als wir zusammen auf der hohen Schule waren, sehr geliebt. Er besitzt einen gründlichen, feinen und gelehrten Verstand, und ein Herz voller edeln Empfindungen. Seine Schreibart ist so schön, daß man glauben sollte, die Musen müßten teutsch reden. Ich liebe ihn sehr, doch so, daß ich nicht sagen kann, daß er mich weniger liebte. Alle meine Gefälligkeiten, die ich ihm bisher nach meinem geringen Vermögen habe erweisen können, weis ich nicht besser gründlich zu machen, als daß ich sie zu vermehren suche, zumal, da er sie so dankbar aufnimmt, daß er sich bey den ersten sogleich der folgenden würdig macht. Sie sehen Hochedelgebohrner Herr, was er für ein Mann ist, und wie viel ich auf ihn halte. Ich ersuche Sie, daß Sie ihm nach Ihrer Einsicht, und nach Ihrem Glücke beystehen, und vor allen Dingen Ihre Gewogenheit schenken. Denn wenn Sie ihm auch zu dem größten Glücke verhelfen könnten; so können Sie ihm doch kein größeres geben, als Ihre Freundschaft. In dieser Absicht habe ich Ihnen seinen Charakter geschildert, damit Sie wüßten, wie weit er derselben fähig sey. Ich würde noch weitläuftiger bitten, wenn Sie Sich gerne lange bitten lassen, und

wenn

wenn ich es nicht schon in diesem ganzen Briefe gethan hätte. Denn derjenige bittet schon in der That, welcher die Beweggründe seiner Bitte anführet. Ich habe die Ehre zu seyn

Ew. Hochedelgebohren

dienstbereitwilligster
N N.

Werthester Herr Bruder,

Sie ersuchten mich, Ihnen hier einen tüchtigen Menschen für Ihre Dienste ausfündig zu machen. Könnte es nicht der Ueberbringer dieses Briefes seyn? Er ist wohl gestaltet, redet seine Sprachen, krauset die Haare, puzet den Bart, und ist überhaupt von einem christlichen Wandel, wie es seine Abschiede bezeugen, und ich wohl erforschet habe. Wenn er Ihnen gefällt; so ist meine Mühe reichlich vergolten, und ich habe Hoffnung mit öftern Aufträgen von Ihnen beehret zu werden, welches mir die wesentlichste Probe von Ihrer Freundschaft ist. Ich verbleibe mit aller erdenklichen Hochachtung

Ihr

aufrichtiger Bruder
N N.

Schätzbarester Herr Bruder,

Mit jenem allgemeinen Geschmacke, den Sie besitzen, können Sie nicht unglücklich wählen. Der Mensch, den Sie mir hersandten, hat alle erfoderlichen Eigenschaften. Ein großer Theil Unge-

mächlichkeiten fällt weg; wenn man gute Diener hat. Wie sehr bin ich also Ihnen wieder aufs neue verbunden! Aber Sie wollen nur verbinden, und niemal verbunden werden. Gut! Ich werde Ihren Angelegenheiten, Ihren Wünschen so lange nachspähen, bis ich mich im Stande sehe, Sie mit einem Dienste zu überraschen. Wenn ich, wie Sie, wäre; so würde ich dieses nicht abwarten. Ich vertrüge mich bey Zeiten. Sie haben noch Bedenkzeit. Ich bin mit unverfälschter Treue.

Ihr

getreuer Bruder
N N.

Hochwürdiger,
Hochgelehrtester Herr,

Die Söhne meines besten Freundes sind nach W. = = = = gereiset, um die schönen Wissenschaften allda zu erlernen. Ich bitte Sie also nicht nur allein, daß Sie auf selbe in allen Sachen mit einem gütigen und väterlichen Auge sehen, sondern daß Sie ihnen auch eine Wohnung unfern von der Kirche verschaffen. Denn ich wünsche, daß auch ihre Sitten nach der Tugend gebildet werden. Dieses aber wird geschehen, wenn Sie mit Ihnen, das ist, mit einem vollkommenen Muster aller Tugenden, einen beständigen Umgang haben.

Ew. Hochwürden

ergebenster
NN.

Von

Von Berichtschreiben und vermischten Briefen.

Man kann entweder aus Nothwendigkeit, oder auch aus Wohlstande andern so wohl fröhliche, als betrübte Umstände, und auch Zufälle von anderer Art berichten. Ueberhaupt muß man 1) Die Sache, die man dem andern berichten will, kurz, deutlich und ordentlich, ohne etwas Falsches oder Ungewisses einzumischen, vortragen. Manchmal muß man auch die Ursache, warum man es thue, melden. 2) Unangenehme Sachen muß man mit aller Behutsamkeit vortragen, und so vorstellen, wie sie am erträglichsten aussehen. Unvermuthete und sehr rührende Begebenheiten, die der andere ohne heftige Bestürzung nicht vernehmen kann, erfodern eine Art von Vorbereitung, die man zu diesem Ende voran setzt, um der gar zu großen Empfindlichkeit zu schonen. 3) Sachen, die andere an verdrüßliche Begebenheiten erinnern können, muß man behutsam, und so kurz, als möglich ist, berichten. 4) Man pflegt auch, nach Beschaffenheit der Sachen seine Gedanken und Einfälle über den Vorfall zu entdecken, oder nach Erforderniß der Umstände des andern Rath und Beystand sich zu erbitten. 5) Am Ende suchet man, wenn es der Sache gemäß ist, das Gemüth des Lesenden zur Erreichung seiner Absicht geneigt zu machen: bey

widri-

widrigen Vorfällen aber ihn auf angenehmere Gedanken zu lenken.

In der Antwort auß solche Briefe danket man 1) für die gegebene Nachricht. 2) Man eröffnet seine Gedanken darüber. 3) Man verspricht Rath und Beystand. 4) Bey frölichen Nachrichten wünschet man Glück: bey einer traurigen entgegen bezeuget man sein Beyleid.

Die vermischten Briefe sind jene, in denen von mehr, als einer Sache, und oft von Dingen sehr verschiedener Art geredet wird. Eine weitläuftigere Anweisung scheint hier überflüßig zu seyn; weil oft der natürliche Gedanke viel schöner, als jeder andere ist, den man vorschreibt. Unterdessen können doch folgende allgemeine Regeln gemerket werden.

1) Man muß nicht etwa durch Flick- oder Bindwörter mit einander verknüpfen, was unter sich keine Verbindung hat: biethen sich aber ungezwungene Verbindungen gleichsam von selbsten dar, so kann man sie allerdings brauchen. 2) Bey jedem neuen Gegenstand mache man einen neuen Absatz. 3) Dinge, welche die Person betreffen, an die man schreibt, setze man zu erst. 4) Hernach kann man seine eigene oder andere Angelegenheiten beyfügen. In den Beyspielen werden Briefe von verschiedenen Gegenständen, dazu eigentlich diese Regeln gehören; und Briefe von einerley Gegenstande vorkommen, von denen aber bisher keine sonderbare Meldung geschehen ist;

ist; z. B. Anerbiethungsbriefe, An- und Abrathungsbriefe, Foderungsbriefe, Berathschlagungsbriefe u. s. w.

Beyspiele.

Hochedelgebohrner, Hochzuehrender Herr,

Euer Hochedelgebohren konnten mir kein angenehmers Geschäft auftragen, als daß Sie von mir eine Nachricht von der Aufführung Ihres Herrn Sohnes auf unserer Universität verlangten, weil ich sie Ihnen zu Ihrer völligen Zufriedenheit geben kann. Er besucht die Lehrstunden sehr fleißig, und hat schon einige öffentliche Zeugnisse mit großem Beyfall von seinen zunehmenden Geschicklichkeiten abgelegt. Dabey lebt er ordentlich, ohne viele Gesellschaften, und unterscheidet sich durch seine höfliche und vernünftige Aufführung vor vielen andern. Er wird auch deßwegen von seinen Lehrern vorzüglich geliebt, und hat in die vornehmsten Häuser dieser Stadt einen freyen Zutritt. Ich schließe also die Nachricht mit einem aufrichtigen Glückeswunsch an Ew. Hochedelgebohren zu einem so hoffnungsvollen Sohn, der die Klugheit hat, in die Verdienste seines Herrn Vaters zu treten, und wünsche, daß Sie diese Hoffnung einst in ihrer völligen

Reife

Reife und Erfüllung sehen mögen. / Ich habe die Ehre zu seyn

Ew. Hochedelgebohren

dienstwilligster
N N.

Hochzuehrender Herr,
Schätzbarester Freund,

Eben itzt komme ich aus M. = = =, wo ich eine Nachricht erfahren habe, über die ich mich unbeschreiblich erfreue. Was meynen Sie wohl: Sie haben das größte Loos in der Lotterie gewonnen! Behutsamer, behutsamer sollte ich gehen, nicht wahr? weil doch ein Glück durch die Freude oft eben so viel thun kann, als ein Unglück durch das Entsetzen. Nein ich kenne Ihr Herz, und weis, wie Sie von dem Reichthume denken: Sie werden bey dieser kleinen Bestürzung gewiß nicht nöthig haben zur Ader zu lassen; und ich konnte mir das Vergnügen ohnmöglich versagen, der erste zu seyn, der Ihnen diese angenehme Nachricht überschriebe. Ich wünsche Ihnen also mit allen denen aufrichtig dazu Glück, die Ihre Tugend kennen, und wissen, wie viel Gutes Sie damit stiften werden. Bleiben Sie mir gewogen, und seyn Sie versichert, daß ich Sie unabhängig von allem Glücke, hochschätze, als

Ihr

beständiger Freund
N N.

Hoch-

Hoch- und Wohlgebohrner Freyherr, Gnädiger Herr,

Euer Hochfreyherrliche Gnaden ertheilten Dero Diener bey seiner Abreise den Befehl, mit erster Gelegenheit das Verhältniß des mir anvertrauten Geschäftes zu berichten. Es geruhen demnach Ew. Hochfreyherrliche Gnaden in diesen unterthänigen Zeilen zu vernehmen, daß Dero Angelegenheit bis daher einen so guten Fortgang genommen, daß Ew. Hochfreyherrliche Gnaden die erwünschte Vergnügung ungezweifelt zu gewarten haben; indem ꝛc. ꝛc.

Hier haben Ew. Hochfreyherrliche Gnaden die ganze Lage des Geschäftes, ich erwarte indessen mit geziemender Unterthänigkeit Dero fernere Befehle, und werde mich äußerst bestreben, dieselben nach Dero hohem Wohlgefallen zu erfüllen, als

Ew. Hochfreyherrlichen Gnaden

treugehorsamster Diener
N N.

Antwortschreiben.

Hochgeehrtester Herr,

Ich erkenne mit gebührendem Dank, daß Sie die Ihnen aufgetragene Sache willfährig übernommen, und dieselbe bereits in einen solchen Stand gesetzet haben, von welchem sich der erwünschte Erfolg verhoffen läßt. Ich werde nach gänzlicher Entrichtung

tung Ihre gehabten Bemühungen den Verdiensten gemäß zu vergelten nicht ermangeln. Mit diesem berichte zugleich, daß mein beständiger Wille ꝛc. ꝛc.

Uebrigens zweifle ich nicht, Sie werden die Sache mit jener Sorgfalt fortsetzen, mit der Sie sie angefangen haben: ich versichere Sie, daß ich nebst reichlicher Belohnung stets verbleiben werde

Ihr

geneigter
N N.

Werthester Freund,

Die mitkommende Beylage wird Ihnen deutlich zeigen, in was für einer Lage sich Ihre Geschäfte befinden. Ich sparete keine Mühe sie zu Ihrem Vortheile einzuleiten: allein es fiel mir unmöglich alle Wünsche vollkommen zu vergnügen. Sie wissen selbst ohne meine Erinnerung, daß in dergleichen Streitigkeiten mancher gute Gedanke durch unverhoffte Umstände in der Ausführung vereitelt werde: doch dürfen Sie an einem guten Erfolg nicht zweifeln, worzu ich alles mögliche anzuwenden mich bestreben werde. Ich verbleibe indessen in Erwartung eines baldigen Berichtes von Ihrer weitern Verordnung

Ihr

dienstwilligster
N N.

Hochedelgebohrner,
Hochzuehrender Herr,

Euer Hochedelgebohren nehmen zu viel Antheil an meinem Glücke, als daß ich mir nicht eine angenehme Schuldigkeit daraus machen sollte, Denenselben meine Verbindung mit Madem. N. und die herannahende feyerliche Trauung zu berichten. Wenn ich bedenke, wie viele Merkmaale der Gewogenheit Ew. Hochedelgebohren mir jederzeit erwiesen haben, so wage ichs mit desto größerer Zuversicht, Dieselben zu bitten, mir an dem vergnügtesten Tage meines Lebens die Ehre Dero schätzbaren Gegenwart zu gönnen. Ich hoffe in diesem Vertrauen, daß keine Hindernissen zu groß seyn werden, die Ew. Hochedelgebohren von dieser wahren Gefälligkeit gegen mich abhalten könnten. Wie vollkommen wird mein Vergnügen seyn, wenn Sie mir hierdurch Gelegenheit geben, Denenselben persönlich versichern zu können, daß ich mit der vollkommensten Hochschätzung und Erkenntlichkeit sey

Euer Hochedelgebohren

ergebenster Diener
N. N.

Hochedelgebohrner,
Hochgeehrtester Herr,

Die Nachricht ist nicht gegründet gewesen, die man Ew. Hochedelgebohren gegeben hat, als wenn ich vor einigen Wochen in Dero Nachbar-

schaft gewesen wäre. Ich hätte meine Reise gewiß also eingerichtet, daß sie mir durch einen Besuch bey Ihnen noch angenehmer geworden wäre, ohne auf einen kleinen Umweg zu achten. Ich bin aber diesesmal gar nicht in diese Gegend gekommen, und verdiene also den Verweis nicht, den Ew. Hochedelgebohren mir darüber geben; ob er mich gleich von der Seite, da er mir Dero Gewogenheit entdeckte, nicht unangenehm seyn konnte. Wenn mich Ew. Hochedelgebohren mit einem Briefe beehren, so wünschte ich zu vernehmen, wo sich gegenwärtig Dero Herr Bruder aufhält. Ohngeachtet die meisten Universitätsfreundschaften eben nicht weit reichen; so habe ich doch die mit Dero Herrn Bruder immer vorzüglich hochgeschätzt. Ich bitte ihn meiner beständigen Ergebenheit zu versichern, und meines aufrichtigsten Wunsches ihn bald recht glücklich zu sehen. Mit dem Proceß des Herrn N. stehet es noch sehr mißlich: Es scheint, daß er eine Art der Zufriedenheit daraus empfindet, wenn er seine Richter einer Ungerechtigkeit beschuldigen könnte, so wenig giebt er sich Mühe sein Recht zu schützen. Ist es Unempfindlichkeit, oder eine allzugroße Empfindlichkeit? Ich weis es nicht. Man sagt für gewiß, daß der Herr N. die erledigte N. Stelle erhalten werde, und seine vielbedeutende Mine zeiget die große Hoffnung, welche er sich darzu macht, zur Genüge an. Ich habe die Ehre zu seyn

Ew. Hochedelgebohren

treuer Diener
N N.

Bester Freund,

Wie sich Ihr lieber Bruder verhält? Sein Herz ist gutthätig, die Vernunft ist einsehend, die Sitten wohlanständig, und alle seine Handlungen sind des Vaters, dem sie diese glückliche Bildung zu verdanken haben, durchaus würdig. Wie gefällt er Ihnen der liebenswürdige Kleine? Er liebet seinen Anführer, und ehret seine Mitgesellen. Noch mehr: Seine aufkeimenden Begriffe sind sichere Bürgen, daß er einstens zum nützlichsten Staatsbürger erwachsen werde. Ich gönne Ihnen Ihre Freude, mein Herzensfreund, aber reisen Sie doch dieser Tagen zurücke! wo nicht: so werde ich Sie einen rechtschaffenen Lügner nennen. Sie achten es nicht? Strafe genug, daß Sie so hartherzig sind. Ich bin

Ihr

bester Freund
N N.

Liebster Bruder,

Ich schreibe dir in der Eile einen Haufen Neuigkeiten, aber ohne Zusammenhang: denn ich habe dringende Geschäfte. Der Herzog von C = = = ist an einem Abende krank und todt gewesen. Man spricht hier stark von einer neuen Kleiderordnung, eben so stark von einer bevorstehenden hohen Vermählung. Des Großtürken Leibarzt, ein Italiener, der hier durchreisete, ist bey Hofe sehr gnädig aufgenommen worden. Die teutsche Trauerrede auf Franzen

den Ersten, die im Namen der hohen Schule gehalten worden, hat ungemeinen Beyfall. Ihre Majestät die Kaiserinn hat den Herrn von N. in den Grafenstand erhoben. Mache dir immerhin unter diesen Zeitungen eine Ordnung, da du mehr Zeit hast, als ich, und lebe wohl. Ich bin

Dein

getreuer Bruder
N N.

Lieber Bruder,

Du magst mirs sicher überlassen, daß ich die Zeitungen in Ordnung bringe, wenn du mir nur immer Stoff verschaffest. Ich sage dir Dank für die letzten: aber laß sie nur nicht die letzten seyn. Du weißt, in welcher Verlegenheit ich ohne Neuigkeiten bin, und hier eräuget sich so wenig, daß man von einem Tage auf eine ganze Woche prophezeyen kann ohne Gefahr ein Lügenprophet zu werden. Du bist noch die einzige Rinne, durch welche uns von euerm Ueberflusse etwas zukömmt. Soll dieser vertrocknen; = = = = ich hoffe es nicht, und verbleibe

Dein

verbundenster Bruder
N N.

Werthester Freund und Gönner,

Wie es mit dem Herrn von B = = = stehe? Nicht so gut, mein Freund! als ich und jeder rechtschaffene Menschenfreund wünschete. Es ist wahr,

seine Verdienste sind groß, aber seine Neider und Feinde (es sind nicht wenige) verringern sie durch ihre schwarzen Verläumdungen. Sie suchen seine Treue verdächtig zu machen, und bedienen sich der nämlichen Waffen, die ihn rechtfertigen sollten, ihn in die Ungnade seines Fürsten zu stürzen. Wie sehr fürchte ich für unsern Freund, und welch großen Antheil werden Sie an seinem Schicksale nehmen! Doch hoffen wir das bessere. = = = Die Frau von M = = = ist plötzlich von einem Fieber überfallen worden: aber ihr Leibarzt versicherte uns, daß er sie in Bälde wieder davon befreyen werde. Der P = = = Hof hat mit dem unsrigen ein genaues Bindniß geschlossen, welches wir unserm klugen Grafen von N = = zuzuschreiben haben. Dieses nun hat sich seit Ihrer Abreise eräuget. Mit nächster Post vielleicht ein mehrers. Leben Sie indessen wohl, und wenn sich bey Ihrem Aufenthalte in L = = = etwas merkwürdiges zuträgt, so schreiben Sie mirs; denn Sie wissen ja, wie gerne ich Neuigkeiten höre? Ich bin

Ihr

wahrer Freund
N N.

Liebster Freund,

Die Tugend wird zwar gedrückt, es scheint aber als geschehe es nur allein darum, damit sie desto glänzender aus dem trüben Gewölke hervorbreche, in welches die Feinde sie einzuhüllen sich bestrebten. = = = Ja, mein Freund! nehmen Sie an meiner Freude Antheil. Die Unschuld, die Tugend und Treue un-

fers liebenswürdigen Herrn von B. = = = hat gesieget, seine gerechte Sache hat gewonnen, seine Feinde und Neider sind zu Schanden geworden: unser gerechtester Fürst, dem die Verdienste eines solchen Mannes nicht verborgen seyn konnten, hat ihn zum Ritter gemacht. Der Herr von N. = =, der böse Mann, muß auf sein Landgut und darf nicht mehr bey Hofe erscheinen. Eine gerechte Strafe, weil er der größte Verfolger unsers tugendhaften Freundes war. Die Gräfin von D = = ist wegen Ihrer langen Abwesenheit sehr ungehalten, sie befürchtet fieberische Anfälle, wenn Sie nicht bald wieder zurückkommen, sie klagt ohnedem immer über Kopfwehe und Frost, besonders wenn die alte Frau von W = = = = sich bey ihr ansagen läßt. Das Fräulein von C = = = schmähet aus allen Kräften über Sie, daß Sie durch Ihre Abreise eine so große Verwüstung in unsern Gesellschaften angerichtet haben. Im Ernste, mein Freund, alles vermißt ihre angenehme Person, kommen Sie also geschwind und reisen Sie uns aus unserer Verlegenheit. Ich bin

Ihr

alter Freund
N N.

Mein Herzensfreund,

Sie wissen es, wie sehr ich geeilet habe, daß ich meine Reisegespanen, die bis halb 2 Uhr in N. = = meiner zu warten versprochen haben, nicht verliere. Denken Sie nur! bey dem Thore schlug

es

es schon drey viertel: alles Eilen war vergebens. An dem bestimmten Orte war keiner mehr zu finden. Hat es Ihnen der Herr N. = = (melden Sie doch diesem guten Herrn von mir alles schönste) noch nicht gesagt? = = dieß ist ein verteufelter Streich! = = = ich verdoppelte meine Schritte; aber eben darum lief ich in meinen größten Verdruß hinnein: = = wie so? = = ach wie so? = = = da ich in dem Nachtquartier ankam, mußte ich sehen, daß ich der erste war. Sollte mich dieses nicht recht sehr verdrießen? = = Sie lachen: = mir war es gewiß dort nicht lächerlich. Nein, mit recht derben Worten filzte mich mein Gewissen aus, daß ich wegen einer eiteln Furcht, der letzte zu werden, oder den Weg alleine suchen zu müssen, den Abschied von meinem so lieben Freunde so leichtsinnig überschludert habe. Es würde mir schwer seyn, die Verzeihung von ihm zu erhalten, wenn ich Sie nicht bald wieder zu sehen hoffete. So unerbittlich ist es, wenn ich wider meinen Freunde sündige. Aber gelten Sie! Sie verzeihen mir es doch, wenn ich Ihnen sage, daß ich noch eben dieselbige Nacht hart dafür gestrafet worden. Ja, wenn ich nur daran gedenke, so meyne ich, ich liege wirklich auf dieser peinlichen Folterbank (ich kann es doch ohne Ehrabschneiden kein Ruhebett heißen.) Eine gute Weile brachte ich zu, bis ich meine matten Glieder auf dieses hohe Gerist hinauf hob: endlich gerieth es mir mit harter Mühe: ich lag und lag die ganze Nacht unbeweglich: denn das Oberbette (wenn es je diesen Namen verdienet) hat sich mit solcher Grausamkeit über mich hingestrecket, daß

mir an dem ganzen Leibe kein Glied zur Bewegung frey blieb. Das Unterbette (oder besser Unterbrette) gab dem obern an Hartnäckigkeit nichts nach. Alle meine Stärke nahm ich in die Faust zusammen, um nur eine kleine Duele darein drücken zu können, aber umsonst. Diese zween unerweichlichen Peiniger würden mir gewiß meinen Geist ausgepresset haben, wenn nicht Morpheus sich meiner erbarmet, und mir einen Schlaf angestrichen hätte, der mich die mehreste Zeit der Nacht unfühlbar machte. Den andern Morgen brauchte es erst recht Studierens, wie ich mich aus dieser Mange herfürziehen mochte. Ein besonderer Vortheil half mir endlich heraus. Ich war ungleich müder, dann zuvor, ich hätte mich recht gerne bedauret, wenn es mir nicht gleich eingefallen wäre, daß ich alles dieses an meinem Freunde verschuldet habe. Nun sey es! ich leide es mit Geduld, und will gerne von Ihnen kein Mitleiden fordern, wenn Sie mir es nun verzeihen, daß ich mich nur obenhin von Ihnen verabschiedet habe. In meinem Leben soll es nimmer geschehen. Ich versprechе es Ihnen, so wahr ich bin Ihr übelzugerichteter und

aufrichtigster Freund
N N.

Hochedler,
Hochgeehrtester Herr,

Ew. Hochedel haben mir durch die freundschaftlichen Gesinnungen, die Sie in Ihrer Zuschrift an mich geäußert, ein besonderes Vergnügen gemacht

und

und ich wünschte, daß ich sie bey der angetragenen Gelegenheit hätte verdienen können. Aber sie hat es diesesmal nicht seyn sollen, und ich kann Ihnen einmal mündlich mehr Nachricht davon geben, als es die Gränzen und Bedenklichkeiten eines Briefes gestatten. So viel darf ich Ew. Hochedel wohl itzt überhaupt melden, daß die Stelle schon besetzt ist, und daß Sie eben nicht Ursache haben, darüber neidisch zu seyn. Die Vorsehung zeigt vielleicht bald einen andern Weg, der Ihren Verdiensten gemäßer ist, und den wünsche ich Ihnen von Herzen. = = = Was die Unpäßlichkeit des Herrn T = = = betrifft, so steht es damit noch sehr gefährlich. Die Aertzte schreiben es dem verderbten Blute zu, und glauben, daß es wegen allzu langem Verschub des Aderlassens herkomme. Was es auch ist, so betrübt uns der Zustand dieses Mannes ungemein; weil wir in Gefahr stehen, in ihm einen sehr braven Mann zu verlieren, bey dem alle unschuldigleidende Schutz und Ruhe fanden. Es ist kein Wunder, wenn Euer Hochedel dieß mit mir bedauren werden; denn er verdiente die Hochschätzung aller ehrlichen Leute. Doch wer weiß, was der Himmel thut. Er kann helfen, wo alle menschliche Hülfe aufhört. Ich empfehle mich Ew. Hochedel fernern Gewogenheit, und bin

Ew. Hochedel

ganz gehorsamer
N N.

Wertheſter Freund,

Was Sie mir von Herrn K = = = berichten, das hat alles freylich ſeine gute Richtigkeit; allein Sie kennen meinen Geſchmack, oder meinen Eigenſinn, wie Sie es nennen wollen, in dieſem Punkte ſo gut, daß es nicht nöthig ſeyn wird, mich weitläuftig darüber zu erklären. Glauben Sie indeſſen nicht, daß ich ſo unempfindlich geweſen bin, niemals von dieſen Gedanken, die Sie mir geſchrieben haben, einen Gebrauch zu machen: Nein, ich habe es gethan, ſo viel es nach meinen Grundſätzen geſchehen konnte; aber es iſt mir nicht möglich meine Angelegenheiten jemand zur Laſt zu machen. = = = = Für die überſchriebenen Neuigkeiten bin ich Ihnen verbunden. Sie ſind mir recht angenehm geweſen, und ich bitte damit fortzufahren. Hier ſind wir darinn ſo unfruchtbar, daß ich Ihnen itzt eben nichts ſonderliches zu ſchreiben weis. Doch halt! das wiſſen Sie wohl noch nicht, daß Herr C = = = eine Pfarre erhalten hat, und welches eine Folge davon iſt, daß er Miene macht zu heirathen? Leben Sie wohl, und grüßen Sie alle meine Freunde. Ich verbleibe

Ihr

beſter Freund.
N N.

Schätzbareſter Freund,

Recht böſe bin ich über Sie geworden, weil Sie mir in Ihrem Brief nicht ein Wörtchen von Neuigkeit erzählen. Iſt es Ihre Faulheit, oder

hat

hat sich nichts merkwürdiges in ihrem in diesem Fache sonst so fruchtbaren L = = = zugetragen? Hier sind wir unterdessen mit allerley Sachen beschäftiget gewesen, mit deren Erzählung ich Sie nicht aufhalten will; weil es eben keine so wichtigen Neuigkeiten sind. Genug wenn Sie dabey denken, die fleißigen Leute! = = = = Ja, und das Briefeschreiben rechne ich mit dazu: in dieser Woche überfiel mich mein Fleiß so sehr, daß ich über zwanzig Briefe geschrieben habe, die ich von undenklicher Zeit her schuldig war. Bedauern Sie mich immer ein Bischen mein lieber Freund; denn was das für eine Arbeit ist, das wissen Sie selbst am besten. Zwanzigmal hinter einander sich entschuldigen? = = = = Vor einigen Tagen ist Herr T = = = wieder von seinen Reisen zurückgekommen. Sie können nicht glauben, was das für ein artiger Mensch geworden ist: ich habe ihn schon gesprochen, und ich hätte ihn bald nicht mehr gekannt, so sehr hat er sich zu seinem Vortheile geändert! = = = = Von Herrn M = = = = dörfen Sie mich nicht fragen. Alle Tage seines Lebens sehen sich einander immer gleich; er ist und bleibt der wahrhafte **Stertin.** = = = = = Ich muß selbst mit ihm gähnen, da ich dieses schreibe, und meinen Brief schließen. Leben Sie wohl. Ich bin

Ihr

guter Freund
N N.

Hochedelgebohrner Herr,
Hochzuehrender Herr,

Es ist mir allemal so angenehm Ew. Hochedelgebohren von meiner Dienstbegierde zu überzeugen, daß ich die gegenwärtige Gelegenheit ohnmöglich vorbey lassen kann, mir Dero Befehle auszubitten. Ich reise morgen nach Hamburg, und da ich weis, daß Dieselben verschiedene Angelegenheiten an diesem Orte haben; so würde es mir zum besondern Vergnügen gereichen, wenn ich fähig wäre, etwas zu Dero Gefallen daselbst auszurichten. Ew. Hochedelgebohren werden so gütig seyn und mich davon benachrichtigen, und glauben, daß ich mit beständiger Hochachtung sey

Ew. Hochedelgebohren

dienstbereitwilligster
N N.

Werthester Freund,

Ich nehme Ihre Einladung mit Vergnügen an, die Sie mir von Herrn W = = = bringen, und verspreche die andere Woche mit Ihnen dahin zu reiten. Reiten? Ja, ganz gewiß. Sagen Sie unserm Freunde nur, daß er deßwegen ganz unbesorgt seyn, und auf diese Gefahr alle seine Kanonen, Mörser und Doppelhacken losbrennen möchte, die er zusammen bringen könnte. Er wird keinen schwarzen Ritter aus dem alten Latium sehen, und mein Pferd wird nicht scheu seyn. Ich überschicke Ihnen

hier

hier ein paar gedruckte Kleinigkeiten, und wem sollte ich sie lieber senden, als einem meiner billigsten Leser? Schreiben Sie mir, was Ihnen darinn nicht gefallen hat, so kann ich glauben, daß Ihnen das andere alles gewiß gefallen hat. Unsere Abrede, die wir neulich wegen der bewußten Sache nahmen, scheint durch gewisse erhaltene Nachrichten unkräftig zu werden. Davon mündlich ein mehrers. Von Herrn S = = , = = kann ich Ihnen nichts melden. Ich habe nun in mehr als drey Jahren nichts von ihm gesehen noch gehört. Er versprach mir bey meiner Abreise so gewiß zu schreiben: aber ich habe ihn in diesem Punkte allezeit für sehr nachläßig gehalten. Von andern habe ich gehört, daß er itzt in B = = = sey, und daselbst sich um eine Bedienung bewerbe. Doch ich merke, daß mein Brief ziemlich Quodlibetsmäßig wird. Ich muß mich überdas auch nicht von allen Neuigkeiten entblößen, damit noch etwas zu unserer mündlichen Unterredung übrig bleibt. Ich will Ihnen also für diesesmal eine angenehme Ruhe wünschen (denn vermuthlich werden Sie diesen Brief noch diesen Abend erhalten) und bin mit aller Ergebenheit und Freundschaft

Ihr

wahrer Freund
N N.

Bester Freund,

Was machen Sie? was werden Sie machen? Ich lebe das angenehmste, das ist, das müßigste Leben. Dieses macht, daß ich lange Briefe

nicht

nicht schreiben mag, aber lesen will. Das erste, weil ich zärtlich bin, das zweyte, weil ich müßig bin. Denn es ist nichts fauler, als ein Zärtling, und nichts vorwitziger, als ein Müßiggänger. Leben Sie wohl. Ich verbleibe

Ihr

bester Freund
N N.

Hochzuverehrender Herr und Gönner,

Gestern hatte ich das Unglück einen Vater zu verlieren, welchen ich zärtlich liebte, und auf welchen sich meine ganze Hoffnung gründete. Nichts kann mich in meinem Leide mehr aufrichten, als das Andenken, daß Sie sein Freund gewesen sind. Seyn Sie es auch nach seinem Tode, und nehmen Sie mich in Ihren Schutz, der ich sein Sohn bin. Gott, der die Weysen höret, wird es Ihnen vergelten. Ich aber küsse itzt schon mit sehnlicher Ehrfurcht Ihnen die Hand, ich der Bedrängteste.

N N.

Mein Herr,

Sie haben einen Vater, und ich einen Freund verloren. Vielleicht ist Ihr Verlurst noch einigermaßen leichter zu ersetzen als der meinige. Ich trage Ihnen an, was in meinem Vermögen ist, Sie zu entschädigen. Ich bin dieses der Freundschaft und dem Andenken des Hochseligen schuldig, und auch

Ihre

Ihre guten Eigenschaften fodern es. Richten Sie Sich auf, mein Liebster! wir wollen uns aneinander erbauen. Wir wollen für den Verstorbenen bethen, und seinen Beyspielen folgen, die er uns gelassen hat. Schreiben Sie oft an mich und erklären Sie Sich, wie ich Ihnen am füglichsten dienen könne. Ich nenne mich von Herzen Ihren dienstwilligsten

N N.

Liebster Freund,

Erst schrieb ich Ihnen zur Linderung Ihrer Schmerzen einen Trostbrief (denn Sie wurden der erste krank) itzt aber werden Sie auch mich nach Bequemlichkeit trösten können, da ich mich fast in den nämlichen Umständen befinde. Denn es geziemte sich, daß, gleichwie wir durch das Band der Freundschaft vereiniget sind, wir auch hierinn nicht gesondert seyn. Jedoch Sie haben die Pflicht eines Trösters schon erfüllet, da Sie mich durch das Beyspiel Ihrer Geduld zur Geduld ermahnet haben.

N N.

Unbeständiger Freund,

Ich habe es jederzeit vorgesehen, daß unsere Freundschaft nicht lange dauern werde. Ihre Begierde viel zu reden war mir immer verdächtig. Itzt ist meine Furcht gerechtfertiget. Sie haben mein gröstes Geheimniß verrathen. Ich werde einen unersetzlichen

lichen Schaden leiden, und es Ihnen schuldig seyn. Vergessen Sie meiner, gleichwie ich wünsche Sie niemal gekannt zu haben. Ich bin der Betrogene

N N.

Mein Herr,

Sie künden mir die Freundschaft auf, und ich muß es annehmen. Klagen Sie vielmehr über Ihre unvorsichtige Aufrichtigkeit, als über meine Begierde viel zu reden. Nachdem Sie Ihr Geheimniß so vielen anvertrauet; so muß ich es alleine seyn, der es unter die Leute gebracht hat. Sey es! glauben Sie es immer. Ich lebte einst ohne Sie, und ich werde in Zukunft auch ohne Sie leben. Ich wünsche Ihnen Freunde, die sich in Ihre Sonderlichkeiten schicken mögen. Mir hat es der Himmel versagt. Ich bleibe wenigstens

Ihr

Diener
N N.

Schätztbarester Freund,

Qualen Sie Sich nur nicht mehr damit, daß Sie die Freundschaft kennen, mein Freund! Sechs Monate sind es schon, daß ich Ihnen nicht schrieb, weil ich den ganzen Winter nicht aus dem Bette kam; und ich erhielt kein einziges Zeichen Ihres Andenkens. Ich sehe wohl, ich könnte zwey oder drey Jahre todt seyn, ohne Sie unruhig zu machen, wenn nicht mein Schatten dann über Sie käme, Ihnen

Ihre

Ihre Vergessenheit vorzurücken. Wenigst nehmen Sie Sich in Acht; dieses könnte leicht geschehen; denn ich glaube, ich werde noch jenseit des Grabes zu lieben wissen.

N N.

Hochzuehrender Herr,

Ich habe gestern in der Gesellschaft einige unbedachtsamen Worte vorgebracht, welche Sie nicht ohne Grund beleidigen konnten. Ich habe es auch gleich bemerket, daß Sie dadurch aufgebracht wurden. Ich bekenne mit diesem Briefe meine Schuld, und bezeuge, daß es mich reue, diese Reden gethan zu haben. Wenn Sie eine gröβere Genugthuung verlangen; bin ich bereit, alles vor denen, die es gehört haben, zu wiederrufen. Nur daß Sie nicht glauben, daß mein Fehler aus einem bösen Herzen herrühre. Ich bin Ihr wahrer Verehrer

N N.

Hochzuehrender Herr,

Ich muß es gestehen, daß mir die Sprache, die Sie gestern führten, sehr nahe gieng, und daß ich bereits bedacht war, mir Genugthuung zu verschaffen. Aber sieh! da kömmt Ihr Schreiben und entwaffnet mich. Ich erlasse Ihnen die Unbild, die Sie mir zufügten, mit wahrem Vergnügen, und bitte Sie nur, Sie möchten sich künftighin von der Hitze der Unterredung nicht also hinreißen lassen, daß

Sie einen Menschen beleidigen, der Ihnen niemal Ursache gegeben hat, mit ihm unzufrieden zu seyn. Uebrigens bin ich mit der vorigen Hochachtung

Ihr,

ergebener
N N.

Gnädiger Herr Vater,

Auch kann ich den Schmerzen beschreiben, der mich überfiel, als ich vernahm, ich sey bey Ihnen schwer verklaget worden. Ich nehme den Himmel zum Zeugen, daß ich unschuldig bin: und wenn Ihnen dieser Zeug nicht genug ist; so bitte ich Sie, erkundigen Sie Sich bey meinen Obern, die Ihnen gewiß meine Unschuld beweisen werden. Ich werde alles unternehmen, um die Gnade eines Vaters nicht zu verlieren, der mir theurer ist, als mein Leben, und dessen Hand ich küssen werde, auch wann sie strafet, als ein gehorsamster Sohn.

N N.

Mein Sohn,

Ich nenne dich so, weil ich deinen Handel noch nicht untersuchet habe. Ja; ich will mich an deine Obern wenden; aber ich habe noch andere Wege auf das Feine zu kommen. Sollst du unschuldig seyn, so will ich dir meine väterliche Gnade gewiß nicht entziehen. Soll ich dich aber strafbar finden; so sey versichert, daß du meine Ahndung fühlen werdest. Bis dahin nenne ich mich noch deinen Vater.

N N.

Lieb-

Liebster Bruder,

Du wirst es mir nicht übel nehmen, wenn ich dir mit brüderlicher Aufrichtigkeit Vorstellungen mache; denn du weißt, wie sehr ich die liebe. Es ist hier der Ruf, daß du ein sehr ausgelassenes Leben führest. Ich will mich nicht weitläuftiger erklären. Erwäge die Schande, die du unserm Geschlechte zufügest, den Schmerzen, den du den Aeltern verursachest, den Schaden und Untergang, welchen du dir beschleunigest. Es ist noch Zeit zurückzukehren. Höre die Erinnerung deines aufrichtigen Bruders

N N.

Treuer Bruder,

Ich kann dir nichts verhalten. Es ist wahr. Ich bin hier in eine Gesellschaft gerathen, die mich meinem Untergange gerad entgegen führte. Deiner Stimme hat es noch gelungen, mich aus meinem Taumel zu wecken. Ich sehe mich mit Schande umgeben, und mit Reue erfüllet. Willst du es auf dich nehmen, bester Bruder! bey unsern Aeltern für mich zu reden? Ich traue mir nicht an sie zu schreiben. Ach! versichere sie meiner Besserung, meiner Reue. Ich erwarte mit Schmerzen eine Antwort, und fange von diesem Augenblicke an, ein Leben zu führen, welches das Andenken meiner Jugendfehler gänzlich austilgen soll. Daß ich nur deine Freundschaft nicht verliere, und meine Aeltern besänftige! Künftighin dein würdiger Bruder.

N N.

Bester Freund,

Geschwind lesen Sie meinen Brief, ehe Sie Sich über mich erzörnen. Oder haben Sie es schon gethan? Haben Sie schon gesagt, es sey unerhört, und vollkommen strafbar, daß ein Freund den andern durch einen gemeinschaftlichen Freund nicht grüßen läßt? Ja, Sie haben Recht, ich bin sachfällig. Ich will es Ihnen abbitten. Vergeben Sie mir dieses freundschaftliche Verbrechen. Herr M = = = bringt Ihnen keinen Gruß; aber er bringt Ihnen tausend Umarmungen, tausend Küsse von mir. Sie sind nun zufrieden? Was hilft Ihnen Ihre Empfindlichkeit? Itzt lachen Sie wieder. Trinken Sie mit Herrn M = = ; meine Gesundheit, leben Sie wohl.

N N.

Kleiner Freund,

Was machen Sie? Wie lange haben Sie heut schon zum Fenster hinausgesehen? wie viele Sarabanden haben Sie schon gepfiffen? Könnte ich doch immer so munter seyn, wie Sie! Kaum daß mich mein Diener heut zum Lachen vermochte, als er über die Schwelle zu mir hereinstolperte, und sich die Schokolate, die er trug, ins Gesicht goß. Er stand wie ein leibhaftiger Mohr vor mir. Aber nun wusch er sich, und da fiel mir ein, ich hätte diese Schokolate vielmehr trinken sollen. Ich bin noch von meinem Unmuthe nicht zurücke. Kommen

Sie,

Sie, und richten Sie mich über meinen Verlurst, mit jener philosophischen Gelassenheit auf, mit welcher Sie gestern Ihre in Pikete verlornen sieben Ducaten in den Beutel Ihres Gegners schlüpfen sahen. Ich erwarte Sie gewiß. Wir werden in das Singspiel fahren.

N N.

Sie Kleinmüthiger,

So sind denn alle meine guten Beyspiele an Ihnen verloren? Sie sahen gestern mein kaltes Blut, und heut bringt Sie ein Schälchen Schokolate aus der Fassung. Meinem Diener hätte es geschehen sollen! Getanzt würde ich haben um ihn herum, wie die Hebräer ums goldene Kalb: und wer weiß, ob er sich würde haben waschen dörfen? Vielleicht hätte ich ihn in dieser Maske mit auf den Tanz genommen. Gewiß eine neue Erfindung: und Sie wissen, wie mich der Namen eines Erfinders immer gekützelt hat. Allein warum schreibe ich Ihnen dann, ich Thor! wenn ich selbst zu Ihnen komme? Ich komme ja.

N N.

Bester Freund,

Schon zween Briefe! = = = und noch keine Antwort. = = So lange ließen Sie mich doch noch nie warten. Sind Sie etwa krank? ich will nicht hoffen. Nein, nein! Sie sind gewiß recht ge-

fund; ich wünsche es viel zu sehr, daß Sie es sind, und es immer bleiben. Aber warum schreiben Sie mir doch nicht? ich werde mich ja nicht wider Sie versündiget haben: wenn es wider mein Wissen und Willen geschehen ist, so widerrufe ich es: es soll nicht geschehen seyn. Doch ich kann auch dieses nicht glauben. Ich will noch einmal rathen: was gilts! ich verrathe es. Gelten Sie! der Schreibegeist ist wieder aus Ihnen gefahren. Lassen Sie mich es doch wissen, gleich will ich ihn wieder in Sie hinein zwingen. Es liegt mir am meisten daran. Ich bin

Ihr

aufrichtiger Freund
N N.

Mein Herzensfreund,

Wie! keinen einzigen Beweis? keine einzige Citation? = = keine? = = gar keine? = = Warum? daß ich mich aus der Schlinge gezogen? = = = das soll ich so empfindlich büßen? Harte Buße! Lassen Sie Sich denn nicht mehr besänftigen? Ich dachte, ich wäre schon gestraft genug, daß Sie mir mit dem Neujahrswunsche zuvor gekommen. Gewiß einen recht artigen würden Sie gelesen haben. O des muntern Gedankens! kein Wunder, daß ihn meine Muse mit solchem Zwange gebahr. Die Ursache ist klar. Sie sah es vor, daß er sein Ziel nicht erreichen werde. = = = Er soll mir doch nicht zu Grunde gehen. Ich werde ihm eine so gute Beitze zurechte machen, daß er über ein Jahr noch so frisch seyn wird, als

itzt.

itzt. Für dießmal danke ich Ihnen also nur glatweg für die gute Gesinnung, und wünsche dessen Erfüllung an Ihnen sehen zu können: so werde ich mit Freude in dem neuen Jahre mich neuerdings nennen

Ihren

wahren Freund
N N.

Werthgeschätzter Freund,

Hier haben Sie nun schon den dritten Brief von mir, und der soll Ihnen mit Ungeduld bezeugen, daß Sie mir auf die beyden vorgehenden nicht geantwortet haben. Gewiß, mein lieber Freund, Sie übermachens ein wenig mit Ihrem Stillschweigen. Wenn Sie wüßten, wie lieb ich Ihre Briefe habe, so würden Sie mich mehr schonen, oder Sie würden mein Freund nicht seyn. Ich will aber nun einmal Antwort von Ihnen haben, es koste, was es wolle. Sehen Sie hier meinen Plan: Ich will auf Execution schreiben, und alle Posttage sollen Sie richtig einen nichts bedeutenden Brief von mir erhalten: Diese Verfolgung noch empfindlicher zu machen, so will ich die Briefe einen Umweg von zwanzig Meilen nehmen lassen, und Sie sollen das Porto dafür bezahlen. Ich will alle meine Mitbrüder, die gleiches Schicksal in Ihrem Briefwechsel mit Ihnen haben, aufbringen, daß Sie meinem Beyspiele folgen sollen. = = = Sehen Sie, das alles will ich thun, so lange, bis sie endlich schreiben. Es steht nun bey Ihnen, wie Sie Sich mit mir ver-

gleichen wollen. Ich hätte Ihnen noch allerley zu sagen; aber ich dächte, für einen Brief, darauf ich in Gefahr stehe, keine Antwort zu erhalten, wäre dieser schon lange genug. Ich erwarte, was Sie thun werden, und bin

Ihr

ächter Freund
N N.

Von Kaufmannsbriefen.

Ein Kaufmannsbrief muß 1) verständlich seyn. 2) Ein jeder Punkt muß in seiner gehörigen Ordnung vorgetragen, und all dasjenige vermieden werden, was zu einem Misverständniß Anlaß geben kann. 3) Ein jeder weiß, wie viel an der Deutlichkeit im Briefwechsel zwischen Handelsleuten gelegen ist. 4) Alles Ueberflüßige soll weggelassen werden. 5) Man nehme überhaupts die Regel in Obacht: Wie man spricht, so schreibe man. Doch soll man sich unbekannter und aus fremden Sprachen entlehnter Wörter, so viel es möglich ist, enthalten; und nur jene gebrauchen, die nothwendig sind, oder lange schon das Bürgerrecht erhalten haben.

Von Antwortschreiben ist zwar schon öfters gemeldet worden. Hier kann man noch folgende Stücke merken. 1) Die Briefe, die man beantworten muß, besonders wenn sie von vermisch-

tem

tem Inhalte sind, beantwortet man meistens Stück vor Stück, und begnüget sich, seine Meynung kurz darüber zu entdecken. 2) Antwortet ein Niederer vornehmern Personen, so erfodert die Wohlanständigkeit, der Dinge zu erst zu erwähnen, die den Vornehmern angehen; alsdenn komme man erst auf seine eigene, oder anderer Personen Angelegenheiten. 3) Die Gesetze der Höflichkeit und des Wohlstandes sind auch hier, wie in andern Briefen, nicht aus den Augen zu setzen.

Beyspiele.

1.

Cöln Herrn NN. Augsburg den 4ten Jenner 1770.

Hochgeehrter Herr,

Drey von Ihren werthen vom 20ten, 29ten Octob. und 5ten dieses liegen unbeantwortet bey uns. Wir finden nichts nöthiges darauf zu erwiedern; der Inhalt eines jeden ist zur Richtigkeit gebracht worden.

Dem Ballen Nro. 8. bey Fuhrmann N. sehen wir noch entgegen. Die darauf vorgeschossene Unkosten belieben Sie auf neue Rechnung zu setzen.

Unsere Rechnung wird sich mit einliegendem Wechsel, von Rthlr 144. auf N. N. schließen. Für den bisherigen Vorschuß, und die geschwinde Beförderung unserer Güter danken wir ergebenst.

In kurzem wird wieder eine Kiste von dem Herrn N. eingehen; diese erwarten wir mit erster Fuhrgelegenheit unmittelbar anhero.

Den Beyschluß lassen Sie wohl abgehen. Wenn Sie uns tüchtig finden, Ihnen etwas gefälliges erweisen zu können, so befehlen Sie frey. Wir werden uns bestreben, Ihnen zu zeigen, wie vollkommen wir sind ꝛc.

EE DB W Dr.

N N.

2.

Antwortschreiben.

Augsburg Herrn NN. Cöln den 10ten Jenner 1770.

Hochgeehrte Herren,

Ihr geliebtes Schreiben vom 16ten dieses ist verwichene Post richtig bey uns eingegangen. Wir hoffen, der Fuhrmann N. werde seit dem den Ballen Nro 8. unbeschädigt geliefert haben. Einliegend folget die Unkostrechnung darüber, den Betrag bitten wir uns mit fl. 50 gut zu schreiben. Die uns übermachte Rthlr. 144 auf N. N. sind angenommen worden. Sie machen unsern Vorschuß aus; nach Eingang werden wir Ihre Rechnung damit dankbarlich abschließen. Die Kiste von dem Herrn N. werden wir nach Ankunft, ohne Zeitverlurst, an Sie absenden. Ihre Einlage ist sogleich abgegeben worden. Beehren Sie uns ferner mit Ihren werthen Befehlen; wir werden denselben in allem Folge leisten. Für Ihr geneigtes Anerbieten sind wir Ihnen sehr verbunden. Wir werden die Freyheit nehmen, uns dessen bey Gelegenheit zu bedienen. Leben Sie wohl, wir grüssen Sie freundlich, und verbleiben stets

EE DB W Dr.

N N.

3.

3.

Hochzuehrender Herr,

Kurz vor Abgang der Post gehet die Nachricht ein, daß Capitain N. von Lisabon bey dem Abfluß der Elbe glücklich erschienen ist. Nach seiner Herauf=kunft werde ich Ihre 50 Rollen Toback in Empfang nehmen, und Ihrer mir ertheilten Verfügung ge=mäß damit verfahren. Leben Sie wohl. Ich ver=bleibe mit Ergebenheit ꝛc.

4.

Nach meinem letzten vom 8ten dieses, habe ich kei=ne von den Ihrigen erhalten. Die mir auf Herrn N. N. übermachte Rthlr. 350: — Ldor sind eingegangen, und Ihnen zu 10 Mk. 8. ß. mit Ban=co Mk. 735. — gut geschrieben worden. Mehr ha=be ich Ihnen dießmal nicht zu schreiben, als Sie noch zu versichern, daß ich stets verbleiben werde ꝛc.

5.

Unterm 10ten dieses bezeigte ich Ihnen meine Un=zufriedenheit über Ihr schlechtes Verfahren. Sie versprachen die Mk. 500. — für die Anweisung zu zahlen, und noch ist es nicht geschehen. Sie verrei=sen; Ihre Frau Liebste antwortet mir; Sie bittet um acht Tage Geduld, und verspricht das Geld einzuschi=cken. Die Zeit ist verflossen und noch kein Geld ein=gegangen. Ist das billig? Sie misbrauchen meine Nachsicht, Sie zwingen mich, zu gerichtlichen Mit=teln zu greifen, so ungerne ich es sonst thue. Acht

Tage

Tage Frist sey Ihnen noch vergönnet; bedienen Sie sich derselben; hernach wird alles vergebens seyn. Länger warte ich nicht. Ich habe Sie gewarnet, mehr können Sie nicht fodern von ꝛc.

6.

Antwortschreiben.

Noch ist mein Mann nicht von seiner Reise zurückgekommen, und gleichwohl kann ich Ihren Brief vom 28ten October nicht länger unbeantwortet lassen. In beygehendem Beutel haben Sie 450 Mk. zu empfangen; die fehlende 50 Mk. wird Ihnen ein dortiger Freund bezahlen. Geschieht es in acht Tagen nicht, so melden Sie mirs: ohne Aufenthalt sollen Sie Ihnen eingeschickt werden. Ich erkenne Ihre Nachsicht mit Dank, und verbleibe stets ꝛc.

7.

Heute acht Tage ist das Ihrige nebst 450 Mk. eingegangen. Bis itzt hat sich noch Niemand zur Bezahlung der 50 Mk. gemeldet; ich erwarte sie also von Ihnen mit der umgehenden Post. Die Anweisung werde ich Ihnen gleich nach dem Empfang unterschrieben einsenden. Der Rest ist klein; je eher derselbe erfolget, je lieber wird es mir seyn. Leben Sie wohl. Ich bin ꝛc.

8.

Gestern hat mir der Herr N. die rückständige 50 Mk. bezahlt; die Anweisung ist damit abgeführt, einliegend erfolget sie unterschrieben. Ich danke Ihnen für die Bezahlung und verbleibe ꝛc.

9.

9.

Ich sehe sehr gerne aus Ihrem mir angenehmen Schreiben, vom 10ten dieses, daß Sie mir den Betrag der eingesandten Rechnung gut geschrieben haben. Die 4 Fässer Caffee werden seit dem bey Ihnen eingegangen seyn. So bald ich Ihre 8 Säcke Baumwolle von dem Fuhrmann N. N. empfangen, werde ich solche nach N. versenden, und Ihnen davon Nachricht geben. In der Handlung ist keine merkwürdige Veränderung vorgefallen. Die Ungewißheit, ob Krieg oder Friede erfolgen wird, hält alles bey dem vorigen Preise. Aus einliegendem Verzeichniß werden Sie sehen, wie dermalen die Waaren preise sind. Die eingesandten Gelder habe ich richtig erhalten. Vier Stück Louisd'or waren sehr leicht; ich habe sämmtliches verwechselt, und Ihnen den Betrag folgendermaaßen vergütet; als: u. s. w.

Ihrem Verlangen gemäß, ergehet einliegend der Auszug Ihrer laufenden Rechnung. Die mir noch zukommende fl. 50. — habe ich Ihnen auf das neue belastet. Nach recht finden, werden Sie ein gleiches thun, und damit die dießjährige Rechnung abschliessen. Auf das künftige bitte ich mir Ihre fernere geehrte Befehle. Ein unermüdeter Fleiß in der Betreibung Ihrer Geschäfte wird mich derselben immer würdiger machen. Ich verbleibe ꝛc.

10.

Fünf Jahre habe ich die Ehre gehabt, mit Ihnen einen nützlichen Briefwechsel in meinem Namen zu unterhalten. Meine Geschäfte vergrößern sich

täg-

täglich; sie fodern einen Gehülfen: ich habe meinen Tochtermann den Herrn N. N. dazu erwählet, der an meiner Handlung in allen Stücken Theil nehmen wird. Schenken Sie Ihm und mir Ihre Gewogenheit; wir werden uns gemeinschaftlich bemühen, das gute Zutrauen ferner zu verdienen, welches Sie gegen mich bisher haben blicken lassen. Wir werden alle Geschäfte auf den vorigen Fuß fortsetzen, und einen jeden aufrichtig und redlich zu bedienen uns eifrigst bestreben. Merken Sie unsere Unterschrift geneigtest an. Ich empfehle mich Ihrer Freundschaft. Leben Sie wohl. Ich verharre mit Ergebenheit

Ihr

bereitwilligster Diener
A. B.

Ihr Diener wird künftig unterschreiben A. B. & Comp.
Und Ihr ergebenster Diener Z. A. wird unterschreiben A. B. & Comp.

II.

Den Empfang des Wechsels von Rthlr. 1000: — ersehe ich aus Ihrem angenehmen vom 27sten des vorigen Monats; nun wird er hoffentlich bezahlet seyn. Seit einigen Tagen haben wir Thauwetter, über eine Weile werden die Flüsse vom Eise frey seyn: dann erwarte ich meine 20 Fässer Caffee und 4 Fässer Zucker mit dem ersten abgehenden Schiffer. Die Herrn N. haben bey dem Schiffer N. für mich 1 Faß Indigo abgeladen; dieses nach Ankunft gerade her zu

Lan-

Lande. Ich möchte es gerne bald hier haben; die Fracht mag seyn, wie sie will. Sind noch von den andern Schiffern, welche Güter für mich einhaben, keine angekommen? Es wäre ungefehr Zeit, wenn ich die Güter zur Messe haben soll. Leben Sie wohl. Ich bin ꝛc.

12.

Nach der Last vieler Jahre bin ich endlich so weit gekommen, daß ich meinen Wünschen nach dem Zeitlichen ein Ziel setzen kann. Ich habe mich entschlossen, den Rest meiner Tage in Ruhe zuzubringen, und die Früchte meiner Arbeit zu genieſſen. Der Herr N. hat meine ganze Handlung an Waaren und allen ausstehenden Schulden gegen baare Bezahlung übernommen. Ich habe ihm dieselbe zu einem billigen Preis erlassen. Er hat mir acht Jahre redlich gedient, und sich als ein ehrliebender und vernünftiger Mensch aufgeführet; er ist überdas mit hinlänglichen Geldern versehen, so daß ich ihn einem jeden meiner geehrten Freunde sicher anpreisen kann. Würdigen Sie ihn Ihrer Freundschaft, er verdienet sie.

Und hiermit beschlieſſe ich unsern bisherigen Briefwechsel, dessen Andenken mir jederzeit ein besonders Vergnügen erwecken wird. Für die mir erzeigte Freundschaft danke ich Ihnen ergebenst. Lassen Sie mich dieselbe ferner genieſſen. Ich verbleibe stets ꝛc.

13.

Einliegend übersende ich Ihnen durch Einschlag des Herrn N. Rthlr. 43. 8 gl. Sie werden die Güte haben, meine Rechnung damit abzuschlieſſen.

Für

Für Ihre Bedienung und den bisherigen Vorschuß danke ich Ihnen höflichst, und verbleibe unausgesetzt ꝛc.

14.

Die eingesandten Rthlr. 43. 8 gl. sind uns richtig überliefert worden; wir haben damit Ihre Rechnung abgeschlossen, und erkennen die geschwinde Bezahlung mit Dank. Wir empfehlen uns zu Ihren fernern werthen Befehlen und verharren stets ꝛc.

15.

Der böse Fuhrmann N.! noch hat er die vor drey Wochen bey ihm abgeladene Güter nicht geliefert. Ich erwarte ihn mit Schmerzen. Wenn er doch nur bald kömmt! Von dem Herrn N. werden Ihnen 60 Tonnen Blau 8 Nro. 1 in 50. zugesandt werden; die Versendung geschieht wie sonst an den Herrn N. in Amsterdam. Mehr habe ich Ihnen dießmal nicht zu schreiben. Ich grüße Sie und beharre ꝛc.

16.

Auf Ordre und für Rechnung des Herrn N. N. nehme ich heute die Freyheit auf Sie zu ziehen L. 250. — 1 Monat von heute, an N., welche Sie anzunehmen und mit demselben zu berechnen belieben. Er wird Ihnen vermuthlich Nachricht davon gegeben haben, wo nicht, so hafte ich dafür, bis er seine Genehmhaltung ertheilet. Kann ich Ihnen=

nen hiesiges Ortes etwas Angenehmes erzeigen, so befehlen Sie frey ꝛc.

17.

Auf Ihr werthes vom 5ten Dieses, habe ich Ihnen anzuzeigen, daß ich von dem Herrn N. keine Ordre zur Annahme der auf mich abgegebenen Rthlr. 250. — 1 Monat dato an N., habe; ich werde sie also für Ihre Rechnung annehmen, bis ich von ihm Antwort erhalte. Ich schreibe ihm Morgen dieserwegen. Dieß habe ich Ihnen zu Ihrer Beruhigung anzeigen, und Sie versichern wollen, daß ich stets verbleibe ꝛc.

18.

Mit Wehemuth muß ich Ihnen das Absterben meines geliebten Ehemannes vermelden. Es hat der Vorsicht gefallen, ihn nach einer kurzen Krankheit, am 4ten dieses, im 44ten Jahre seines Alters, aus dieser Zeitlichkeit abzufodern. Dieser Sterbfall ist mir sehr schmerzlich; ich bin dadurch in den betrübtesten Wittwenstand versetzet worden. Gönnen Sie mir ein christliches Mitleiden. Würdigen Sie mich der Freundschaft, die Sie meinem seligen Manne erwiesen haben. Ich werde die Handlung nächst göttlicher Hülfe fortsetzen. Merken Sie meine Unterschrift geneigtest an, und beehren sie mich mit vielen Befehlen. Der Höchste bewahre Sie von allen schmerzhaften Zufällen! Er erhalte Sie bis in

das späteste Alter bey unverrücktem Wohlseyn! Ich fühle, wie empfindlich es ist, dasjenige zu verlieren, das man liebet. Spät, sehr spät müsse Sie die Traurigkeit drücken, die ich itzt empfinde. — Ich habe die Ehre zu seyn ꝛc.

19.

Die Nachricht von dem Absterben Ihres Herrn Eheliebsten hat mich sehr gerührt. Ich habe alles das gefühlet, was man bey dem Verlurst eines so theuern Freundes empfinden kann. Ich nehme aufrichtig Antheil an Ihrer Betrübniß, und flehe den Höchsten an, Ihnen diesen Verlurst durch eine ununterbrochene Reihe von Glückseligkeit zu ersetzen. Es wird mir ein besonders Vergnügen erwecken, wenn Sie bey der Fortsetzung der Handlung mich Ihres Zutrauens zu würdigen gelieben. Ich habe Ihre Unterschrift angemerket, und wünsche Ihnen dazu, und zu allen Ihren Unternehmungen einen verneuten Segen. Für Ihren geneigten Wunsch danke ich Ihnen höflichst. Nie müssen Sie so wie itzt betrübet werden. Freude und Zufriedenheit muß Ihnen folgen, ein dauerhaftes Glück muß Sie begleiten, wenn mich Ihr Schicksal erfreuen soll. Leben Sie wohl, immer wohl. Ich bin mit vieler Hochachtung ꝛc.

Vollmacht

für Herrn N. wegen meiner Foderung von Rthlr. 2640. — an dem ausgetretenen N.

Ich Unterschriebener bevollmächtige Kraft dieses den Herrn N. in meinem Namen und an meiner Statt bey dem Austritt des N. in allem dem, was er mir zuträglich oder für mich vor vortheilhaft findet, uneingeschränkt zu verfahren, Vorschläge anzunehmen oder zu verwerfen, und kurz alles dasjenige zu thun, was ich bey diesem Vorfall in eigener Person gegenwärtig würde thun können, oder thun wollen Kraft dieser Vollmacht werde ich seines Namens Unterschrift ohne Widerrede als meine eigene erkennen, ihn in allem schadlos halten, wenn Schaden oder Kosten auf seinen für mich unternehmenden Handlungen wegen meiner Foderung an N. entstehen sollen, und was überhaupt dem mehr angehänget werden kann. Dieses alles bezeuge ich hiemit, damit, bey Vorlegung dieses, ein jeder meinen bevollmächtigten Herrn N. dafür erkenne, seine Beypflichtung oder Verwerfung, und seine Unterschrift als giltig, so giltig als meinen eigenen Willen oder meine eigenhändige Unterschrift annehme.

Altona den 30ten März 1750.

(L. S.)

N N.

Wechselbriefe.

Wien den 10ten Julii 1766 pr. fl. 935. 36 Corrnt.

A Vista belieben EE. gegen diesen Prima Wechselbrief, an die Ordre Herrn N. N. zu bezahlen Gulden Neunhundert Achtzig Fünfe, und Kreuzer Dreyßig Fünf Corrnt. Valuta von Denenselben notirende es wie berichte, a Dio

N N.

Herrn
Herrn N. N.
Prima Augsburg

Maynz den 20ten Jen. 1765. pr. fl. 1000. — Corrnt.

A Uso bezahlen EE. gegen diesen Secunda Wechselbrief (Prima nicht seyende) an Ordre Herrn N. N. die Summa von Tausend Gulden Corrnt pr. Cassa, den Werth empfangen. Stellende solche a Conto laut Aviso a Dio

N N.

Herrn
Herrn N. N.
Secunda Wien. Wien. Prima zur Acceptation bey Herrn N. & Compagn.

Anweisungen.

Herr N. in N. beliebe gegen diese meine Anweisung an die Ordre Herrn N. in N. Gulden

Fünf

Fünf Hundert in Thlr. à fl. 2. 6 zu bezahlen und zu notiren laut Bericht à Dio

fl. 500. — Leipzig den 3 Jann. 1750.

N N.

Herr N. in N. zahle gegen diese meine Anweisung an alldortigen Herrn N. N. Gulden Dreyhundert R. R. Valuta, stellend solche à Conto, wie bereits avisire à Dio

fl. 300 R. R. Va München den 10ten April 1765.

N N.

Quittungen.

Von Herrn NN. Allhier auf Ordre und für Rechnung der Herren N. & Compag. in N. fl. 220. — sagen zwey hundert und zwanzig Gulden an Convent. Thlr. dato richtig und baar empfangen zu haben bescheine hiemit

Augsburg den 8 Septemb. 1770.

N N.

fl. 174. — sagen hundert und vier und siebenzig Gulden Corrnt, so ich von Herrn N. Wittwe auf Ordre und für Rechnung des Herrn N. in N. richtig empfangen habe, bescheine hiemit danknehmigst

München den 30ten May 1763.

N N.

Von Herrn N. N. empfange dato für Rechnung Herrn N. in N. à Conto fl. 200. — sage Gulden Zwey Hundert, so hiermit bestens quittire und obigen à Conto gestellet

Regensburg den 10ten Octobr. 1764.

N N.

Daß wir von N. N. sel. Frau Wittwe wegen Herrn N. in N. und für Rechnung Herrn N. in N. Gulden Ein tausend Corrnt in Thlr. a fl. 2 — baar empfangen, bescheinen hiemit

Cöln den 10ten May 1770.
pr. fl. 1000:— Corrnt.

N N.

Anleitung
zur
teutschen Sprache.

Vorbericht.

Weil man in der Sprache, in der man Briefe schreiben will, erfahren seyn muß; wie ich schon oben angemerket habe: so scheint es mir fürträglich, ja fast gar nothwendig, der Anleitung zum Briefeschreiben auch eine Anleitung zur teutschen Sprache beyzufügen. Ich gedenke zwar nicht, eine weitläuftige Sprachkunst zu liefern; Gottsched, Hempel, Braun und andere mehr haben dieses mit großem Lobe und nicht geringem Nutzen gethan. Doch will ich von allen Theilen einer Rede die nöthigsten Regeln geben, und sie mit nützlichen Anmerkungen begleiten. Wer sich diese Regeln und Anmerkungen bekannt machen will; der wird weder im regelmäßigen Schreiben, noch Reden mehr eine große Beschwerniß finden; besonders wenn er sich daneben eines guten Wörterbuches, dergleichen eines nach gegenwärtiger Anleitung folget, bedienen, gute Bücher lesen und sich selbst in der Sprache üben wird.

Von den Buchstaben überhaupt.

Die Teutschen zählen vier und zwanzig Buchstaben. Sie sind folgende:

A, B, C, D, E, F, G, H, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U oder V, W, X, Y, Z.

a, b, c, d, e, f, g, h, i oder j, k, l, m, n, o, p, q, r, ſ oder s, t, u oder v, w, x, y, z.

Die Buchstaben werden in **Vocalen** und **Consonanten** eingetheilet. Vocalen sind fünf, a, e, i, o, u. Das y ist kein besonderer Vocal. Die übrigen Buchstaben sind Consonanten.

Aus den Vocalen werden **Diphthongen**, derer es zweyerley Gattungen giebt. **Vollkommene** und **Unvollkommene**. Vollkommene sind sechs, ai, ay, ei, ey, au, eu. Unvollkommene sind vier, Ae oder ä, Oe oder ö, Ue (einige schreiben auch Ui) oder ü und Je.

Von Vergrößerung der Buchstaben.

Alle **Substantiven** oder Hauptwörter, ohne Ausnahme, fangen sich mit einem großen Buchstaben an. Die **Adjectiven** entgegen, oder die Beywörter, auch von Ländern, Städten ꝛc. die **Für-** **Zeit-** und **Nebenwörter** haben keinen großen Buchstaben; es wäre denn, daß sie die Stelle eines Hauptwortes vertreteten; z. B. Der Mensch ist sehr zum **Bösen** geneigt. **Schlafen** machet nicht gelehrt.

Am Anfange der Ehrenwörter steht allemal ein großer Buchstab ; so wie auch die Wörter : **Sie**, **Ihnen**, **Euer**, **Dieselbe**, **Seine**, **Ihre**, wo sie immer vorkommen mit einem großen Buchstaben geschrieben werden, wenn sie sich auf vornehme Personen beziehen.

Ein großer Buchstab kömmt am Anfange eines jeden Briefes, Hauptstückes, Absatzes, Verses, Redesatzes ꝛc. Nach einem Schlußpunkte (.) auch nach dem Frage- und Aufrufungszeichen, (?!) wenn sie so viel, als ein Schlußpunkt gelten.

Wenn aus fremden Schriften eine Stelle angeführet wird, folget auf den Doppelpunkt ein großer Buchstab ; z. B. Der Erlöser spricht : **Das Reich der Himmel leidt Gewalt.**

In der Mitte eines Wortes kann niemal ein großer Buchstab zu stehen kommen ; auch nicht einmal bey den zusammengesetzten Wörtern. Man schreibt schlechterdings, **Weltapostel**, **Geldkasten** ꝛc. Doch wenn die zusammengesetzten Wörter getrennet werden so haben sie einen großen Buchstaben ; z. B. **Baden : Durlach**, **General : Feldzeugmeister** ꝛc.

Von den allgemeinen Gründen der Rechtschreibung.

I **Grund.** Man schreibe jede Sylbe und jedes Wort so, wie man es in der **guten** und **richtigen** Aussprache höret.

II Grund. Man schreibe alle Syllben und Wörter so, wie sie von den besten teutschen Schriftstellern geschrieben werden.

Anmerkung. Diese zween Gründe sind ohne Zweifel die Richtschnur der Rechtschreibung. Allein nicht jedermann hat Gelegenheit, mit Leuten zu sprechen, derer Aussprache **gut** und **richtig** ist; oder die Bücher der besten teutschen Schriftsteller zu lesen; man muß sich also indessen durch ein gutes Wörterbuch helfen, dergleichen eines unten wird mitgetheilet werden, und folgende wenige Regeln gesagt seyn lassen:

I Regel. Man lasse im Schreiben keinen Buchstab weg, den man in der **guten** Aussprache höret. Man spricht nicht **Selikeit, zerinen**; sondern **Seligkeit, zerrinnen** u. s. w. Man schreibe also auch so.

II Regel. Man schreibe keinen überflüßigen Buchstab, den man in der guten Aussprache nicht höret. **Umb, undt, Wundsch** und dergleichen sind falsch; in der guten Aussprache heißts: **Um, und, Wunsch** ꝛc.

III Regel. Noch minder soll man eine ganze unnöthige Syllbe an ein Wort flicken. **Alldieweilen, weilen, ansonsten, ursprünglichen, anbegehren**, eine Predigt **abhalten** u. s. f. lauten nicht gut. Man spricht: **Weil, sonst, ursprünglich, begehren**, eine Predigt **halten** u. s. f.

IV Regel. Man soll keinen Buchstab verwechseln, noch aus seinem Platze setzen. Man saget **handeln**, nicht **handlen**; **zittern**, nicht **zitterrn**: **Rath**, nicht **Rhat**; **That**, nicht **Tath** u. s. w.

V Regel. Auf einen Consonanten kann kein

ande-

anderer doppelter Consonant d. i. ff, ll, ck, mm, nn, pp, rr, tt, folgen. Man schreibt also Gedanken, werfen, Herz, schimpfen, und nicht Gedancken, werffen, Hertz, schimpffen u. s. f.

VI Regel. Auf einen langen Vocal oder Diphthong soll auch kein doppelter Consonant folgen. Laufen, schlafen, Graf, spielen u. s. f. sind gut geschrieben; nicht aber lauffen, schlaffen, Graff, spiellen, u. s. f.

VII Regel. Wenn der Vocal der Aussprache nach kurz ist: so kömmt allemal ein doppelter Consonant darauf. Es heißt also Schiff, Blitz, Mann, Fall und nicht Schif, Bliz, Man, Fal ꝛc.

Anmerkung. Wer in Unterscheidung der Kürze oder Länge des Vocales in einem Worte eine Beschwerniß hat; der setze nur das Wort in eine Verlängerung z. B. verändere er die einfache in die vielfache Zahl, das Hauptwort in das Beywort oder Zeitwort, die erste in die zweyte Vergleichungsstaffel: so wird sich die Kürze oder Länge des Vocals selbst verrathen.

VIII Regel. Den fremden Wörtern lasse man ihre Buchstaben, die sie mitbringen, oder man drücke sie wenigst mit gleichgültigen Buchstaben aus. Den Wörtern Aeolus, Aeneas, Aegypten soll ihr Ae bleiben; denn sie haben es in der Sprache, aus der sie genommen sind.

Anmerkungen über einige teutsche Buchstaben.

B.

B muß mit dem P nicht verwechselt werden. Es heißt, Bader, Burger, Bauer, Becker, nicht mit P.

Am Ende und in der Mitte vieler Wörter ist es nach dem m überflüßig. Man schreibt: Amt, fromm, warum, fremd, nicht Ambt, frommb, warumb, frembd ꝛc.

C.

Weil das C kein einheimischer Buchstab ist: so muß man alle ursprünglich teutschen, oder lange schon teutsch gemachten Wörter mit K schreiben; Krone, Kloster, Kammer, Kanzel, Kalender u. s. w. Alle hebräischen und griechischen Wörter behalten auch ihr K: die lateinischen aber behalten ihr C.

Vor e und i nimmt man überhaupt so wohl in griechischen als lateinischen Wörtern das C, z. B. Ceder, Cicero, u. s. f.]

D.

Auf das D folget kein t. Ausgenommen in den Wörtern: Stadt, todt, tödtlich, tödten; obschon das Hauptwort Tod allein sein d hat; und in den Wörtern, in denen das e verschlungen wird; z. B. gemeldt, verwandt, gesandt u. d. gl.

E.

Es giebt ein überflüßiges, ein nothwendiges und ein zierliches e. Ueberflüßig ist das e 1) nach der Syllbe er in der vielfachen Zahl; z. B. Schriftstellere, Schreibere, Nachfolgere u. s. w. 2) Bey den Zeitwörtern der II Conjugation in dem Imperfecto des Indicativus, und in dem Imperativo; z. B. sahe, gienge, schnitte und siehe, gehe, schneide ꝛc. 3) Bey den Fürwörtern, ihme, ihne. 4) Bey den vielen Wörtern, wo es ohne Noth und Beyspiel eines guten Schriftstellers angeflicket wird; z. B. der Grafe, die Nachte, der Herre, der Narre, die Handlunge u. d. gl.

Nothwendig ist das e 1) in der vielfachen Zahl vieler Wörter; z. B. Feinde, Hände, Pferde u. s. f. wo man dafür kein dt brauchen muß. 2) Bey den Fürwörtern mein, dein, sein, unser, ihr ꝛc. wenn sie bey einem Hauptworte weiblichen Geschlechtes stehen; z. B. meine Mutter, deine Schwester, ihre Base ꝛc. Eben dieß muß auch bey dem Artikel eine beobachtet werden: man sagt nicht ein Kirche, sondern eine Kirche. 3) In der höchsten Vergleichungsstaffel, wo das e niemal in ein i verwandelt werden darf. Der reichiste, gelehrtiste, ältiste, u. s. w. sind Fehler, man schreibt, reicheste, gelehrteste, älteste u. s. w. 4) In dem Conjunctivo der Zeitwörter von der zweyten Conjugation; z. B. daß ich gienge, daß ich sähe ꝛc. wo das e nie soll ausgelassen werden.

Zierlich ist das e nach dem i 1) in vielen Wörtern, bey denen es der Gebrauch guter Schriftsteller

ein-

eingeführet hat ; z. B. Sieg , dieser , giebt u. d. gl. ob schon dieses e in der Aussprache nicht gehöret wird. 2) Bey vielen Wörtern des weiblichen Geschlechts; z. B. die Achse, Ahle, Gnade, Seele u. d. gl. die unten in dem Wörterbuche werden angezeiget werden. 3) Eben dieß gilt auch von gewißen Neben-und zusammen gesetzten Wörtern ; z. B. bange , böse 2c. Bösewicht, Bindewort 2c.

G.

Das G muß mit K nicht verwechselt werden. Kleid , Kutscher sind recht ; nicht aber Gleid , Gutscher.

Das gk hat nur noch in den zusammen gesetzten Wörtern mit der Syllbe keit einen Platz ; Fähigkeit, Fertigkeit u. s. f.

H.

Wenn ein Consonant , langer Vocal oder Diphthong vorher geht , soll am Ende des Wortes kein h hinzugeflickt werden : es steht aber gut bey Wörtern, die die letzte Syllbe kurz haben ; oder bey denen es der Gebrauch zur Anzeigung der Länge eingeführet hat.

Bey den Endesyllben bar , sam , al ist es ganz überflüßig.

K.

Dieser Buchstab wird niemal verdoppelt , und das kh , und ckh ist bey guten Teutschen ganz unbekannt.

N.

Das n wird in den Hauptwörtern , die auf in ausgehen , verdoppelt ; z. B. Sinn , Kaiserinn , Königinn , Fürstinn u. s. f.

Die

Die Beywörter in der vielfachen Zahl haben kein n am Ende, wen sie ohne Artikel stehen: haben sie aber den Artikel bey sich: so nehmen sie auch ein n an. Man saget, **gelehrte Leute**, ohne Artikel; und mit dem Artikel. **die gelehrten** Leute u. s. w. Man schreibt auch **dieselben, diejenigen, die meinigen, die deinigen** 2c.

O.

Das o muß nicht am Ende der Nebenwörter angeflickt werden. **Bishero, anhero, dahero** u. s. w. zu was brauchen sie ein o? Genug, **bisher, anher, daher** u. s. w.

Q.

Das q führet allezeit ein u mit sich.

S.

Es giebt vielerley Gattungen von diesem Buchstaben: ſ, ſſ, ß, s. Das ſ kömmt im Anfange eines Wortes oder einer Syllbe und gemeiniglich vor einem Vocale. Das ſſ gehöret nur in die Mitte zwischen zweenen Vocalen. Das s steht nur am Ende jener Wörter, bey denen man kein ſſ höret. Höret man aber ein ſſ am Ende eines Wortes; so wird allemal ein ß gesetzt.

Auf harte Vocalen und Diphthongen kömmt niemal ein ſſ, sondern ein ß; z. B. **genießen, außer, Preußen** u. s. w.

Das Bindwort **daß** unterscheidet sich von dem Artikel das durch ß und s.

Die Hauptwörter, die sich auf ß endigen, verändern das ß in der vielfachen Zahl in ein ſſ; z. B. der

Fuß,

Fuß, die Füsse. Auch viele Zeitwörter ändern ihr ß nachdem ie in der vergangenen Zeit in ein ſſ; z. B. fließen, geflossen; gießen, gegossen u. ſ. f.

X.

Dieſer Buchſtab iſt nur in den Wörtern **Axt, Heidexe, Hexe** üblich: in den übrigen nimmt man ein **chs** dafür; wie **Sachs, Ochs, Wachs** u. ſ. w.

Y.

Dieſer Buchſtab tauget in etlichen Fällen die ähnlichen Wörter von einander zu unterſcheiden; z. B. **ſeyn** von **ſein**, **meynen** von **meinen**, **drey** von **treu**. Bey der Endſylbe **ey** iſt er auch beſſer, als das **i**; z. B. **Zwey, Jägerey** u. d. gl.

Von etlichen zweifelhaften Syllben.

Vor wird gebraucht, wenn von Zeit und Orte oder einem Vorzuge die Rede iſt: **Für** aber nimmt man, ſo oft für jemanden etwas geſchieht; wie auch bey den Zeitwörtern **ſchätzen, halten, vergleichen** ꝛc. und bey dem Fragewörtchen **was**.

Denn wird gebrauchet, wenn man eine Urſache anzeigen will; **dann** wird ſonſt überhaupt geſetzt.

Wenn bedeutet eine Bedingniß; **wann** eine Zeit.

Un iſt eine verneinende Syllbe, und wird allemal gebraucht, außer in den Wörtern **Ohnmacht, ohnmächtig, ohngefähr**, die das **ohn** annehmen.

Die

Die Syllbe **eln** muß nicht in **len** verwechselt werden. Man saget, **wandeln**, **handeln**, den **Engeln**, den Aposteln, nicht **wandlen**, ꝛc. Das **e** bleibt auch vor dem **l**, wenn die Syllbe **eln** in **elst** und **elt** verändert wird; z. B. du **handelst**, er **handelt**, ich **handelte** u. s. f.

Die Syllbe **ern** muß nicht in **ren** verwandelt werden. Es heißt, **verändern**, **zittern**; und nicht **verändren** ꝛc. Das **e** bleibt wieder vor dem **r**, wenn sich die Syllbe **ern** in **erst**, **ert** abändert; z. B. du **zitterst**, er **zittert** u. s. w.

Auf **dar** kömmt meistentheils ein Vocal, auf **da** aber ein Consonant; z. B. **daraus**, **darauf**, **damit**, **dabey**, **davon** ꝛc. Die Zeitwörter sammt ihren davon abstammenden sind ausgenommen. Man saget, **darreichen**, **darthun**, **darstellen** ꝛc.

Die Verkleinerungen geschehen durch die Syllbe **lein** oder **chen**; niemals aber durch **gen**. Es heißt, **Männchen** oder **Männlein**, **Gläslein** oder **Gläschen** ꝛc. nicht **Männgen**, **Gläsgen** ꝛc.

Die Syllbe **ge** und **et** wird bey einigen Zeitwörtern übel weggelassen. Man spreche und schreibe nicht: Ich habe ihm **geben**, anstatt **gegeben**; nicht: Er hat gut **gedicht**, anstatt **gedichtet**.

Von den orthographischen Unterscheidungszeichen.

Unterscheidungszeichen sind zehn an der Zahl; nämlich das Punktum, oder der Schlußpunkt (.) das Kolon, oder der Doppelpunkt (:) Das Simikolon, oder der Strichpunkt (;) das Comma, oder

der Beystrich (=) das Fragezeichen, (-) das Aufrufzeichen, (!) Parenthesis, oder das Einschlußzeichen () der Apostrophus, oder das Oberstrichlein (') das Trennungszeichen, (--) oder (-) das Milderungszeichen. („)

Den **Schlußpunkt** brauchet man am Ende eines jeglichen Satzes, der einen vollkommenen Sinn hat.

Z. B. Ehret Jedermann. Liebet Gott und den Nächsten.

Wenn ein Wort nicht ausgeschrieben ist, setzet man einen Schlußpunkt hinzu.

Z. B. Der heil. Paulus. Des H. R. R. Graf d. i. des heiligen römischen Reichs Graf.

Nach den Ziffern setzet man keinen Punkt, wenn er nicht schon von sich selbst dahin zu stehen kömmt.

Z. B. Es sind 300 Mann (nicht 300.) Im Jahre 1766 (nicht 1766.) Im Jahre MDCCLI. (nicht M. D. CC. LI.)

Den **Doppelpunkt** setzet man nach den Haupttheilen eines Satzes, der schon ziemlich, aber noch nicht ganz vollkommen ist.

Z. B. Gleichwie der Leib ohne Geist todt ist (:) also ist auch der Glaube ohne Werke todt. Wenn heut zu Tage die Tugend so hoch geschätzt würde, als es seyn sollte (:) so würde ich den Werth derselben nicht so sehr empfehlen dörfen.

Wenn man die Worte eines andern anführet, setzet man einen Doppelpunkt.

Z. B. Der Heiland saget (:) Selig sind die Armen im Geiste.

Der Strichpunkt oder das Semikolon wird gesetzt, wenn die Halbscheide einer Periode wiederum in kleinere Theile getrennet wird.

Z. B. Wenn die Ehre jederzeit ein Sporn der edeln Gemüthern gewesen ist (;) und wenn die Menschen nichts so sehr zu tapfren Thaten aufgemuntert hat als die Hoffnung berühmt zu werden (:) so hat ja das Lob berühmter Leute in den Staat einen großen Einfluß (;) und unzählige ehrliebende Seelen werden dadurch zu rühmlichen Thaten aufgemuntert.

Wenn man vor dem Schluße eines Satzes eine Ursache beybringt, oder zwo Sachen mit einander vergleichet, folget gemeiniglich ein Semikolon (;)

Z. B. Scipio war tapfer (;) in der Klugheit aber hat ihn Cäsar übertroffen. Der Franzos hat Witz (;) hingegen muß er dem Teutschen in der Tiefsinnigkeit weichen. Die Schlacht war verloren (;) denn der Feind war stärker, als wir.

Das Comma oder der Beystrich unterscheidet die kleinsten Theile eines Satzes.

Z. B. Er war ein gelehrter, reicher, und tugendhafter Mann. Ihr habet bewiesen, das ihr standhaft seyd.

Das Fragezeichen kömmt nach einer wirklichen Frage.

Z. B. Wer hat dich geschlagen (?) Wer bist du gewesen (?) Warum ist er betrübt (?)

Wenn nur eine Frage erzählet, und nicht wirklich jemand gefraget wird, so gehöret kein Fragezeichen dazu.

Z. B. Frage, ob es Gegenfüßler gebe (.) Die erste Frage ist, ob die Seele unsterblich sey (.)

Das Aufrufzeichen braucht man eine heftige Gemüthsbewegung anzuzeigen.

Z. B. Weh mir (!) Leider (!) Wie unerforschlich sind die Urtheile Gottes (!)

Wenn man jemanden anredet, setzet man auch ein Aufrufzeichen.

Z. B. Hochgeehrter Herr (!) gnädigster Fürst und Herr (!)

Das Einschlußzeichen, (Parenthesis) wird genommen, wenn man in Mitte einer Rede was einschaltet, welches ohne Nachtheil des Zusammenhanges wegbleiben konnte.

Z. B. Wie oft hat dir mein Vater (ich denke es noch wohl) sehr nachdrücklich zugesprochen! Diese Lehrart (saget man wenigst) soll sehr gut seyn.

Das Oberstrichlein, oder der Apostrophus, wird gebraucht, wenn man einen weggelassenen Buchstab anzeigen will.

Z. B. Die Lieb', Gnad'.

Das Trennungszeichen wird gesetzet, wenn man ein Wort brechen, und auseinander setzen muß.

Z. B. Der Ab- und Zulauf des Meeres. Der Adel- und Bürgerstand.

Die Milderungszeichen setzet man auf die Buchstaben, wenn man den Laut derselben etwas gelinder machen will.

Z. B. Bürger, Gärtner, Schüler.

Von

Von dem Zusammenhange und der Trennung der Syllben und Buchstaben.

Ein Wort, das nur aus einer Syllbe besteht, läßt sich am Ende einer Zeile nicht trennen: kann aber das Wort getrennet werden, so müssen folgende Regeln beobachtet werden.

I. Regel. Wenn ein Consonant zwischen zweenen Vocalen steht: so zieht man ihn nicht zum vorhergehenden, sondern zum nachfolgenden Vocal; z. B. Ader. Va-ter u. s. w.

II. Regel. Die acht doppelten gleichen Consonanten ff, ll, mm, nn, pp, rr, ſſ, tt, wenn sie zwischen zweenen Vocalen stehen, so müssen sie getheilet werden; z. B. Waf-fen, fal-len, Som-mer, ken-nen u. s. f.

III. Regel. Wenn zwenn ungleiche Consonanten zwischen zweenen Vocalen zu stehen kommen, so muß man sie wiederum theilen; z. B. An-ger, Ker-ſe, Völ-ker, u. s. f.

IV. Regel. Die zusammenhangenden Consonanten, ch, ck, ct, cr, pf, ph, ß, th, dt, können niemal getheilet werden. Man muß alſo schreiben, Spra chen, A-cker, Ker ſchen, Doctor, Prophet, Strüm-pfe u. s. w.

V. Regel. Die zusammengesetzten Wörter trenne man so, wie sie zusammengesetzt sind, z. B. Sonn-tag, Groß-muth, Schaf-ſtall u. s. f.

VI. Regel. Die Endsyllben, die sich mit einem Consonanten anfangen, müssen in abgeleiteten Wörtern von ihrem Stamme getrennet werden. Der gleichen Endsyllben sind, bar, haft, heit, keit, lein,

lein, ley, lich, ling, niß, sal, sam, schaft, thum. Man schreibt also: Nach bar, Trangsal, Faul=heit u. s. f.

VII Regel. Entgegen die Endsylben, die sich mit einem Vocal anfangen, nehmen den Consonanten, oder auch die zusammenhangenden Consonanten zu sich. Dergleichen Endsyllben sind, and, e, el, em, en, end, ens, er, ern, es, est, et, ey, icht, ig, inn, is, isch, ist, it, um, ung ꝛc. Es wird also geschrieben, Hei=land, Kna=ben, Grä=finn ꝛc.

1. **Anmerkung.** Zusammengesetzte Wörter sollen ohne Noth nicht getrennet werden. Lobrede, Morgenstern, Lilgen blattt; nicht Lob=rede, Morgen= stern, Lilgen= blatt. Solch' eine Trennung hat nur in dem Falle Platz, wenn zwey oder mehr Wörter von gleichen Endungen auf einander folgen; z. B. Eitel= und Lauigkeit, Chur= und Landesfürst. Wie auch, wenn einige Nämen oder viele zusammen gesetzte Wörter nach einander kommen, z. B. Reichs ; General ; Feldmarschall ꝛc. welches aber bey einheimischen Wörtern, die mehr nicht, denn etliche Syllben ausmachen, nicht geschehen soll; z. B. Feldzeugmeister, Oberamtmann ꝛc.

2 **Anmerkung.** Zwey Wörter, die von sich selbst ihre Bedeutung haben, füge man ohne Noth nicht zusammen. Man soll schreiben eine Zeit lang, der Hohe Priester ꝛc. und nicht, eine Zeitlang, der Hohepriester ꝛc. Das Wörtchen zu darf niemal am Infinitiv, oder an den Supinen der Zeitwörter

ter hangen. Es muß stehen, zu empfangen, geliebet zu werden u. s. w. nicht zuempfangen. zuwerden u. s. w. Dieß ist auch bey jenen Zeitwörtern zu beobachten, bey denen die trennbaren Zusatzwörtchen mehr, als einsylbicht sind; z. B. Man schreibt, darauf zu dringen, hinauf zu reisen, herbey zu bringen; keinesmegs aber daraufzudringen, hinaufzureisen 2c. Sind die Zusatzwörtchen, einsylbicht, so bleibt auch das ganze Zeitwort ungetrennt; z. B. auszulegen, anzuhören, heimzuführen 2c. nicht aus zu legen, heim zu führen u. s. w.

Von den Theilen einer Rede, und den Eigenschaften derselben überhaupt.

Es sind neun Theile einer Rede, der **Artikel** oder das Geschlechtwort, das **Nomen**, oder Nennwort, das **Pronomen**, oder Fürwort, das **Verbum**, oder Zeitwort, das **Participium**, oder Mittelwort, die **Präposition**, oder das Vorwort, das **Adverbium**, oder Nebenwort, die **Interjection**, oder das Zwischenwort, endlich die **Conjunction**, oder das Bindewort.

Alle diese Theile haben ihre besondere Eigenschaften, derer zehn sind, als 1) die **Bildung**, Forma. 2) die **Veränderung** dieser Bildung, Mutatio, 3) das **Geschlecht**, Genus, 4) Die **Zahl**, Numerus, 5) der **Fall** oder die **Endung** Casus, 6) die **Abwandlung**, Declinatio, vel Conjugatio, 7) die **Vergleichungsstaffeln**, Gradus comparationis, 8) die **Person**, Persona,

na, 9) die Zeit, Tempus, 10) die Art, Modus.

Nach diesen Eigenschaften haben wir alle Wörter der teutschen Sprache zu betrachten uud Regeln davon zu geben. Doch werden wir von den zwoen ersten weiter keine besondere Meldung thun, weil sie zu unsrer Absicht nicht so nothwendig sind.

Von dem Artikel oder Geschlechtsworte.

Im Teutschen giebt es zweyerley Artikel, einen **unbestimmten**, **ein**, **eine**, **ein**; und einen bestimmten, **der**, **die**, **das**. Jener wird gebrauchet, wenn man von keiner gewissen und bestimmten Sache reden will; z. B. **ein** Mann, **eine** Frau, **ein** Kind. Diesen nimmt man, wenn von einer gewissen und bestimmten Sache die Rede ist; z. B. **der** Mann, **die** Frau, **das** Kind.

Abänderung des bestimmten Artikels.

Die einfache Zahl.

	Männlich,	Weiblich,	ungewiß.
Nom.	der,	die,	das,
Genit.	des,	der,	des,
Dativ.	dem,	der,	dem,
Accuſ.	den,	die,	das,
Ablat.	von dem,	der,	dem,

Die vielfache Zahl.

Nom. die,
Genit. der,
Dativ. den,
Accuſ. die,
Ablat. von den,

Abänderung des unbeſtimmten Artikels.

Männlich,	Weiblich,	ungewiß.
Nom. ein,	eine,	ein.
Genit. eines,	einer,	eines.
Dativ. einem,	einer,	einem.
Accuſ. einen,	eine,	ein.
Vocat. ein,	eine,	ein.
Ablat. von einem,	einer,	einem.

Anmerkung. Die vielfache Zahl mangelt; denn die Wörter werden ohne Artikel geſetzet; z. B. Bücher koſten Geld.

Von den dreyen Geſchlechtern der Hauptwörtern.

Das Geſchlecht (Genus) der Hauptwörter iſt dreyfach; das männliche (Maſculinum) das weibliche, (Femininum) und das ungewiſſe Geſchlecht (Neutrum.)

Regeln von dem Geſchlechte geben, ſcheint eine überflüßige Arbeit zu ſeyn. Gebohrne Teutſche hören den Artikel jedes Wortes von Jugend auf; ſie dörfen alſo nicht erſt bey den Sprachlehreren lernen.

Ausländer und selbst gebohrne Teutsche, wenn sie in Bestimmung des Artikels eines Wortes Anstand finden, können sich des Wörterbuches bedienen, das unten wird beygesetzt, und in dem die Artikel der Hauptwörter werden angezeiget werden.

Von der Abänderung oder Declination der Hauptwörter.

Man hat an verschiedenen Orten Teutschlandes die Abänderungen der Hauptwörter, derer es in der teutschen Sprache fünf giebt, in gewissen Aufsätzen vor Augen gestellet: aus welchen ich denjenigen hersetze, der aus allen am meisten Beyfall erworben hat. Nur muß ich zuvor melden, daß die Teutschen nicht mehr, als vier Endungen in der einfachen Zahl, und nur drey in der vielfachen haben: denn die **Vocativi** und **Nominativi**, wie auch die **Ablativi** und **Dativi** sind überall einerley: in der vielfachen Zahl aber sind auch die **Accusativi** und **Nominativi** nicht unterschieden.

Nach was für einer Abänderung ein jedes Wort müsse gebildet werden, erkennet man aus der ersten Endung der vielfachen Zahl, d. i. aus dem **Nominativus pluralis Numeri**; welche in der ersten Abänderung entweder gar nichts, oder nur **a, o, u,** in **ä, ö, ü** verändert; in der zweyten aber auf ein **e** in der dritten auf **en**, in der vierten auf **n**, in der fünften auf **er** ausgehet. Wem dieses Kennzeichen unbekannt ist, der muß sich mit einem guten und vollständigen Suchbuche helfen: und weil diese seltsam sind, so wird das nachfolgende orthographische Lexicon bey

den Nennwörtern ihre Abänderungen mit den römischen Zahlen I, II, III, IV, und V andeuten; und wenn sie ihr a, o, u abändern, auch dieses bemerken, z. B. man findt Bruder. I, ů: Falk: III: Buch. V: ů. Dieß heißt: Bruder ist der ersten Abänderung zuständig, und hat in der vielfachen Zahl Brůder: Falk der dritten, hat Falken; Buch der fünften und hat Bücher. Es folgen nun Beyspiele der fünf Abänderungen, nach denen sich alle übrigen Hauptwörter richten.

I Abänderung.

Einfache Zahl.

N.	Der Himmel,	Die Mutter,	Das Ufer,
G.	des Himmels,	der Mutter,	des Ufers,
D.	dem Himmel,	der Mutter,	dem Ufer,
A.	den Himmel.	die Mutter.	das Ufer.

Vielfache Zahl.

N.	Die Himmel,	Die Mütter,	Die Ufer,
G.	der Himmel,	der Mütter,	der Ufer,
D.	den Himmeln.	den Müttern.	den Ufern.

Anmerkung. Wenn das Nennwort selbst in en ausgeht, wird ihm in der letzten Endung kein neues n beygesetzt; z. B. der Degen ist zu kurz: sie kamen mit ihren Degen zu späte.

II Abänderung.

Einfache Zahl.

N. Der Feind,	Die Hand,	Das Pferd,
G. des Feind (e) s,	der Hand,	des Pferd (e)s,
D. dem Feinde,	der Hand,	dem Pferde,
A. den Feind.	die Hand.	das Pferd.

Vielfache Zahl.

N. Die Feinde,	Die Hände,	Die Pferde,
G. der Feinde,	der Hände,	der Pferde,
D. den Feinden.	den Händen.	den Pferden.

III Abänderung.

Einfache Zahl.

N. Der Mensch,	Die Schuld,	das Ohr,
G. des Menschen,	der Schuld,	des Ohr (e) s,
D. dem Menschen,	der Schuld,	dem Ohre,
A. den Menschen.	die Schuld.	das Ohr.

Vielfache Zahl.

N. Die Menschen,	Die Schulden,	Die Ohren,
G. der Menschen,	der Schulden,	der Ohren,
D. den Menschen.	den Schulden.	den Ohren.

IV Abänderung.

Einfache Zahl.

N. Der Splitter,	Die Regel,	Das Mandel, *
G. des Splitters,	der Regel,	des Mandels,

D.

D. dem Splitter,	der Regel,	dem Mandel,
A. den Splitter.	die Regel.	das Mandel.

Vielfache Zahl.

N. Die Splittern,	Die Regeln,	Die Mandeln,
G. der Splittern,	der Regeln,	der Mandeln,
D. den Splittern.	den Regeln.	den Mandeln.

* Die Mandel ist eine Baumfrucht, und geht, wie die Regel: das Mandel ist fünfzehn.

V Abänderung.

Einfache Zahl.

N. Der Mann,	Die Spreu,	Das Rad,
G. des Mann (e)s,	der Spreu,	des Rad (e)s,
D. dem Manne,	der Spreu,	dem Rade,
A. den Mann.	die Spreu.	das Rad.

Vielfache Zahl.

N. Die Männer,	Die Spreuer,	Die Räder,
G. der Männer,	der Spreuer,	der Räder.
D. den Männern.	den Spreuern.	den Rädern.

1 **Anmerkung.** Die Zeitwörter, wenn sie sich im Teutschen mit Voraussetzung des Artikels das in Nennwörter verändern, werden zur ersten Abänderung gezählet, daß sie also nur in der zweyten Endung ein s bekommen; z. B. das Lesen, des Lesens, dem Lesen, das Lesen. Das Lesen nützet zur Erlernung einer Sprache; er ist des Lesens müde, u. s. w.

2 **Anmerkung.** Die eigenen Namen (nomina propria) kann man in folgende Ordnung bringen. Entweder sind sie ganz fremde, welche sich auf unsere Endungen gar nicht bequemen ; oder sie sind wirklich teutsche ; oder sie sind zwar ausländisch, aber doch einer teutschen Endung gleich, und unsrer Abänderung nicht unfähig.

Sind sie ganz fremd und unbiegsam, lasse man sie stehen, und unterscheide sie nur in der zweyten und folgenden Endungen durch das Geschlechtswort. **Hermogenes ; des Hermogenes Tischgast : Fuscus ; nebst dem Fuscus : Cornelia ; für die Cornelia : Boileau ; aus dem Boileau.** Haben sie aber ein altes Recht zu einer lateinischen Endung, welches man sonderlich in geistlichen Reden nicht wohl abbringen kann, gestatte man ihnen immerhin ihren Besitz, und gedulde ; z. B. **den Namen Jesu Christi, der Spruch Matthäi am letzten, bey Marco,** und dgl. m. Die Zuhörer möchten glauben, spricht der berühmte Herr Stadtprediger von Sulzbach, man wollte Possen treiben, so man sagen wollte : **im sechsten Hauptstück des Evangeliums des Johanns ; also spricht Paul oder Peter.** Wenn aber die eigenen Namen entweder teutsch, oder den teutschen nicht unähnlich sind ; scheint es, man könnte sie in folgende Gattungen am füglichsten eintheilen. Diejenigen, welche ein kurzes **e** am Ende haben, bekommen in der zweyten Endung **ns**, und in den übrigen **n** ; z. B. **Rutke, Kühne : Rutkens, Kühnens : Rutken, Kühnen.** Eben so **Boerhave, Europe, Chimene : Boerhavens**

Ge-

Geschmack, Europens Gleichgewicht, Chimenen nachtheilig, Chimenen sieht Paris mit Rodrichs Augen an, wie Boileau geschrieben. Die mit einem zischenden Buchstaben (s, ß, sch, x, z) geendet werden, bekommen überall en, und ohne Geschlechtswort in der zweyten Endung ns; z.B. Brodtreis, Max, Frisch, Worpiz, Schwarz: Brodtreisen ward aufgetragen; von Herzog Maxen; Frischens Wörterbuch; Worpizens Lehrart; Schwarzens Aeneis. Alle übrige zu der II Abänderung; z. B. Adelbolds Geschlecht, Biedermanns Bücher, Montforts Ruhm: und von den fremden Adams, Abrahams, Lucils, Aldhelms, Pibraks.

3 Anmerkung. Oft geschieht es, daß die eigenen Namen bald mit ihres gleichen eigenen Namen, bald mit andern Nennwörtern verbunden werden. In diesen Fällen nun hat man sich folgender Gestalt zu verhalten. Wenn mehr eigene Namen einer einzigen Person in der zweyten Endung nacheinander folgen, wird der Ausgang dieser Endung bis auf das letzte Wort aufgehoben; z. B. Friedrich Daniel Meermans Güter, nicht Friedrichs Daniels Meermans. Wenn ein allgemeines Hauptwort ohne Geschlechtswort vor dem eigenen Namen steht, wird dieses abgeändert, nicht aber jenes: da aber ein Geschlechtswort vorausgeht, geschieht das Widerspiel: denn man veränderet das allgemeine Wort, und nicht den eigenen Namen: z. B. Kaiser Josephs Regierung: Doctor Swifts Abhandlung: des Herrn Rothbarts Streithandel; Magdeburgs

Mau-

Mauern: die Mauern der Stadt Magdeburg. Wird ihnen aber ein Beywort vorgesetzet, so hat es sein Geschlechtswort vor sich, und wird samt dem darauf folgenden eigenen Namen abgeändert; z. B. des großen Alexanders, des beliebten Hephästions.

Von den Beywörtern, oder Adjectiven.

Ein Beywort kann auf dreyerley Art abgeändert werden: I mit dem unbestimmten Artikel; II mit dem bestimmten Artikel; III ohne allen Artikel. Von allen dreyen Gattungen wollen wir hier ein Muster geben, und hernach einige Anmerkungen beyfügen.

I Abänderung mit dem unbestimmten Artikel.

Einfache Zahl.

N. ein guter Freund, eine gute Frau, ein gutes Pferd.

G. eines guten Freundes, einer guten Frau, eines guten Pferdes.

D. einem guten Freunde, einer guten Frau, einem guten Pferde.

A. einen guten Freund, eine gute Frau, ein gutes Pferd.

V. o ein guter Freund! o eine gute Frau! o ein gutes Pferd!

A. von einem guten Freunde, einer guten Frau, einem guten Pferde.

Vielfache Zahl.

N.	gute	Freunde,	Frauen, Pferde.
G.	guter	Freunde,	Frauen, Pferde.
D.	guten	Freunden,	Frauen, Pferden.
A.	gute	Freunde,	Frauen, Pferde.
V.	o gute	Freunde!	Frauen! Pferde!
A.	v. guten	Freunden,	Frauen, Pferden.

Die II Abänderung mit dem bestimmten Artikel.

Die einfache Zahl.

N. der gute Freund, die gute Frau, das gute (Pferd.

G. des guten Freundes, der guten Frau, des (guten Pferdes.

D. dem guten Freunde, der guten Frau, dem (guten Pferde.

A. den guten Freund, die gute Frau, das gute (Pferd.

V. o der gute Freund! o die gute Frau! o das (gute Pferd!

A. von dem guten Freunde, der guten Frau, dem (guten Pferde.

Die Vielfache Zahl.

N.	die guten	Freunde,	Frauen, Pferde.
G.	der guten	Freunde,	Frauen, Pferde.
D.	den guten	Freunden,	Frauen, Pferden.
A.	die guten	Freunde,	Frauen, Pferde.

V. o ihr guten Freunde! Frauen! Pferde!
A. von den guten Freunden, Frauen, Pferden.

Die III Abänderung ohne allen Artikel.

Die Einfache Zahl.

N.	guter Freund,	gute Frau,	gutes Pferd.
G.	gutes Freundes,	guter Frau,	gutes Pferdes.
D.	gutem Freunde,	guter Frau,	gutem Pferde.
A.	guten Freund,	gute Frau,	gutes Pferd.
V.	o guter Freund!	ogute Frau,	o gutes Pferd!
A.	v. gutem Freunde,	guter Frau,	gutem Pferde.

Die Vielfache Zahl.

N.	gute Freunde,	Frauen,	Pferde.
G.	guter Freunde,	Frauen,	Pferde.
D.	guten Freunden,	Frauen,	Pferden.
A.	gute Freunde,	Frauen,	Pferde.
V.	o gute Freunde!	Frauen!	Pferde!
A.	v. guten Freunden,	Frauen,	Pferden.

1 **Anmerkung.** Die Beywörter der zweyten Abänderung müssen in der vielfachen Zahl durchaus ihr n bey sich haben; z. B. die **guten** Freunde, die **bösen** Früchte, die **frommen** Kinder: nicht die **gute** Freunde, die **böse** Früchte, die **fromme** Kinder.

2 **Anmerkung.** Bey den Beywörtern der dritten Abänderung, darf man das s im Genitiv in ein n verwandeln; z. B. Ein Glas voll **guten** Weins ist falsch; voll **gutes** Weins, soll es heißen.

3 Anmerkung. Das m von dem Dativ und Ablativ muß in kein n verändert werden: sondern es muß entweder am Artikel, oder am Beywort selbst hangen; z. B. Ein Stuck von beßtem Tuche, oder vom beßten Tuche; nicht aber von beßten Tuche.

4 Anmerkung. Der Artikel, wo er immer nöthig ist, muß niemal weggelassen werden.

5 Anmerkung. Wenn die Beywörter, oder auch die Fürwörter, mein, dein, sein, unser, euer, und alle Mittelwörter (participia) nach einem Hauptworte zu stehen kommen; so bleiben sie sowohl in der einfachen, als vielfachen Zahl unabgeändert; z. B. Dieser Richter ist gerecht, die Einwohner der Stadt sind vergnügt, das Buch ist mein, er schlief stehend u. s. f.

Von den Vergleichungsstaffeln der Adjectiven.

Vergleichungsstaffeln giebt es im Teutschen drey; nämlich den Positiv, den Comparativ und den Superlativ. Gelehrt, ist der Positiv. Gelehrter, der Comparativ. Am gelehrtesten, der Superlativ. Wo die Bedeutung der Beywörter, wie man sieht, Stuffenweise vergrößert, oder im Gegentheile auch verkleinert wird.

Die zweyte und dritte Vergleichungsstaffel wird von der ersten hergeleitet. Die erste Staffel ist das Beywort selbst; der zweyte wird durch die Beyfügung der Sylbe er, und der dritte durch Beyfügung ger Sylbe est gemachet; z. B. reich, reicher,

der reicheste ; schlecht , schlechter , der schlechteste u. s. w.

Anmerkung. Bey vielen Superlativen kann das e gar weg bleiben ; z. B. der ärmste , gnädigste , heiligste u. d. gl. Aber in ein i muß es niemals verwandelt werden. Es ist gefehlet , wenn man schreibt , der stärkiste , der reichiste u. s. w.

Wenn sich der Positiv auf die Sylbe en endiget , so ändert sich diese im Comparativ in ner ; im Superlativ aber bleibt sie stehen ; z. B. verbunden , verdorben , verlassen haben in Comparativ ; verbundner , verdorbner , verlaßner ; im Superlativ : der verbundenste , verdorbenste , verlassenste u. s. f.

In den meisten Comparationen verwandeln sich die Vocalen a , o , u , in ä , ö , ü. In sehr vielen bleiben sie , wie sie sind. Der Gebrauch muß es lehren.

Einige Beywörter haben keine ordentlich abgeleiteten Vergleichungsstaffeln ; z. B. Gut , besser , der beste ; viel , mehr , die mehresten , oder meisten ; bös , ärger , der ärgste von dem Beywort arg ; wenig , weniger oder minder , die wenigste oder mindeste ; gerne , lieber , am liebsten u. d. gl.

Der Superlativ wird oft durch ein vorgesetztes Nebenwort bedeutet ; z. B. Ein sehr berühmter Mann ; ein überaus gerechter Herr u. d. g. wie auch , steinhart , himmelhoch , schneeweiß , blutroth u. s. w.

Die Zahlwörter , eins , zwey , drey u. d. gl.

die Wörter, die eine Materie anzeigen, wie, eisern hölzern, golden u. d. gl. die Wörter, die eine Zeit, Gegend oder Lage anzeigen; z. B. dasig, dortig heutig, gestrig u. d. gl. Endlich Wörter, die schon von sich selbst eine Menge anzeigen; z. B. goldreich, ehrenreich u. a. m. die die gesunde Vernunft jedermann lehret, lassen gar keine Vergleichungsstaffel zu.

Uebrigens werden die Beywörter in ihren Vergleichungsstaffeln so abgeändert, wie sie sonst abgeändert werden, nämlich nach den eben angeführten Mustern und Regeln.

Von den Zahlwörtern.

Wir haben fünf Gattungen von Zahlwörtern, nämlich 1) **Grundzahlen**, auf die Fragen: **Wie viel?** z. B. **eins, zwey, drey, vier** u. d. gl. 2) **Ordnungszahlen**, auf die Frage: **Der wievielte?** z. B. der **erste, zweyte, dritte** u. s. f. 3) **Gleichungszahlen** auf die Frage: **Wie vielfach?** z. B. **einfach, zweyfach** u. s. f. 4) **Eintheilungszahlen**, auf die Frage: **Wie vielerley?** z. B. **zweyerley, dreyerley, viererley** u. s. w. 5) **Versammlungszahlen**, die an sich selbst schon eine Menge bedeuten; z. B. der **zehend**, ein **Mandel** u. d. gl.

Die **Grundzahlen** weiß ein jeder gebohrne Teutsche von sich selbst. Auch die **Ordnungszahlen** sind keinem unbekannt. Nur hüte man sich anstatt, der **zweyte**, die **zweyte**, das **zweyte**, zu schreiben, der **zweete**, die **zwote**, der, die oder

das anderte. Es ist falsch.

Was die Abänderung der Zahlwörter betrifft, merke man folgende Regeln.

Eins wird ohne Artikel eben so abgeändert, wie oben der Artikel, ein, eine, ein. Nachdruckes halber saget man öfter: ein einziger, eine einzige, ein einziges.

Zwey wird also abgeändert ohne Artikel.

	Männlich.	Weiblich.	Ungewiß.
N.	Zween Männer,	Zwo Frauen,	Zwey Kinder,
G.	zweener Männer,	zwoer Frauen,	zweyer Kinder,
D.	zweenen Männern,	zwoen Frauen,	zweyen Kindern,
A.	wie im N.	—	—
A.	wie im D.	—	—

Mit dem bestimmten Artikel geht es so:

N.	Die zween Bäume,	Die zwo Blumen,	Die zwey (Thiere.
G.	der zween Bäume,	der zwo Blumen,	der zwey (Thiere.
D.	den zweenen Bäumen,	den zwoen Blumen,	den zwey- (en Thieren.
A.	wie im N.	—	—
A.	wie im D.	—	—

Drey wird in jedem Geschlechte so, wie zwey im ungewissen Geschlechte abgeändert.

N.	Drey Männer,	Frauen,	Kinder.
G.	dreyer,	—	—
D.	dreyen,	—	—
A.	wie im N.	—	—
A.	wie im D.	—	—

Anmerkung. Wenn der bestimmte Artikel dabey steht,

steht, so wird es geändert, wie das Zahlwort zwey im ungewissen Geschlechte mit dem bestimmten Artikel.

Die übrigen Zahlwörter, als **vier, fünf sechs** u. s. f. bleiben ganz unveränderlich; nur im Dativ und Ablativ nehmen sie ein **en** an, wenn sie ohne Hauptwort zu stehen kommen; z. B. er fährt mit **vieren**, **sechsen**, **achten**, nämlich Pferden. Die Soldaten gehen zu **zehen** und **zwölfen** in einem Gliede. Wenn aber das Hauptwort dabey steht; so bleibt auch das **en** weg; z. B. er fährt mit **vier** Pferden u. s. w.

Von dem Pronomen oder Fürworte.

Sechs Gattungen der Fürwörter giebt es. 1) **Persönliche**; ich, du, er, sie ꝛc. 2) **Zueignende**; mein, dein, unser, euer. 3) **Anzeigende**; dieser, jener ꝛc. 4) **Fragende**; wer, was für einer ꝛc. 5) **Beziehende**; welcher, der ꝛc. 6) **Uneigentliche**; jemand, jeder ꝛc.

Die **persönlichen** Fürwörter werden also abgeändert:

Die erste Person.	Die zweyte Person.
Einfach.	
N. Ich,	Du,
G. meiner,	deiner,
D. mir,	dir,
A. mich,	dich,
V. o ich!	o du!
A. von mir.	von dir.

Vielfach.

N.	Wir,	Ihr,
G.	unser,	euer,
D.	uns,	euch,
A.	uns,	euch,
V.	o wir!	o ihr!
A.	von uns.	von euch.

Die dritte Person.

Einfach.

	Männlich.	Weiblich.	Ungewiß.
N.	Er,	Sie,	Es,
G.	seiner,	ihrer,	seiner,
D.	ihm,	ihr,	ihm,
A.	ihn,	sie,	es,
A.	von ihm.	von ihr.	von ihm.

Vielfach.

N.	Sie,
G.	ihrer,
D.	ihnen,
A.	sie,
A.	von ihnen.

Anmerkung. Wenn dieses Fürwort, als ein zurücke kehrendes gebraucht wird, so hat es im Dativ, Accusativ und Ablativ, in der einfachen so wohl als vielfachen Zahl, durch alle drey Geschlechter weder ihm, noch ihn, weder ihr, noch sie: sondern allezeit sich; z. B. Die Römer haben sich (nicht ihnen)

nen) viele Ehre gemachet. Diese Frau bildet sich (nicht ihr) viel ein. Petrus hat sich (nicht ihm) große Mühe gegeben u. d. gl.

Die zueignenden Fürwörter werden also abgeändert:

	Einfach.		Vielfach.	
N.	Mein,	Meine,	Mein,	Meine,
G.	meines,	meiner,	meines,	meiner,
D.	meinem,	meiner,	meinem,	meinen,
A.	meinen,	meine,	mein,	meine,
A.	von meinem.	von meiner.	von meinem,	v. meinen.

	Einfach.		Vielfach.	
N.	Unser,	Unsre,	Unser,	Unsere,
	Euer,	Eure,	Euer,	Euere,
G.	unsers,	unsrer,	unsers,	unserer,
	euers,	eurer,	euers,	euerer,
D.	unserm,	unsrer,	unserm,	unsern,
	euerm,	eurer,	euerm,	euern,
A.	unsern,	unsre,	unser,	unsere,
	euern,	eure,	euer,	euere,
A.	von unserm,	von unsrer,	von unserm,	von unsern,
	von euerm,	von eurer,	von euerm,	von euern.

Die anzeigenden Fürwörter ändern sich also ab:

Einfach.

N.	Der,	die,	das,	Jener,	jene,	jenes,	Dieser,	e, s,
G.	dessen,	deren,	dessen,	jenes,	jener,	jenes,	dieses,	r, s,
D.	dem,	der,	dem,	jenem,	jener,	jenem,	diesem,	r, m,
A.	den,	die,	das,	jene,	jene,	jenes,	diesen,	e, s,
A.	von dem,	der,	dem,	v. jenem,	jener,	m, v.	diesem,	r, m.

Vielfach.

N. Die, jene, diese,
G. derer, jener, dieser,
D. denen, jenen, diesen,
A. die, jene, diese,
A. v. denen, jenen, diesen.

} in allen Geschlechtern.

1 Anmerkung. Vor allen muß man den Unterschied zwischen dem Artikel: der, die, das, und dem Fürworte: der, die, das, im Genitiv der einfachen, und im Genitiv, Dativ und Ablativ der vielfachen Zahl merken; z. B. Den partheyischen Geschichtschreibern ist nicht zu trauen, wohl aber denen, die aufrichtig sind. Liebe die Freundschaft derer, die Tugend und Wissenschaft besitzen. Die Tugend, um deren Willen alles zu leiden ist. u. s. w.

2 Anmerkung. Wenn auf die Fürwörter, diese, jene, ein Beywort in der vielfachen Zahl folget; so nimmt das Beywort am Ende ein n zu sich; z. B. Diese gelehrten Männer, jene frommen Christen u. d. gl.

3 Anmerkung. Anstatt dieses im ungewissen Geschlechte wird öfters dieß geschrieben.

4 Anmerkung. Die Fürwörter, derselbe, dieselbe, dasselbe, derjenige, diejenige, dasjenige werden in beyden Zahlen abgeändert, wie die Artikel, der, die, das. Die dabeystehenden Wörtlein selbe, oder selbige, jenige nehmen im Genitiv der einfachen Zahl ein n an, und behalten es unverändert durch alle Endungen beyder Zahlen. Nur im Accusativ des ungewissen Geschlechtes, der allemal dem Nominativ gleich ist, wird es weggelassen.

Das

Das beziehende Fürwort geht also:

	Einfach.		Vielfach.
N.	Welcher	welche, welches,	welche,
G.	welches,	welcher, welches,	welcher,
D.	welchem,	welcher, welchem,	welchen,
A.	welchen,	welche, welches,	welche,
A.	von welchem,	von welcher, von welchem,	v. welchen.

1 Anmerkung. Der, die, das wird sehr oft für ein beziehendes Fürwort gebrauchet.

2 Anmerkung. Das Wörtlein so soll meistentheils nur in dem Falle anstatt eines Fürwortes gebrauchet werden, wenn ein Wort des ungewissen Geschlechtes vorhergegangen ist; z. B. Das Buch, so sie mir gegeben. Das Pferd, so er geritten hat u. s. f.

Das fragende Fürwort wer, wird also abgeändert.

	Männl: Weiblich.	Ungewiß.
N.	Wer,	Was,
G.	wessen,	wessen,
D.	wem,	wem,
A.	wen,	was,
A.	von wem.	von wem.

Die Wörter, Jemand, Niemand, Jedermann kommen also zu stehen.

N.	Jemand,	Niemand,	Jedermann,
G.	Jemands,	Niemands,	Jedermanns,
D.	Jemanden,	Niemanden,	Jedermann,
A.	Jemand,	Niemand,	Jedermann,
A.	v. Jemanden,	v. Niemanden,	v. Jedermann.

Von

Von den Zeitwörtern, (Verbis)

Vor allen muß man die drey Hilfswörter **Seyn, Haben,** und **Werden** regelmäßig abändern können.

Das Hilfswort **Seyn** wird also abgeändert.

Die anzeigende Art.	**Die verbindende Art.**
Gegenwärtige Zeit.	
Einf. Ich bin.	daß ich sey.
du bist.	daß du seyst.
er ist.	daß er sey.
V. Wir sind oder seynd.	daß wir seyn.
ihr seyd.	daß ihr seyd.
sie sind oder seynd.	daß sie seyn.
Die jüngst vergangene Zeit.	
E. Ich war.	daß ich wäre.
du warst oder wareſt.	daß du wärest.
er war.	daß er wäre.
V. Wir waren.	daß wir wären.
ihr waret.	daß ihr wäret.
sie waren.	daß sie wären.
Die vergangene Zeit.	
E. Ich bin gewesen.	daß ich gewesen sey.
du bist gewesen.	daß du gewesen seyst.
er ist gewesen.	daß er gewesen sey.
V. Wir sind gewesen.	daß wir gewesen seyn.
ihr seyd gewesen.	daß ihr gewesen seyd.
sie sind gewesen.	daß sie gewesen seyn.

Die

Die längst vergangene Zeit.

E.	Ich war gewesen.	daß ich gewesen wäre.
	du warst gewesen.	daß du gewesen wärest.
	er war gewesen.	daß er gewesen wäre.
V.	Wir waren gewesen.	daß wir gewesen wären.
	ihr waret gewesen.	daß ihr gewesen wäret.
	sie waren gewesen.	daß sie gewesen wären.

Die zukünftige Zeit.

E.	Ich werde seyn.	daß ich seyn werde.
	du wirst seyn.	daß du seyn werdest.
	Er wird seyn.	daß er seyn werde.
V.	Wir werden seyn.	daß wir seyn werden.
	ihr werdet seyn.	daß ihr seyn werdet.
	sie werden seyn.	daß sie seyn werden.

Die gebiethende Art.

E.	Sey du.
	sey er.
V.	Seyd ihr.
	seyn sie.

Die unbestimmte Art.

Gegenw.	Zeit.	Seyn.
Vergang.	Zeit.	gewesen seyn.
Zukünft.	Zeit.	seyn werden.
Gerund.		zu seyn.
		vom seyn.
		zum seyn.

Das Mittelwort gegenw. Zeit mangelt; denn seyend und wesen sind nichts nütze; abwesend

aber

aber und anwesend sind Beywörter.

Mittelwörter vergangener Zeit. gewesen.

Das Hilfswort Haben.

	Die anzeigende Art.	Die verbindende Art.
	Die gegenwärtige Zeit.	
E.	Ich habe.	daß ich habe.
	du hast.	daß du habest.
	er hat.	daß er habe.
V.	Wir haben.	daß wir haben.
	ihr habet.	daß ihr habet.
	sie haben.	daß sie haben.
	Die jüngst vergangene Zeit.	
E.	Ich hatte.	daß ich hätte.
	du hattest.	daß du hättest.
	er hatte.	daß er hätte.
V.	Wir hatten.	daß wir hätten.
	ihr hattet.	daß ihr hättet.
	sie hatten.	daß sie hätten.
	Die völlig vergangene Zeit.	
E.	Ich habe gehabt.	daß ich gehabt habe.
	du hast gehabt.	daß du gehabt habest.
	er hat gehabt.	daß er gehabt habe.
V.	Wir haben gehabt.	daß wir gehabt haben.
	ihr habet gehabt.	daß ihr gehabt habet.
	sie haben gehabt.	daß sie gehabt haben.

Die längst vergangene Zeit.

E.	Ich hatte gehabt.	daß ich gehabt hätte.
	du hattest gehabt.	daß du gehabt hättest.
	er hatte gehabt.	daß er gehabt hätte.
V.	Wir hatten gehabt.	daß wir gehabt hätten.
	ihr hattet gehabt.	daß ihr gehabt hättet.
	sie hatten gehabt.	daß sie gehabt hätten.

Die künftige Zeit.

E.	Ich werde haben.	daß ich haben werde.
	du wirst haben.	daß du haben werdest.
	er wird haben.	daß er haben werde.
V.	Wir werden haben.	daß wir haben werden.
	ihr werdet haben.	daß ihr haben werdet.
	sie werden haben.	daß sie haben werden.

Die gebiethende Art.

Einfach.	Habe du.
	habe er.
Vielfach.	habet ihr.
	haben sie.

Die unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit.	Haben.
Vergang. Zeit.	Gehabt haben.
Künftige Zeit.	Haben werden.
Gerundium.	Zu haben.
Supinum.	Gehabt.
Das Mittelw. gegenw. Zeit.	Habend.
Der vergang. Zeit.	Gehabt.

Das Hilfswort Werden.

Die anzeigende Art.		Die verbindende Art.	
Die gegenwärtige Zeit.			
E.	Ich werde.		daß ich werde.
	du wirst.		daß du werdest.
	er wird.		daß er werde.
V.	Wir werden.		daß wir werden.
	ihr werdet.		daß ihr werdet.
	sie werden.		daß sie werden.
Die jüngst vergangene Zeit.			
E.	Ich ward oder wurde.		daß ich würde.
	du wardst od. wurdest.		daß du würdest.
	er ward oder wurde.		daß er würde.
V.	Wir wurden.		daß wir würden.
	ihr wurdet.		daß ihr würdet.
	sie wurden.		daß sie würden.

Die völlig vergangene Zeit.

E.	Ich bin	geworden	daß ich	geworden	sey.
	du bist	oder	daß du	oder	seyst.
	er ist	worden. *	daß er	worden	sey.
V.	Wir sind	geworden	daß wir	geworden	seyn.
	ihr seyd	oder	daß ihr	oder	seyd.
	sie sind.	worden	daß sie	worden	seyn.

Die

Die längst vergangene Zeit.

E.	Ich war	geworden	daß ich	geworden	wäre.
	du warst	oder	daß du	oder	wärest.
	er war.	worden	daß er	worden	wäre.
V.	Wir waren	geworden	daß wir	geworden	wären.
	ihr waret	oder	daß ihr	oder	wäret.
	sie waren	worden	daß sie	worden	wären.

Die künftige Zeit.

E.	Ich werde werden.	daß ich werden werde.
	du wirst werden.	daß du werden werdest.
	er wird werden.	daß er werden werde.
V.	Wir werden werden.	daß wir werden werden.
	ihr werdet werden.	daß ihr werdet werden.
	sie werden werden.	daß sie werden werden.

Die befehlende Art.

Einfach.	Werde du.
	werde er.
Vielfach.	Werdet ihr.
	werden sie.

Die unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit.	Werden.
Vergang. Zeit.	Geworden seyn.
Das Mittelw. gegenw. Zeit.	Werdend.
Der vergangenen Zeit.	Geworden oder (worden.
Gerundium.	Zu werden.
Supinum.	Geworden od. worden.

* **Anmerkung.** Wenn dieses Zeitwort für sich selbst in einer Rede steht, und so viel bedeutet, als das lateinische fio, so hat es **geworden.** Z. B. Er ist König **geworden.** Sie sind unglücklich ge**worden.** Ist es aber ein bloßes Hilfswort, die vergangene Zeit eines andern Zeitworts im Paßiv auszudrucken, so hat es **worden.** Z. B. Ich bin geliebet **worden**, ich bin gelehret **worden.**

Wir haben zwo Gattungen von **Conjugationen** oder Abänderungen der Zeitwörter. Die Endsylbe des Supins oder der vergangenen Zeit entscheidt es, zu welcher Conjugation jedes Zeitwort gehöre. Diese Endsylbe ist in der I **Conjugation** et, in der II **en.** Z. B. geliebet, gelehret, gelobet sind Zeitwörter der I; gesehen, geschlagen, gefangen sind Zeitwörter der II **Conjugation.**

Die I Conjugation.

Die thätige Gattung.

Die anzeigende Art.		Die verbindende Art.
	Gegenwärtige Zeit.	
Einf.	Ich liebe.	daß ich liebe.
	du liebest.	daß du liebest.
	er liebet.	daß er liebe.
Vielf.	Wir lieben.	daß wir lieben.
	ihr liebet.	daß ihr liebet.
	sie lieben.	daß sie lieben.

Die jüngst vergangene Zeit.

Einf.	Ich liebete.	daß ich liebete.
	du liebetest.	daß du liebetest.
	er liebete.	daß er liebete.
Vielf.	Wir liebeten.	daß wir liebeten.
	ihr liebetet.	daß ihr liebetet.
	sie liebeten.	daß sie liebeten.

Die völlig vergangene Zeit.

Einf.	Ich habe geliebet.	daß ich geliebet habe.
	du hast geliebet.	daß du geliebet habest.
	er hat geliebet.	daß er geliebet habe.
Vielf.	Wirhaben geliebet.	daß wir geliebet haben.
	ihr habet geliebet.	daß ihr geliebet haben.
	sie haben geliebet.	daß sie geliebet haben.

Die längst vergangene Zeit.

Einf.	Ich hatte geliebet.	daß ich geliebet hätte.
	du hattest geliebet.	daß du geliebet hättest.
	er hatte geliebet.	daß er geliebet hätte.
Vielf.	Wir hatten geliebet	daß wir geliebet hätten.
	ihr hattet geliebet.	daß ihr geliebet hättet.
	sie hatten geliebet.	daß sie geliebet hätten.

Die künftige Zeit.

Einf.	Ich werde lieben.	daß ich lieben werde.
	du wirst lieben.	daß du lieben werdest.
	er wird lieben.	daß er lieben werde.
Vielf.	Wir werden lieben.	daß wir lieben werden.
	ihr werdet lieben.	daß ihr lieben werdet.
	sie werden lieben.	daß sie lieben werden.

Die befehlende Art.

Einf. Liebe du.
liebe er.
Vielf. Liebet ihr.
lieben sie.

Die unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit. Lieben.
Vergangene Zeit. Geliebet haben.
Künftige Zeit. Lieben werden.
Supin. Geliebet.
Das Mittelw. gegenw. Zeit. Liebend.

Die leidende Gattung.

Die anzeigende Art. Die verbindende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

E.	Ich werde geliebet.	daß ich geliebet werde.
	du wirst geliebet.	daß du geliebet werdest.
	er wird geliebet.	daß er geliebet werde.
V.	Wir werden geliebet.	daß wir geliebet werden.
	ihr werdet geliebet.	daß ihr geliebet werdet.
	sie werden geliebet.	daß sie geliebet werden.

Die jüngst vergangene Zeit.

E.	Ich wurde geliebet.	daß ich geliebet würde.
	du wurdest geliebet.	daß du geliebet würdest.
	er wurde geliebet.	daß er geliebet würde.
V.	Wir wurden geliebet.	daß wir geliebet würden.
	ihr wurdet geliebet.	daß ihr geliebet würdet.
	sie wurden geliebet.	daß sie geliebet würden.

Die völlig vergangene Zeit.

E. Ich bin geliebet worden. daß ich geliebet worden
(sey.
du bist geliebet worden. daß du geliebet worden
(seyst.
er ist geliebet worden. daß er geliebet worden
(sey.
V. Wir sind geliebet worden. daß wir geliebet worden
(seyn.
ihr seyd geliebet worden. daß ihr geliebet worden
(seyd.
sie sind geliebet worden. daß sie geliebet worden
(seyn.

Die längst vergangene Zeit.

E. Ich war geliebet worden. daß ich geliebet wor=
(den wäre.
du warest geliebet worden. daß du geliebet wor=
(den wärest.
er war geliebet worden. daß er geliebet wor=
(den wäre.
V. Wir waren geliebet worden. daß wir geliebet wor=
(der wären.
ihr waret geliebet worden. daß ihr geliebet wor=
(den wäret.
sie waren geliebet worden. daß sie geliebet wor=
(den wären.

Die künftige Zeit.

E. Ich werde geliebet werden. daß ich werde gelie=
(bet werden.

du wirst geliebet werden. daß du werdest geliebet werden.

er wird geliebet werden. daß er werde geliebet werden.

P. Wir werden geliebet werden. daß wir werden geliebet werden.

ihr werdet geliebet werden. daß ihr werdet geliebet werder.

sie werden geliebet werden. daß sie werden geliebet werden.

Die gebiethende Art fehlt.

Die unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit. Geliebet werden.
Vergang. Zeit. Geliebet worden seyn.
Gerundium. Geliebet zu werden.

Das Mittelw. vergang. Zeit. Geliebet.

Die zweyte Conjugation unterscheidt sich von der ersten:

I. In der vergangenen Zeit, wo alle Zeitwörter, die hieher gehören, auf ein en ausgehen.

II. In der zweyten und dritten Person der gegenwärtigen Zeit im Indicativ, wie auch in der jüngst vergangenen Zeit die einfache Zahl durch, wo die Stammsylbe immer einsylbicht bleibt, ohne daß ein e*, te, ete dazu kömmt.

Z. B. Du siehst, schneidst, bewegst, schlägst, fängst; er steht, schneidt, bewegt, schlägt, fängt u. s. f. Ich sah, schnitt, bewog, schlug, fieng, u. s. f.

*) Wenn

*) Wenn drey ttt, oder drey ſſſ zuſammen kämen, darf man doch ein e inzwiſchen ſetzen, z. B. Rieſſeſt, gieſſeſt, bittet.

III In der befehlenden Art, wo die hieher gehörigen Zeitwörter in der zweyten Perſon wiederum einſylbicht bleiben.

Z. B. Sieh, ſchneid, ſchlag, fang u. ſ. f.

IV Daß ſich der Stammvocal der gegenwärtigen Zeit gleich in der jüngſt vergangenen auf fünferley Art ändern kann, nämlich in a, i, o, u, und ie.

Z. B. Ich ſehe, ich ſah; ich ſchneide, ich ſchnitt; ich bewege, ich bewog; ich ſchlage, ich ſchlug; ich fange, ich fieng. u. ſ. f.

Dieſe Aenderung behalten ſie auch in der verbindenden Art.

Z. B. Daß ich ſähe, ſchnitte, bewöge, ſchlüge, fienge, u. ſ. f.

Wir wollen von jeder Gattung ein Muſter ſehen, nach welchem die übrigen ohne Beſchwerniß gebildet werden können.

Die zweyte Conjugation.

Die anzeigende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Zeitwort	in a.	in i.	in o.	in u.	in ie.
E.	Ich ſehe.	ſchneide.	bewege.	ſchlage.	fange.
	du ſiehſt.	ſchneidſt.	bewegſt.	ſchlägſt.	fängſt.
	er ſieht.	ſchneidt.	bewegt.	ſchlägt.	fängt.
V.	Wir ſehen.	ſchneiden.	bewegen.	ſchlagen.	fangen.
	ihr ſehet.	ſchneidet.	beweget.	ſchlaget.	fanget.
	ſie ſehen.	ſchneiden.	bewegen.	ſchlagen.	fangen.

Die jüngst vergangene Zeit.

E.	Ich sah.	schnitt.	bewog.	schlug.	fieng.
	du sahst.	schnittst.	bewogst.	schlugst.	fiengst.
	er sah.	schnitt.	bewog.	schlug.	fieng.
V.	Wir sahen.	schnitten.	bewogen.	schlugen.	fiengen.
	ihr sahet.	schnittet.	bewoget.	schluget.	fienget.
	sie sahen.	schnitten.	bewogen.	schlugen.	fiengen.

Die völlig vergangene Zeit.

E. Ich habe gesehen. geschnitten. bewogen. geschlagen. (gefangen.

du hast gesehen. geschnitten. bewogen 2c.
er hat gesehen. geschnitten. bewogen 2c.
V. Wir haben gesehen. geschnitten. bewogen 2c.
ihr habet gesehen. geschnitten. bewogen 2c.
sie haben gesehen. geschnitten. bewogen 2c.

Die längst vergangene Zeit.

E. Ich hatte gesehen. geschnitten. bewogen. geschlagen. (gefangen.

du hattest gesehen. geschnitten. bewogen 2c.
er hatte gesehen. geschnitten. bewogen 2c.
V. Wir hatten gesehen. geschnitten. bewogen 2c.
ihr hattet gesehen. geschnitten. bewogen 2c.
sie hatten gesehen. geschnitten. bewogen 2c.

Die künftige Zeit.

E.	Ich werde sehen.	schneiden.	bewegen.	schlagen.	fangen.
	du wirst sehen.	schneiden 2c.			
	er wird sehen.	schneiden 2c.			
V.	Wir werden sehen.	schneiden 2c.			
	ihr werdet sehen.	schneiden 2c.			
	sie werden sehen.	schneiden 2c.			

Die gebiethende Art.

E. Sieh du! schneid! beweg! schlag! fang!
sehe er! schneide! bewege! schlage! fange!
V. Sehet ihr! schneidet! beweget! schlaget! fanget!
sehen sie! schneiden! bewegen! schlagen! fangen!

Die verbindende Art.

E. Daß ich sehe. schneide. bewege. schlage. fange.
daß du sehest. schneidest. bewegest. schlagest. fangest.
daß er sehe. schneide. bewege. schlage. fange.
V. daß wir sehen. schneiden. bewegen. schlagen. fangen.
daß ihr sehet. schneidet. beweget. schlaget. fanget.
daß sie sehen. schneiden. bewegen. schlagen. fangen.

Die jüngst vergangene Zeit.

E. Daß ich sähe. schnitte. bewöge. schlüge. fienge.
daß du sähest. schnittest. bewögest. schlügest. fiengest.
daß er sähe. schnitte. bewöge. schlüge. fienge.
V. daß wir sähen. schnitten. bewögen. schlügen. fiengen.
daß ihr sähet. schnittet. bewöget. schlüget. fienget.
daß sie sähen. schnitten. bewögen. schlügen. fiengen.

Die völlig vergangene Zeit.

E. Daß ich gesehen, geschnitten ꝛc. habe.
daß du gesehen, geschnitten ꝛc. habest.
daß er gesehen, geschnitten ꝛc. habe.
V. daß wir gesehen, geschnitten ꝛc. haben.
daß ihr gesehen, geschnitten ꝛc. habet.
daß sie gesehen, geschnitten ꝛc. haben.

Die längst vergangene Zeit.

E. Daß ich gesehen, geschnitten ꝛc. hätte,
daß du gesehen, geschnitten ꝛc. hättest,
daß er gesehen, geschnitten ꝛc. hätte.
V. das wir gesehen, geschnitren ꝛc. hätten.
daß ihr gesehen, geschnitten ꝛc. hättet.
daß sie gesehen, geschnitten ꝛc. hätten.

Die künftige Zeit.

E. Daß ich sehen, schneiden ꝛc. werde.
daß du sehen, schneiden ꝛc. werdest.
daß er sehen, schneiden ꝛc. werde.
V. daß wir sehen, schneiden ꝛc. werden.
daß ihr sehen, schneiden ꝛc. werdet.
daß sie sehen, schneiden ꝛc. werden.

Die unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit. Sehen, schneiden ꝛc.
Vergang. Zeit. Gesehen, geschnitten ꝛc.
Künftige Zeit. Sehen, schneiden ꝛc.
(werden.
Gerundium. Zu sehen, zu schneiden ꝛc.
Supin. Gesehen. geschnitten.
Das Mittelw. gegenw. Zeit. sehend , schneidend.

In der leidenden Gattung oder dem Paßiv bleibt durchaus die ganze Bildung des Supins mit dem beygesetzten Hilfsworte Werden, so wie bey der ersten Conjugation. Es ist also nicht nöthig, daß wir das ganze Paßiv hersetzen, genug wenn wir die erste Person von jeder Zeit sehen.

Die

Die leidende Gattung.

Die anzeigende Art. Die verbindende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Ich werde gesehen ꝛc. daß ich gesehen werde.

Die jüngst vergangene Zeit.

Ich wurde gesehen ꝛc. daß ich gesehen würde.

Die völlig vergangene Zeit.

Ich bin gesehen worden ꝛc. daß ich gesehen worden sey.

Die längst vergangene Zeit.

Ich war gesehen worden ꝛc. daß ich gesehen worden (wäre.

Die künftige Zeit.

Ich werde gesehen werden ꝛc. daß ich werde gesehen (werden.

Die unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit. Geschehen werden.
Vergang. Zeit. Geschehen worden seyn.
Gerund. Geschehen zu werden.
Das Mittelw. verg. Zeit. Gesehen.

Die Mittelgattung der Zeitwörter.
(Verba neutra.)

Diese Zeitwörter haben keine besondere Conjugation; sie gehören theils zur ersten, theils zur zweyten, und sind von beyden nur in dem unterschieden, daß

daß sie die leidende Gattung oder das Paßiv nicht zulassen.

Z. B. Ich kann nicht sagen; **Ich bin gereiset worden; Ich werde gelaufen**, u. s. f.

Die Zusammengesetzten Wörter.

Es giebt **untrennbare** und **trennbare** Zusätze. Die Zeitwörter, die aus untrennbaren Zusätzen bestehen, fließen noch nach Ihrer Zusammenfügung so fort, wie sie ohne Zusatz fortgelaufen wären.

Z. B. **Vertreiben** geht wie **treiben**; **zertheilen**, wie **theilen**, u. s. f.

Nur die Sylbe **ge** lassen sie in der verflossenen Zeit nicht zu.

Z. B. **Treiben** hat **getrieben**; **vertreiben** aber **vertrieben**.

Diejenigen Zeitwörter, die aus trennbaren Zusätzen bestehen, haben dieß sonderbare, daß der Zusatz bald vor, bald nach dem Zeitworte kömmt. Wir wollen ein Muster sehen.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.

Ich schreibe ab.	ich lege bey.
du schreibst ab.	du legest bey.
er schreibt ab.	er leget bey.

Jüngst vergangene Zeit.

Ich schrieb ab.	ich legte bey.
du schriebst ab.	du legtest bey.
er schrieb ab.	er legte bey.

Völlig vergangene Zeit.

Ich habe abgeschrieben. ich habe beygeleget.

Längst vergangene Zeit.

Ich hatte abgeschrieben. ich hatte beygeleget.

Künftige Zeit.

Ich werde abschreiben. ich werde beylegen.

Die befehlende Art.

Schreib du ab. lege du bey.

Die verbindende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Daß ich abschreibe. daß ich beylege.

Jüngst vergangene Zeit.

Daß ich abschriebe. daß ich beylegete.

Völlig vergangene Zeit.

Daß ich abgeschrieben. beygeleget habe.

Längst vergangene Zeit.

Daß ich abgeschrieben. beygeleget hätte.

Künftige Zeit.

Daß ich abschreiben. beylegen werde.

Die unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit.	Abschreiben.	beylegen.
Vergang. Zeit.	Abgeschrieben.	beygeleget haben.
Künftige Zeit.	Abschreiben.	beylegen werden.
Gerundium.	Abzuschreiben.	beyzulegen.

Die zurückkehrenden Zeitwörter.
(Verba reciproca)

Diese sind nur in der dritten Person der einfachen Zahl üblich.

Die anzeigende Art.

Es regnet.	es begiebt sich.
es reguete.	es begab sich.
es hat geregnet.	es hat sich begeben.
es hatte geregnet.	es hatte sich begeben.
es wird regnen.	es wird sich begeben.

Die verbindende Art.

Daß es regne.	daß es sich begebe.
daß es regnete.	daß es sich begäbe.
daß es geregnet habe.	daß es sich begeben habe.
daß es geregnet hätte.	daß es sich begeben hätte.
daß es regnen werde.	daß es sich begeben werde.

Die unrichtigen Zeitwörter.
(Verba anomala.)

Unrichtige Zeitwörter der ersten Conjugation sind: können, mögen, sollen, wollen, wissen, müssen, dörfen.

Die anzeigende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Ich kann,	mag,	soll,	will,	weis,	muß,	darf.
du kannst,	magst,	sollst,	willst,	weist,	mußt,	darfst.
er kann,	mag,	soll,	will,	weis,	muß,	darf.
wir können,	mögen,	sollen,	wollen,	wissen,	müssen,	dörfen.

Die

Die jüngst vergangene Zeit.

Ich konnte, mochte, sollte, wollte, wußte, mußte, dorfte.

Die völlig vergangene Zeit.

Ich habe gekonnt, gemocht, gesollt, gewollt, gewußt, gemußt, gedorft. u. s. f.

Die verbindende Art.

Die Gegenwärtige Zeit.

Daß ich könne, möge, solle, wolle, wisse, müsse, ddrfe.

Die jüngst vergangene Zeit.

Daß ich könnte, möchte, sollte, wollte, wüßte, müßte, dörfte.

Die übrigen Aenderungen sind leicht zu errathen.

Etliche wenige Zeitwörter weichen so sehr von der Regel der ersten Conjugation nicht ab; nur in der jüngst- und völlig vergangenen Zeit haben sie eine andere Bildung.

Brennen,	ich brannte,	gebrannt.
Bringen,	ich brachte,	gebracht.
Denken,	ich dachte,	gedacht.
Kennen,	ich kannte,	gekannt,
Nennen,	ich nannte,	genannt.
Senden,	ich sandte,	gesandt.
Wenden,	ich wandte,	gewandt.

Wir wollen hier nur noch kürzlich die Aenderung des Zeitwortes thun anführen. Was die übrigen Zeitwörter der II Conjugation betrifft, wird das Wörterbuch gute Dienste leisten.

Die

Die anzeigende Art.

Gegenw. Zeit. Ich thu, du thust, er thut.
Jüngst verg. Zeit. ich that, du thatst, er that.
Völlig verg. Zeit. ich habe gethan.

Die verbindende Art.

Gegenw. Zeit. daß ich thue, daß du thuest, daß er thue.
Jüngst vergang. Zeit daß ich thäte, u. s. f.

Von den übrigen kleinern Theilen einer Rede, als den Vor-Neben-Zwischen- und Bindwörtern.

Diese kleinen Redetheilchen werden insgemein nur **Partikeln** oder Bestimmungswörter genannt; theils weil sie von sich selbst keinen Hauptumstand ausdrücken, wie die Haupt- und Zeitwörter; theils auch; weil sie unabänderlich sind. Wir wollen von allen diesen Theilen, so viel uns nöthig ist, handeln.

Von dem Vorworte oder der Präposition.

Wir haben im Teutschen **trennbare** und **untrennbare** Vorwörter. Jene können für sich selbst in einer Rede stehen, und sie sind ächte Vorwörter; diese aber haben selbst keine Bedeutniß; sie werden nur an andere Wörter gefüget.

Trennbare Vorwörter sind fünf und zwanzig an der Zahl, als:

ab,	bey,	hinter,	neben,	sonder,	von,
an,	durch,	in,	ob,	über,	vor,
auf,	für,	mit,	ohne,	um,	wieder,
aus,	gegen,	nach,	sammt,	unter,	zu, zwischen.

Was

Was alle diese Vorwörter für Endungen bey andern Wörtern lenken, werden wir im folgenden Hauptstücke hören.

Untrennbare Vorwörter haben wir zehn, als: be, ent et, er, ge, mis, un ur, ver, zer.

Z. B. beseufzen, entbehren, etwann, erhitzen, Gesundheit, Misgunst, Undank, Urheber, Veränderung, zertheilen. u. s. f.

Von den Nebenwörtern.

Die Nebenwörter bestimmen meistentheils die Bedeutung der Zeitwörter, bey denen sie stehen, nach den Gegenständen, die sie bestimmen müssen. Sie bestimmen z. B.

Einen Ort: da, dort, hinauf, links, rechts ꝛc.
Eine Zeit: heute, morgen, bald, unlängst ꝛc.
Eine Zahl: einmal, einfach, zehnfältig ꝛc.
Eine Frage: wie lange? warum? woran?
Eine Vergrößerung: heftig, recht, sehr, überaus ꝛc.
Eine Verringerung: kaum, schwerlich, fast, schier ꝛc.
Eine Bejahung: ja, fürwahr, wirklich ꝛc.
Eine Verneinung: nein, nicht, keineswegs ꝛc.

Wer Lust hat, mehr dergleichen Gattungen und Abtheilungen zu sehen, der kann sie in größern Sprachkünsten finden.

Von den Zwischenwörtern.

Die Zwischenwörter brauchet man, die Heftigkeit einer Leidenschaft auszudrücken. So viel es also

verschiedene Gemüthsbewegungen in verschiedenen theils fröhlichen, theils traurigen Umständen giebt, so viel giebt es auch Gattungen der Zwischenwörter. Man kann damit anzeigen z. B.

Eine Fröhlichkeit: lustig! o! juhe!
Eine Traurigkeit: wehe! ach! leider!
Einen Abscheuen: pfui! hinweg! weg!
Eine Betheurung: wahrhaftig, gewiß, richtig.
Einen Wunsch: o daß! o wenn! nur dieß!
u. d. gl. mehr.

Man kann bisweilen die Stelle der Zwischenwörter durch Hauptwörter, oder ganze Constructionen ersetzen.

Z. B. Wollte Gott! Der Himmel gebe es! Daß es Gott erbarme! u. s. f.

Von den Bindewörtern.

Die Bindewörter verknüpfen die Redesätze und Constructionen miteinander. Es giebt verschiedene Gattungen derselben. Z. B.

Glatthin zu verknüpfen: und, auch, sowohl, als, noch 2c.
Eine Ursache anzuführen: denn, weil, deßwegen 2c.
Etwas fortzusetzen: ferner, dann, überdieß 2c.
Etwas zu vergleichen: gleichwie, als, je, desto, 2c. u. d. gl.

Wer mehr dergleichen Gattungen von Bindewörtern suchet, der kann sie in größern Sprachkünsten finden.

Von der Wortfügung,

und zwar erstens

Von Fügung der Geschlechtswörter, oder Artikel.

Daß es zweyerley Geschlechtswörter, nämlich ein **bestimmendes** und ein **unbestimmtes** giebt, ist schon oben gemeldet worden. Nun bey der Fügung der Geschlechtswörter haben wir zu wissen: I welches aus beyden in sonderheitlichen Fällen gebraucht werden solle. II Wie es mit den übrigen Theilen der Rede überein komme. III Wann es ausdrücklich gesetzt werden müsse, und wann es wegbleiben könne.

Von dem richtigen Gebrauche des bestimmten und unbestimmten Geschlechtswortes.

I Regel. Wenn von einer gewissen und bestimmten Sache die Rede ist: so nimmt man den bestimmenden Artikel.

Z. B. Der Erzbischof zu Paris; die Stadt München; das Zeughaus zu Amsterdam.

II Regel. Wenn von einer unbestimmten Sache die Rede ist: so nimmt man auch den unbestimmten Artikel.

Z. B. Wähle dir einen guten Freund. Was halten sie von einem Lügner? Gestern starb ein Kind. u. s. f.

III **Regel.** Die dritte Vergleichungsstaffel oder der Superlativ läßt den unbestimmten Artikel niemal zu.

Z. B. Er ist **ein** gelehrtester Man, **ein** tapferster Held, u. d. gl. sind Fehler. Man saget, **der** gelehrteste Mann, **der** tapferste Held ꝛc.

IV **Regel.** Bey Gleichnissen, Kernsprüchen und vielen andern Redensarten ist es oft gleichgültig, einen Artikel aus beyden zu wählen.

Z. B. **Ein** Hoffärtiger, oder **der** Hoffärtige ist ein Gräuel vor Gott. **Der** Mensch ist so gebrechlich als das Glas; oder **ein** Mensch ist so gebrechlich wie ein Glas u. s. f.

Von der Verbindung der Geschlechtswörter mit den übrigen Theilen einer Rede.

I **Regel.** Der Artikel kömmt mit dem Worte, zu welchem er gehöret, sowohl im Geschlechte als in der Zahl und Endung überein.

Z. B. **Der** Herr, **die** Frau, **das** Kind. **Ein** Herr, **eine** Frau, **ein** Kind.

II **Regel.** Ordentlicher Weise steht der Artikel gerade vor seinem Hauptworte.

Z. B. **Der** Tisch, **die** Bank, **das** Zimmer. **Ein** Hügel, **eine** Lüge, **ein** Wasser.

III **Regel.** Es können wohl auch ein oder mehrere Worte zwischen dem Artikel und dem Hauptworte zu stehen kommen.*)

Z. B. Ein weiser Mann: das zarte Kind: der seinem Landsfürsten getreue Beamte: ein nach Gelde strebender Kaufmann.

*Anmerkung. Dieß geht nur hauptsächlich mit Bey- und Mittelwörtern an, die Hauptwörter haben kein solches Privilegium. Die Redensart: bey dieser der Sachen Beschaffenheit, ist so wenig regelmäßig, als wenn ich sagen wollte: das meines Freundes Buch, anstatt: das Buch meines Freundes.

Wann das Geschlechtswort ausdrücklich gesetzt werden soll, und wann es weg bleiben kann.

I Regel. Bey Aufschriften und Titeln kann der Artikel wegbleiben.

Z. B. Bernhards von Fontenelle auserlesene Schriften. Gottscheds ausführliche Redekunst. So schreibt man auch schlechthin: Vorrede, Vorbericht, Anfang, Zugabe, u. s. f.

II Regel. Bey den eignen Namen, wie auch bey Amts- und Ehrennamen setzet man keinen Artikel. *)

Z. B. Kaiser Karl: Rom, Neapel; Friedrich, König von Preußen, u. s. f.

*Anmerkung. Die Namen der Wälder, Berge, Flüsse, u. d. gl. führen insgemein den Artikel mit sich. Z. B. Die Donau, der Rhein, die Alpen; hieher gehören auch etliche Länder: die Pfalz, die Schweitz, das Eichsfeld u. d. gl.

III Regel. Wenn viele Hauptwörter gleiches Geschlechts nacheinander kommen: so setzet man nur zum ersten Hauptworte einen Artikel.

Z. B. Die Geduld, Hoffnung, und Liebe. Die Trübsalen und Verfolgungen.

IV Regel. Sind aber die Hauptwörter von verschiedenem Geschlechte: so soll der Artikel ausdrücklich gesetzet werden.

Z. B. Der Vater, und die Mutter; der Krug, und die Kanne u. s. f.

V Regel. Wenn von zweyen Hauptwörtern eines im Genitiv steht: so behält selbes seinen Artikel; das andere bleibt ohne Artikel.

Z. B. Der Menschen Habsucht; des Herrn Güte.

VI Regel. Unbestimmte Bedeutungen können öfter ohne Artikel zu stehen kommen.

Z. B. Du hast Muth, und Verstand: wende Fleiß an: Luft, Feuer, und Wasser: Fleisch und Brod, u. d. gl.

VII Regel. Bey Kernsprüchen und Gleichnissen wird der Artikel sehr oft ausgelassen.

Z. B. Geduld bringt Rosen. Geduld, Vernunft, und Glücke bringen die Leute in die Höhe. Kalender machen, Wind machen, Affen feil haben, u. d. gl.

1 Anmerkung. Gewisse Redensarten spricht man im Teutschen ohne Artikel.

Z. B. Zu Wasser, zu Pferde, bey Leibe nicht, mit Fuge, allerhand Sachen.

2 Anmerkung. Der Artikel schmilzt bisweilen an die Präposition.

Z.

Z. B. Ans Licht bringen ; am Ufer stehen : durchs Zimmer führen ; übern Tölpel werfen.

Man habe aber acht , daß man das **m** nicht in ein **n** , noch das **n** in ein **m** verwechsle.

Z. B. Von Tode erlösen , hintern Ofen liegen , u. d. gl. sind falsch ; es soll heißen : vom Tode erlösen , hinterm Ofen liegen. Hingegen ist es auch falsch , wenn ich sage : hinterm Ofen werfen, unterm Kopf legen ; denn hier soll es heißen : hintern Ofen , untern Kopf. Einige Fügungen lauten auf diese Art nicht gut : z. B. ausm Hause gehen , aufm Stuhle sitzen u. d. gl.

Von Fügung der Hauptwörter oder Substantiven.

I Regel. Wenn zwey oder mehrere Hauptwörter zu eben derselbigen Sache gehören : so stehen sie auch in gleicher Endung.

Z. B. die Stadt München, der berühmte Redner und Gottesgelehrte Segaud , meine Frau Schwester Burgermeisterinn zu ꝛc.

II Regel. Wenn ein eigner Namen einen andern gemeinen bey sich hat , der die Würde desselben anzeiget : so lenket sich der gemeine nicht nach der Endung des eigenen , wenn er schon zu eben derselben Sache gehöret.

Z. B. König Friedrichs Thaten ; Kaiser Ferdinands Regierung , Graf Dauns Lebensgeschichte.

III Regel. Wenn zwey Hauptwörter von verschiedenen Bedeutungen zusammen treffen , ohne daß ein Vorwort dazwischen kömmt : so kömmt eines davon in den Genitiv.

Z. B. Die Furcht der Kinder, das Erbtheil meines Bruders, die Güte Gottes. u. s. f.

Was die Satzordnung der Hauptwörter betrifft: so darf man nur die natürliche Ordnung beobachten, die ein gebohrner Teutscher ohne alle Regel weiß; zum Ueberflusse kann man sich folgende Regeln merken.

I Regel. Der Hauptnominativ kömmt insgemein voran, oder doch vor dem Zeitworte zu stehen.

Z. B. Verstockte Sünder bekehren sich selten. Das Gebeth vermag viel bey Gott.

II Regel. Wenn das Wörtchen es im Anfange einer Construction zu stehen kömmt, so kömmt der Hauptnominativ nach dem Zeitworte.

Z. B. Es bekehren sich verstockte Sünder nicht leicht. Es vermag das Gebeth viel.

III Regel. Viele Hauptwörter, die zu einem Zeitworte gehören, stehen sehr zierlich ohne Bind- und Geschlechtswort nach einander.

Z. B. Was suchen die Weltkinder mehr, als Ehrenstellen, Ueberfluß, Vergnügen, Erhöhung? u. s. f.

IV Regel. Bey einer ausdrücklichen Frage steht der Hauptnominativ nach dem Zeitworte.

Z. B. Wer ist der Dieb? Wer war sein Bruder? Ist diese seine Tochter?

V Regel. Wenn mehr Hauptwörter gleicher Endung (nach Art einer Apposition) nacheinander stehen: so ist es willkührlich, welches man voraus setzen will.

Z. B. Friedrich, der König, der König Friedrich. Der Feldherr Laudon, Laudon, der Feldherr.

herr. Der Kaiser, das Oberhaupt des römischen Reiches ; das Oberhaupt des römischen Reiches, der Kaiser.

VI Regel. Die eigenen Namen der Städte, Flecken, Länder, Flüsse ꝛc. stehen besser nach den gemeinen Namen, als vor ihnen, wenn kein Beywort dabey ist.

Z. B. Der Fluß Po ; die Stadt Prag ; das Königreich Spanien.

Sind sie aber mit einem Beyworte versehen : so stehen sie weit zierlicher voraus.

Z. B. Po, der große Fluß ; Prag, die berühmte Stadt ; Spanien, das schöne und große Königreich.

VII Regel. Wenn aus zweyen Hauptwörtern eines in den Genitiv kömmt : so steht der Genitiv voraus, wenn kein Artikel dabey ist.

Z. B. Meiner Schwester Kind ; deines Bruders Haus ; Gottscheds Gedichte.

Ist aber das Geschlechtswort bey dem Hauptworte oder dem Nominativ : so steht auch der Nominativ voraus.

Z. B. Das Kind meiner Schwester ; das Haus meines Bruders ; die Gedichte Gottscheds.

Von Fügung der Beywörter oder Adjectiven.

I Regel. Das Beywort kömmt mit dem Hauptworte sowohl im Geschlechte, als in der Zahl und Endung überein.

Z. B. Die göttliche Gnade stärket den schwachen Menschen in den unzahlbaren Trübsalen seines elenden Lebens.

II Regel. Wenn ein Beywort die Stelle eines Hauptwortes vertritt: so bekömmt es das Recht für sich selbst, in einer Rede zu stehen, und fodert den Artikel oder ein anders Beywort in gleichem Geschlechte, Zahl und Endung.

Z. B. Das Schönste in einem Buche; das Weisse in den Augen; das schöne berlinische Blau.

III Regel. Das Beywort kann auch nach Art eines Nebenwortes in einer Rede stehen; in welchem Falle aber niemal ein er an dasselbe geflickt werden soll.

Z. B. Das Geschäft ist wichtig. Ich lag krank im Bette. Er lief ungekleidet aus dem Zimmer. Nicht: Ich lag kranker im Bette ꝛc.

IV Regel. Es können zwey, drey, und mehr Beywörter zu einem Hauptworte kommen.

Z. B. Ein guter, alter, frischer Wein. Zween große baumstarke Männer.

1 Anmerkung. Der Satzordnung nach soll das Beywort immer vor dem Hauptworte stehen.

Z. B. Der weise Mann, das zarte Kind, die fromme Frau.

2 Anmerkung. In etlichen Fällen kann doch das Beywort nach dem Hauptwort zu stehen kommen:

I Wenn es nach der Art der Nebenwörter in einer Rede steht.

Z. B. Ich lag krank; er ist gelehrt und fromm.

II Wenn es als ein vorzügliches Beywort bey dem eignen Namen eines großen Monarchen steht.

Z.

Z. B. Karl der Große ; Albert der Fromme.

III Nachdruckes halber setzt man auch oft das Beywort nach dem Hauptworte.

Z. B. Gott , der allmächtige ; der Ochs , der dumme.

3 Anmerkung. Das Beywort alle steht sehr oft nach einem Hauptworte.

Z. B. Wir Menschen sind alle dem Gesetze des Todes unterworfen.

4 Anmerkung. Wenn ein Beywort nebst seinem Hauptworte noch ein anders Hauptwort der Bedeutung halber mit sich führet : so kömmt es zwischen die zwey Hauptwörter.

Z. B. Ein seines Heiles begieriger Christ. Der seinem Herrn ungetreue Knecht , u. s. f.

Von den verschiedenen Lenkungen der Haupt- und Beywörter.

Die Lenkungen der Fälle oder Endungen der Hauptwörter müssen nach gewissen Fragewörtlein bestimmet werden. Wir wollen dieß nach der Ordnung dieser Endungen sehen.

Vom Nominativ.

In jedem vollkommnen Redesatze muß ein Nominativ ausdrücklich oder verborgen stehen, und dieser folget auf die Frage wer , und bey leblosen Dingen auf die Frage was.

Z. B. (Wer) Gott ist barmherzig. (Wer) die Seelen der Gerechten sind in der Hand Gottes.

So oft als diese Frage kann wiederholt werden, so viele sind es Nominativen.

Z. B. Cicero war der größte Redner und Philosoph. Unser Landesherr ist ein wahrer Vater, und ein weiser Regent.

Es muß aber nicht allemal ein Hauptwort den Hauptnominativ eines Satzes ausmachen; es kann dieß auch ein Bey- Neben- oder Zeitwort thun.

Z. B. Der Weise ist dem Tapfern immer vorzuziehen. Schwarz ist nicht gelb. Reisen ist meine Freude.

Vom Genitiv.

Die zweyte Endung, der Genitiv, folget auf die Frage wessen oder was für.

Z. B. Ich war der Meynung. Er ist meiner Hilfe nicht bedürftig.

Bey vielen Wörtern kann der Genitiv in verschiedenen Fällen gebrauchet werden, ohne daß man die Frage wessen nöthig hat.

I Bey Wörtern, die ein Vaterland, Amt, Geschlecht, Würde, oder Alter anzeigen.

Z. B. Seines Standes ein Bürger; seines Alters ein Mann von besten Jahren; seines Amtes ein Bürgermeister.

II Die Hauptwörter Tag, Monath, Jahr und dergleichen kommen in Genitiv, wenn sie auf die Fragen wann oder wie oft eine gewisse Zeit bestimmen.

Z. B. Gestern Morgens; morgen Abends, des Tages sechsmal, Dienstags, Mittwochs. u. s. f.

Anmer-

Anmerkung. Das Hauptwort **Woche** ist ausgenommen, denn man sagt: **künftige Woche** werde ich reisen.

III Die Hauptwörter, welche die Beschaffenheit eines Gemüthes, einen Fleiß, eine Meynung u. d. gl. anzeigen, ziehen oft den Genitiv nach sich.

Z. B. **meines Erachtens**; ich nehme mich **alles Ernstes** darum an.

IV Bey den Zwischenwörtern **ach, ey, o!** u. d. gl. können die Hauptwörter im Genitiv stehen.

Z. B. O der Armseligkeit! Ach des Elends! Ey der vergeblichen Arbeit!

V Die Beywörter bringen im Superlativ einen Genitiv mit sich.

Z. B. Der reicheste Kaufmann der Stadt; die anmuthigste der Wissenschaften, u. s. f.

VI Bestimmte und unbestimmte Zahlwörter ziehen einen Genitiv nach sich.

Z. B. Ihrer tausend; vierzig der hiesigen Bürger, u. s. f.

VII Die meisten Zeitwörter können die gegenwärtige Zeit ihrer eigenen unbestimmten Art in Gestalt eines Genitivs bey sich haben.

Z. B. Er weinet eines Weinens; er lachet eines Lachens.

Vom Dativ.

Die dritte Endung, oder der Dativ, wird auf die Frage **wem** gesetzet.

Z. B. Es ist (**wem**) **mir** diese Sache nöthig.

Ich

Ich habe es (wem) deinem Bruder gerathen, erzählet, verziehen.

Vom Accusativ.

Die vierte Endung, oder der Accusativ, kömmt ordentlich auf die Frage **wen**, da von einer Person die Rede ist, und auf die Frage **was**, wenn man von einer Sache redet.

Z. B. Ich beneide (**wen**) **dich** nicht darum. Die Kinder sollen (**wen**) **ihre Aeltern** lieben.

Der Accusativ kann auch auf die Fragen, **wann**, und **wie lange** kommen, wenn von einer Zeit die Rede ist.

Z. B. **Diesen Tag** noch, oder **künftige Woche. Acht Tage** nach seiner Reise ꝛc.

Wenn die Rede von einer Maaß oder Zahl, von einem Preise oder Gewichte ist, kann eben der Accusativ folgen.

Z. B. **Zehn Klafter tief, sechs Schuhe hoch; sieben Centner schwer**, u. d. gl.

Es können öfter zween Accusativen in einem Redesatze durch die Fragen **wen**, oder **was** zusammen kommen.

Z. B. Sie nennen **ihn ihren Vater**; er hat **ihn einen Lügner** geheißen.

Vom Vocativ.

Der Vocativ läßt eigentlich keine Frage zu, er gehöret hauptsächlich zur gebiethenden Art der Zeitwörter.

Z. B. Gehet hin meine Schüler!

Wenn man Jemanden anredet, nimmt man den Vocativ.

Z. B. Hoher Gönner! guter Freund.

Desgleichen, wenn man heftige Gemüthsbewegungen in einem gählingen Aufrufe ausdrücken will.

Z. B. Gerechter Gott! O Verhängniß! u. s. f.

Vom Ablativ.

Die sechste Endung oder der Ablativ hat jederzeit eine ausdrückliche Präposition bey sich, nach welcher man die Frage **wem** richtet, und saget von **wem**, aus **wem**, mit **wem**. u. s. f.

Z. B. **Aus einem** Becher trinken; **mit einem** Freunde reden; **sammt seinem** Vater erben.

Von Fügung der Fürwörter.

Die Fürwörter sind entweder Hauptfürwörter wie: **ich, du, er, sie, es, wir**, u. d. gl. oder Beyfürwörter als **mein, dein, sein, dieser jener**, u. d. gl. Von beyden müssen wir ihre Fügung wissen.

Von den Hauptfürwörtern.

Die Hauptfürwörter **ich, du, er**, sie, ꝛc. begehren eben jene Zahl, Endung, und Geschlecht, welches das Hauptwort hat, so darunter verstanden wird.

Z. B. Ich **elender** (Mann): mich **elende** (Frau) u. s. f.

Man muß die Hauptfürwörter fast jederzeit im Anfange eines Redesatzes, oder doch vor dem

Zeit-

Zeitworte setzen, wenn sie den Nominativ ausmachen.

Z. B. Ich habe ihn gesehen. Er ist mein guter Freund ꝛc.

In vielen Fällen leidt doch diese Regel eine Ausnahme:

I Bey einer ausdrücklichen Frage.

Z. B. Wann kömmst du? Wie geht es dir?

II Bey der gebiethenden Art.

Z. B. Geh du voran! Itzt thut ihr das Curige. Man saget doch auch: Ich will arbeiten, du bethe: ich reise, ihr bleibet hier.

III Bey verschiedenen Redensarten, die man eben nach gewissen Regeln nicht bestimmen kann.

Z. B. Suchet ihr den Peter? der bin ich. Wenn ich bethe, so spielest du.

Anmerkung. Das Hauptfürwort ich soll nicht weggelassen werden.

Z. B. Hiemit berichte, daß mein Bruder gestorben. Künftige Woche werde nach Augsburg gehen, wo sie zu sehen hoffe. Man soll schreiben: hiemit berichte ich; ich werde nach Augsburg gehen, wo ich sie zu sehen hoffe.

Von den Beyfürwörtern.

Die Beyfürwörter müssen allemal mit einem ausdrücklichen oder heimlichen Hauptworte in der Zahl, Geschlecht, und Endung überein kommen.

Z. B. Dein Bruder besucht heute meine Mutter ꝛc.

Die

Die sich auf ein vorhergehendes Hauptwort beziehenden Fürwörter, als: **welcher, dieser, jener, derselbe** u. d. gl. kommen zwar im Geschlechte und in der Zahl mit jenem Hauptworte überein, auf welches sie sich beziehen; der Endung nach aber richten sie sich nach der Construction, in welcher sie stehen.

Z. B. Mein Bruder, **welchen** ich so sehr liebe, ist gestorben. Deine Mutter, **welcher** du dein Leben zu danken hast ꝛc.

Die Fürwörter: **mein, dein, sein, unser,** u. d. gl. können nach Art der Nebenwörter in einer Rede stehen.

Z. B. Das Buch gehöret **mein**, das Geld **sein**, das ganze Haus **unser**.

Bey den Fürwörtern muß man auf das Geschlecht des Hauptwortes acht haben.

Z. B. Meine Mutter hat **sein** Haus verkauft; meine Schwester hat **sein** Gut verloren: u. d. gl. sind große Fehler; denn es soll heißen, **ihr** Haus, **ihr** Gut.

Ihro ist ein veralteter Genitiv, dessen wir gar leicht entbehren können; denn wenn man hohe Personen anredet, so saget man: **Eure** Majestät, **Eure** päpstliche Heiligkeit, **Eure** Excellenz. u. s. f. Redet man aber von ihnen in Abwesenheit: so spricht man, **Seine** Majestät der König; **Ihre** Majestät die Königinn: **Seine** päpstliche Heiligkeit. u. s. f.

Bey der Satzordnung der Fürwörter muß man acht haben, daß man keine Construction durch sie undeutlich mache.

Z. B. Unsere Soldaten rückten nach, welche die fliehenden Feinde getödtet haben. Will man deutlich werden, so sage man: welche von den Feinden sind getödtet worden, oder von welchen die Feinde getödtet wurden.

Von Fügung der Zeitwörter.

Bey den Zeitwörtern haben wir verschiedene Regeln zu merken. I Was den Zusammenhang der Zeitwörter selbst unter einander, und ihre Uebereinstimmung mit dem Hauptnominativ betrifft. II Wie man ihre Zeiten, III ihre Bedeutungsarten brauchen soll, und endlich IV was bey denselben für eine Satzordnung zu beobachten sey.

Von der Uebereinstimmung der Zeitwörter.

I Regel. Das Zeitwort richtet sich in der Zahl, und Endung der Person nach dem Nominativ, wo es hingehöret.

Z. B. Ich weis, daß ihr die schönen Wissenschaften liebet, deßwegen liebet euch mein Bruder so sehr.

II Regel. Wenn mehr Nominativen zusammen kommen: so stimmet das Zeitwort der Person nach mit dem Vornehmern überein, und kömmt in die vielfache Zahl.

Z. B. Ich und mein Bruder lieben recht zärtlich einander. Du und dein Nachbar seyd mir überlästig.

III Regel. Wenn mehr Infinitiven die Stelle des Nominativs in einer Rede vertreten: so kann das Zeitwort in der einfachen Zahl stehen.

Z. B. Sich ermüden, seine Kräfte erschöpfen und sich ganz aufopfern ist das betrübte Schicksal mancher Weltkinder.

Oft kommen mehr Zeitwörter nach einander, ohne daß der Hauptnominativ wiederholet werden darf.

Z. B. Gott strafet, verzeihet, und belohnet.

Oft wird ein Zeitwort weggelassen, und kömmt in eben derselben Bedeutung, wiewohl nicht in eben derselben Zahl und Person, in der folgenden Construction vor.

Z. B. Nicht die Juden, sondern du, o Sünder! hast deinen Heiland gekreuziget.

Von den verschiedenen Zeiten der Zeitwörter.

I Regel. Eine Sache, die eben geschieht, wird in der gegenwärtigen Zeit erzählet.

Z. B. Peter lobet sich selbst. Paulus erstickt ihn.

Die gegenwärtige Zeit wird oft anstatt der zukünftigen oder vergangenen genommen, wenn man etwas mit Nachdrucke erzählen, und dem Leser gleichsam vor Augen legen will.

Z. B. Wenn ich vom jüngsten Gerichte oder von der Kreuzigung Christi sagen wollte: die Sonn wird verfinstert, der Mond färbet sich mit Blute, die Erde bebet, u. s. f.

Wenn wir bedingnißweise reden: so nehmen wir auch oft die gegenwärtige Zeit anstatt der zukünftigen.

Z. B. Wenn ich dieses Amt erhalte: so ꝛc.

II Regel. Bey Erzählung vergangener Dinge nimmt man die jüngst-völlig-oder längst vergangene Zeit.

Z. B. Ich war gestern nicht zu Hause, da mich mein Bruder besucht hatte, und meine Schwester mit ihm gekommen ist.

III Regel. Wenn man von zweyen geschehenen Dingen redet: so drückt man dasjenige, was vorher geschehen ist, mit der längst vergangenen Zeit aus.

Z. B. Nachdem die Diebe das Haus rein ausgeplündert hatten, zündeten sie selbes auch an, oder haben sie es auch angezündet.

IV Regel. Wenn man etwas wünschet oder bedingnißweise von einer Sache redet: so nimmt man die jüngstvergangene Zeit der verbindenden Art.

Z. B. O dächtest du öfter an mich! Wäre ich doch gestern bey dir gewesen! u. s. f.

V Regel. Die künftige Zeit nimmt man, wenn man von künftigen Dingen redet.

Z. B. Ich werde nach München reisen, und übermorgen werde ich eintreffen.

VI Regel. Zweifelt man an der Sache, welche geschehen wird: so drücket man sich also aus:

Z. B. Ich würde nach München reisen, wenn ꝛc.

Vom Gebrauche der Bedeutungsarten.

I Regel. Der Indicativ oder die anzeigende Art wird gesetzet, wenn wir gerade oder schlechthin etwas

etwas bejahen, verneinen, oder anzeigen wollen.

Z. B. Es giebt wenig wahre Christen. Die Tugend hat immer Feinde gehabt; sie wird sie auch immer haben.

II Regel. Wenn man was befiehlt, oder Befehlsweise erinnert: so nimmt man den Imperativ oder die befehlende Art.

Z. B. Sünder! **bekehre** dich, **fürchte** Gott. Jünglinge! **liebet** die Tugend, hasset das Laster ꝛc.

Im Teutschen haben wir eine besondere Art eines Imperativs, die kaum eine Sprache haben wird. Man setzet glatthin die Endung des Mittelworts der vergangenen Zeit.

Z. B. In einer Schenke ruft man: **eingeschenket!** Ein Feldherr befiehlt: **angegriffen!** d. i. greifet an. Ein Schulmeister saget: **angefangen!** d. i. fanget an zu bethen, zu lernen ꝛc.

III Regel. Die verbindende Art oder den Conjunctiv brauchet man bey einer ungewissen, zweifelhaften, noch nicht geschehenen Sache, die man nicht gerade hin, sondern etwa unschlüßig erzählen will.

Z. B. Wenn ich es gewußt **hätte**, daß die Sache also **wäre**: so hätte ich dieß nicht gethan.

Diese Regel ist zwar richtig; aber noch zu allgemein: man muß sie also durch mehrere Regeln erläutern.

VI Regel. Wenn von geschehenen oder gegenwärtigen Dingen die Rede ist, die man für gewiß erzählet, oder doch für gewiß hält: so setzet man auf die Bindwörter **daß, weil, obschon** u. d. gl. den Indicativ.

Z. B. Ich weis, daß mein Bruder verreiset ist (nicht sey.) Ich weis, daß er sich seines Amtes begeben hat (nicht habe.) Ich weis, daß ihn der Kaiser hoch schätzet (nicht schätze.)

V Regel. Wenn man aber dergleichen Dinge zweifelhaft und ungewiß erzählet: so bedienet man sich des Conjunctivs, oder der verbindenden Art.

Z. B. Ich höre, daß mein Bruder verreiset sey (nicht ist). Ich höre, daß er sich seines Amtes begeben habe (nicht hat). Ich höre, daß ihn der Kaiser hoch schätze (nicht schätzet.)

VI Regel. Bey zukünftigen Dingen kömmt nach einem Bindworte insgemein der Conjunctiv.

Z. B. Wende Fleiß an, damit du gelehrt werdest (nicht wirst). Wie wünsche ich, daß er doch bald käme!

VII Regel. Auf eine ausdrückliche oder verdeckte Bedingniß kömmt wiederum der Conjunctiv.

Z. B. Wenn du gelehrt wärest: so hättest du lange ein gutes Amt erhalten.

VIII Regel. Wenn man eine unbestimmte Frage erzählet, kömmt die Antwort insgemein in Conjunctiv zu stehen.

Z. B. Man fragte mich, wer dieser Fremde sey (nicht ist.) Der Arzt wollte von dem Kranken wissen, wie er sich befände.

Ueberhaupt, wenn man nichts gewisses erzählt: oder etwas mit einer gewissen Gleichgültigkeit erzählet: so erzählet man es insgemein in der verbindenden Art.

Z. B. Es gehe oder brechе. Es nütze oder schade. Es sey Freund oder Feind. u. s. f.

IX Regel. Wenn zwey Zeitwörter in einer Construction zusammen kommen: so kömmt eines davon in die unbestimmte Art, oder in den Infinitiv.

Z. B. Helfet mir Gott loben. Ich reite spazieren. Ich lege mich schlafen.

Es giebt gewisse Zeitwörter, die bey einem andern Infinitiv in der gegenwärtigen Zeit stehen können, wenn auch die Sache schon geschehen ist. Dergleichen Zeitwörter sind dörfen, heißen, hören, lassen, müssen, sehen, wollen. u. a. m.

Z. B. Ich habe ihn reiten sehen (anstatt gesehen.) Ich habe ihn predigen hören (anstatt gehöret.) Ich habe mich ihm empfehlen lassen (anstatt gelassen.

Von der Satzordnung der Zeitwörter.

I Regel. Ordentlicher Weise kömmt das Zeitwort am Ende einer Construction zu stehen.

Z. B. Der gottlose glaubet, oder wenigst, er lebet, als wenn er es glaubte, daß er gänzlich sterbe, und keine Strafe nach diesem Leben zu fürchten habe.

II Regel. In der zweyten Gattung der Satzordnung kömmt das Zeitwort in die Mitte, und hat einen Theil des Satzes vor sich, den andern hinter sich.

Z. B. Der Tod entdecket nicht nur unser ganzes Nichts, sondern er entwickelt auch die Geheimnisse unsers Herzens.

III Regel. Nach der dritten Gattung der Satzordnung steht das Zeitwort gleich am Anfange einer

Construction. Dieß geschieht insgemein, wenn mnn etwas befiehlt, oder um etwas fraget. *)

Z. B. Erkennet ihr es, meine Christen! daß ihr Staub seyd? Begreifet ihr es? Trachtet also so mehr dem Ewigen als dem Zeitlichen nach.

*) Ich sage, es geschieht dieß insgemein, denn es giebt auch eine andere Art zu fragen. Z. B. Wer wird wohl mein Kind gestohlen haben? Ist dein Bruder hier schon angekommen?

1 Anmerkung. Gebohrne Teutsche, für welche dieses Werkchen geschrieben ist, haben in diesem Stücke keiner Regel nöthig. Sie dürfen nur der natürlichen Ordnung folgen, welche die Sprache selbst mit sich bringt. Die gesunde Vernunft giebt es ihnen ein, wie sie die Zeitwörter setzen; wenn sie je die Stimme der Vernunft hören, und nicht gerade hin alles niederschreiben, was ihnen die verderbte Mundart in die Feder giebt. Die Lesung guter Bücher trägt auch Vieles dazu bey.

2 Anmerkung. Ueberhaupt hat man mehr auf die Satzordnung der Constructionen, als der Zeitwörter acht zu geben. Die teutsche Sprache liebet die Mittelconstructionen nicht gar sehr. Man soll sie aus einander setzen, und jeder einen besondern Platz einräumen, so viel möglich ist; denn wenn sie so unter einander laufen, so kann nichts anders, als Undeutlichkeiten entstehen.

Von Fügung der Mittelwörter.

Die Mittelwörter werden durchgehends wie die Beywörter gebraucht.

Z. B. Ein sterbender Mann. Die entrüstete Frau. Ein einziges geliebtes Kind. u. s. f. Er lehrete gehend: Er lag entkräftet. Er lebte unverehelicht. u. s. f.

Die Bedeutung der Mittelwörter muß man nie von einer Person auf die Sache, oder aus dem Passiv in das Activ kehren.

Z. B. Es ist mir wissend, anstatt bewußt. Meine gegen ihn tragende Liebe. Die Liebe trägt nicht, sondern sie wird getragen. Man muß also sagen: die Liebe, die von mir gegen ihn getragen wird, oder besser, die ich gegen ihn trage. Dergleichen sind auch mein besitzendes Vermögen, kraft habender Gewalt. u. d. gl.

Die Mittelwörter zukünftiger Zeit der leidenden Gattung will man nicht mehr gelten lassen.

Z. B. Ein zu lesendes Buch, ein zu liebender Jüngling, meine zu lernende Lection. u. d. gl.

Nur in Titeln rechtfertiget sich der Gebrauch.

Z. B. Hochzuehrender, hochzuschätzender Herr!

Sätze mit Mittelwörtern gegenwärtiger Zeit endigen kömmt gar nicht gut.

Z. B. Wir können dieß nicht zulassen bedenkende ꝛc.

Man sieht auch dergleichen Mittelwörter am Anfange eines Redesatzes nicht gerne.

Z. B. Betreffend dieses oder jenes ꝛc. Anlangend nun das Verfahren.

Der Satz kömmt gewiß allemal besser, wenn man diese Mittelwörter auflöset.

Z. B. Was dieß oder jenes betrifft; wir können dieß nicht zulassen, wenn wir bedenken wollen u. s. f.

Selbst bey den Mittelwörtern der vergangenen Zeit ist es weit zierlicher, wenn man sie schlechthin setzet.

Z. B. Ich sage besser: der Diebstahl, so gestern geschehen, als der gestern geschehene Diebstahl. Der Both, welcher heute gekommen, als, der heute gekommene Both. u. s. f.

Von Fügung der Vorwörter.

Bey den Vorwörtern haben wir wiederum zwey Stücke zu beobachten: I ihre Lenkung, und II ihre Fügung. Von beyden wollen wir etwas ausführlicher handeln.

Von der Lenkung der Vorwörter.

Einige Vorwörter fodern eben dieselben Endungen ein für allemal. Andere fodern nach ihrer verschiedenen Fügung und Bedeutung auch verschiedene Endungen. Endlich sind auch einige, die bey eben derselbigen Bedeutung dennoch zweyerley Endungen zulassen.

I Regel. Die zweyte Endung, oder den Genitiv, fodern ein für allemal: anstatt, besage, diesseits, halber, jenseits, innhalts, kraft, laut, unangesehen, ungeachtet, um willen, vermög, vermittelst, wegen. u. d. gl.

Z:

Z. B. Anstatt meines Vaters : besage, innhalt dessen : unweit, diesseits, jenseits des Flusses : wegen meiner. u. s. f.

II Regel. Die dritte Endung oder einen Dativ fodern : bey, entgegen, gegenüber, nach, nächst, neben, zu, und zuwider.

Z. B. Es lag bey mir, nach ihm, zu meinem Vergnügen. u. s. f.

III Regel. Die vierte Endung oder einen Accusativ lenken : durch, für, gegen, ohne, sonder, um, wider. *)

Z. B. Deine Liebe gegen mich, ohne dich und deine Mutter. Es ist Schade um dich.

*) Ohne läßt einen Genitiv bey der einzigen Redensart zweifelsohne zu.

IV Regel. Die sechste Endung oder einen Ablativ fodern : aus, mit, nebst, sammt, und von. *)

Z. B. Aus der Kirche, mit dem ganzen Hofe, sammt seinem Gefolge, von mir ꝛc.

*) Das alte Vorwort ob gehöret auch hieher, z. B. ob der Donau,, ob dem Rheine, ob dem Rechte.

V Regel. Die Vorwörter an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen, begehren auf die Frage wo einen Dativ, und auf die Frage wohin einen Accusativ. Oder sie begehren einen Dativ, wenn sie eine Ruhe, und einen Accusativ, wenn sie eine Bewegung anzeigen.

Z. B. Die Frage : wo ?

Der Degen haugt an der Wand.

Ich gehe auf der Gasse.

Es steckt nichts hinter dir.
Ich wohne in diesem Hause.
Er stund neben mir.
Die Wolke steht über der Kirche.
Es geschah unter dem Treffen.
Er gieng vor mir her. *)
Zwischen mir und dir.
Die Frage: wohin?
Er lauft an die Wand.
Ich gehe in die Stadt.
Wirf den Stein hinter dich.
Du ziehst in jenes Haus.
Setze dich neben mich.
Das Ungewitter kömmt über diese Gegend.
Er kam unter das Treffen.
Er gieng vor die Stadt hinaus.
Lege dich zwischen uns beyde nicht.

*) Vor nimmt in einer einzigen Redensart einen Genitiv zu sich. Vor Alters, vor Tags.

VI Regel. Die Vorwörter außer, außerhalb, innerhalb, oberhalb, unterhalb, längst und unweit lassen bey ebenderselben Bedeutung sowohl einen Genitiv als einen Dativ zu.

Z. B. Außer des Hauses, oder dem Hause.
Außerhalb des Landes, oder dem Lande.
Innerhalb des Fensters, oder dem Fenster.
Oberhalb des Thores, oder dem Thore.
Unterhalb des Ufers, oder dem Ufer.
Längst des Flußes, oder dem Flußе.
Unweit des Lagers, oder dem Lager.

Von

Von der Satzordnung der Vorwörter.

I **Regel.** Die Vorwörter stehen ordentlicher Weise entweder mittel- oder unmittelbar vor ihren Hauptwörtern.

Z. B. **Vor Kummer, zu Pferde, bey Hofe, von Herzen, von meinem Freunde, in dem feindlichen Lager. u. s. f.**

II **Regel.** Die Vorwörter: **halber, nach, wegen, entgegen, unangesehen, ungeachtet, zuwider,** stehen zierlicher nach als vor ihrem Hauptworte.

Z. B. **Meines Bruders halber, deines Vaters wegen, der Schrift nach, dessen ungeachtet. u. s. f.**

III **Regel.** Das Vorwort **anstatt** steht vor seinem Hauptworte, wenn es nicht getrennet wird.

Z. B. **Anstatt seines Vaters, anstatt seiner Mutter.**

Wird er aber getrennet, so kömmt ein Theil vor, der andere aber nach dem Hauptworte zu stehen.

Z. B. **An seines Vaters statt, an seiner Mutter statt. u. s. f.**

Die Vorwörter verwandeln sich bisweilen in Nebenwörter; alsdenn lenken sie aber keine Endungen mehr, und kommen nach dem Haupt- und Zeitworte zu stehen.

Z. B. **Die Predigt ist aus: er reisete Wien zu: die üble Witterung währete den ganzen Frühling durch.**

Von Fügung der übrigen Theile einer Rede; nämlich von Neben-Zwischen- und Bindwörtern.

Die Nebenwörter kommen ordentlicher Weise unmittelbar vor, oder gleich nach den Wörtern zu stehen, derer Bedeutung sie bestimmen müssen. Ein gebohrner Teutscher findt bey ihrer Satzordnung keine Beschwerniß; man kann sich doch zum Ueberfluße einige Regeln merken.

I Regel. Wenn das Nebenwort die Umstände eines Zeitwortes im Indicativ oder Imperativ bestimmt: so kömmt es nach dem Zeitworte.

Z. B. Komm zurücke! Lauf nicht so schnell! Er schreibt schön; er kömmt zu spät.

II Regel. Im Conjunctiv auf die Bindewörter daß, weil, nachdem u. d. gl. geht das Nebenwort dem Zeitworte vor.

Z. B. Ich weis, daß er schnell läuft. u. s. f.

III Regel. Wenn das Nebenwort zu dem Bey- oder Mittelworte gehöret; so geht es demselben unmittelbar vor.

Z. B. Ungemein große Palläste; ein heftig wüthender Sturm.

IV Regel. Gehöret es zu einem Vorworte: so steht es nach demselben.

Z. B. Man erwies uns überhaupt viel Ehre. Wir werden uns morgen sehen lassen.

V Regel. Ist ein Hilfswort zugegen: so steht das Nebenwort zwischen dem Hilfs- und Zeitworte.

Z. B. Ich bin unglücklich gewesen. Er wird augenblicklich hier seyn

Mehr dergleichen Regeln und Beobachtungen lehret die Uebung.

Die Nebenwörter haben untereinander gleichsam den Raug, und es gehen diejenigen, welche eine Zeit oder Ort bedeuten, den übrigen insgemein vor.

Z. B. Man ist ihm gestern überaus höflich begegnet. Er wird morgen gewiß kommen.

Das Nebenwort nicht soll man niemal zu einer andern Verneinung fügen.

Z. B. Ich habe Niemand nicht gesehen. Ich habe es keinem nicht gegeben. Genug, wenn man schreibt: ich habe Niemand gesehen, ich habe es keinem gegeben.

Von Fügung der Zwischenwörter oder Interjectionen.

I Regel. Die Zwischenwörter o! und ach! lenken nach Beschaffenheit der Umstände einen Genitiv, Accusativ, oder Vocativ.

Z. B. O des Elends! ach des Jammers! ach oder o mich Unglückseligen! o oder ach ich Elender!

II Regel. Ey und Pfuy begehren einen Genitiv:

Z. B. Ey der Neuigkeit! Pfuy der Schande!

III Regel. Wohl, und wehe fodern einen Dativ.

Z. B. Wohl dir! Wehe demjenigen, dem du feind bist.

IV Regel. Leider fügen einige mit dem Vocativ; z. B. Leider Gott! Die Sachsen sprechen auch: Leider Gottes!

Der

Der Satzordnung nach stehen die Zwischenwörter ordentlicher Weise im Anfange eines Redesatzes, wie wir in den bisher angefügten Mustern sehen. **Leider** und **Wunder** kommen auch in der Mitte zu stehen.

Z. B. Er meynt, **wunder!** wie gelehrt er sey. Ich habe es, **leider!** erfahren.

Von Fügung der Bindwörter oder Conjunctionen.

I **Regel.** Ordentlicher Weise fodern die Bindewörter in mehr Redesätzen gleiche Zahlen und Endungen bey den Hauptwörtern; und gleiche Arten und Zeiten bey den Zeitwörtern.

Z. B. Die Dächer der Häuser, und der Kirchen. Ich liebe die **Dichtkunst**, und **Weltweisheit** Der Feind fiel ins Lager, und **machte** alles nieder.

Diese Regel leidt aber sehr viele Ausnahmen, die der Brauch von sich selbst lehret.

II **Regel.** Wenn die nachfolgende Construction ganz eine andere Bedeutung hat, als die vorhergehende: so müssen auch die Arten und Zeiten geändert werden, wie es der Satz fodert.

Z. B. Ich habe dich geliebet, und **werde** dich lieben. Mein Vater hat dir viele Gutthaten erwiesen, und **würde** dir noch mehr **erweisen**, wenn ꝛc.

Der Satzordnung nach stehen die Bindewörter am Anfange einer Construction, oder doch nur nach einem, zweyen, oder dreyen Worten.

Diejenigen, die fast jederzeit hinter einem oder etlichen Worten stehen, sind: **auch, immer, nur, dann, nun, gleich, schon, u. d. gl.**

Diejenigen, die entweder vor oder nach etlichen Worten stehen können, sind: **aber, also, daher, darum, demnach, deßwegen, doch, hingegen, mithin, nämlich, nicht allein, sowohl, zumal, zwar, ferner, überdas, endlich. u. d. gl.**

Die übrigen stehen insgemein vorne: **als und, denn, oder, weil, wenn gleichwie, also.** u. a. m. Beyspiele von allen diesen Bindewörtern beyzubringen finde ich unnöthig.

Einige Bindewörter lenken, so zu sagen, selbst einander, so, daß eines ohne das andere die Bedeutung eines Satzes nicht vollkommen ausdrücken würde. Dergleichen sind:

Weder,	noch.
wiewohl,	so doch.
nicht allein,	sondern auch.
zwar,	allein, doch.
entweder,	oder.
obschon, obgleich,	so, doch, nichts desto weniger.
so wohl,	als auch.
wie, gleichwie,	so, also.
so,	so.
je,	je oder desto.
so, ebenso, sowohl,	als.
so oft,	so oft. u. s. f.

Z. B. Er gehorsamet **weder** dem Vater, **noch** der Mutter. Er ist **nicht allein** ein guter Staats-

mann, sondern auch ein guter Christ. Entweder gestritten, oder gestorben.

Alle diese und mehr dergleichen Fügungen weis ein Teutscher von sich selbst, ohne daß er sein Gedächtniß mit vielen Regeln überladen darf.

NB. Weil es viele giebt, die mehr an die lateinischen, als teutschen Kunstwörter gewöhnet sind: so wollen wir hier ein Verzeichniß der teutschen Kunstwörter in alphabetischer Ordnung, mit beygefügten lateinischen Wörtern, hersetzen.

Verzeichniß der Kunstwörter, die in der Sprachlehre vorkommen, in teutscher und lateinischer Sprache.

A.

Abänderung, Declinatio.
Abgangszeichen, Apostrophus.
Absatz, Abtheilungszeichen, §. Paragraphus.
Abschnitt, Sectio.
Abwandlung, Coniugatio.
Aehnlichkeit in den Sprachen, Analogia.
Anfangsbuchstab, Littera initialis, maior.
Arten der Zeitwörter, Modi verborum.
die anzeigende, indicatiuus.
die gebiethende, imperatiuus.
die verbindende coniunctiuus.
die unbestimmte, infinitiuus.
Aufrufungszeichen, Signum exclamationis.

B.

Bestimmtes Geschlechtswort, Articulus definitus.
Bestimmungswörter, Particulae.
Beystrich, oder Strichlein, Comma.
Beywort, Nomen adiectiuum.
Beziehende Fürwörter, Pronomina relatiua.
Bindewörter, Coniunctiones.

D.

Doppellauter, Diphthongi.
Doppelpunkt, Colon, seu, duo puncta.
Doppelwörter, Verba composita, duplicia.

E.

Eigene Namen, Nomina propria.
Einfach, Singularis numeri.
Einschlußzeichen, Parenthesis.
Einschubszeichen, Litterae suppositae, interpositae.
Endungen, Casus.
die erste, Nominatiuus.
die zweyte, Genitiuus.
die dritte, Datiuus.
die vierte, Accusatiuus.
die fünfte, Vocatiuus.
die sechste, Ablatiuus.

F.

Fractur- oder gebrochene Buchstaben, Litterae maiores, romanae.
Fragezeichen, Signum interrogationis.
Fürwörter, Pronomina.
anzeigende, Demonstratiua.
beziehende, Relatiua.
fragende, Interrogatiua.
persönliche, Personalia.
uneigentliche, Impropria.

zueignende, Poſſeſſiua.
zurückkehrende, Reciproca.
Füſſe in den Verſen, Pedes carminum.

G.

Gattungen der Zeitwörter, Genera verborum.
die thätige, actiuum.
die leidende, paſſiuum.
die Mittelgattung, neutrum.
Gebendung, Datiuus.
Gegenwärtige Zeit, Tempus praeſens.
Geſchlecht, Genus.
das männliche, maſculinum.
das weibliche, femininum.
das ungewiſſe, neutrum.
Geſchlechtswort, Articulus.
das beſtimmte, definitus.
das unbeſtimmte, indefinitus.
Größe einer Sache, Quantitas.
Grundzahlen, Numeri cardinales.

H.

Halblauter, Simiuocales.
Hauptwörter, Nomina ſubſtantiua.
Hilfswörter, Verba auxiliaria.

J.

Jüngſt vergangene Zeit, Praeteritum imperfectum.

K.

Klagendung, Accuſatiuus.

L.

Längſt vergangene Zeit, Praeteritum plus quam perfectum.
Leidende Gattung der Zeitwörter, Paſſiuum.

M.

M.

Mangelhafte Zeitwörter, Verba defectiua.
Männliches Geschlecht, Genus masculinum.
Mitlauter, Consonantes.
Mittelgattung der Zeitwörter, Verbum neutrum.
Mittelwörter, Participia.

N.

Nebenwörter, Aduerbia.
Nehmendung, Ablatiuus.
Nennendung, Nominatiuus.
Nennwörter, Nomina.

O.

Oberstrichlein, oder Abgangszeichen, Apostrophus.
Ordnungszahlen, Numeri ordinales.

P.

Persönliche Zeitwörter, Verba personalia.
Punkt, Schlußpunkt, Punctum.
Doppelpunkt, Colon.
Strichpunkt, Semicolon.

R.

Rechtschreibung, Orthographia.
Redezeichen, Signum citationis.
Regelmäßig, richtig, Regulariter.
Register, Index.
Richtige Zeitwörter, Verba regularia.
Rufendung, Vocatiuus.
Rufzeichen, Signum exclamationis.

S.

Selbstlauter, Vocales.
Sprachähnlichkeit, Analogia.
Sprachkunst, Grammatica.

Sprachlehrer, Grammaticus.
Sternlein, Asteriscus.
Strichlein, oder Beystrich, Comma.
Strichpunkt, Semicolon.,
Suchtafel, oder Register, Index.
Syllbenmaaß, Metrum.

T.

Thätige Gattung, Genus actiuum.
Thätiges Zeitwort, Verbum actiuum.
Theilungszeichen, Signum diuisionis.
Tonmessung, Prosodia.
Tonstrich, Accentus.
der schwere, grauis.
der leichte, acutus.
der umgebogene, circumflexus.

U.

Unabsonderliche Bestimmungswörter, Particulae inseparabiles.
Unartig klingend, Dissonum.
Unbestimmte Art der Zeitwörter, Modus infinitiuus.
Unbestimmtes Geschlechtswort, articulus indefinitus.
Uneigentliche Fürwörter, Pronomina impropria.
Ungewisses Geschlecht, Genus neutrum.
Unpersönliche Zeitwörter, Verba impersonalia.
Unrichtige Zeitwörter, Verba irregularia.
Unterscheidungszeichen, Interpunctiones.
Unzertrennliche Buchstaben, Litterae inseparabiles.

V.

Verbindende Art, Modus coniunctiuus.
Vergleichung, Comparatio.
Vergleichungsstaffeln, Gradus comparationis.
die erste, positiuus.
die zweyte, comparatiuus.
die dritte, Superlatiuus.

Verkürzungszeichen, Signum correptionis.
Verlängerungszeichen, Signum productionis.
Vielfach, Pluralis numeri.
Völlig vergangene Zeit, Praeteritum perfectum.
Vorsatz, Prothesis, Propositio.
Vorwörter, Praepositiones.

W.

Wiederholung, Repetitio.
Wohlklang, Euphonia.
Wortforschung, Etymologia.
Wortfügung, Syntaxis.
Wortspiel, Lusus in verbis.
Wortstreit, Lis de nomine.

Z.

Zahl in der Abänderung, Numerus in declinando.
  die einfache, singularis.
  die vielfache, pluralis.
Zahlen, Numeri.
  Grundzahlen, cardinales.
  Ordnungszahlen, ordinales.
Zahlwörter, Nomina numeralia.
Zeichen in der Rechtschreibung, Signa orthographica.
  Abgangszeichen, Apostrophus.
  Abtheilungszeichen, Paragraphus, §.
  Einschlußzeichen, Parenthesis.
  Fragezeichen, Signum interrogationis.
  Redezeichen, Signum citationis.
  Rufzeichen, Signum exclamationis.
  Theilungszeichen, Signum diuisionis.
Trennungszeichen, Diaeresis.
  Verkürzungszeichen, Signum correptionis.
  Unterscheidungszeichen, Interpunctio.
Zeilen in der Schrift, Lineae.
Zeit in der Abwandlung, Tempus in Coniugatione.
  die gegenwärtige, praesens.
  die jüngst vergangene, praeteritum imperfectum.

die völlig vergangene, praeteritum perfectum.
die längst vergangene, praeteritum plus quam perfectum.
die zukünftige, futurum.
Zeitwörter, Verba.
abweichende, anomala.
einfache, ſimplicia.
helfende, auxiliaria.
leidende, paſſiua.
von der Mittelgattung, neutra.
perſönliche, perſonalia.
richtige, regularia.
thätige, actiua.
unperſönliche, impersonalia.
unrichtige, irregularia.
zurückkehrende, reciproca.
zuſammengeſetzte, compoſita.
Zeugendung, Genitiuus.
Zuſammenhang der Buchſtaben, Nexus litterarum.
Sylben, — ſyllabarum.
Wörter, — verborum.
Redetheile, — partium orationis.
Zweydeutig, Amphibologice.
Zweydeutigkeit, Amphibologia.
Zwiſchenwörter, Interiectiones.

Teut=

Teutsches Wörterbuch.

Vorbericht.

Zur Erleichterung der Rechtschreibung kann nichts besser seyn, als eine Sammlung aller teutschen Wörter, die die gebräuchlichsten sind und im Schreiben immer vorkommen. Solch' eine Sammlung wird hier geliefert; und wir haben weiter nichts zu thun, als einige Erinnerungen voraus zu schicken, die zum Gebrauche dieses Lexikons nöthig sind.

I Die Zweydeutigkeiten zu vermeiden, und viele Wörter durch den Anblick selbst zu erleichtern, wird nur den Hauptwörtern ein großer Buchstab gegeben; so, daß selbst das Aug den Unterschied zwischen den Haupt = und andern Wörtern leicht wahrnehmen kann; z. B. Reich und reich, Arm und arm, Rauch und rauch, u. d. gl.

II Werden nur so viele Wörter eines Stammes angesetzt, als zur Orthographie nöthig oder dienlich ist; weil man daraus das übrige, ohne

Gefahr zu fehlen, selbst errathen kann. z. B. Wer Feind oder kalt liest, wird keinen Zweifel mehr tragen, wie er anfeinden und erkalten zu schreiben habe. Wer das einfache fließen mit einem ß ersieht, erkennet schon daraus, daß die zusammen gesetzten, ausfließen, zufließen, herfließen, umfließen, mit dem nämlichen ß und nicht mit ſ oder ſſ sollen geschrieben werden. Wenn man das Zeitwort schlafen mit einem f gefunden hat; wird man auch den Worten, Schlafſucht, Schlafkammer, nur ein f geben. Von finster und herrlich wird ein jeder die Zeitwörter verfinstern, verherrlichen, ohne Beschwerniß herleiten. Damit aber die Anfangssyllben, oder die Ausgänge der Wörter nicht etwa eine Schwierigkeit verursachen; so werden auch diese in ihrer alphabetischen Ordnung hier anzutreffen seyn; z. B. Man soll schreiben, eine schätzbare Freundschaft; weiß sich aber zwischen schätz, schetz, und schäz, zwischen bar und bahr, Freund und Freindt, schaft und schafft nicht zu entschließen: so wird man in dem gegenwärtigen Wörterbuche nicht nur die Wörter schätzen und Freund, sondern auch die Endsyllben: s bar und, schaft finden.

III Wem die Unrichtigkeiten gewisser Zeitwörter vielleicht unbekannt sind; der wird sie bey denselbigen verzeichnet sehen; z. B. dringen, drang, u. s. f. (das ist; in diesem ganzen tempus geht es immer mit einem a fort: Ich drang, du drangst, er drang, wir drangen,

gen, ihr dranget, sie drangen: und in der verbindenden Art oder in dem Conjunctivus; auf daß ich dränge, du drängest, er dränge; wir drängen, ihr dränget, sie drängen.) gedrungen, dring! Wenn sonst noch etwas zu merken ist, wird solches auch gemeldet. Weil einige unrecht sprechen: Ich sieh, ich gieb, u. d. gl. so hat man dem Fehler hier vorgebogen, und also geschrieben: Sehen: ich sehe, du siehst, er sieht; sah, u. s. f. geben; ich gebe, du giebst, er giebt; gab u. s. f. wie die Muster der unrichtigen Zeitwörter oder der II Conjugation gehen, die in der Sprachkunst ganz angeführet, und nach denen die übrigen unrichtigen Zeitwörter abgeändert werden. : : Wird bey einem Zeitworte nichts angemerket, so ist es ein Zeichen, daß selbiges richtig geht, und nach dem Muster der richtigen Zeitwörter oder der I Conjugation abgeändert wird.

IV Bey den Hauptwörtern steht überall eine römische Zahl, I, II, III, IV, oder V. Sie zeiget an, zu was für einer Declination dieselben gehören, und wie sie sollen abgeändert werden. Die Muster von einer jeden Declination trifft man in der Sprachkunst an; und nach diesen richten sich alle übrigen Hauptwörter. Wenn sie ihr a, o, u in der vielfachen Zahl verändern; hat man ä, ö, oder ü dazu gesetzet. Sehr viele teutsche Hauptwörter sind in der vielfachen Zahl ungewöhnlich: sie gehen aber doch in der einfachen nach der angewiesenen Abände-

änderung. Die Geschlechtswörter, oder Artikel sind durch die beygefügten Worte, der, die, das, ordentlich ausgedrückt.

V Wenn bey einem Haupt- oder Nebenworte ein e in dem Einschlußzeichen (e) steht: heißt es so viel, als, das Wort könne sich auf ein e endigen; das e aber könne auch wohl weggelassen werden.

A.

Aal, ein Fisch. II. der.
Aar, ein Raubvogel II. der.
Aas, V. ä. das.
ab. ab der Gefahr erzittern: ab der Straße kommen. Besser: wegen der Gefahr; von der Straße.
ab = : die Anfangsyllbe. z. B. abfahren, ablocken.
= = ab, die Endsyllbe. z. B. hinab, herab.
Abend. II. der.
Abenteuer, oder Ebenteuer. I. das.
aber.
abermal.
abmärgeln.
abmüssigen, der Arbeit entledigen.
Abscheid. II. der.
Abscheu. II. der.
Absicht. III. die.
Abt. II. Ae. der. Aebtissinn. III. die.
abtrinnig. von trennen.
abwesend.
abzwecken.
ach!
Achs (e). III. die.
Achsel IV. die.
Acht, Obacht, III. die.
acht, die Zahl.
ächt.
achten.
Achttheil, Achtel. jenes II. dieses I. das.

Ach-

Achtung. III. die.
ächzen.
Acker. I. Ae. der. ackern.
Adel. I. der. adeln.
Ader. IV. die.
Adler. I. der.
Aehre, gewöhnlicher als Aeher. III. die.
Aeltern, hat keine einfache Zahl. IV. die. von alt.
Aente, oder Ente. III. die.
Aerker, besser als Erker. I. der.
Aermel. I. der. von Arm.
Aerz, II. das. unsere Bergarbeiter nennen es Arz, da Berg und Metall noch nicht geschieden ist. Erz, das Metall.
Aff (e) III. der. affen, nachaffen. äffen, d. i. spotten.
Afholder. I. der. ein Baum.
after = = die Anfangsyllbe.
Aftermontag S. Diensttag.
Agtstein. II. der.
Aha!
Ahl (e), ein Pfriem. III. die.
Ahn (e). III. der. wovon Ahnherr. III. der.
ahnden.
ähnlich:
Ahorn, ein Baum. II. der.
aichen, messen. besser als eichen, welches den Eichbäumen zugehöret.
Ais, ein Geschwür. II. das. Eis ist gefroren Wasser.
Alaun. II. der.
Alben. S. Alpen.
alber, albern.
allda.
alle.
allein.
allemal.
aller = = z. B. der allerbeßte, allerhöchste.
allezeit.
allhier.
allmählich.
Alm. S. Alpen.
Almanach, Kalender. I. der.
Almosen. I. das.
Alp. II. der.
Alpen. III. die.
Alraun, ein Kraut. II. der.
als.
alsbald.
alsdann, oder alsdenn.
also.

also.
alsofort.
Alster, Aelster. IV. die.
Alt, in der Musik. II. der.
alt. daher Aeltern.
Altar. II. ä. der, oder das.
altern, ältern; alt werden.
Amber. I. der. Ambra.
Amboß. II. der.
Ameis (e) III. die. vorzeiten Aemse: davon ämsig.
Amme. III. die.
Ammer. IV. die.
Ampel. S. Lampe.
Ampfer. I. der.
Amsel. IV. die.
Amt. V. Ae. das.
an.
an = = die Anfangsyllbe. z. B. anschaffen, Anregung.
anberaumen.
Andacht. III. die.
anden. S. ahnden.
anderer, andrer.
ändern.
anders. gewöhnlicher als anderst.
anderswo. anderswohin. anderwärts. anderweit.
anfachen.
Angel; der, an den Thüren; die, bey der Fischerey. IV.
angenehm.
Anger. I. A oder Ae. der.
Angst. III. Ae. die.
anher. nicht anhero.
Anherr. S. Ahnherr, unter Ahn (e).
Anker. I. der.
anmaßen.
Anmuth III. die.
anmuthen.
Anmuthung. III. die.
annehmlich.
annoch, d. i. noch wirklich.
ans, für an das.
ansehnlich.
anspornen.
Anstalt. III. die.
anständig.
anstatt.
anstrengen.
= = ant, die Endsyllbe vieler fremden Wörter. z. B. Pedant, Prädikant, Musikant, Laborant. III. der.
Antlitz. II. das.
Antwort. III. die.
Anwalt. II. der. von walten.

Apfel. I. Ae. der.
Apostel. I. der.
Apotheke. III. die.
April. II. der.
Arbeit. III. die.
Arch (e) III. die.
arg. ärgerlich. ärgern.
Argwohn. II. der. argwöhnisch.
Arm. II. der.
arm.
Armbrust. II. das.
Armee, ein Kriegsheer. III. die.
Armuth. die, von der Dürftigkeit. III. das, von armen Leuten. II.
Aernte. III. die. ärnten. von Aehre: das h wird wegen des rn weggeworfen.
Art. III. die.
artig.
Artikel. I. der.
Artischock (e). III. die
Arzney. III. die. arzneyen.
Arzt. II. Ae. der.
Asche. III. die. der Fisch, und der Baum, werden die Aesche genannt, III. die.
Aspe ein Baum. III. die davon gesagt wird, zittern wie das äspene Laub.
Ast. II. Ae. der.
= = at, eine Endsylbe gewisser fremden Wörter, z. B. das Canonicat, das Diaconat.
Athem. I. der. athmen.
Atlaß, ein Seidenzeug. II. der. Atlas, der Berg, oder die Sammlung von Landkarten. der.
Atter. S. Natter.
Attich, eine Staude. II. der.
Atz. II. der, oder das. ätzen, ernähren. etzen, in Stein, oder Metall.
Au. III. die. au weh!
auch.
Aue. III. die.
Auerhan. II. ä, oder III. der.
Auerochs. III. der.
auf.
auf = = die Anfangsylbe z. B. aufbauen, Auflauf.
auf daß, damit.
aufbäumen, sich.

auf=

auferlegen, soll heißen auf-
legen.
aufhören.
aufm anstatt auf dem.
aufmuntern.
aufmutzen.
Aufruhr. III. besser die,
als der.
Aufs. für auf das.
Aug (e) III. das. Augen-
blick. II. der.
aus.
aus = = die Anfangsyllbe.
z. B. auslachen, Aus-
gang.
außen. außer, außerhalb,
äußerlich.
äußern.
ausm anstatt aus dem.
ausmärgeln.
ausmerzen.
Aussatz. II. der.
Auster. IV. die.
ausweiden.
auswendig.
Axt. II. Ae. die.

B.

Baal, der Tanz. II. der.
å. Ball, womit man
spielet.
baar. z. B. baar Geld.
Bach. II. å. der, oder die.
bachen: buch. u. s. f. ge-
bachen: bach! S. backen.
Backen. I. der.
backen: du bäckest, er bäckt:
buch, u. s. f. gebacken:
back! davon Bäcker,
besser als Becker. I.
der.
Bad. V. å. das baden.
bahnen.
Bahn. (e) III. die, bah-
nen, bähnen.
Bahr (e), für einen Ver-
storbenen. III. die.
baizen, mit Vögeln.
Balbier. S. Barbier.
bald.
Baldakin. II. der.
Baldrian, ein Kraut II.
der.
Balg. II. å. der. balgen.
Balken. I. der.
Ball, zum Spielen. II. der
å. Baal, der Tanz.
Ballasch. S. Pallasch.
Ballast, Schiffsand. II.
der.
Ballen. I der. ballen, sich
ballen. balliren, einbal-
liren.

Ballon. II. der.
Balsam. II. der.
Band. der, von Büchern. II. å oder a. das, womit man bindet. V. å.
Bande, eine Gesellschaft. III. die. Bande, in der vielfachen Zahl. z. B. in Ketten und Banden.
bändigen.
bang.
Banier. S. Panier.
Bank. II. å. die.
Bankart, ein unehlich Kind; eine auf der Bank gefundene Art. II. der.
Banket. II. das. banketiren.
Bann. II. der. bannen.
Banquet. II. das. banquetieren.
Banse. III. der. Banzen. I. worein man die Garben legt. der.
= = bar, die Endsylbe. z. B. dienstbar, kostbar.
Bär, II. oder III. der. Bärenhäuter, Faulenzer, der auf der Bärenhaut liegt. I. der.
Barbar. IV. der.
Barbe, ein Fisch. III. die.
Barbier. II. der vom lateinischen barba.
Barchent, Parchent; ein Zeug. II. der.
barfuß.
Barke. III. die.
barmherzig.
Barn. II. der.
Barschaft. III. die.
Bart. II. å. der.
Barte, eine zweyschneidige Axt. III. die.
Baß, in der Musik. II. der. Bassist. III. der.
Base. III. die.
Bast. II. der.
Bastart. besser Bastard. II. der.
Bastey besser, als Pastey. III. die.
Batz. III. der. Batzen. I. der.
Bau. II. der.
Bauch. II. äu. der.
bauen.
Bauer, der, ein Landmann. IV. das, für die Vögel. I. Bauren wird von Baur (III) hergeleitet.
Baum. II. äu. der.
bäurisch.

Bausch. II. äu. der.
Bay. II. der.
Bayern ein Land, das.
be = = die Anfangsyllbe. z. B. beschlagen, Besuch.
beben.
Becher. I. der.
Beckelhauben. S. Peckelhaube.
Beck, Becker. S. backen.
Becken. I. das. daher das Gießbecken, das Handbecken.
Bedacht. II. der.
bedauren.
Beding. II. der.
bedörfen : geht wie dörfen.
Beer, das. II. Beere, die. II.
beerdigen.
Beet, im Garten. II. und V. das.
befehlen : ich befehle, du befiehlst, er befiehlt : befahl, u. s. f. befohlen: befiehl !
befestigen.
befleißen : befliß, u. s. f. beflissen : befleiß !
befriedigen.
begegnen.
begehren.

Begier, Begierde. III. die.
beginnen : begann, u. s. f. begonnen : beginn !
begleiten.
begnadigen.
behaftet.
behagen.
behaupten.
behend (e).
Behuf. II. der.
bejahen.
Beichte. III. die.
beichten.
Beil. III. das.
Bein. II. oder auch, V. das.
beißen : biß, u. s. f. gebissen : beiß !
beiten.
beitzen, einweichen. baizen mit Vögeln.
bekannt.
bekennen.
bekleiben, einwurzeln : beklieb : beklieben.
bekleiden, ein Amt ; nicht begleiten.
belasten.
belästigen.
beleidigen.
bellen.
Belz. S. Pelz.
belzen. S. pelzen.

bemühen.
benedeyen.
Bengel. I. der.
bequem.
beredt.
bereichern.
bereit.
bereits.
Berg. II. der.
bergen: ich berge, du birgest, er birgt: barg: u. s. f. geborgen: birg!
Bericht. II. der.
bersten: ich berste, du birstest, er birst: barst, u. s. f. geborsten: birst!
berüchtigen, ein Gerücht von einem ausſprengen.
beſage. z. B. beſage deſſen.
Beſchaffenheit. III. die.
Beſcheid. II. der. beſcheiden, das Zeitwort. beſcheiden, der Beſcheidenheit hat.
beſcheinigen.
beſcheren.
beſchönigen, entſchuldigen.
Beſem, Beſen. I. der.
beſichtigen.
beſonder.
beſſer. beſſern. der beßte. beßtens.

beſtändig.
beſtätigen, beſtättigen: nachdem man es von ſtättig oder Statt herleiten will.
beſtatten, begraben.
Beſtie. III. die.
bethen. geht richtig: bethete, u. ſ. f. gebethet: bethe!
betheuren.
bethören.
betrachten.
betriegen: betrog, u. ſ. f. betrogen: betrieg!
Betrieger, von betriegen: oder auch Betrüger, von Betrug. I. der.
betrübt.
Betrug. II. der. betrüglich, was durch Betrug geſchieht.
Bett. II. und III. das. daher betten, das Bett machen.
betteln, wovon Bettler. I. der.
beugen.
Beule, eine Geſchwulſt. III. die.
beunruhigen.

bevor, ehe.
beurlauben.
Beut (e). III. die.
Beutel. I. der.
bewahren, hüten. bewähren, die Wahrheit darthun.
bewältigen, wie entwältigen, und überwältigen.
bewandt. von wenden. z. B. bey so bewandten Sachen.
bewegen, das Gemüth: bewog, u. s. f. bewogen: beweg! bewegen, von leiblichen Dingen, geht richtig.
bewehren, von Gewehr: bewähren, von Wahrheit.
bewirthen.
bewußt.
bey.
bey = = die Anfangsyllbe z. B. beystehen, Beytrag.
beyde.
beynahe.
beysammen.
Beyseyn. z. B. in Beyseyn aller.

bezeigen, erweisen: bezeugen, einen Zeugen abgeben.
bezichtigen, bezüchtigen.
Bezirk. II. der.
Bibel. IV. die.
Biber. I. der.
biegen: bog, u. s. f. gebogen: bieg!
Biene. III. die.
Bier. II. das.
biethen: both, u. s. f. gebothen: bieth!
Bild. V. das.
Bilger. S. Pilger.
billig. Billigkeit. III. die.
Billion. III. die.
Bims, der. Bimsstein. II. der.
binden: band, u. s. f. gebunden: bind!
Binder. I. der. Bindniß von binden, oder Bündniß von Bund. III. das.
binnen, in der Zeit.
Binse. III. die.
Birke. III. die.
Birn (e). III. die.
birschen.
Biß. II. der. bis, das Vorwort.

Bisam, Bisem. I. der.
Bischof. II. ö. der. Bischthum, besser als Bistthum, weil es aus Bischof und der Endsyllbe thum zusammengezogen ist. V. ü. das.
Bissen. I. der.
bisweilen.
Bittel, besser Büttel. I. der.
bitten: bath, u. s. f. gebethen: bitt!
bitter.
blähen.
blank.
blaß, bleich, erblassen.
Blase. III. die.
blasen: bläsest, bläst: blies, u. s. f. geblasen: blas!
Blatt, des Baums, oder Buchs. V. ä. das.
Blateis. S. Plateis.
Blatter. IV. die.
blättern.
blau.
bläuen.
Blech. II. das.
blecken, die Zähne. blöcken, schreyen wie die Schafe.
bleiben: blieb, u. s. f. geblieben: bleib!
bleich.
bleichen.
blenden.
Bley. II. das.
Blick. II. der. blicken.
blinken.
blind. blindlings. Blindschleich. III. die.
blinzeln, blinzen.
Blitz. II. der.
Block. II. ö. der.
blöcken, das Schafgeschrey. blecken von den Zähnen.
blöd (e).
bloß. mit bloßem Degen. Blöße. III. die.
blühen. Daher Blühte. III. die.
Blum (e). III. die.
Blusch. andere sprechen. Blursch. II. der.
Blut. II. das. blutrünstig.
Bock. II. ö. der.
Böckel. I. der.
Boden. I. ö. der.
Bogen. I. der.
Bohle, oder Bole; ein dick Brett. III. die.

Böhmen, das Königreich. das.
bohren.
Böller, zum Schießen. I. der.
Bollwerk. II. das.
Bolz. II. der.
Bombe. III. die.
Bone, oder Bohne. III. die.
Boot, ein kleines Fahrzeug. II. das.
Bord des Schiffes. II. der.
bordiren.
borgen.
Born, ein Brunn. II. der.
Börse, ein Kaufhaus III. die.
Borste. III. die.
Bort, ein Rand. II. der. Borte, auf den Kleidern. III. die.
bös (e).
boßeln, kegeln.
Böswicht, Böswicht. II. der.
bossieren, das Wachs.
Both. der, welcher etwas neues bringet. III. das, im Kaufen. II.
bothmäßig.
Boy, der Zeug. II. der.
Brache, für den Flachs. III. die. brache, wenn ein Feld nicht gebauet wird.
brachen.
Brachmonat. II. der.
Bräme, Brämse. III. die.
brämen.
Brand. II. ä. der.
brasseln, vormals auch brascheln. gewöhnlicher prasseln.
Braten. I. der. braten: briet u. s. f. gebraten: brat!
brauchen.
brauen. daher ein Bierbrauer. I. der.
braun.
brausen.
Braut. II. äu. die.
brechen: ich breche, du brichst, er bricht: brach, u. s. f. gebrochen: brich. Wenn brechen von Flachsstängeln gebrauchet wird, geht es richtig.
breit.
brennen: brennete, oder braunte: gebrennet, oder gebrannt.

Brett. V. das.
Brey, Gemüse. II. der.
Bricke, der Fisch. III. die.
Brief. II. der.
Brille. III. die.
bringen: brachte, u. s. f. gebracht.
brinnen. S. brennen.
Brocken I. der. brocken.
Brod, Brodt, Brot. II. das.
Brodem, Broden; der Dampf. I. der.
Brosam. III. der, oder die.
Bruch. II. ü. der.
Bruck, Brücke. III. die.
brudeln.
Bruder. I. ü. der.
Brühe. III. die.
brüllen.
brummen.
Brunn. II. ü; und III. die.
Brunst. II. ü; oder III. die.
Brust. II. ü. die. sich brüsten. Brustwehr. III. die.
Brut. III. die. brüten.
Bub (e). III. der.
Buch. V. ü. das Buche, der Baum. III. die.
Buchs, der Buchsbaum. II. der. Büchse. III. die.
Buchstab. III. der.
Buckel. von bucken oder bücken. I. der.
Bude. S. Butte.
Budel, Budelhund. I. der.
Büffel. I. der.
Bug. II. ü. der.
Bühel. I. der.
buhlen.
Bühne. III. die.
Bull, ein Stier. III. der. Bulle, von Rom. III. die.
Bülz. II. der.
Bund. der, eine Vereinigung. II. das, ein Bündel. II.
bunt, das viel Farben hat.
Bürde. III. die.
Burg. III. die. Bürg (e). III. der.
Burger, Bürger. I. der.
Bursch (e). III. der.
bürsten.
burzeln.
Busch. II. ü. der.
Busen. I. der.
Buß (e). III. der. büßen.
Butte. III. die. scheint besser, als Bude.

Büttel. I. der.
Butter. I. die, oder der.
Butz, butzen. S. Putz, putzen.
Bux. S. Buchs.

C.

Cabinet. II. das.
Calender. S. Kalender.
Calesche. III. die.
Camelot, oder Schamlot. II. der.
Camerad. III. der.
canoniren.
canonisiren.
Canzel. S. Kanzel.
Canzley. S. Kanzley.
Caper ein Raubschif. I. der.
Carbunkel. IV. der.
Cardinal. II. ä. der.
Carton. S. Coton.
Cartuffel. S. Kartuffel. und Tartuffel.
cassiren.
Castel. II. das.
casteyen.
Ceder. IV. die, oder der.
Charfreytag. II. der. Charwoche. III. die.
= = chen, die Endsylbe.
Chor. II, ö. das.
Chrisam. I. der.
Christ. III. der. Christenthum. V. das. christlich.
Churfürst III. der. Churhaus. V. äu. das.
Cither, oder auch Zither. IV. die.
citiren.
Citrone. III. die.
Clavier. II. das.
Closter. S. Kloster.
Collet. II. das.
communiciren.
Confect. II. das, oder der.
Copey. III. die.
Coton. II. der.
Creuz. S. Kreuz. Krone.
Crucifix II. das.
Cur. III. die.
Curier. II. der.
Cymbel. IV. die.

D.

da.
Dach. V. ä. das.
Dachs. II. der.
Dacht, für das Licht. II. der, oder das.
dafern.
daheim.
daher. ohne o.
dahier. S. hier.
dahinaus. dahinein.

damals.
damasciren.
Damast. II. der.
Damhirsch. III. der.
damit, auf das, oder mit dem.
dämmen, einen Damm anlegen.
Dampf. II. ä. der. dämpfen.
Dän (e) der aus Dänemark ist. III. der.
danken.
dann. S. Sprachk.
Danne, der Baum. S. Tanne.
dannen, von dannen. daneuher.
dannoch, gewöhnlicher dennoch.
dar = = eine Anfangsyllbe. z. B. darunter, darthun.
darf, von dörfen.
Darm. II. ä; und V. ä. der.
daß, und das. S. Sprachk.
das verliert sein d und a hinter den Vorwörtern, z. B. ans, ins, u. a. m.
daselbst.
dasig, von da: wie hiesig von hie.

Dattel. IV. die.
dauen, däuen: daher verdauen.
Daum. III. der.
dauren.
decken.
Degen. I. der.
dehnen.
Deichsel. IV. die.
dein.
dem. verliert oft sein d und e hinter den Vorwörtern, z. B. am, zum, im, u. a. m.
Demant. S. Diamant.
demmen. in der Redensart, schlemmen und dämmen.
Demmerung. III. die.
Demuth. III. die. demüthigen.
den, das Geschlechtswort: denen, das Fürwort (pronomen) denjenigen, welchen, S. Sprachk.
denken: dachte, u. s. f. gedacht.
denn S. Sprachk.
dennoch.
der verlieret sein d und e oft hinter dem Wörtlein zu.

derb.
deren, für ein Geschlechtswort, ist um eine Sylbe zu lang. S. Sprachk.
derer, d. i. derjenigen, welcher.
dergleichen.
derjenige, diejenige, dasjenige, u. s. f.
derley. S. dergleichen.
dermalen. S. itzt.
dero, ein neues Complimentwort: auf teutsch ihr, ihre, oder euer, eure, z. B. Dero Haus, d. i. ihr Haus, euer Haus.
derohalben, besser deßhalben.
derselbe, derselbige: dieselbe, dieselbige: dasselbe, dasselbige: desselben, desselbigen, u. s. f.
des.
dessen. nicht deßen.
desto .... je ....
deuten.
deutsch. oder teutsch.
Diamant. ll. der.
dicht. (e).
dichten. Dichter. l. der.
dick.
die.
Dieb. ll. der.
Diele. lll. die.
dielen, mit Dielen besetzen.
dienen. Dienst. ll. der. Diensttag. ll. der.
dieß.
dieser.
diesseit, diesseits.
Dietrich. ll. der.
dieweil.
Ding. ll. das.
dingen. wovon Geding. ll. das Beding. ll. der. u. d. m.
Dinkel, die Feldfrucht. l. der.
Dinte. S. Tinte.
Dipfel. S. Tüpfel.
dir.
Dirn (e) lll. die.
Distel lV. die.
distilliren.
doch.
Docke. S. Dogge, Tocke.
Dogge, ein englischer Hund. lll. die.
Dolch. ll. der.
Dole, der Vogel. lll. die.
dolmetschen, dollmetschen.

Dom. ll. der.
Donau, der Fluß. die.
Done, eine Vogelschlinge. lll. die.
Donner. l. der Donnerstag. ll. der.
doppeln. doppelt.
Dorf. V. ö. das. Torf heißt eine Erde, die gebrannt wird.
dörfen: ich darf, du darfst, er darf, u. s. f. darfte, oder auch durfte, u. s. f. gedorft.
Dorn. V. ö. der. für einen ganzen Dornbusch, lll. der.
dorren. ist veraltet: davon aber sind noch vorhanden, ausdorren, eindorren, verdorren.
dörren.
dort, dorten.
Dose, eine Schachtel. lll. die.
Dotter. l. der.
Drach. besser Drack. lll. der.
Dragoner. l. der.
dran.
Drang. ll. der. drängen. Drangsal. lll. das, oder die.

Drat. ll. der.
dräuen, drohen.
drauf. draus. draußen.
drechseln. Drechsler. l. der.
drehen.
dreist (e).
dreschen: ich dresche, du drischest, er drischt: drosch, u. s. f. gedroschen: drisch!
Dresden, die Hauptstadt in Meißen. l. das.
drey: Dreyfaltigkeit, die. dreyßig.
dringen: drang, u. s. f. gedrungen: dring!
drinnen. anstatt darinnen.
dritter. Drittheil. ll. das.
droben. anstatt daroben.
drohen.
drosseln.
drüben. drüber. drunten. drunter. anstatt darüber. darunten. darunter.
drucken, durch den Druck bekannt machen: sonst drücken, und also auch erdrücken, unterdrücken, u. s. f.
drum, für darum. Drumm, Trumm. V. ü. das.

Drü-

Drüse. lll. die.
du.
Ducat. lll. der.
ducken.
dudeln. Dudelsack. ll. ä. der.
Duft. ll. ů. die, oder der.
duften.
dulden.
Dult, Jahrmarkt. lll. die.
dumm.
Dumpf. ll. der. davon dumpfig, angelaufen an feuchten Orten.
düngen.
dunkel.
Dünkel, Wahn. l. der. dünken.
dünn (e).
Dunst. ll. ů. der.
durch.
durch = = die Anfangsylbe. z. B. durchfließen, durchblättern, Durchgang.
Durchleucht, lll. die. besser als Durchlaucht: denn nirgends hört man lauchten, sondern leuchten.
durchs, für durch das.
durfte, dürfte, u. s. f. S. dörfen.
dürftig.
dürr (e).
Durst. ll. der.
Dusäck. lll. der oder die.
düster.
dutzen.
Dutzend. ll. das.

E.

Ebbe, der Ablauf des Meers ll. die.
eben.
Ebenholz. ll. das.
Eber. l. der.
Eck. ll. das. Eck (e) lll. die.
Eckel. l. der. eckeln.
Ecker, Eichel. lV. die.
edel.
Edelgestein, das. Edelstein. der.
Ege. lll. die.
Egel. l. die.
egen.
ehe. Ehe. lll. die.
ehelichen.
ehender. besser eher.
ehern. z. B. ein ehernes Bild.

ehestens, mit ehestem, am ehesten.
ehlichen.
Ehre. III. die. wovon ehrbar. ehren, Ehrerbiethigkeit, Ehrerbiethung. III. die. von Ehre, und erbiethen.
Eibe, Eibenbaum. III. die.
Eiche. III. die. Eichel. IV. die.
Eid. II. der.
Eidam. II. der.
Eidex (e). III. die.
Eifer. I. der.
eigen. eigentlich. eignen.
eilen. eilends.
eilf. eilfter.
Eimer, oder Eymer. I. der.
ein.
ein = = Anfangsyllbe. z. B. einäschern, einpfarren, Einsicht.
einander.
einfädeln. einfädmen, von dem veralteten Fadem.
Einfalt. III. die. einfältig.
Eingeweid (e). II. das.
einhällig. von Hall: nicht einhellig.
einhändigen.
einheimisch.

Einöde. III. die.
eins.
einsam.
Einsiedler, I. der.
einst, wovon dereinst, dermaleinst.
Einwohner. I. der.
einzel, einzeln.
einzig.
Eis, gefroren Wasser. II. das. Ais ist ein Geschwär.
Eisen. I. das.
eitel.
Eiter. I. der, oder das. eitern: z. B. die Wunden eitern.
Element. II. das.
Elend. II. das. Elendthier. II. das.
Elephant. III. der.
Elixier. II. das.
Elle. III. die.
Eltern. S. Aeltern.
= = em, die Endsyllbe der Beywörter (adjectivorum) soll nicht mit en vertauschet werden. S. Sprachk.
Eminenz. III. die.
emp = = die Anfangsyllbe, im

im empfangen, empfinden.
empfehlen : ich empfehle, du empfiehlst, er empfiehlt : empfahl, u.s.f. empfohlen : empfiehl !
empor.
empören.
emsig ; oder ämsig, von dem alten Aemse, d. i. Ameise.
Ende. ll. das. enden. endigen. endlich.
eng (e).
Engel. l. der.
Enkel. l. der.
ent = = Anfangsyllbe. z. B. entfremden, entwenden, entweder.
entbehren.
Ente, oder Aente. lll. die.
enthaupten.
entkräften.
entledigen.
entlehnen.
entleiben.
entohnigen, wird wenig gebraucht.
Entschluß, von eutschließen. ll. der.
entschuldigen.
entseelen.
entübrigen.
entwältigen. wie bewältigen, und überwältigen.
entweder.
entwöhnen.
entzweyen.
entzwischen. S. inzwischen.
= = enz, die Endsyllbe einiger ausländischen Wörter. z. B. Magnificenz, der Titel : Präcedenz, der Vorzug. lll. die.
Epheu. ll. der.
er.
er = = Anfangsyllbe. z. B. erlernen, ermüdet, Erfolg.
eräugen, ereignen.
erbarmen.
erben.
Erbeer. S. Erdbeer.
erblassen, bleich werden.
erbleichen : erblich, u. s. f. erblichen : erbleich !
erbosen. von bös (e).
Erbs (e). lll. die.
Erchtag. S. Diensttag.
Erdbeer ll. das. Erdbeere. lll. die.
Erdbidem. gewöhnlicher Erdbeben. l. das.

Erde. III. die. auf Erden, ist eine gewöhnliche Redensart.
ergätzen, ergetzen, ergötzen.
erhaben.
erhellen, hell seyn.
erinnern.
Erkenntniß. II. das oder die.
erklecken.
erkundigen.
erlauben.
erlaucht. besser erleucht oder erleuchtet, weil man nicht erlauchten sondern erleuchten schreibt.
Erle, oder Eller, ein Baum. III. die.
erledigen.
erleichtern.
ermannen, von Mann. ermahnen ist von mahnen.
Ernde, Ernte. S. Aernte.
erneuern.
Ernst. II. der.
erobern.
erörtern.
erpicht, z. B. auf das Jagen, auf das Spielen.
erquicken.
erschallen : erscholl : erschollen.
erschrecken, für erschrecket werden.: ich erschrecke, du erschrickst, er erschrickt : erschrack, u.s.f. erschrocken : erschrick! Erschrecken, d. i. Schrecken einjagen. geht richtig : erschreckte, erschrecket.
erst. der erste.
erstatten.
erstaunen.
ersticken.
erstlich.
erübrigen.
erwägen, gleichsam auf die Wage legen.
erwähnen.
erweichen.
erweitern.
erwiedern.
erwischen.
Erz, das Metall. II. das. S. Aerz.
erz = = die Anfangsyllbe. z. B. Erzvater, Patriarch : erzdumm.
erzählen. von zählen : dessen å aus Zahl abgenom-

nommen wird. Erzählung III. die.

es verlieret oft sein e, wenn es angehänget wird.

Esche. III. die.

Esel. I. der.

Espe. S. Aspe.

Esse. III. die.

essen: ich esse, du issest, er isset oder ißt, aß, u. s. f. gegessen, besser als gegessen. iß!

Essig. II. der.

= = est, die Endsylbe der Beywörter in den Vergleichungen: z. B. der herzhafteste, der dünneste; nicht, der herzhaftiste, der dünniste. S. Sprachk.

Estrich, oder Aestrich. II. der.

et, = eine Anfangsylbe. etwas, etwann.

etliche.

etwa, etwan, etwann.

etzen, in Stein oder Metal. ätzen ist ernähren.

eu in den Zeitwörtern, wofür andre ie gebrauchen: z. B. fleußt, Geußt, u. dgl. m.

Evangelium. das.

euch.

euer.

Eule. III. die.

Euter. I. das. Eiter ist in Wunden und Geschwären.

ewig, Ewigkeit. III. die.

Excellenz. III. die.

Exempel. I. das.

Ey. V. das. ey!

= = ey die Endsylbe. z. B. Gleißnerey, Schwermerey. III. die.

Eyland, Insel. II. das.

Eymer, Eimer. I. der.

F.

Fabel. IV. die.

Fach. V. ä. das.

= = fach, eine Endsylbe z. B. fünffach, zehnfach.

Fächer. I. der.

Fackel. IV. die.

Faden. I. der.

fähig.

fahl.

Fahn. II. ä. der. Fahne. III. die. daher Fähnrich, oder Fähndrich. II. der.

fah-

fahren : fährst , fährt : fuhr, u. f. f. gefahren : fahr !

Fahrt. lll. die. von fahren.

falb.

Falk. lll. der.

Fall. ll. å. der. Falle. lll. die.

fallen : fällst, fällt, fiel, u. ſ. f. gefallen : fall !

fällen.

falls : wovon ebenfalls, gleichfalls , allenfalls, dießfalls.

falſch.

Falte. lll. die. falten.

== fältig , am Ende. z. B. zweyfältig , vielfältig.

falzen.

fangen : fängſt : fängt : fieng, u. ſ. f. gefangen: fang.

Farb (e). lll. die. färben.

Farr. lll. der.

Faß. V. å : und ll. das. doch iſt Fäſſer weit gewöhnlicher.

Faſan. S. Phaſan.

Faſe. lll. die.

faſeln.

Faſen. I. der.

faſern.

faſſen.

faſt, beynahe.

faſten.

faul. faulen. Faulenzer. l. der.

Faum. ll. der. fäumen, gewöhnlicher Schaum, ſchäumen.

Fauſt. ll. äu. die.

fechten: du fichteſt, er ficht: focht, u. ſ. f. gefochten: ficht !

Feder. lV. die.

fegen.

Fehde. lll. die.

fehl == eine Anfangſylbe. z.B. fehlſchlagen. Fehlſchuß.

Fehler. l. der.

feig.

Feige. lll. die.

feil.

Feile. lll. die.

feilen. feilſchen.

fein.

Feind. ll. der.

feiſt, fett.

Feld. V. das. Feldwebel. Feldweibel. l. der.

Fell. ll. das.

Fels. ll. oder lll. der.

Fenchel. l. der.
Fenster. l. das.
Ferkel. l. das.
fern (e). ferner.
Ferse. lll. die.
fertig.
Fessel, wird nur in der vielfachen Zahl gesagt. l. die.
Fest. ll. das. fest. daher Festung. lll. die.
Fett. ll. das. fett.
fetzen.
feucht.
Feuer. l. das.
Feyer. lV. die. feyern.
Fichte. lll. die.
Fieber. l. das.
fiedern.
Figur. lll. die.
Filz. ll. der.
finden: fand, u. s. f. gefunden: find!
Finger. l. der.
Fink. lll. der.
finster.
firmeln, firmen.
Firniß. ll. der.
firnissen.
First, Giebel des Hauses. lll. der.
Fisch. ll. der.
Fistel, ein offener Schaden. lV. die.
Fittig. ll. der.
Fixstern. ll. der.
flach.
Flachs. ll. der.
flackern.
Fladen. l. der.
Flagge. lll. die.
Flamm (e). lll. die.
Flasche. lll. die.
flattern.
Flechse, Spannader. lll. die.
flechten: flichtest, flicht: flocht, u. s. f. geflochten: flicht!
Fleck. V. der. Flecken, Maal, Makel: auch ein Marktflecken. l. der.
Fledermaus. ll. äu. die.
Flederwisch. ll. der.
Flegel. l. der.
flehen.
Fleiß. ll. der.
Fleisch. ll. das. Fleischer. l. der.
flennen. man schreibet lieber weinen.
Fletz. ll. der oder das.
flicken.
Fliege. lll. die. fliegen: flog.

flog, u. s. f. geflogen; flieg.
fliehen: floh, u. s. f. geflohen: flieh!
fließen: floß, u. s. f. geflossen: fließ!
flinken. flinkern.
Flinte. III. die.
Flitsch, in den Wörtern Flitschpfeil, Flitschrosen.
Flocke. III. die. Flocken, l. der.
Floh. II. ö. der.
Flor. II. ö. der.
Floß. II. ö. der.
flößen, in einflößen, anflößen, wegflößen, u. a. m.
Flöte. III. die.
Flotte. III. die.
Fluch. II. ü. der.
fluchs. S. flugs.
fluchen.
Flucht. III. die. flüchten.
Flug. II. ü. der. Flügel. l. der. flugs, von Flug.
Flur, Aue, Wiese. III. die.
Fluß. II. der. Flüsse. flüßig.
Fluth. III. die.
fodern, oder fordern.
Folge. III. die. folgen. folgends. folglich. folgsam.
Folter. IV. die.
foppen.
Forcht, förchten. S. Furcht.
fürchten.
fordern. fodern. fördern, befördern.
förderst.
Forelle, Fore: der Fisch. III. die.
Form. III. die.
forne, oder vorne.
forschen.
Forst. II. ö. der.
fort.
fort = = die Anfangsyllbe. z. B. fortjagen, fortlaufen, Fortgang.
forthin. S. hinfort.
Fracht. III. die.
fragen. geht richtig.
Franse, Franze III. die.
Fraß. II. der. des Fraßes. gefräßig.
Fratze. III. die.
Frau. III. die.
frech.
fremd.
fressen: ich fresse, du frissest, er frißt: fraß, u. s. f. gefressen: friß!
Freude. III. die.

Frevel. l. der. freveln.
freuen, erfreuen.
Freund. ll. der.
frey. freyen, Hochzeit halten oder werben.
freylich.
Freytag. ll. der.
Fried (e). ll. der. Frieden. l. der.
frieren: fror, u. ſ. f. gefroren: frier!
Fries, in der Baukunſt. lll. der.
Frieſel, die Krankheit. l. der, oder das.
friſch.
friſiren.
Friſt. lll. die. friſten.
froh. davon fröhlich, Fröhlichkeit (die. lll.) und frohlocken.
frohnen. fröhnen.
fromm. Frömmigkeit, Frommheit. lll. die,
frommen.
fron = = eine Anfangſyllbe. z. B. Fronleichnam; Fronaltar, der hohe Altar; Frouboth, ein Gerichtsboth.
Froſch. ll. ö. der.
Froſt. ll. der.

Frucht. ll. die.
fruh. früh. Frühling. ll. der.
Fuchs. ll. ü. der.
fuchteln.
Fuder. l. das.
Fug, Billigkeit, Recht. ll. der. Fuge zwiſchen zweyen. lll. die. fügen. fühlen.
Fuhr. lll. die. führen.
Füllen. l. das. füllen.
Fund. ll. der.
Funken. l. der. funkeln.
fünf. fünfter und alſo fünfzehn, fünfzig; oder funfzehn, funfzig.
Fünne. Drüſe. lll. die.
für. S. Sprachk.
für = = die Anfangſyllbe in wenigen Wörtern: z. B. fürbitten; Fürbitt (e) die für einen geſchieht; fürſprechen, vor dem Richter für einen ſprechen.
Furch (e). lll. die.
Furcht. ll. die. fürchten, wie der gemeine Mann durch ganz Teutſchland ſpricht fürchterlich, ſchrecklich.

fürnehm. S. vornehm.
fürohin. S. hinfüro.
fürs, anstatt für das.
Fürst. III. der.
Furt. III. die.
fürtrefflich. S. vortrefflich.
fürwahr. nicht vorwahr.
Fürwitz. S. Vorwitz.
Fuß, des Fußes, dem Fuße, die Füße, die Füße, u. s. f. der.
fussen. Fußstapfen. I. der.
Futter. I. das.
Futteral. II. das.
füttern.

G.

Gabe. III. die.
Gabel. IV. die.
Gaden. I. der.
gaffen.
gäh (e). gähling.
gähnen, oder jähnen.
gahr, gekocht.
gähren: gohr: gegohren: gähr!
Galgen. I. der.
Gall (e). III. die.
gällen, schallen.
Gallert, eine Gattung Sulze. III. die.
galoppiren.
Gang, II. ä. der. gäng und gebe: von einer Münze, welche geht und auszugeben ist.
Gans. II. ä. die.
Gant. III. die.
ganz.
gar.
Garbe. III. die.
Garn. II. das.
garstig.
Garten. I. ä. der. Gärtner. I. der.
Gasse. III. die.
Gast. II. ä. der. Gasterey. III. die. gastieren.
Gatte. III. der.
Gatter. I. der.
gatzen, wie die Hennen.
Gau, flach Land: ein altes Wort, das mit dem Hebräischen und Griechischen verwandt ist. Davon ist noch bey dem Pöbel das Gäu geblieben.
Gauch. III. der.
gaukeln.
Gaul. II. äu. der.
Gaum. II. der. Gaumen. I. der.

ge = = die Anfangsſylbe der zuſammengeſetzten Wörter. z. B. gebrauchen, geruhig, Gepräng.

ge = = der Anfang der Mittelwörter.

gebähren : gebiehrſt, gebiehrt : gebahr, u. ſ. f. gebohren : gebiehr!

Gebäude. II. das.

geben : ich gebe, du giebſt, er giebt : gab, u. ſ. f. gegeben ; gieb!

geberden, ſich ; oder gebärden.

Gebeth, von bethen, nicht. von betten, welches das Bett machen heißt. II. und V. das.

gebiethen : geboth, u. ſ. f. gebothen : gebieth!

Gebirg. II. das.

Geboth. II. das. von gebiethen, wie dieſes von biethen.

Gebreſt. III. das. Gebreſten. I. das.

gebühren.

Geburt. III. die.

Geck. II. der.

Gedächtniß. II. die, oder das.

Gedanken. I. der.

gedeihen : gedieh : gediehen : gedeih!

Gedräng. II. das.

Geduld ; wie Huld, Schuld, u. a. m. auf ld. III. die. gedulden.

Gefahr. III. die.

Gefährde, Betrug. III. die.

Gefährt, der mitreiſet. III. der.

Gefäß. II. des Gefäßes, das.

Gefieder. I. das.

Gefild (e). II. das.

Geflügel. I. das.

geforchten : iſt falſch. fürchten geht richtig : fürchtete, gefürchtet.

Gefühl, das Fühlen. II. das.

gegen. gegen dich, nicht gegen dir. S. Sprachk.

Gegend. III. die.

Gegenpart. III. der, oder die.

Gegenwart. III. die.

Gegner. I. der.

Gehäg (e). II. das.

geheim. geheimder Rath iſt eine beſondere Schönheit, welche nur für Stands=

Standspersonen gehöret.
gehen: gieng, u. s. f. gegangen: geh!
Gehenk des Degens. II. das.
gehören.
Gehorsam. I. der.
geifern.
geigen.
geil. geilen, unverschämt betteln.
Geis, Geiß. III. die.
Geisel, der. IV. Geisel, die IV. geißeln.
Geist. V. der.
Geiz. II. der.
Gelach, oder Gelag; Zeche. II. oder auch V. das.
gelassen. Gelassenheit. III. die.
Geläut der Glocken. II. das.
gelb.
Geld. V. das.
Gelegenheit. III. die.
gelehrt. von lehren.
Geleis, Gleys. II. das.
Geleit. II. das. z. B. sicher Geleit; das Geleit geben.
gelind.
gelingen: gelung: gelungen.
gelitten, von leiden. Läuten hat geläutet.
geloben.
gelt?
Gelte, Wasser zu schöpfen. III. die.
gelten: ich gelte, du giltest, er gilt: galt, u. s. f. gegolten: gilt!
Gelübd (e). II. das.
Gemach. V. ä. das. gemach. gemächlich.
Gemahl. II. der. vorzeiten. n.
Gemäld. II. das.
gemein. gemeiniglich.
Gems. II. die. Gemse. III. die.
gemüssiget, gezwungen.
Gemüth. V. das.
gen.
genau.
genehm halten.
geneigt.
genesen: genas, u. s. f. genesen: genes!
Genick. II. das.
genießen: genoß, u. s. f. genossen: genieß!

Genoß. III. der. die Bundesgenossen.
genug, genug. genügen.
Genuß. II. des Genußes. der.
gerad (e).
Geräth. II. das.
Gerber. I. der.
gerecht.
Gericht. II. das.
gering, schlecht.
gern.
gerochen. von riechen. Rächen ist ein richtiges Zeitwort, und hat gerächet.
Gerste. III. die.
Gerte. III. die.
Geruch. II. der.
Gerücht (e), Ruf, Geschrey. das.
gerünnen, gerinnen. wovon geronnen.
gesammt.
Gesandter. von senden. der.
Gesang. II. ä. der.
Geschäfft. von schaffen. II. das.
geschecket. S. scheckicht.
geschehen: es geschieht: es geschah: geschehen.
gescheid. welcher wohl unterscheidt.
Geschicht (e). III. die.
Geschick. II. das.
Geschicklichkeit. III. die. geschickt.
geschihen. soll heißen gescheuet; denn scheuen ist ein richtiges Zeitwort.
Geschirr. II. das.
Geschlecht. II. das.
Geschmack. II. der.
Geschmeid. II. das.
geschmeidig.
Gescht. II. der. von gischen.
Geschütz. II. das.
geschwind (e).
Geschwister. I. das.
Geschwulst. III. die.
Geschwür. II. das.
gesellen. Gesellschaft II. die.
Gesetz. II. das.
Gesicht. II. das.
Gesind (e). II. das.
gesinnt. Gesinnung. III. die.
Gespan, Gesell. III. der.
Gespenst. V. das.

Ge=

Gespinst, was gesponnen ist. II. das.
Gestad (e). II. das.
Gestalt. III. die.
gestern.
Gestirn II. das.
Gesuch. II. der.
gesund.
Getös. II. das.
Getränk. II. das.
Getreid. II. das.
getrost.
Getümmel. I. das.
Gevater. I. der. von Vater.
gewahr werden.
gewähret von wahr.
gewahrsam. Gewahrsame. III. die.
Gewalt. II. die.
Gewand. II. das.
gewarten.
Gewerb. II. das.
gewest, für gewesen, ist pöbelhaft.
Gewicht. II. das.
Gewinn. II. der. ist gewöhnlicher, als Gewinst.
gewinnen: gewann, u. s. f.
gewonnen: gewinn!
Gewirr. II. das.
gewiß. gewissest.
Gewissen. I. das.
Gewitter. I. das.
gewogen.
gewohnen. gewöhnen. Gewohnheit. III. die.
Gewölb. V. das.
Geyer. II. der.
Gezelt. II. das.
geziemen.
Gicht. V. die.
Giebel. I. der.
Gier, gierig, sind nur in den zusammengesetzten Wörtern noch vorhanden: z. B. Rachgier, blutgierig, geldgierig.
gießen: goß, u. s. f. gegossen: gieß!
Gift, das oder der, II. die, wovon die Mitgift. III.
Gipfel. I. der.
girren.
gischen, gähren.
Gitter. I. das.
Glanz. II. der. glänzen.
Glas. V. ä. das. glasuren.
glatt. glätten. Glatze. III. die.
Glaube. II. der. Glauben. I. der. daher Glaubenssartikel, Glaubensbekennt-

kenntniß, Glaubenspre=diger.

gleich. gleichen: glich, u. s. f. geglichen: gleich!

gleichsam.

gleißen: gliß, u. s. f. gliſſen: gleiß! Gleißner. I. der.

gleiten: glitt, u. s. f. geglitten: gleit!

Gleys, Wagenleys. II. das.

Glied. V. das. Gliedmaßen, iſt die vielfache Zahl. III.

glimmen: glomm, u. s. f. geglommen: glimm.

Glimpf. II. der.

glitſchen.

Glocke. III. die. Glöckner. I. der.

Glori, Glory, Glorie, iſt auf teutſch Ruhm oder Herrlichkeit. glorwürdig findt man in den beßten Büchern, nicht aber glorreich.

Glück. II. das. davon glückſelig, mit einem einfachen e.

glucken.

gluckſen.

glüen. beſſer ohne h: denn es heißt Glut, nicht Gluht.

Glufe. S. Stecknadel.

Glut. III. die.

Gnad (e). III. die.

gnug. genug. genügen.

Gold. II. das.

Goller. I. das.

gönnen.

Goſche. III. die.

Gott, der wahre: Gottes. Gott: ohne vielfache Zahl. Gott, ein falſcher. V. ö. der.

Gottesgelehrter. der.

Götz. III. der.

Grab. V. ä. das. Graben. I. a. oder ä. der. graben: gräbſt, gräbt: grub, u. ſ. f. gegraben: grab!

Grad. II. der.

Graf. III. der.

Gram. II. der. der Kummer. wovon grämen, ſich.

gramm, gehäßig.

Gränze, weiland Granitz. III. die.

Gras. V. ä. das. graſen.

gräßlich, greßlich.

Grat. II. der. Grät (e). III. die.
grau.
Gräuel. I. der. gräulich. von grauen.
grauſam.
grauſen.
Greif. III. der. greifen; griff, u. ſ. f. gegriffen; greif!
greinen. gewöhnlicher weinen.
Greis. II. der.
Griechenland. II. das.
Gries, Sand. II. der. Grieß, die Speiſe. II. der.
Griff. II. der.
Griffel. womit die Alten ſchreiben. I. der.
Grill (e). III. die.
Grimm. II. der. Grimmen. I. das.
Grind. II. der.
grob.
Groll. III. der.
groß, ein großer. größer. der größte. Großmuth. III. die.
Groſch. III. der. Groſchen. I. der.
Grube. III. die. grübeln. Grübler. I. der.
Gruft. II. ü. der.
Grummt, ſpätes Heu. II. das.
grün.
Grund. II. ü. der.
grunzen.
grüßen. Gruß. II. ü. der.
Grütz (e). Grieß. III. die.
gucken.
Guckuck. II. der.
Gugel. V. die.
Gulden. I. der. gülden.
Gült. III. die. gültig.
Gümpel. I. der.
Gunſt. II. ü. die.
Gurgel. IV. die.
Gurke. III. die andere nennen ſie mit ihrem lateiniſchen Namen Cucumern.
Gurre. III. die.
gurren, welches von dem Magen entſteht.
Gurt. II. der. Gürtel. I. oder IV. der oder die. gürten.
Guß. II. üſſ (e). der.
Gut. V. ü. das. gut, gütig.
Gutſche. S. Kutſche.
gypſen.

H.

Ha!

Haar. II. das. haaren, das Haar fallen lassen.

Haas. III. der.

Habe. was ich habe. III. die. haben. S. die Sprachk.

Haber. I. der.

Habicht. II. der.

Hacke, womit man hackt. III. die.

Häcke, von den Haken oder Stacheln. III. die.

Hader, Zank. I. der. Hadern, Lumpen, in der vielfachen Zahl. IV. die. hadern.

Hafen, ein Topf. I. ä. der. Haven, an dem Ufer des Meers.

Haft. III. die. haften.

= haft, die Endsylbe. z. B. gewissenhaft, bettelhaft.

Hag. II. der.

Hagel. I. der. hageln.

hägen, einzäumen.

hager.

Häher, der Vogel. I. der.

Hahn. II. ä; und III. der.

Haide, ein großer Wald. III. die.

häkeln. Haken. I. der.

häl, glatt.

halb.

= halb, eine Endsylbe. z. B. oberhalb, unterhalb: anderthalb, vierthalb.

halben, halber. des Gelds halben: meinethalben: eurenthalben: allenthalben.

halbiren.

Hälfte, von halb. III. die.

Halfter. IV. die.

Hall, Schall. II. der. Halle, Salzhalle. III. die.

hallen.

Häller. I. der.

Halm. II. ä; oder V. der.

Hals. II. ä. der.

halten: hältst, hält: hielt, u. s. f. gehalten: halt!

Hälter, wo man Fische hält. I. der.

Halunk, besser Holunk(e) aus dem böhmischen Holomka. III. der.

Hame. II. der. Hamen. I. der. bey der Fischerey.

hämisch, tückisch.

Hamme, ein geräucherter Schweinfuß. III. der.
Hammel. I. å. der.
Hammer. I. å. der. hammern.
Hamster, große Feldmaus. I. der.
Hand. II. å. die.
Handel. I. å. der. handeln.
handhaben.
Handhebe, die man mit der Hand hebet. III. die.
Handschuh. II. der.
handthieren.
Handwerk. II. das.
Hanf. II. der.
hangen: hängst, hängt: hieng, u. s. f. gehangen: hang!
hänseln.
hären, von Haaren gemacht.
Harfe, Harpfe. III. die.
Häring. II. der.
harken, anderswo rechen.
Harm. II. der. sich härmen.
Harnisch. II. der.
Harpfe, Harfe. III. die.
harren.
hart. härten.
Harz. II. das.
Haß. II. der. des Hasses.
haschen. Häscher. I. der.
Hase, Haas. III. der.
Hasel = = z. B. Haselnuß, Haselhuhn, Haselmaus.
häßlich, gleichsam haßwürdig.
Haspel. IV. der.
hassen.
Hatschier. II. der.
Hatz. III. die. hätzen.
Hauben. III. die.
Haubitz (e). III. die.
Hauch. II. der. hauchen. davon häucheln.
Haven, Meerhaven, Seehaven. I. der. Hafen ist ein Topf.
hauen: hieb, u. s. f. gehauen: hau!
Haufe. III. der. häufen.
Haupt. V. äu. das.
Haus. V. äu. das. hausen.
Hausen, ein Fisch. I. der.
hausiren.
Haut. II. äu. die. häuten.
Hayn, ein Götterwald. II. der.
he!
Hebel. I. der.
heben: hob, u. s. f. gehoben: heb!

Hebräer. l. der. Hebräisch.
Hechel. IV. die.
Hecht. ll. der.
Hecke. S. Häcke.
hecken.
Heer. ll. das.
Heerd. der. ll. Heerde, die. lll.
Hefen. nicht Hepfen. ist nur in der vielfachen Zahl gut.
Heft. ll. das.
heften, hefteln.
heftig. hegen.
hehlen, verbergen: davon der Hehler. l. der.
Heide, unfruchtbares Land. lll. die. Heyd (e), der den wahren Gott nicht erkennet. lll. der.
Heidekorn. ll. das.
Heil. ll. das. Heiland. ll. der. heilen.
heilig.
heim. Heimath. lll. die. heimlich. heimsuchen.
heirathen, heurathen.
heiß.
heißen: hieß, u. s. f. geheißen: heiß!
heischen.
heiser, oder heisch.
= = heit, die Endsylbe. z. B. Blindheit, Trunkenheit, Thorheit. lll. die.
heiter.
heizen.
Held. lll. der.
helfen: ich helfe, du hilfst, er hilft: half, u. s. f. wenn ich hülfe, u. s. f. geholfen: hilf!
Helfenbein. ll. das.
hell.
Hellebarte. lll. die.
Helm. ll. der.
Hemd (e) lll. oder V. das.
hemmen.
hengen.
Hengst. ll. der.
henken.
Henne. lll. die.
her.
her = = die Anfangsylbe. z. B. das Herkommen, herziehen, herschießen.
herb.
Herberg (e). lll. die. herbergen.
Herbst. ll. der. herbsten, die Weinlese halten.
Herd, Heerd, das Feuer anzumachen. ll. der.

Hermelin. besser mit ä Härmelin. 11. das.
hernach.
Herold. 11. der.
Herr. 11. der herrlich. herrschen.
herum.
Herz. das. des Herzens, dem Herzen, das Herz. vielfach die Herzen, der und den Herzen.
herzen.
Herzog. 11. der.
Heu. 11. das.
heucheln, oder häucheln, von Hauch und hauchen.
heuer.
heulen.
heurathen, heirathen.
Heuschreck (e). 111. die.
heut (e).
Hex (e). 111. die.
hey! heysa!
Heyd (e). welcher den wahren Gott nicht erkennet. 111. der. Heide, ein unfruchtbarer Landstrich.
Heyduck. 111. der.
hie, hier.
Hieb. 11. der.
hieher, hieherwärts.
hier.
hieselbst, allhier.
hiesig, von hie; wie dasig von da.
Hift, in der Jägerey. 11. der. Hüft (e), ein Theil des Leibs. 111. die.
Himmel. 1. der.
hin.
hin = = die Anfangsyllbe. z. B. hinfahren, hinrichten, Hingang.
hindern.
Hindinn, Hirschkuh. 111. die Hündinn suche bey Hund.
hinein.
hinfort. hinfür.
hinken.
hinnen. als, von hinnen gehen.
hinten.
hinter.
hinter = = z. B. hinterlegtes Geld, hinterbringen.
hinterst.
Hiob. besser Job.
Hirn. 11. das.
Hirs (e). 11. der. Hirsen. 1. der.

Hirsch.

Hirsch. ll. bey andern. lll. der. Hirschgeweihe. ll. das. Hirt. lll. der.

Hitze. lll. die.

ho! o ho!

hobeln.

hoch. der hohe, höher, höchste Hochheit, Hoheit. lll. die.

Hochzeit. ll. die.

höckericht.

Hof. ll. ö. der. daher Hofrath, Hofherr.

Hoffart. einige schreiben Hoffahrt, vom hoch fahren. lll. die.

hoffen. Hoffnung. lll. die.

höflich.

Höhe. lll. die. höher.

hohl. Höhle. lll. die.

Hohn. ll. der. höhnen.

hold.

Holder, oder Hollunder. l. der.

holen.

Holippe. lll. die.

holla!

Höll (e). lll. die.

Hollunder, Holler. l. der.

holpericht, rauh.

Holunk (e) lll. der. aus dem böhmischen. Holomka.

Holz. V. ö. das.

Honig, Hönig. ll. der, oder das.

Hopfen. l. der.

horchen.

hören.

Horn. V. ö. das.

Horniſſe. lll. die.

Hornung. ll. der.

Hosen, Wasser zutragen. anderswo die Beinkleider. nur in der vielfachen Zahl. lll. die.

Hube, ein Stück Landes. lll. die.

hübsch.

Huch, ein Fisch. lll. der.

Huf des Pferdes. ll. der. oder das Huf. ll. die, oder Hufe. lll. die. eine Hube oder Stück Landes.

Hüft (e). lll. die. Hift ist ein Jägerhorn.

Hügel. l. der.

Huhn V. ü. das.

Huld. lll. die.

huldigen.

Hülfe. lll. die. Hülfwort. V. ö. das.

Hulfter. lV. die.

Hül-

Hülle. III. die. daher kommen einhüllen, verhüllen, u. a. m.
Hülfe. III. die.
Hummel. IV. die.
Hümpler, Stümper. I. der.
humsen, S. summen.
Hund. II. der. Hündinn. III. die. Hindinn ist die Hirschkuh.
hundert. das Hundert. II. ein Jahrhundert II. das.
Hunger. I. der.
hunzen: wovo verhunzen, d. i. verderben.
hupfen, hüpfen.
Hürde, um die Schafheerde. III. die.
hurtig-
husten.
Hut, der. II. ü. die Hut oder Huth. III. hüten.
Hütte. III. die.
huy!

J.

ja.
jach, jäch. S. gäh (e).
Jacht, ein leichtes Schiff. III. die.
Jacke, das Kleid. III. die.
Jagd, oder Jagt. III. die. jagen, bleibt richtig: jagte gejaget.
jähnen, gähnen.
Jahr. II. das.
Jammer. I. der. jämmerlich. jammern.
Jänner, Januarius. I. der.
Jascht, Jest. S. Gescht.
jäten.
jauchzen.
ich.
= = icht, die Endsylbe. z. B. dornicht, runzlicht.
ja.
= = ie, die Endung vieler fremden Wörter, welche bald eine Sylbe ausmacht, da das i lang gehöret wird, wie in Geographie, Theologie: bald in zwoen besteht, wenn das i kurz ist, z. B. Ceremonie, Historie.
jedennoch.
jeder. jedermann. jederzeit.
jedoch.
jedweder.
jeglicher.

jemand.
jener.
jenseit.
jetzo. jetzt. jetzt. jetzund.
= = ig, Endsyllbe. z. B. beliebig, mächtig.
Igel. l. der.
= = igkeit, die Endsyllbe. z. B. Leichtigkeit, Mattigkeit. lll. die.
ihm. nicht ihme. S. Sprachk. ihm soll nicht mit sich vermenget werden. S. die Sprachk. ihn, nicht ihne.
inn, die Endsyllbe. Gräfinn von Graf: Königinn von König.
ihr. Man muß nicht schreiben, Sie hat ihr vorgenommen, sondern sich. S. die Sprachk.
Ihro, ein neues Wort in Titeln. S. Sprachk.
ihrzen.
= = ik, die Endsyllbe unterschiedlicher fremden Wörter. z. B. Logik, Optik, Statik.
Ilme, besser als Illme. III. die.
Iltis, nicht Eltes, ll. der.
im. für in dem.
imgleichen.
Imme. III. die.
immer. immerdar.
impfen.
in.
indessen.
Insel. IV. die.
Ingeweid, Eingeweid (e). ll. das.
Ingwer. l. der.
Inhalt, Innhalt. ll. der.
= = inn, die Endsyllbe. z. B. Kaiserinn, Dichterinn. III. die.
inne, innen, darinnen. innerhalb.
inniglich.
ins, anstatt in das.
Inschlit. S. Unschlitt.
Insel. IV. die.
Insiegel. l. das.
inwendig.
Innwohner, Einwohner. l. der.
inzwischen.
Joch. V. ö. das.
Joppe. V. ö. das.
irden, irdisch. beyde nur mit einem einfachen r, von Erde.

irgend,

irgend, irgends, irgendwo, irgendwoher.
irr = = eine Anfangsſylbe. z. B. Irrgarten, Irrgeiſt, irr (e) gehen.
irren.
Irrwiſch. II. der.
= = iſch, Endſylbe. z. B. weibiſch, türkiſch.
iſt; von ſeyn. ißt; von eſſen.
= = iſt, eine Endſylbe. z. B. Atheiſt, Baſſiſt. III. der.
itzo, itzt, itzund.
Jubelfeſt : Jubelgeſchrey : Jubeljahr : II. das jubiliren.
juch! hey! ſa! juchzen.
jucken.
Jud (e). III. der.
Jugend. III. die.
jung. der Jung (e) III. Jünger. I. der. jüngſt. anſtatt neulich, iſt veraltet.
Jungfer. IV. die. Jungfrau. die.
Jüngling. II. der.
Junker. I. der.
Juwel. II. daher Juwelier. I. der.

K.

Kachel. IV. die.
Käfer, Kefer. I. der.
Käfig. Kefich. II. der, oder das.
kahl. kahlmäuſern, um eine kahle Maus keifen.
Kahn. I. å. der.
Kaiſer. I. der.
Kalb. V. å. das.
Kaldaunen, das Ingeweid. iſt ſchon die vielfache Zahl. III. die.
Kalender. I. der.
Kaleſche S. Caleſche.
Kalk. II. der.
Kalmus. der.
kalt. Kälte. III. die.
Kameel, Kamehl, oder am beßten Kamel.
Kamin. II. der, oder das.
Kamiſol. V. ô. das.
Kamm. II. der. å. kämmen.
Kammer. IV. die.
Kampf. II. å. der. kämpfen.
Kampfer. I. der. daher der Kampfergeiſt.
Kaninchen. I. das.
kann, von können, wie ſoll, will, muß, von ſoll.

sollen, wollen, müssen.
Kannte. III. die.
Kante, die Seite, das Aeußerste. III. die.
Kanzel. IV. die.
Kanzley. III. die.
Kapaun. III. der.
Kapern, aus dem Griechischen. ist die vielfache Zahl. IV. die.
Kapitel, Hauptstück. I. das.
Kappe. III. die.
Kapsel. IV. die.
karbatschen.
karg (e).
Karpen. I. der. Karpf. III. der. Karpfe. III. die.
Karren. I. der.
Karst. II. der.
Kartaune. III. die.
Karte. III. die.
Kartuffel, Cartuffel; nach der Mundart einiger Länder, so viel als Tartuffel. IV. die.
Käs (e). II. der.
Kaste, III. å. oder a. der. Kasten. I. å. oder a. der.
Käste, die Frucht des Kästenbaums. III. die.

kasteyen.
Katter. I. der.
Katheder. IV. der.
katholisch.
Katz (e). III. die.
kauen, kämen.
kaufen. Käufer. I. der.
kaum.
keck.
Keder, Köder. I. das.
Kegel. I. der. kegeln.
Kehle. III. die.
kehren.
keichen.
keifen, zanken.
Keil, der. II. die Keule wird unten vorkommen.
keimen.
kein.
= = keit, die Endsyllbe. z. B. Wachsamkeit, Munterkeit, Ewigkeit. III. die.
Kelch. II. der.
Kelle, den Mertel zu streichen. III. die.
Keller. I. der. Kellner, der. den Keller versieht. I. der.
Kelter. IV. die.
kennen: kennete, oder kannte, u. s. f. gekennet, oder gekannt: kenne!

Kerben.
Kerker. l. der.
Kerl. ll. der.
Kern. ll. der. wovon kernicht.
Kerze. lll. die.
Kessel. l. der.
Kette. lll. die.
Ketzer. l. der.
Keule. lll. die.
Keusch.
Kiefer. lV. der, oder die.
Kiel. ll. der.
Kien. Holz. ll. der.
Kies, Sand. ll. der.
Kiesel. l. der.
kiesen.
Kind. V. das.
Kinn. ll. das.
kippen.
Kirch (e). lll. die.
kirnig. S. kernicht.
kirren.
Kirsche. lll. die.
Kiste. lll. die. Küste ist das Ufer.
Kitte. S. Quitte.
Kittel, Küttel. l. der.
klaffen.
Klafter. lV. die.
klagen.
Klammer. lV. die.
Klang. ll. der.
Klapf. ll. der.
klappen.
klar.
klatschen.
Klau. lll. die.
klauben.
Klause. lll. die. Klausner. l. der.
kleben.
klecken, sudeln, besudeln. genug seyn heißt erklecken.
Klee. ll. der.
kleiben.
Kleid. V. das.
klein.
Kleinod. ll. das.
kleistern.
klemmen.
Klepper. l. der.
Klette. lll. die.
klettern.
Kleye. lll. die.
klieben. S. spalten.
klimmen, klettern.
klimpern, klempern.
Klinge. lll. die klingeln. klingen, klang, u.s.f. geklungen: kling!
klinken.
Klippe. lll. die.

Klippel. l. der.
klittern, nachläßig niederschreiben.
Kloben. l. der.
klopfen.
Klos, ein Erdscholle ll. ö; oder V. ö. der.
Kloster. l. ö. das.
Klotz. ll. ö; oder V. ö. der.
Kluft. ll. ü. die.
klug. klügeln.
Klumpe. lll. der. Klumpf. ll. ü. der.
Kluppe. lll. die.
Knab (e). lll. der.
knacken.
Knall. ll. der.
Knapp. lll. der. knapp, genau, knappen.
knarren.
Knaster, Toback. l. der.
knastern knistern; im Feuer krachen.
Knäul. l. der.
Knauf. ll. der.
Knebel. l. der Knebelbart, der über den Lippen in die Quere steht. ll. ä. der. Knebelspieß, der Zacken in der Quere hat. ll. der. knebeln.
Knecht. ll. der.
kneifen, zwicken: kniff, u. s. f. gekniffen: kneif!
kneipen, mit Zangen, oder Nägeln: knipp; u. s. f. geknippen: kneip!
kneten.
Kneul, Knäuel. l. der.
knicken.
Knie. ll. das. knieen.
knirren. knirschen.
knitschen, quetschen.
Knoblauch. ll. der.
Knöchel. l. Knochen. l. der.
Knoll. ll. der.
Knopf. ll. ö. der. knöpfen.
Knorpel, Knörpel. l. der.
Knorr (e). lll. der.
Knospe. lll. die.
Knoten. l. der.
knüpfen.
Knüttel, Knittel. l. der.
Kobel. l. der.
Kober. l. der.
Koch. ll. ö. der.
Köcher. l. der.
Kohl, der; das Erdgewächs. ll. die Kohle, aus dem Feuer. lll. Köhler. l. der.
kohren, kören, oder küren: kohr, u. s. f. gekohren.
Kolbe. lll. die.

Koller,

Koller, bey den Pferden. l. der. Koller in der Kleidung. S. Goller.

Komet. III. der. Kommet. bey den Pferden S. Kummet.

kommen: kömmſt, kömmt: kam, u.ſ. f. gekommen: komm!

König. II. der.

können: kann, kannſt, kann: konnte, u. ſ. f. gekonnt.

Kopf. II. ö. der. köpfen.

koppeln: von Hunden, Pferden, Menſchen. **kuppeln** wird den Kupplerinnen überlaſſen.

Koralle. III. die.

Korb. II. ö. der.

Kork, Pantoffelholz. II. der.

Korn. V. ö. das. körnen.

Körper. I. der.

koſen, reden. ein altes Wort, welches uunmehr im Franzöſiſchen gewöhnlicher iſt, als bey uns.

Koſt. III. die. koſten. köſtlich.

Koth. II. der.

Kotze. III. die.

krachen. krächzen.

Kraft. II. ä. die. kraft. z. B. kraft ſeiner Verſchreibung.

Kragen. I. a oder ä. der.

Krähe. III. die.

krähen.

Kram. II. a oder ä. der.

Krampf. II. der.

Kranich. II. der.

krank. kranken. kränken.

Kranz. II. ä. der.

krappeln, krabeln, oder grabbeln.

kratzen.

kräuſeln. krauſen.

Kraut. V. äu. das.

Krebs. II. der.

Kreide. III. die.

Kreis. II. der.

kreißen. nicht **kreiſten.**

Kreutz. II. das. kreuzten. Kreutzer. I. der. kreutzigen.

kriechen; kroch. u. ſ. f. gekrochen: kriech!

kriegen, bekommen, und Krieg (II. der.) führen.

Krippe. III. die.

kritzeln.

Krone. die. III. krönen.

Kropf. II. ö. der.

Krös. II. das.

Kröt (e). III. die.
Krucke, Krücke. III. die.
Kruft. S. Gruft.
Krug. II. ü. der.
krumm. krümmen.
Krüppel. I. der.
Krystall. II. das.
Kübel. I. der.
Kuche, Küche. III. die.
Kuchel. IV. die.
Kuchen. I. der.
Küchlein, ein jung Huhn. I. das.
Kufe. III. die. Küfer. I. der.
Kuffer. beffer Koffer. I. der.
Kugel. IV. die.
Kuh. II. ü. die.
kühl.
kühn.
Kümmel. I. der.
Kummer. I. der. kümmern.
Kummet oder Kummt des Pferdes. II. das.
kund. kundig. = = kündig, z. B. landkündig, weltkündig.
Kundschaft. III. die. Kundschafter. I. der.
= = kunft, eine Endsyllbe. z. B. Ankunft, Wiederkunft. III. die.
künftig.

Kunkel. IV. die.
Kunst. II. ü. die. künsteln.
Kupfer. I. der.
Küraß. II. der.
Kürbis, Kürbs. II. der.
Kürschner. I. der.
kurz. kürzen. kurzweilen.
Küssen, darauf zu ruhen. I. das. Kuß. II. der. die. Küsse. küssen.
Küste, Ufer. III. die. Kiste ist eine Truhe.
Küster, der die Sacristey besorget. I. der.
Kutsche. III. die.
Kutte. III. die.
kütten, oder kitten; vermittelst einer Kütte zusammenfügen.
kützeln.
Kux, ein Theil des Bergwerkes. II. der.

L.

laben.
Lache. von stehendem Wasser. III. die. Lache. I. die.
lachen. lächeln.
Lachs. II. der. Lachsfore, eine Gattung Forellen. III. die.
Lack, zu Farben. II. das.

Lacke, Salzwasser. III. die.
Läcker. I. der. von dem alten läcken, d. i. springen.
Lackey. III. der.
Lade. III. die. Laden. I. ä. der.
laden: lädest, lädet: lud, u. s. f. geladen: lad!
läffeln, wie ein Laff oder Geck thun.
Laffete, besser als Lavette.
Lage. III. die.
Lägel. I. der und das.
Lager. I. das. lagern.
lahm. lähmen.
Laib, z. B. Brodt. II. der. Leib. ist ein Körper.
Laie, die Laien, die weltlichen. der.
lallen.
Lamm. V. ä. das.
Lampe. III. die.
Lamprette. III. die.
Land II: oder V. ä. das. Landherr, dem dieses Stück Erde zugehörig ist; Landesherr, der Fürst des ganzen Landes: Landmann, ein Bauer: Landsmann, der mit mir einerley Vaterland hat: Landsknecht, ein Soldat: Landknecht, der Knecht eines Landmanns.
landen, länden.
lang. Länge. III. die.
langen.
langsam.
längst, schon längst.
langwierig, was lang währet.
Lanze. III. die.
Lapp(e). III. der.
läppisch.
lärmen.
Larve. III. die.
Lasche. III. die.
laß, träg, müd (e).
lassen: lässest, läßt: ließ, u. s. f. gelassen: laß!
Last. III. die.
Laster. I. das. lästern.
Lasur. III. die.
Latein. II. das.
Latern. III. die.
latschen.
Latte. III. die.
Lattich. II. der.
Latz, Brustlatz. II. der.
lau.

Laub. II. das. Laube. III. die. lauben.
Lavendel. I. der.
Lavette. S. Laffete.
Lauf. II. äu. der. laufen: läufft, läuft: lief, u.f. f. gelaufen: lauf!
Lauge. III. die.
laugnen, läugnen.
Laun. II. der.
lauren.
lauschen.
Laut. II. der. laut, das Beywort. laut, z. B. laut des Befehls.
Laute III. die.
lauten.
läuten. hat richtig läutete, geläutet: gelitten ist von leiden.
lauter. läutern.
Lay (e) III. oder Laien. der.
Lazaret. II. das.
leben. lebendig.
Leber. IV. die.
Lebkuchen; eigentlich Läbkuchen, von laben. I. der.
lechzen.
lecken.

Leder. I. das.
ledig.
leer.
Lefze, besser Lippe, III. die.
legen.
Lehn. II. das. Lehne, woran man sich lehnet. III. die.
lehnen.
lehren.
Leib. V. der. Laib, z. B. Brodt.
Leich (e). III. die.
Leichnam. II. der.
leicht.
Leid. II. das. leiden, litt, u. s. f. gelitten: leid!
leider!
leihen: lieh, u. s. f. gelihen: leih!
Leilach. II. das. oder Leinlacken. I. der.
Leim. II. der. wovon zusammenleimen. Leimen, Koth. I. der.
Lein. II. der.
Leinwand, gleichsam Leingewand: oder Leinwat, von dem alten Wat, Zeug, oder Kleid. III. die.

=- lein, Endsyllbe. I. das.
leinen. S. lehnen.
leis (e).
Leist. II. der. oder Leisten, wie der Schuhleisten I. Leiste, die, von dem Tischler. III. leisten.
leiten. Leiter, der, I. die. IV.
Lende. III. die.
lenken.
Lenz, Frühling. II. der.
Leopard. III. der.
Lerche. III. die. Lärche ist ein Baum.
lernen.
lesen: ich lese, du liesest, er liesest oder liest: las, u. s. f. gelesen: lies!
Lette. III. die. Letten. I. der.
Letter, Buchstab. IV. die.
letzen, sich. letzt.
leuchten.
Leut (e). II. vielfache Zahl. die.
Lexikon. I. das.
=- ley, Endsyllbe. z. B. einerley, dreyerley, allerley vielerley, tausenderley.
leychen, vom Brüten der Fische.
Leyer. IV. die. leyren.
Leys, Gleys, Wagenleys. II. das.
Leysten, oder Leisten, des Schusters. I. der.
Liberey. S. Livrey.
=- lich, eine Endsyllbe, z. B. fürstlich, gründlich.
Licht. II. oder V. das. licht, hell (e).
lichten, aufheben. wird von den Ankern gesagt, und ist aus dem Holländischen.
lieb. Liebden, in Fürstentiteln. Liebe. III. die.
lieben. liebkosen.
Lied, Gesang. V. das. Lied, ein Deckel. II. und V. das. davon die Augenlieder.
liedern, einen Brunnen.
liefern.
liegen: lag, u. s. f gelegen: lieg!
Lilge, Lilie. III. die.
lind.
Linde. III. die.
lindern.
=- ling, die Endsyllbe. z. B. Jüngling, Klüngling. II. der.

Linial. II. das. Linie. III. die.
link. links.
Linse. III. die.
Lippe. III. die.
lispeln.
List. II. die. Liste', Verzeichniß. III. die.
Litaney. III. die.
Livrey. III. die.
loben.
Loch. V. ö. das.
Locke. III. die.
locken.
locker, nicht dicht.
Lode. III. die.
lodern.
Löffel. I. der.
Lohe, Flamme. III. die.
Lohn. II. der.
Loht, Loth. II. das.
Loos. II. das. loosen.
Lorber. IV. die, oder I. der.
los, frey. lose, leichtfertig: loser, der loseste.
löschen, erlöschen, vergehen: lischest, lischt: losch, u. s. f. geloschen: lisch! Aber löschen für dämpfen und vertilgen, den Durst, das Feuer löschen, u. d. gl. geht richtig.
lösen.
Losung. III. die.
löten.
Loth, oder Loht. II. das. Lot Abrahams Brudersohn.
Lotterbub. III. der.
Löw. III. der.
Luchs. III. der.
Lucke, Lücke. III. die.
Luder. I. das. lüderlich. ludern.
Luft. II. ü. die.
Lug, Lüge. III. die. lügen: log, u. s. f. gelogen: lüg!
Lümmel. I. der.
Lumpe. III. der.
Lunge. III. die.
Lunte. III. die. Lunten. I. der.
Lust, der, und die. II. ü. lüstern. lustig.

M.

Maal, ein Zeichen. z. B. ein Ehrenmaal, Denkmaal, Grabmaal; ein Muttermaal, Brandmaal, Schandmaal. V. ä. das.

Maaß. II. das. Maas. ist ein Fluß; und maß von messen.

machen.

Macht. II. å; oder III. die.

Mackel. IV. die.

Mäckler. I. der.

Made. III. die.

Magazin. II. das.

Magd. II. å. die.

Magen. I. å. oder a. der. mager.

Magnet. II. der.

Magsamen. I. der.

mähen.

Mahl, z.B. Mittagsmahl, Abendmahl, Nachtmahl, Gastmahl, u. a. m. II. das.

mahlen, in der Mühle: gemahlen: mahl! malen, mit Farben, ist ein richtiges Zeitwort.

Mahme. S. Muhme.

Mähne. III. die.

mahnen.

Mähre, Fabel. III. die. Möhre wird von den gelben Rüben gesagt.

Majestät. III. die.

Majoran. II. der.

mal. z. B. einmal, zehnmal, u. s. f.

malen, mit Farben entwerfen. geht richtig: malete; gemalet, nicht gemalen.

malmen ist noch gebräuchlich in zermalmen.

= = mals, die Endsylbe. z.B. oftmals, niemals.

Malter. I. das.

Malz. II. das, selten der.

Mam. S. Muhme.

man. z.B. man sagt: aber kein ehrlicher Mann glaubt es.

manch, mancher.

Mandel, die; Frucht des Mandelbaums. das Mandel, fünfzehn. beyde IV.

Mangel. I. å. der. mangeln.

mangen.

Mangold. II. der.

Mann. V. å. der.

mannigfaltig.

männlich.

Mantel. I. å. der.

Marder. I. der.

Märe, ein Pferd. III. die.

Mark, in den Beinen, das; die, ein Gewicht, oder

die

die Gränze, wovon Markgraf. jene II. dieser III.

Markt. II. ä. der. markten.

Marmel. I. der.

Marsch. II. der.

Marschalk, Stallmeister. II. der. Marschall, Hofmarschall, Feldmarschall. II. der.

Marstall. II. der.

Marter. IV. die. Martyrer; besser als Märtyrer: der griechische und lateinische Ursprung haben ein a. I. der.

März, Martius. III. der.

Maß, oder Maaß. II. das.

Masche. III. die.

Mase. III. die. Maser. IV. die.

maßen. = = = maßen. z. B. ebenermaßen, allermaßen.

mäßig. = = = mäßig. z. B. heldenmäßig, pflichtmäßig, henkermäßig.

mäßigen.

Mast, Mastbaum. II. der.

mästen.

Matraz. III. die.

matt.

Matte. III. die.

Mätze, Getreidmaaß. III. die. Metz ist in Lothringen, und Metze ein unkeusches Weibsbild.

mätzeln.

Mauer. IV. die.

Maul. V. äu. das. Maulwurf. II. ü. der.

mauren.

Maus. II. äu. die. mausen.

Maut. S. Zoll.

mauzen, schreyen wie die Katzen.

May. III. der.

Mayer. I. der.

meckern, wie die Ziegen.

Meer. II. das.

Meet. II. oder Meth. der.

Mehl. II. das

mehr. am mehresten, oder meisten. mehren. mehrentheils. mehrmals.

meiden: mied, u. s. f. gemieden: meid!

Meil (e). III. die.

mein. mein! Mayn ist ein Fluß, von welchem Maynz den Namen hat.

Meise, ein Vogel. III. die.

Meißel.

Meißel. IV. der.
meist.
Meister. I. der.
Melchisedech, ist falsch: denn der letzte Buchstab dieses Worts ist in den orientalischen Grundsprachen ein K.
melden.
Melisse, ein Kraut, auch Bienensaug genannt. III. die.
melken: molk, u. s. f. gemolken: melk!
Melone. III. die.
Menge. III. die. mengen.
Mensch, der. III. das, ein gemeines Weib. V.
mergeln.
merken.
Mertel, Mörtel. I. der.
Merz. S. März.
Mespel. IV. die.
Messe. III. die.
messen: missest, mißt: maß, u. s. f. gemessen: miß!
Messer. I. das.
Meßing, Messing. II. der, oder das.
Metall. II. das.
Meth, Meet. II. der.
Metten. I. die.
metzeln, mätzeln. metzgen.
Meuchelmord, Mäuchelmord. II. der.
Meyterey. III. die.
Meyer. besser Mayer. I. der.
meynen, eine Meynung haben. wird durch sein y von dem meinen entschieden, welches eine Endung des Worts mein ist. Daher Meyneid, ein falscher Eid. II. der.
mich.
Mieder. I. das.
miethen. wovon Miethling. II. der.
Milbe. III. die.
Milch. II. die.
mild. mildern.
Million, III. die.
Milz. II. die.
minder. mindern. aufs mindeste.
Mine. III. die.
miniren.
Minute. III. die.
mir.
mis = = eine Anfangssylbe.

be. z. B. Misbrauch, misfallen.

mischen. Mischmasch. ll. der.

mishällig. von Hall.

mislich. mislingen.

Mispel; besser, aus dem Lateinischen, Mespel. IV. die.

missen, entbehren.

Missethat. lll. die.

Mistel, der; ein Staudengewächs. l.

misten.

mit.

mit s = die Anfangssylbe. z. B. mithalten, Mitarbeiter.

Mittag. ll. der.

Mitte. lll. die.

Mittel. l. das. mittelst, besser, vermittelst.

mitten. Mitternacht. ll. die. mittlerweil (e).

Mittwoch (e). lll. die.

Mode. lll. die.

Model. l. o oder ö. der.

Modell. ll. das.

Moder. l. der.

mögen: mag, magst, mag: mochte, u. s. f. damit ich möchte, u. s. f. gemocht.

möglich.

Mohn, Mahn, Magsamen. ll. der.

Mohr, ein schwarzer Mensch, lll. der. Mohr, ein Zeug. ll. der.

Molch, Salamander. ll. der.

Molken, Käs (e). Wasser. l. der.

Monat. ll. der.

Mönch. ll. der.

Mond. lll. der. daher Mondtag. ll. der.

Moos, Mooß. ll. der. oder das.

Morast. ll. der.

Morchel. IV. die.

morden. Mörder. l. der.

Morgen. l. der. morgen.

morsch, von der Fäulung.

Mörsel. l. der. Mörser. l. der.

Mörtel, Mertel. l. der.

Most. ll. der.

Motte, ein kleiner Wurm. lll. die.

Mucke, Mücke. lll. die.

muck=

muckſen, ſtille und furchtſam reden.
müd (e).
Muff, die Hände wider die Kälte zu bewahren. ll. der.
Mühe. lll. die.
Mühl (e). lll. die.
Muhme, der Mutter Schweſter. lll. die.
Müller. l. der.
Mummerey. lll. die.
Mund. ll. der. Münde, eines Flußes lll. die. Mündel, von der Vormundſchaft. l. oder IV. das. mündig, daher unmündig.
Münſter. l. das.
munter.
Münze. lll. die.
mürb (e).
murmeln. murren.
Mus, Gemüs (e). ll. das.
Muſchel. IV. die.
Muße, übrige Zeit. lll. die.
Muſik. lll. die.
muſiviſch, von eingelegter Arbeit.
müſſen: muß, mußt, muß: mußte, u. ſ. f. damit ich müßte, u. ſ. f. gemußt.
müſſig.
Muſter. l. das.
muſtern.
Muth. ll. der. muthmaßen. muthwillig.
Mutter. l. ü. die.
Mütze. lll. die.
Myrrhen. l. die.

N.

Nab (e), des Rads. ll. die.
Nabel. l. a. oder å. der.
nach.
nach = = die Anfangſylbe. z. B. nachforſchen, Nachſicht, nachdem.
nachahmen.
Nachbar ll. oder IV. der.
Nachen. l. der.
nachher. S. nach.
nachher. S. hernach.
nachläßig.
nachmals.
Nachricht. lll. die.
nächſt. der Nächſte. z. B. Liebe des Nächſten.

Nacht. II. å. die. des Nachts, bey Nachtzeit.
Nachtigall. III. die.
Nacke. III. der. Nacken. I. der.
nackend, nacket, nackt.
Nadel. IV. die. Nadler. I. der.
Nagel. I. å. der.
nagen.
nah, nahe. Nähe. III. die. nahen.
nähen. wovon Naht (e), und Nähterinn. III. die.
näher. nähern.
nähren. Nahrung. III. die.
Name. III. der. Namen. I. der wie im Lateinischen nomen. nämlich.
Napf. II. å. der.
Narbe. III. die.
Narden. I. der.
Narr. III. der. Narrentheidung. III. die.
naß. mit naßen Augen.
naschen.
Nase. III. die.
nassen, netzen.
Rath (e). Nätherinn. S. in nähen.

Natter. IV. die.
Natur. III. die.
Nebel. I. der.
neben. nebst.
Neff (e), des Bruders oder der Schwester. Sohn. III. der.
nehmen: nehme, nimmst, nimmt: nahm, u. s. f. genommen: nimm!
Neid. II. der. neiden.
Neige, was zuletzt übrig ist. III. die.
neigen.
nein.
Nelke. III. die.
nennen: nennete, nannte: genennet, oder genannt.
Nessel. IV. die.
Nest. V. das.
Nestel. I. und IV. die.
nett.
Netz. II. das.
netzen, naß machen.
neu. neuern, erneuern, verneuern. neulich. Neuling. II. der.
neun. neunter. neunzig.
nicht. mit nichten.
Nichte. III. die. Nichtel. IV. die. des Bruders oder

oder der Schwester Tochter.

nichtig. nichts.

nicken.

nie, niemals.

nieder. niederträchtig.

niedlich.

niedrig.

niemals. niemand.

Niere. III. die.

Nießbrauch, das Recht etwas zu genießen, und zu gebrauchen. II. der.

nießen. nießen. S. genießen.

Niete, blindes Loos. III. die. Niethe, stumpfer Nagel. III. die. davon niethen, umniethen, verniethen.

nimmer. nimmermehr.

nippen, kosten, schlurfen.

nirgend, nirgends. nirgendswo.

= = niß, die Endsylbe, aus nuß ist nüß, und hieraus niß gemacht worden. Diese Wörter sind gemeiniglich weiblichen Geschlechtes, z. B. die Betrübniß, die Finsterniß, die Hinderniß. in der vielfachen Zahl, nisse, nissen.

nisten.

noch. nochmals.

Nonne. III. die.

Nord. II. der.

Nößel, Maaß des Getränkes. I. das.

Note, Anmerkung, Zeichen. III. die.

Noth. II. d. die. Nothdurft, Nothwendigkeit. III. die. nöthigen. nothwendig.

NS. oder Nf. Nachschrift, am Ende eines Briefes.

nn.

nüchtern.

Nudel. IV. die.

Nulle. III. die.

nun.

nur.

Nuß. II. die. Nüsse.

= = nuß, die Endsylbe. S. niß.

Nutz. III. der. nutzen, eigen Nutzen ziehen. nützen, einen Nutzen bringen.

Nymphe. III. die.

O.

o!

ob. Vorzeiten hieß es auch

so viel als ober, über, wegen: dieser Gebrauch aber ist nunmehr veraltet.

ob = = die Anfangsyllbe. z. B. die Obacht, obliegen.

obe, bedeutet in einigen Kanzleyen das teutsche ob. oben.

ober = = z. B. Oberofficier, oberhalb.

Oberkeit III. die. oberst. Oberster. besser als Obrigkeit, obrist, Obrister.

obgleich, wiewohl.

Obhut. II. die.

obschon.

Obst. II. das.

obwohl.

Ochs. III. der.

Ode. III. die.

Odem. Athem. I. der.

oder.

öd (e).

Oel. II. das.

Oesterreich. das.

Ofen. I. o oder ö. der.

offen. öffentlich. öffnen.

oft. öfters, oftmals.

Oheim, der Mutter Bruder. II. der.

ohn = = eine Anfangsyllbe, welche nur in Ohnmacht, ohnmächtig, und ohngefähr Platz findt. in den übrigen hat un die Oberhand erhalten: z. B. unbelesen, Unachtsamkeit, unrichtig.

ohne.

ohnedem, ist falsch. es heißt nicht ohne dir, sondern ohne dich: also nicht ohnedem, sondern ohne das, ohne dieß.

ohngefähr.

Ohnmacht. III. die.

Ohr. III. das. Daher das Oehr an Geschirren oder Nähenadeln. II. das.

Opfer. I. das. opfern.

Orcan. II. der.

Orden. I. der.

ordentlich. ordnen.

Orgel. IV. die.

Orlogschiff, Kriegsschiff. II. das.

Ort. II; oder V. ö. der.
Orthographie, Rechtschreibung. III. die.
Oſt. II. der. Oſten. I. der.
Oſtern, nur in der vielfachen Zahl. IV. die.
Otter. IV. die.

P.

Paar. II. das.
Pabſt. S. Papſt.
Pacht. II. die. und der. pachten.
packen.
Pact, Vertrag. II. der.
Palaſch. II. der.
Pallaſt. II. å. der.
Palm. III. die.
Panier, II. das. Fahne.
Pantoffel. I. der.
Panzer. I. der.
Papagey. III. der.
Papier. II. das.
Pappe, Gemüſe, oder Kleiſter. III. die.
Pappel, ein Baum. IV. die.
pappen.
Papſt. II. å. der.
Parchent, oder Barchent. II. der.
Parder, ein Thier. I. der.
Parocke. S. Perücke.
Partey. III. die.
Partiſane. III. die.
Paß. II. å. der. zu Paſſe kommen, wohl zu Paſſe ſeyn: wie man auch in dem Holländiſchen ſpricht.
paſſen.
Paſtete. III. die.
Paſtey. S. Baſtey.
Paſtor. IV. der.
Path, der; Pathe. die. III.
patſchen.
Pätze, Hündinn. III. die.
Pauke. III. die.
Pech. II. das.
Pedant. III. der.
Peine. III. die. peinigen.
peitſchen.
Pelz. II. der.
pelzen, pfropfen.
Penſel. I. der.
Pergament. II. beſſer Pergamen, ohne t, wie in dem Lat. Ital. Span. und Franz. doch haben die Engelländer auch ein t.
Perl (e). III. die.
Perſon. III. die.

Peruke. III. die.
Pest, Pestilenz. III. die.
Petersilge. III. die.
Petschier, besser, als Petschaft. II. das.
Pfad. II. der.
Pfaff. III. der.
Pfahl. II. ä. der.
Pfalz, Palast, Gerichtsort. III. die.
Pfand. V. ä. das. pfänden.
Pfanne. III. die.
Pfarrer. I. Pfarrherr. III. der.
Pfau. III. der.
Pfeffer. I. der.
pfeiffen: pfiff, u. s. f. gepfiffen: pfeif!
Pfeil. II. der.
Pfeiler. I. der.
Pfenning, Pfennig. II. der. pferchen.
Pferd. II. das.
Pfersich, Pfirsig. II. der. pfetzen.
Pfifferling. II. der.
Pfingsten. hat nur die vielfache Zahl. III. die.
Pfinne. III. die.
pflanzen.
Pflaster. I. das.
Pflaume. III. die.

Pflege. III. die.
pflegen, eine Gewohnheit haben: pflog, u. s. f. gepflogen: pfleg! pflegen, für warten, verpflegen, ist ein richtiges Zeitwort.
Pflicht. III. die.
Pflock. II. ö; und V; ö. der. pflöcken.
pflücken, ausrupfen.
Pflug. II. ü. der. pflügen.
Pflugscharr, womit der Pflug scharret. II. die.
Pforte, oder Porte. III. die.
Pfoste. III. die.
Pfote. III. die.
Pfragner, der Eßwaaren im Kleinen verkauft. I. der.
Pfriem. II. der.
pfropfen.
Pfründe. III. die.
Pfuhl, Pful. II. ü. der. Pfühl, ein Polster. II. der.
Pfund. II. das.
pfuschen.
Pfütze. III. die.
pfuy.
Phantast. III. der. Phasan.

II. der. Philoſoph. III.
der.
pichen.
Pickel. IV. der.
Pickelhaube. III. die.
pickeln.
picken, hacken.
Pike. III. die.
Pilger. I. der. Pilgram, Pilgrim. II. der.
Pille. III. die.
Pilot. III. der.
Pilz, Erdſchwamm. II. der.
Piſtol, das. II. Piſtole, die. III.
pitſchieren. petſchieren iſt näher bey der böhmiſchen Quelle dieſes Worts.
placken.
Plag (e). III. die. plagen.
Plan. II. å. oder a. der.
Planet. III. der.
planieren.
Planke. III. die.
Plantſche, eine Platte aus Silber, Kupfer, u. d.gl. III. die.
plappern, plaudern.
Plateis, aus dem Griechiſchen: oder Platteis, von platt. III. die.
platt. Platte, ein Metallplantſche oder ein geſchorner Theil des Haupts. III. die.
Platz. II. å. der.
platzen.
plaudern.
plerren.
plötzlich.
plump.
Plumpe, Pumpe. III. die.
Plunder. I. der. plündern.
Pluſch. II. der. nicht Plurſch.
Pöbel. I. der.
pochen.
Pocke. III. die.
Poeſie. III. die. Poet. III. der.
Pohl, der in Pohlen gebohren iſt. III. der. Pol, in der Mathematik. II. der.
polieren.
Polite, ein Zedel. III. die.
Polſter. I. das.
poltern.
Pomeranze. III. die.
Pomp, Pracht. II. der.
Porkirche, der höhere Theil

der Kirche. III. die. ist von empor abgeschnitten.

Port. II. der. Porte, oder Pforte. III. die.

Posaune. III. die.

Possen. I. der.

Post. III. die. postieren. prachern, betteln.

Pracht. I. die.

practiciren. wie in den verwandten Sprachen. man höret auch wohl Practicant, aber nicht Practisant.

prägen.

pralen.

prangen. Pranger. I. der.

prasseln.

prassen.

predigen. Daher Predig, oder Predigt. III. die.

pregeln, prägeln.

Preis. II. der.

preisen: pries, u. s.f. gepriesen: preis!

prellen.

pressen.

Preuß. III. der. Preußen, das Königreich. das.

Priester. I. der.

Prinz. III. der. Prinzessinn. III. die.

Prob (e). III. die.

Probst. II. d. der.

Profos. III. der.

Prophet. III. der. prophezeyen.

Protocoll. II. das.

Proviant. II. der.

Provinz. III. die.

prüfen.

Prügel. I. der.

Prunk. II. der.

Psalm. II. der.

pudern.

puffen.

Pulle, ein Geschirr. III. die. Bulle, eine römische Schrift.

Puls. II. der.

Pult. II. das. daher Schreibpult, Singpult, Nähpult.

Pulver. I. das.

Pumpe. III. die.

Punct. II. der.

Pupe, oder Puppe. III. die.

pur.

Purpur. I. der.

Putz. II. der. putzen.

Q.

Quaal. I. die.
quacken.
Quackſalber. I. der.
quälen.
Qualm. II. der.
Quark. II. der.
Quart. II. das.
Quartier. II. das.
Quaſte. III. die.
Queckſilber. I. das.
Quehle, ein Handtuch. III. die. Quelle, III. die. oder Quell. II. der.
quellen: quillſt, quillt: quoll, u. ſ. f. gequollen: quell!
quer. in die Quere.
quetſchen.
quit, quitt. quitiren, quittieren.
Quitte, die Frucht. III. die.
Quittung, Quitung. III. die.

R.

Rab (e). III. der.
Rach (e). III. die.
Rachen. I. der.
rächen. iſt ein richtiges Zeitwort: rächete, gerächet. gerochen iſt von riechen.
Racket, das. II. Rackete. die. III.
Rad. V. å. das. radbrechen. rädern.
Raden, in den Feldfrüchten. I. der.
radiren.
raffen.
ragen.
Rahm, der. II. Rahme, die. III. å.
Rain, zwiſchen zweyen Feldern II. der.
raiten. S. rächnen.
Ram, Rahm, Rohm; von der Milch. II. der.
rammeln.
ran. S. dünn (e), zart, ſchlank.
Rand; beſſer, als Ranft. II. å; oder V. å. der.
Rang. II. der.
Rank. II. å. der.
Ranunkel. IV. die.
Ranze. III. der. Ranzen. I. der.
Rapp, ein ſchwarzes Pferd. III. der.
Rappier. II. das.
rar. Rarität. III. die.
Raſch, ein Gewirk. II. der.
raſch, räſch.

Rasen, Wasen. l. der. rasen, wüthen.
Raspel. lV. die. raspeln. rasseln.
Rast. lll. die. rasten.
Rath. ll. ä. der. rathen: räthst, räth: rieth, u. s. f. gerathen: rath! rathschlagen, berathschlagen: gehen nicht wie schlagen, sondern richtig.
Räthsel. l. das. von rathen.
Ratte. lll. die.
Ratz (e). lll. die.
Rätzel. S. Räthsel.
rau. S. rauch, und rauh.
Raub. ll. der. rauben.
Rauch. ll. der. rauch, haarig. rauchen. räuchern.
Räude. lll. die.
raufen.
rauh, uneben, grob.
Raum. ll. der. raumen, räumen.
Raupe. lll. die.
Rausch. ll. äu. der. rauchen.
räuspern.
Raute, ein Kraut, und ein geschoben Viereck, lll. die.
Rebe. lll. die.
rebelliren.
Rechen. l. der.
Rechenschaft. lll. die.
rechnen. davon Rechenbuch, Rechenkunst, Rechenmeister, u. a. m.
Recht. ll. das. recht. rechten. rechtfertigen, rechts. rechtschaffen.
recken.
Rede. lll. die. reden.
redlich.
Redner. l. der.
reformiren.
Regel. lV. die.
Regen. l. der. regen. regieren.
Register. l. das.
regnen.
Reh. ll. das.
Rhede, am Ufer des Meers. lll. die.
reiben: rieb, u. s. f. f. gerieben: rieb!
Reich. ll. das. reich.
reichen.
Reichthum. V. ä. der.
Reif; auf den Feldern, und an den Fässern. ll. der. reif.

reif. reifen.
Reigen, ein Tanz. l. der.
Reiger, oder Reiher l. der.
Reihe. lll. die. Reihen, ein Tanz. l. der.
Reim ll. der.
rein. reinigen.
Reis, das. V. Reiß, der. ll. Reise. lll. die. reisen.
reißen: riß, u. s. f. gerissen: reiß!
reiten: ritt, u. s. f. geritten. reit! daher Reiter. l. der.
reizen.
renken.
rennen: rennete, und rannte: gerennet, und gerannt.
Rente. lll. die.
Rest. ll. der.
retten. Retter. l. der.
Rettich, Rettig. ll. der.
Reu (e). lll. die. reuen.
Revier. ll. das oder die.
Reuße, Reuse. lll. die.
reuten, ausreuten.
Rhein, der Fluß. ll. der.
Rhone, der Fluß. lll. die.
Ribbe, Rippe. lll. die.
richten. Richter. l. der.
richtig.

riechen: roch: u. s. f. gerochen: riech!
Ried. ll. das.
Riegel. l. der.
Riem (e). lll. der. Riemen. l. der. Riemer. l. der.
Ries (e). lll. der. Riß ist eine Zeichnung, oder gewaltsame Zertheilung
rieseln.
Rind. V. das. Rinde. lll. die.
Ring. ll. der. ring. S. gering.
ringeln.
ringen: rang, u. s. f. gerungen: ring!
ringern.
rinnen: rann, u. s. f. geronnen: rinn!
Rippe, Ribde. lll. die.
Riß, eine Zeichnung, oder gewaltsame Zertheilung. des Risses. ll. der. Ries (e) ist ein Mensch von ungewöhnlicher Größe.
Ritt. ll. der. Ritter. l. der.
Ritz. ll. der. ritzen.
röcheln. andere nennen es rasseln.

Rock. ll. ö. der. Rocken, zum Spinnen, oder die Feldfrucht. l. der.
Rogen. l. der.
roh.
Rohr. ll. o oder ö. das.
Röhre. lll. die.
Rolle. lll. die. rollen.
Roman. ll. der.
Roß. des Rosses. ll. das.
Rose. lll. die.
Rosine, getrocknete Traube. lll. die.
Rosmarin. ll. der.
Rost, wenn ein Ding rostet. ll. der. Rost, worauf man röstet. ll. ö. der.
roth. von welchem Röthel. l. der.
Rotte. lll. die. rotten. rottiren.
Rübe. lll. die.
ruchlos.
ruchtbar. von Gerücht (e).
Ruck, Bewegung. ll. der.
Rücke, Rücken. jenes lll. dieses. l. der.
rucken; rücken. Das zweyte hat ein Nennwort in der vierten Endung (nomen accusativi casus) bey sich, das erste nicht. er rucket weiter: er rücket den Hut, den Sessel, u. s. w.
rücklings. rückwärts.
Rucksicht. S. Absicht.
Ruder. l. das.
Ruf. ll. der. rufen: rief. u. s. f. gerufen: ruf!
rügen, beschuldigen.
Ruh, Ruhe. ll. die. ruhen.
Ruhm. ll. der. rühmen.
Ruhr. davon die Aufruhr: denn Ruhr ist weiblichen Geschlechtes. lll.
rühren.
Rülps. ll. der.
rumpeln.
Rumpf. ll. der. rümpfen.
rund. Ründe. lll. die.
Runzel. lV. die. runzeln.
rupfen.
Ruß, z. B. Kienruß. ll. der. berussen.
Rüssel. l. der.
rüsten.
Ruthe. lll. die.
rutschen.
rütteln.

S.

Saal. ll. ä. der.

Saal-

Saalbaderey, leeres Gewäsche. lll. die.
Saame, Samen. lll. der.
Saat. lll. die.
Sabbat. ll. der.
Säbel. l. der.
Sache. lll. die.
sachte.
Sack. ll. ä. der. Säckel. l. der.
säen.
Saffran. l. der.
Saft. ll. ä. der.
Sage, Geschrey, Gerücht (e). lll. die. sagen.
sägen.
Sahne, Milchrahm. lll. die.
Saite, Seyte, in der Musik. lll. die.
=sal, die Endsylbe. z. B. Schicksal, das. Trübsale, die. Irrsal. das. lll. oder ll.
Salat. ll. der.
Salbe. lll. die.
Salbey. S. Salvey.
Salm, der Fisch. ll. der.
Salpeter. l. der.
Salvey. ll. die.
Salz. ll. das.
=sam, eine Endsylbe. z. B. tugendsam, wundersam.
Same, oder aus dem lateinischen *semen* Samen. jenes lll. der. dieses l. der.
sammeln.
Sammt. ll. der. sammt.
Samstag, der Sonnabend. ll. der.
Sand. ll. der. sänden, versänden, mit Sande bedecken oder anfüllen.
Säne, Senne, eine Spannader. lll. die.
sanft. daher Sänfte. lll. die.
Sänger. l. der. wie Gesang, sang, u. s. f. von singen.
Sarg. ll. ä. der.
Sat. S. Saat.
Satan. ll. der.
satt.
Sattel. l. ä. der. satteln.
sättigen.
Satz. ll. ä. der.
Sau. ll; äu: oder auch lll. die.
sauber. säubern.
sauer.

saufen : säufst, säuft : soff. u. s. f. gesoffen. sauf!

saugen : sog. u. s. f. gesogen : saug ! Dieses Zeitwort hat nicht säugst, säugt; sondern saugest und sauget : damit es nicht mit dem folgenden vermischet werde.

säugen.

Saule, Säule. III. die.

Saum. II. äu. die.

saumen, säumen.

sausen.

Scepter. I. das. und der.

Schaale. z. B. Trinkschaale, Wagschaale. III. die. Schale ist, was abgeschälet wird.

Schaar. III. die.

Schabe. III. die.

schaben.

Schabernack, hieß vor Alters Hohn. II. der.

schäbig.

Schabrack (e). III. die.

Schach, das Spiel. II. das.

Schächer, ein Mörder. I. der.

Schacht, in Bergwerken. II. der.

Schachtel. IV. die.

Schaden. I. ä. der. schaden. schädigen, beschädigen.

Schaf. II. das. Schäfer. I. der.

schaffen, erschaffen : schaffest, schaffet : schuff, u. s. f. geschaffen : schaff ! schaffen für befehlen, bereiten, thun, kommen lassen, kaufen, u. dgl. geht richtig : schaffete, geschaffet oder geschafft.

Schaffner. I. der.

Schaft. II. ä. der oder das. = = schaft, die Endsylbe. z. B. Eigenschaft, Gesellschaft. III. die.

Schale. III. die. schälen, die Schale abnehmen.

Schalk. II. ä. der.

Schall. II. der. wovon Schälle. III. die. schallen.

Schalmey. III. die.

schalten. Schaltjahr. II. das. Schalttag, eingeschalteter Tag. II. der.

schämen, sich.

Schamlot, ein Zeug. II. der. aus dem Ital. oder

Cas-

Camelot . aus dem Franz.
Schand (e). III. die. schändlich.
Schanz (e). III. die. schanzen.
Scharbock. II. der.
scharf. Schärfe. III. die. schärfen.
Scharlach. II. der.
Scharmützel. II. der.
Scharpe, Schärpe, eines Officiers. III. die.
scharren.
Scharte. III. die.
Schatten. I. der. schatkiren.
Schatz. II. ä. der. schätzen.
Schau. die. III.
Schaub, von Stroh. II. die. Schaube, in der Kleidung. III. die.
schaudern.
schauen.
schauern.
Schaufel. IV. die.
Schaum. II. der. schaumen, schäumen.
Scheck (e), ein gefleckes Pferd. III. der, oder die.
scheckicht, oder scheckigt. von Scheck (e).
scheel. nicht schelch.
Scheer (e). III. die. scheeren: schiersk, schiert: schor, u. s. f. geschoren: scheer!
Scheffel. I. der.
Scheibe. III. die.
Scheide. III. die.
scheiden: schied, u. s. f. geschieden: scheid!
Schein. II. die. scheinen: schien, u. s. f. geschienen: schein!
Scheit. V. das.
Scheitel. IV. die.
scheitern.
Schelch. S. scheel.
Schelle. S. Schälle, in Schall.
Schelm. III. der.
schelten: ich schelte, du schiltest, er schilt: schalt, u. s. f. gescholten: schilt!
Schemel. I. der.
Schemen, war vorlängst so viel als Schatten: daher noch in einigen Theilen Teutschlands die eingebildeten Geister Schemen genannt werden.

Schenke, Wirthshaus. III. die.
Schenkel. I. der.
schenken.
Scherbe, III. die. oder Scherben, I. der.
scheren. S. scheeren, in Scheer.
Scherg (e). III. der.
Scherz. II. der. scherzen.
scheu. scheuchen. scheuen.
Scheuer. IV. die. Scheune. III. die. Scheure. III. die.
scheuren, reiben, säubern.
scheußlich, abscheulich.
Schichte. III. die.
Schickſal. II. das.
schieben: schob, u. s. f. geschoben: schieb!
schiech, ist häßlich.
schief, ungleich.
Schiefer. I. der, schiefern.
schielen.
schielich, ist schändlich.
Schiene. III. die.
schier.
schießen: schoß: u. s. f. geschossen: schieß!
Schiff II. das. schiffen.
Schiffer. I. der.
schiften. daher Büchsenschifter. I. der.
Schild, der, in der alten Kriegsart. II. das, eines Künstlers oder Handwerksmannes. V.
schildern, malen.
Schilf. II. das.
Schilling, eine Münze. II. der.
Schimmel. der. I. schimmeln.
schimmern.
schimpfen.
Schiedel. IV. die.
schinden: schund, u. s. f. geschunden: schind!
Schinke, III. der; oder Schinken, I. der. von Schenkel.
Schippe, eine Schaufel. III. die.
schirmen.
schirren, bereiten: wovon ans geschirren, abgeschirren.
Schlacht. III. die. schlachten.
Schlacken, nur in der vielfachen Zahl. III. die.
Schlaf. II. der. Schläfe des Haupts. II. die.
schlafen: schläfst, schläft: schlief:

schlief, u. s. f. geschlafen: schlaf!
schlaff, nicht fest.
Schlag. ll. å. der. Schlägel. l. der. schlagen: schlägst. schlägt: schlug, u. s. f. geschlagen: schlag!
Schläger, der Händelsucht. l. der.
Schlamm. ll. der.
schländern.
Schlange. lll. die.
schlank.
Schlappe. lll. die.
schlau.
Schlauch. ll. äu. der.
schlecht.
schlecken.
Schlegel, eines Thieres. l. der. Schlägel. ist von schlagen.
Schlehe. lll. die.
schleichen: schlich, u. s. f. geschlichen: schleich!
Schleife, die geknüpfet wird. lll. die.
schleifen, Messer, Degen, Glas. u. d. gl. schliff, u. s. f. geschliffen: schleif!
schleifen, ziehen, oder niederreißen, geht richtig.

Schleim. ll. der.
schleißen: schliß, u. s. f. geschlissen: schleiß!
schlemmen.
schlenkern.
schleppen.
Schleuder, Schläuder. IV. die.
schleunig.
Schleuse, Schleuße. lll. die.
Schley ein Fisch. lll. die.
Schleyer. l. der.
schlichten.
schliefen, ein veraltetes Wort: schlof, u. s. f. geschloffen: schlief!
schließen: schloß, u. s. f. geschloßen: schließ!
schlimm.
Schlinge. lll. die.
Schlingel. l. der.
schlingen: schlang oder schlung, u. s. f. geschlungen: schling!
Schlippe, zwischen den Häusern. lll. die.
Schlitten. l. der.
schlitzen.
Schloß. V. Schlösser. das.
Schlossen, Hagelsteine.

nur in der vielfachen Zahl. lll. die.
Schlosser, Schlösser. l. der.
Schlot, Rauchfang. ll. der.
schlottern.
Schluck. ll. der. schlucken.
Schlummer. l. der. schlummern.
Schlund. ll. ü. der.
schlupfen. daher Schlupfloch. V. ö. das.
Schlupfwinkel. l. der.
schlüpferig.
schlurfen, schlürfen.
Schluß. ll. Schlüsse. der.
Schlüssel. l. der.
Schmach. lll. die.
schmachten.
Schmack, Geschmack. ll. der.
schmähen. schmählen.
schmal, oder schmahl.
schmälern, schmählern.
Schmalz. lll. das.
Schmarotzer. l. der.
Schmarre, ein Wundmaal, lll. die.
schmatzen.
schmauchen.
schmausen.
schmecken.
Schmeer. ll. das.
schmeicheln, schmäucheln.
schmeißen, werfen: schmiß, u. s. f. geschmissen, schmeiß!
Schmelz. ll. der. schmelzen, zerfließen: schmilzest: schmilz: schmolz, u. s. f. geschmolzen: schmilz! schmelzen, zerlassen, geht richtig: schmelzete, geschmelzet.
Schmerz, der: des Schmerzens, dem Schmerzen, den Schmerz: die, der, den Schmerzen.
Schmetterling. ll. der.
schmettern.
Schmied. ll. der. schmieden. Schmiede, oder Schmidte, wo man schmiedet. lll. die.
schmiegen.
schmieren.
schminken.
schmitzen.
schmollen.
schmoren.
Schmuck. ll. der. schmücken.

schmutzen, schmutzig machen.
Schnabel. ll. ä. der.
Schnacke, ein fliegend Ungeziefer. lll. die.
Schnacken, Scherzreden; vielfacher Zahl. lll. die.
schnadern.
schnallen.
schnappen.
schnarchen.
schnarren.
schnattern, schnadern.
schnauben, pochen, wüthen.
schnaufen.
Schnauze. lll. die.
Schneck (e). lll. die.
Schnee. ll. der.
Schneide. lll. die. schneiden: schnitt, u. s. f. geschnitten: schneid!
schnell.
schnellen.
Schnepf (e). lll. die.
Schnerkel. l. der.
schneyen: schnie: geschnieen.
schnieben: schnob, u.s.f. geschnoben: schnieb!
schniffeln.
Schnitt. ll. der.
schnitzeln. schnitzen.
schnöd.
schnorren.
schnupfen.
Schnuhr oder Schnur; Sohnsfrau. lll. die.
schnüren.
schnurren.
Schober. l. der.
Schock, sechzig. ll. das.
Scholle. lll. die.
schon.
schön.
schonen.
Schooß. ll. die und der. daher ein Schooßhündlein, Schooßkind.
Schopf. ll. ö. der.
Schöpf, Schöppe. lll. der.
schöpfen.
Schöpfer. l. der.
schoppen.
Schöps. ll. der.
Schornstein, Schorstein. ll. der.
Schoß, Schatzung. ll. der. (Schooß S. oben.)
schossen, Schoß geben.
Schote, die Frucht. lll. die. Schotten, von der Milch. l. der.

Schragen. l. a. oder å. der.
Schramme. lll. die.
Schranke. ll. å. der.
Schranken. l. der. ſchränken.
ſchrapen, ſchaben.
Schraube. lll. die. ſchrauben.
Schrecken. l. der. ſchrecken.
ſchreiben: ſchrieb, u. ſ. f. geſchrieben: ſchrieb!
Schrein. ll. der.
ſchreiten: ſchritt. u. ſ. f. geſchritten: ſchreit!
ſchrepfen, ſchröpfen.
ſchreyen: ſchrie, u. ſ. f. geſchrieen: ſchrey!
Schrift. lll. die.
Schritt. ll. der.
Schrot. ll. der. ſchroten.
Schröter. l. der.
ſchrumpfen.
Schub. ll. der.
ſchüchtern, ſcheu.
Schuft, ein Schimpfname. ll. der.
Schuh. ll. der.
Schuld. lll. die. ſchuldig.
Schule. lll. die. Schüler. l. der.
Schulter. lV. die.
Schultheiß, Schulz. lll. der.
Schupfe, Schuppe, oder Schoppe. lll. der.
Schur. lll. die, von ſcheeren, ſchor.
ſchüren.
Schurk. lll. der.
Schurz. ll. der. Schürze. lll. die. ſchürzen.
Schuß. ll. Schüſſe. l. der.
Schüſſel. lV. die.
Schuſter. l. der.
Schüte, ein Fahrzeug. lll. die.
Schutt, was man wegſchüttet. ll. der.
Schütte, ein Bündel, z. B. Stroh. lll. die.
ſchütteln.
ſchütten.
ſchüttern.
Schutz. ll. der. Schütz. lll. der. ſchützen.
ſchwach. ſchwächen. Schwachheit. lll. die.
Schwader, daher Geſchwader. l. das.
Schwager, l. å. der. Schwäher. l. der.
Schwalbe. lll. die.
Schwall. ll. der.
Schwamm. ll. der.
Schwan. lll. der.

Schwang. II. der.
schwanger.
Schwank. II. ä. der.
schwanken. schwänken.
Schwäre, Geschwür. III. das.
Schwarm. II. der. schwärmen.
Schwarte. III. die.
schwarz.
schwatzen.
schweben.
Schwefel. I. der. schwefeln.
schweifen.
schweigen : schwieg, u. s. f. geschwiegen : schweig ; schweimeln, im Schwindel taumeln.
Schwein. II. das.
Schweiß. II. der. schweißen.
schwelgen.
Schwelle. II. die.
schwellen : ich schwelle, du schwillest, er schwillt : schwoll, u. s. f. geschwollen : schwill ! schwellen, das thätige Zeitwort, geht richtig : z. B. man hat das Wasser geschwellet.
schwemmen.
schwer.
schweren : schwor : geschworen. daher schwürig.
Schwert. V. das. In der vielfachen Zahl kann man aus der Aussprache deutlich wahrnehmen, daß dieses Wort nicht ein d, sondern t habe : beydes aber (dt) zu schreiben ist ein Ueberfluß.
Schwester. IV. die.
Schwibbogen, Schwiebogen. I. der.
Schwieger. IV. die.
schwielig, schwülig.
Schwierigkeit. III. die.
schwimmen : schwamm u. s. f. geschwommen : schwimm !
Schwindel. I. der.
schwinden : schwand, u. s. f. geschwunden : schwind !
schwingen : schwang oder schwung, u. s. f. geschwungen : schwing !
schwirren.
schwitzen.
schwören : schwur, u. s. f.

geschworen : schwör. schweren. S. oben.
Schwulst. ll. ü. die, oder der.
Schwung. ll. der.
Schwur. ll. ü. der.
schwürig.
Sclav. lll. der.
sechs. sechster. sechszehn. sechzig.
See, der, mitten in den Ländern; ll. die, das Meer; ll.
Seele. lll. die.
Segel. l. das. segeln.
Segen. l. der. segnen.
sehen : ich sehe, du siehst, er sieht : sah, u. s. f. gesehen : sieh!
sehnen, sich.
sehr,
seicht, nicht tief.
Seide. lll. die.
Seife. lll. die.
seigen, durchseigen. daher Seiger, eine Sanduhr. l. der.
Seil. ll. das
Seim, Honigseim. ll. der.
sein.
seit.
Seite. lll. die. zur Seiten. = = seits, eine Endsylbe. z. B. andrerseits, allerseits.
selbander, selbdritte, u. s. f.
selber, selbst, selbsten.
selig. = = selig, der Ausgang einiger Wörter, als armselig, mühselig, saumselig.
selten. seltsam.
Semmel. lV. die.
senden : sendete und sandte; gesendet und gesandt.
Senf. ll. der.
sengen.
Senkel. l. der. senken.
Senne, Säne, eine Spannader. lll. die.
Sense. lll. die.
Sessel. l. der.
setzen : setzte oder satzte, gesetzt oder gesatzt.
Seuche, ansteckende Krankheit. lll. die.
seufzen.
sey. nicht seye. S. Sprachk.
seyd, vom seyn. ihr seyd glücklich : seyd fleißig! damit ihr nutzbar seyd.
seyn. Sie wollten nicht sein seyn. auf daß wir beglückt

glückt seyn; nicht seyen. S. Sprachk.

seyud. für sind.

Seyne, der Fluß. III. die.

Seyte, Saite in der Musik. III. die.

siben. S. sieben.

Sichel. IV. die.

sicher.

Sicht: ist nur gebräuchlich in der Zusammensetzung: z. B. Aussicht, Obsicht, Nachsicht, sichtbar, besichtigen, u.a.m.

Sie, ein Ehrenwort. wie Sie befehlen: was verlangen Sie?

sie.

Sieb. II. das. sieben.

sieben, die Zahl. siebenter.

siech, krank.

sieden: sott, u. s. f. gesotten: sied!

Sieg. II. der.

sieg, ein pöbelhaftes Wort. für sagte.

Siegel. I. das. siegeln.

siegen.

sieh!

Silber. I. das.

Sims. II. der.

sind, von seyn. wir sind, sie sind.

singen: sang oder sung, u. s. f. gesungen; sing!

sinken: sank oder sunk, u. s. f. gesunken: sink!

Sinn. II. oder III. der. sinnen: sann, u. s. f. gesonnen, sinn!

sint. sint der Zeit.

sintemal.

Sippschaft. III. die.

Sitte. III. die.

Sitz. II. der. sitzen, saß, u. s. f. gesessen: sitz!

Smaragd. II. der.

so.

Socke. III. die.

Sod, der, ein Magenweh; II. das, eine Brühe; V. ö.

sodann.

Soff. II. der.

Sohn. II. ö. der.

söhnen: wovon aussöhnen, versöhnen.

solch.

Sold. II. der. Soldat. III. der.

Sole, des Fußes. III. die. Sohle, das Salzwasser. III. die.

soll. ich soll, er soll: damit ich solle, damit er solle sollen.
Söller, der oberste Boden des Hauses. l. der.
Sommer. l. der.
sonder, ohne. z. B. sonder Zweifel suchet er nicht deinen, sondern seinen Nutzen.
sonderbar. in Sonderheit. sondern, absondern. sondern, das Bind (e) Wort: nicht ich, sondern du.
Sonne. lll. die. Sonndbena, Sonntag. ll. der.
sonst.
sorgen. Sorgfalt. lll. die.
Sorte. lll. die.
sothan.
sowohl, oder so wohl.
spähen.
spalieren.
Spalt. ll. a. oder å. der. Spalte. lll. die.
Span. ll. å. der.
Spanferkel. l. das.
Spange. lll. die.
Spann (e). lll. die. spannen,
sparen.

Spargel. l. der.
Sparr. ll. der. oder Sparren. l. der.
Spaß. ll. des Spasses. der.
spat. spät.
Spate, ein Grabscheit. lll. die.
spatzieren.
Spatz. lll. der.
Specht. ll. der.
Speck. ll. der.
Speer. ll. der.
Speiche. lll. die.
Speichel l. der.
Speicher. l. der.
speisen.
Spelt. eine Feldfrucht. ll. der, oder die.
Spend (e). lll. die.
Sperber. l. der.
Sperling. ll. der.
sperren.
speyen: spie, spieest. u.s.f. gespieen: spey!
spicken.
Spickenarden, Lavendel. l. die.
Spiegel. l. der.
Spiel. ll. das. spielen.
Spieß. ll. der. spießen.
Spindel, Spille. lV. die.
Spinet. ll. das.

spin=

spinnen: spann. u. s. f. gesponnen: spinn!

Spion. II. der.

Spiß. II. der. spissen.

Spital. V. ä. das.

Spitz (e). III. die.

spleißen, spalten: spliß, u. s. f. gesplissen: spleiß!

Splitter. I. und IV. der. splittern.

Sporn. II. der. daher spornen, nicht sporen.

Sportel. IV. die.

Spott. II. der. spotten.

Sprache. III. die.

sprechen: ich spreche, du sprichst, er spricht: sprach, u. s. f. gesprochen: sprich!

spreiten, war bey den Alten so viel als ausbreiten.

spreizen.

Sprengel. I. der.

sprengen.

sprenkeln.

Spreu. V. die.

sprießen: sproß. u. s. f. gesprossen: sprieß!

springen: sprang oder sprung, u. s. f. gesprungen: spring!

spritzen.

sprõd (e).

Sprosse, an einer Leiter. III. die. sprossen.

Spruch. II. ü. der.

sprühen, sprützen.

Sprung. II. ü. der. prützen.

Spule. III. die. spülen.

spülen.

Spund. II. u oder ü. der. davon spünden, ein Faß zuspünden.

Spur. III. die. spüren.

St!

Staal. II. der.

Staar, ein Vogel. II. der. Stahr ist eine Krankheit der Augen, und Star ein Getreidmaaß.

Staat. II. der.

Stab. II. å. der.

Stachel. I. der.

Stadel. I. å. der.

Stadt. II. å. die.

Staffel. IV. die.

Stahr, in den Augen. II. der. Staar, ein Vogel. Star, ein Getreidmaaß.

stälen, mit Staal beschlagen.
Stall. ll. ä. der.
Stamm. ll. ä. der.
stammlen, stammeln.
stämpeln.
stampfen.
Stand. ll. ä. der.
Standarte. lll. die.
Stange. lll. die. wovon Stängel. l. der.
Stank, gewöhnlicher Gestank. ll. der.
Stapel. l. der.
Star, Stär, ein Getreidmaaß. ll. das.
stark. stärken.
starr. starren.
stät, unaufhörlich. stätig.
Statt, Platz, Ort. ll. die. anstatt. Stätte. lll. die.
statten: z. B. von statten gehen, zu statten kommen. Hievon kommen abstatten, erstatten, u. a. m.
Statthalter, der die Statt eines andern vertritt. l. der.
Staub. ll. der.
Staude. lll. die.
stäupen. daher Staupbesen. l. die.
stechen: ich stecke, du stichst, er sticht: stach, u. s. f. gestochen: stich!
Stecken. l. der. stecken: wovon steckte, stack, und stackte.
Stecknadel. lV. die.
Steg. ll. der.
stehen: stand oder stund, u. s. f. wenn ich stünde, u. s. f. gestanden: stch!
stehlen: ich stehle, du stiehlst, er stiehlt: stahl, u. s. f. gestohlen: stiehl!
steif. steifen.
Steig. ll. der. steigen; stieg, u. s. f. gestiegen: steig!
steil.
Stein. ll. der. steinigen. Steinmetz. lll. der.
Stelle. lll. die. stellen.
Stelze. lll. die.
stemmen, mit dem Stemmeisen. stämmen, sich an etwas.
Stengel. S. in Stange.
sterben: ich sterbe, du stirbst, er stirbt: starb, u. s. f. wenn ich stürbe, u. s. f. gestorben: stirb!

Stern. ll. der.
stet. stetig. stets.
Steuer, die man erlegt.
IV. die. Steuer, in den Schiffen; das Steuerruder. l. das.
steuern.
Stich. ll. der. sticheln.
sticken.
stieben: stob, u. s. f. gestoben: stieb!
Stief-= eine Anfangsylbe. z. B. Stiefmutter, Stiefsohn.
Stiefel. IV. der.
Stiege. lll. die.
Stieglitz. ll. der.
Stiel. ll. der.
Stier. ll. der.
Stift, das. ll. und V. der. Stift, ein Nagel, u.dgl. ll.
stiften.
Stilet. ll. das.
stillen.
Stimm (e). lll. die. stimmen.
stinken: stank oder stunk, u. s. f. gestunken: stink!
Stirn (e). lll. die.
Stirzel, Stürtzel: der Stängel eines Gewächses. l. der.
stöbern.
stochern.
Stock. ll. ö. der. stocken.
Stoff. ll. ö. der.
Stöhr, Stör. ll. der.
Stolle, eines Tisches oder Bettes. lll. die. der Stollen, eines Bergwerks.
stolpern.
stolz.
stopfen.
Stoppel. IV. der. stoppeln.
Stöpsel. l. der. von stopfen, dessen f um des Wohlklanges wegen ausgelassen wird. Die Endsylbe sel befindet sich auch in Räthsel und Ueberbleibsel; ist also hier nichts neues.
Stör, oder Stöhr. ll. der.
Storch. ll. ö. der.
stören.
Störzer, Landstreicher. l. der.
Stoß. ll. der. Stöße. stoßen, stößest, stößt: stieß, u. s. f. gestoßen: stoß!
stottern.

stracks.
Strafe. III. die. strafen.
straff, steif.
Stral. II. und III. der.
Strand. II. der. stranden.
Strang. II. ä. der.
strangliren.
Straße. III. die.
sträuben.
Strauch. II. äu. die.
straucheln.
Strauß, der große Vogel. II. der. Strauß von Blumen. II. äu. der.
streben.
strecken.
Streich. II. der.
streicheln.
streichen: strich, u. s. f. gestrichen: streich!
streifen.
Streit. II. der. streiten: stritt, u. s. f. gestritten: streit!
streitig.
streng (e).
streuen.
Strich. II. der.
Strick. II. der.
stricken.
Striegel. I. oder IV. der.
Strieme. III. die.
Stritt. II. der; strittig. doch besser, streitig.
Stroh. II. das.
Strom. II. der.
strotzen.
Strudel. I. der.
Strumpf. II. ü. der.
Strunk, z. B. ein Krautstrunk. II. ü. der.
Stube. III. die.
Stüber. I. der.
Stuck, Stück. II. oder V. ü. das.
studieren.
Stufe. III. die.
Stuhl. II. ü. der.
stülpen.
stumm.
stümmeln. S. verstümmeln.
stümpeln.
Stümper, Stümpler. I. der.
stumpf. stümpfen.
Stunde. III. die. von stundan.
Sturm. II. ü. der.
Sturz, Umsturz. II. der.
Stürze, Deckel. III. die.
stürzen.
Stutte. III. die.
Stutz. II. der.

Stü=

Stütze. III. die.
stutzen.
stützen.
suchen.
Sucht. III. die.
Sud, von sieden. II. der.
Süd, II. der. oder Süden. I. der. die Gegend der Welt gegen Mittag.
sudeln.
Süden. I. der.
Sudler. I. der.
sühnen. gewöhnlicher söhnen.
Sultan. II. der.
Sulze. S. Gallert.
Summe. III. die.
summen. wofür man an einigen Orten sumsen höret.
Sumpf. II. ü. der.
Sünde. III. die. Sündfluth. III. die. sündigen.
Suppe. III. die.
süß. Süßigkeit. III. die.
Syllbe. III. die.
Syrup. II. der.

T.

Taback, Toback. II. der.
Tacht. S. Dacht, Tocht.
Tackt, Tact, in der Musik. II. der.
tadeln. Tadler. I. der.
Tafel. IV. die.
Taffent, Taffet, Taft. II. der.
Tag. II. a, oder auch å. der. tagtäglich.
takeln, das Schiff. daher abtakeln.
Talg, Talk; Unschlitt, oder eine Bergart. II. der.
tändeln. Tändler. I. der.
Tanne. III. die.
Tanz. II. å. der.
Tapet. II. das. Tapete. III. die.
tapfer.
tappen.
Tartuffel, Trüffel. IV. die.
Tasche. III. die.
Tasse. III. die.
tasten, antasten, betasten.
Tatze. III. die.
Tau, ein Schiffseil. II. das. Thau S. unten.
taub. Taube. III. die. der Tauber. I. der.
tauchen.
Tauf (e). III. die. taufen.
taugen.
taumeln.

tauschen. täuschen, betriegen.
tausend. das Tausend. ll.
Tax (e). lll. die.
Tegel. S. Tiegel.
Teich. ll. der.
Teig. ll. der.
Teller. l. der.
Tempel. l. der.
Tenne. lll. die.
Teppich. ll. der.
Teufel. l. der.
teutsch.
Thal. V. ä. das.
Thaler. l. der.
That. lll. die. Thätlichkeit. lll. die.
Thau, der Morgenthau. ll. der. Tau ist ein Schiffseil.
Theil. ll. der, oder das. theilen. theils.
Theriak. ll. der.
theuer.
Thier. ll. das.
Thon, Töpfererde. ll. der Ton, Klang, Schall.
Thor, der. ein Narr. lll. das, wodurch man aus und eingeht. ll.
thörricht, nicht thorrecht oder thorecht.

Thran, das Fett von großen Fischen. ll. der.
Thräne. lll. die.
Thron. ll. der.
thunlich.
Thum, Dom. ll. der.
= = thum, die Endsylbe. z. B. Alterthum, Christenthum. V. ü. das.
thun: ich thue, du thust, er thut. u. s. f. that, u. s. f. gethan: thu!
thunlich. S. thulich.
Thür (e). lll. die.
Thurm, oder Thurn. ll. ü. der.
Thurnier. S. Turnier.
tichten, heißt bey einigen so viel als sinnen.
tief. Tiefe. lll. die.
Tiegel. l. der.
Tieger. l. der, oder das.
tilgen.
Timian. ll. der.
Tinte. lll. die.
Tisch. ll. der. Tischler. l. der.
Titel. l. der. tituliren.
Toback, Taback. ll. der. toben.
Tocht, für das Licht. ll. der, oder das.

Tochter. l. ö. die.
Tocke, Pupe oder Puppe. lll. die. Dogge ist ein englischer Hund.
Tod. ll. der. todt, ein Todter. tödten.
toll, närrisch.
Tölpel. l. der.
Tomback, ein Metall. ll. der.
Ton. ll. ö. der. tönen.
Tonne. lll. die.
Topf. ll. ö. der. Töpfer. l. der.
Torf, Erde, die man brennet. ll. der. Dorf besteht aus Bauerhütten.
torkeln.
Torte. lll. die.
Tortur. S. Folter.
Trabant. lll. der.
traben.
Tracht. lll. die.
trachten.
Trachter. S. Trichter.
träg (e).
tragen: trägst, trägt: trug, u. s. f. getragen: trag!
Tram, Balken. ll. ä. der.
trampeln.
Tran. S. Thran.
Trangsal. S. Drangsal.

Trank. ll. ä. der. tränken.
Trapp (e). lll. der.
Traube. lll. die.
trauen.
Trauer. lV. die.
Traufe. lll. die. träufeln.
Traum. ll. äu. der. träumen.
traun!
trauren.
Treber. l. und lV. die.
Treffen. l. das. treffen: ich treffe, du triffst, er trifft: traf, u. s. f. getroffen: triff!
trefflich.
treiben: trieb, u. s. f. getrieben: treib!
trennen.
Treppe. lll. die.
Trespe, Unkraut. lll. die.
treten: ich trete, du trittst, er tritt: trat, u. s. f. getreten: tritt!
treu. Treue. lll. die.
treug, trocken.
Trichter. l. der.
Trieb, Antrieb. ll. der.
triefen: troff, u. s. f. getroffen: trief!
triegen, betriegen. ist veraltet:

tet: gieng zu seiner Zeit wie betriegen.
Triffel. S. Trüffel.
Trift. III. die.
triftig.
Triller, in der Musik. I. der.
trinken: trank oder trunk. u.s.f. getrunken: trink!
Tritt. II. der.
Triumph. II. der. triumphiren.
trocken. trocknen.
trödeln. Trödler. I. der.
Trog. II. ö. der.
trollen.
Trommel, Trummel. IV. die. trommeln, trummeln.
Trompete. III. die.
Tropf, ein schlechter Mensch. III. der.
tröpfeln. Tropfen. I. der.
Troß. II. des Troßes. der.
Trost. II. der. trösten.
Trotz. II. der.
trüb (e). Trübsal. III. die. trübsälig.
Trüffel, Tartuffel. IV. die.
Trug, Betrug. II. der. wird wenig mehr gebraucht.
Truhe. III. die.
Trumm, oder Drumm. V. ü. das.
Trummel, Trommel. IV. die.
trummeln, trommeln.
Trumpf, ein Spielwort. II. ü. der.
Trunk. II. der. trunken. Trunkenbold. II. der.
Trupp. III. der.
Trut (e), Hex (e). III. die.
Trutz. II. der.
Tuch. II. und V. ü. das. tüchtig.
Tück (e). III. die.
Tugend. III. die.
Tulpe, oder, wie andre sprechen, Tulipane. III. die.
tumm, dumm.
tummeln.
Tümpel Tümpfel, stehend Wasser. I. der.
Tumult. II. der.
tünchen.
tunken, eintunken.
Tüpfel, ein Punct. IV. das.
Türk. II. der.
Turnier. II. der, oder das.
Turteltaube. III. die.

tuschen.
Tyrann. III. der.

V. U.

Vasall. III. der.
Vater, vormals Vatter. l. ä. der. das andere t wird nicht wegen des Griechischen oder Lateins ausgelassen, denn sonst würde man auch Muter schreiben müssen; sondern damit die vielfache Zahl dieses Worts von dem gleich nachfolgenden unterschieden werde.
Vätter. l. der.
übel.
üben.
über.
über = = die Anfangsylbe. z. B. überweisen, der Ueberlauf.
überall.
überaus.
Ueberbkeibsel. IV. das.
überdrüßig.
überflüßig.
überm, übers; anstatt über dem, über das.
überwältigen. wie bewältigen und entwältigen: denn sie stammen nicht unmittelbar von Gewalt, sondern von dem alten Walt, von welchem walten, obwalten, verwalten, Mühwaltung, Anwalt, und Gewalt selbst herkommen.
übrig.
Vehde. S. Fehde.
Veil, Veilche, Veile. III. die.
ver = = die Anfangsylbe. z. B. verehren, verarmen.
verargen.
verbleichen: verblich, u.s.f. verblichen: verbleich!
verblümt.
Verboth. II. das.
Verdacht. II. der,
verdammen.
verderben, zu Grund (e) gehen: ich verderbe, du verdirbst, er verdirbt: verdarb, u. s. f. wenn er verdirbe, u. s. f. verdorben: verdirb! verderben, zu Grund (e) richten, geht ordentlich: verderbte, verderbt.

verdrießen: verdroß: verdrossen: verdrieß!
Verdruß: ll. der.
vereinbaren, vereinigen.
vereiteln.
verewigen.
verfertigen.
vergällen.
vergessen: ich vergesse, du vergissest, er vergißt: vergaß, u. s. f. vergessen: vergiß!
vergeuden.
vergewissern.
vergnügen.
vergüten, ersetzen.
Verhaft. ll. der.
verheeren.
verhehlen. von hehlen.
verhöhlen, von Höhle: verhohl, u. s. f. verhohlen: verhöhl!
Verlag. ll. der.
verlarven.
verletzen.
verleumden.
verlieren; verlohr, u. s. f. verlohren: verlier!
verloben.
Verlurst. ll. der. von verlieren.
vermählen.
vermaledeyen.
vermitteln. vermittelst.
vermög (e). z. B. vermög (e) meines gegebenen Wortes.
vermummen.
vermuthen.
verneinen.
vernichten.
Vernunft. ll. die. vernünfteln, nachgrübeln: dieses Wort gereichet der Vernunft nicht zur Ehre.
verpachten.
verrenken.
verringern, von ringern: oder vergeringern, von gering.
verrucht.
Vers. ll. der.
verschieden, unterschiedlich.
verschulden.
verschwenden.
versehren.
versilbern.
verspäten.
Verstand. ll. der.
verstauchen.
verstecken.
verstümmeln.

verſtummen.
verteutſchen.
vertheidigen.
vertheuren.
vertuſchen.
verwägen; ein Menſch, der zuviel wagt.
verwahren. verwahrloſen.
verwandt.
verweilen.
verweſen.
verwildern.
verwirren: verworr, u. ſ. f. verworren: verwirr!
verwöhnen.
verwüſten.
verzehenden.
verzeihen, verzieh, u. ſ. f. verziehen: verzeih!
verzinnen.
Veſper, Nachmittagsandacht. IV. die.
veſt, anſehnlich, ernſthaft.
Veſtung. S. Feſtung.
Vettel. IV. die.
Vetter. S. Väter.
vexiren.
Vezier. II. der.
Ufer. I. das.
Uhr. III. die.
Vieh. II. das.
viel. vielleicht; aus viel und leicht. vielmals.
vier. vierter. Viertheil. I. das.
Vizthum II. der. ſollte Vicedom heißen, von Vicedominus.
Ulm, der Baum. II. der. aus dem Lateiniſchen Ulme. III. die.
um.
um = = die Anfangſylbe. z. B. umbringen, umringen, der Umfang.
umſonſt.
umzingeln.
umzirken.
un = = eine Anfangſylbe. z. B. unfern, unteutſch, unbindig, das keine Kraft zu binden hat.
unabläßig.
und.
Unflat. II. der.
= = ung, die Endſylbe. z. B. Stiftung, Handlung, Prüfung. III. die.
Ungarn. das. ein Unger. IV. der.
ungefähr.
Ungeheuer. I. das.
Ungemach. II. das.
ungereimt, was ſich nicht reimt oder ſchicket.

ungern.
ungeschaffen, ungestalt.
ungeschickt.
ungestüm.
Ungewitter. l. das.
Ungeziefer. l. das.
Unkosten, eigentlich unnütze Kosten lll. der.
unlängst, neulich, vor kurzer Zeit. Welche nicht unlängst anstatt neulich gebrauchen, widersprechen ihren Gedanken: denn nicht unlängst heißt längst.
unpaß, unpäßlich, von Paß, zu Passe.
Unrath. ll. der.
uns.
Unschlitt. ll. das.
unser, unsrig.
unten.
unter.
unter = = die Anfangsyllbe. z. B. unterdessen, untergraben, Untergang.
unterm, unters; für unter dem, unter das.
Unterschied. ll. der.
unterst.
unterwegs.
unterweilen.

unweit. nicht unweit heißt weit.
Unze. lll. die.
Vogel. l. ö. der.
Vogt. ll. ö. der.
Volk. V. ö. das.
voll.
vollenden.
voller, das ist, voll der. z. B. voller Freuden, voller Angst, d. i. voll der Freuden, der Angst. aber nicht voller Schlaf, voller Volk, als zu welchem sich der nicht schicket: sondern, voll Schlafs, voll Volkes.
völlig.
vollkommen.
vom, anstatt von dem.
von.
vor. S. Sprachk. vor, für zuvor, ist unerlaubt, z. B. bedenkt es vor; soll heißen zuvor.
vor = = die Anfangsyllbe. z. B. Vortheil, voran, Vorzug, vorgehen.
Vorfahren, in der vielfachen Zahl. lll. die.
vorhin.
vorig.

vorn,

vorm, anstatt vor dem.
vormals, weiland.
Vormund. ll. u. oder ü. der.
vorn, vorne, vornen.
vornehm. vornehmen.
Vorrath. ll. der.
vors, anstatt vor das.
Vortheil. ll. der.
vortrefflich.
Vorwitz, da man etwas vor der Zeit, vor andern, oder vor nützlichern Sachen wissen will. ll. der.
üppig. Ueppigkeit. lll. die.
ur = = die Anfangsyllbe. z. B. Ursprung, Urheber.
Urfehde. lll. die und der.
Urlaub. ll. der.
Urochs. S. Auerochs.
Ursach (e). lll. die.
Urtheil. ll. das.

W.

Waar (e). lll. die.
Wache. lll. die. wachen.
Wacholder. l. der.
Wachs ll. das.
wachsen : wächsest, wächst : wuchs, u. s. f. gewachsen : wachs!
Wacht. lll. die.
Wachtel. lV. die.
Wächter. l. der.
wackeln.
wacker.
Wade, des Flußes. lll. die.
wädeln.
Waffen. lV. die.
Waffen, nur in der vielfachen Zahl. lll. die. waffnen.
wafür, von dem alten wa, wofür man schon längst wo schreibet.
Wag (e) lll. die. Wagen. l. ä. der. wagen.
wägen : ich wiege, du wiegst, er wiegt : wog, u. s. f. gewogen : wieg!
Wagner. l. der.
Wahl. lll. die. wählen.
Wahlstatt. S. Wallstatt.
Wahn. ll. der. wähnen.
wahr. Wahrheit. lll. die. Waaren werden verkauft.
währen, dauren. wehren, sich widersetzen.
wahrlich. von wahr.
Waidleute, die. waidlich. Waidmann. der. Waidwerk. das.

Wald. V. ä. der.
walken.
Wall. ll. ä. der.
wallen, sieden, und Wallfahrten anstellen.
Wallstatt. ll. die. Wahlstatt wäre ein Ort der Wahl. Wall hieß vor Alters einen todten Körper: wo dergleichen nach der Schlacht liegen bleiben, ist die Wallstatt.
Wälschland. das.
walten.
Walze. lll. die. wälzen.
Wamms. V. ä. das.
Wampe. lll. die.
Wand. ll. ä. die.
wandeln. wandern.
Wang (e). lll. die.
wankelbar. Wankelmuth. ll. der. wanken.
wann. da man von der Zeit redet. wenn zeigt eine Bedingung an. S. Sprachk.
Wanne. lll. die. wannen. von wannen ist er?
Wanst. ll. der.
Wapen, Wappen. l. das.
ward. S. in werden.
warlich. S. wahrlich.
warm. wärmen.
warnen.
warten.
= = wärtig, die Endsylben. z. B. auswärtig, gegenwärtig, widerwärtig.
= = wärts, die Endsylben. z. B. auswärts, seitwärts.
warum.
Warze. lll. die.
was. was anstatt was für ein wird für altväterisch gehalten.
waschen: wäschest, wäscht wusch, u. s. f. gewaschen: wasch!
Wäscher. l. der.
Wasen. l. der.
Wasser. l. das.
waten, durch das Wasser. andere schreiben waden, theils wegen des lateinischen *vadum*, theils wegen des teutschen Waden.
weben.
wechseln.
Weck. ll. der. oder Wecken, l. der. eine Gattung Brods.
wecken.

wecken.
wedeln.
weder.
Weg. ll. der. weg!
weg = = eine Anfangſylbe. z. B. wegſchaffen, wegtreiben.
wegen. meinetwegen, deſſentwegen, derowegen.
wegen. das Zeitwort. S. wägen.
weh (e).
wehen.
Wehr, wider das Waſſer. ll. die. Wehre, Widerſtand. Gewehr. lll. die.
wehren, ſich widerſetzen. währen iſt dauren.
Weib. V. das.
weich.
weichen: wich, u. ſ. f. gewichen: weich!
Weichſel. lV. die.
Weide, Weidenbaum. lll. die Weyde, worauf das Vieh geführet wird.
weigern.
Weih, der Raubvogel. lll. der, Weihe, da jemand oder etwas geweihet (nicht gewiehen) wird. lll. die.
Weihnachten. nur in der vielfachen Zahl. lll. die.
Weihrauch. ll. der. nicht Weinrauch.
weil.
weiland.
Weil (e). lll. die.
Wein. ll. der.
weinen.
Weinleſe. lll. der.
weiß, die helleſte aus den Farben. weiß, ich weiß, er weiß, von wiſſen: wie beiß, reiß, Fleiß, u. a. dgl.
Weiſe, der. lll. Weiſe. die. lll. Weyſe iſt vaterlos.
= = weis (e) der Ausgang. z. B. paarweis (e), ſcherzweis (e).
weiſen: weis, u. ſ. f. gewieſen: weis!
weißen, mit weißer Farb (e) anſtreichen.
weit, weitläuftig.
Weizen. l. der.
welch, welcher.
welk.
Welle, eine Fluth, oder Walze. lll. die.
Welt. lll. die.
wem? wen?

wenden : wendete und wandte : gewendet und gewandt.

wenig.

wenn, die Bedingung. wann, die Zeit. z. B. wenn du doch also willst, so reise hieher, wann es dir immer beliebt. S. Sprachk.

wer.

werben : ich werbe, du wirbst, er wirbt : warb, u. s. f. auf daß ich würbe, u. s. f. geworben : wirb!

Werch, Werg, vom Flachs (e) ll. das.

werden: ich werde, du wirst, er wird : ward, u. s. f. damit ich würde, u. s. f. geworden : werde! Aber werden das Hilfswort geht also: ich werde, du wirst, er wird : wurde, wurdest, wurde; oder ward, warst, ward: wurden wurdet, wurden, damit ich würde, u. s. f. worden (nicht geworden): werde! z. B. von Salzburg ist mir geschrieben worden, der ganze Handel wäre zu Wasser geworden. S. Sprachk.

Werder. l. der. selten das.

werfen: ich werfe, du wirfst, er wirft: warf, u. s. f. wenn ich würfe. u. s. f. geworfen : wirf!

Werk. ll. das.

Wermut. ll. der.

Werth. ll. der. werth.

Wesen. l. das, wesend ist sehr gebräuchlich in abwesend und anwesend.

Wespe. lll. die.

wessen?

West. ll. der. oder Westen. l. der. Weste, in der Kleidung. lll. die.

wetten.

Wetter. l. das.

wetzen.

Weyde. lll. die. weyden.

Weide, der Weidenbaum.

Weyher. lll. der.

Weyse, ein vaterloses Kind. lll. der.

wichsen.

wichtig.

Wicke, eine Frucht. lll. die.

wickeln.
Widder. l. der.
wider. wovon zuwider.
wider = = die Anfangsſylbe. z. B. Widerwind, widerſtehen, ſich widerſetzen.
widerig, widrig.
Widerpart. ll. der, oder die. einem Widerpart halten.
widers, anſtatt wider das.
widerſpänſtig.
widmen.
widrig, widerig.
wie.
Wiede. lll. die.
Wied (e) hopfe. lll. die. oder Wiedhopf. ll. der.
wieder, wiederum.
wieder = = die Anfangsſylbe. z. B. Wiederkunft, Wiedertäufer, wiederbauen.
Wiederholung. lll. die. wiederholen.
wiederum.
wiegen, die Wiege. lll. bewegen.
wiehern.
Wien, die Hauptſtadt. das.
Wieſe. lll. die.
Wieſel. lV. das.
wiewohl.
Wild. ll. das. wild. Wildprett. ll. das.
will; ich will, er will.
Will (e). lll. der. und Willen. l. der. willen; um Gottes willen, um meinetwillen, um deſſentwillen.
willfahren.
willigen.
willkommen. ſey willkommen.
Willkühr. ll. die.
wimmeln.
wimmern.
Wind. ll. der. Winde, womit man hebt oder dreht. lll. die.
Windel, worein man die Kinder windet. lV. die.
winden, wand oder wund, u. ſ. f. gewunden: wind!
Winkel. l. der.
winken.
winſeln.
Winter. l. der.
Winzer. l. der.
Wipfel, Gipfel. l. der.
wippen.

wir.
Wirbel. l. der.
wird; er wird: aber nicht ich wird, sondern ich werde. S. Sprachk.
wirken.
wirklich.
Wirth. ll. der.
wischen.
wispeln.
wissen: weiß, weißt, weiß: wußte, u. s. f. gewußt: wisse!
wissentlich.
wittern. Witterung. lll. die.
Witthum, was der Wittwe gehöret. V. das.
Wittwe, anstatt des veralteten Wittib. lll. die.
Witz, der; nicht die. ll. witzigen.
wo.
Woche. lll. die.
Wocken, ein Spinnrad. l. die.
wofern.
wofür.
Woge, eine Wasserwelle. lll. die.
wohl.
wohnen. Wohnung. lll. die.
Wolf. ll. ö. der.
Wolke. lll. die.
Woll(e). lll. die.
wollen: will, willst, will: wollte, u. s. f. gewollt.
wöllen, aus Woll(e) gemacht.
Wollust. soll heißen Wohllust, von wohl und Lust. der, und die. ll. ü.
Wonne, Lust. lll. die.
wor = = z. B. woraus, woran.
worden. von werden, so oft es ein Hülfwort ist. S. Sprachk.
worgen.
Wort. ll. oder V. ö. das. mit guten Worten, mit rauhen Worten: einzelne Wörter, veraltete Wörter, Zeitwörter, Nebenwörter, u. s. f.
Wucher. l. der.
wühlen.
wund, verletzt. Wunde. lll. die.
Wunder. l. das.
Wunsch. ll. ü. der. wünschen.

Würde. ll. die. würdigen.
Wurf. ll. der. Würfel. l. der.
würgen.
Wurm. ll. ü. oder V. ü. der. vielf. die Würme, oder Würmer.
Wurst. ll. ü. die.
Wurz, eine Wurzel. lll. die.
Würze, womit die Speisen gewürzet werden. lll. die.
Wurzel. lV. die.
Wust. ll. der. wüst (e). Wüste, Wüsteney. lll. die.
wuste, wüste; sind mangelhaft: denn von wissen stammet wußte und wüßte. z. B. ich wußte nicht, ob er die Begebenheit wüßte.
Wuth. lll. die. wüthen. Wütherich. ll. der.

X.

X ist eigentlich kein teutscher Buchstab, und kömmt nur in fremden Worten und eignen Namen vor; z. B. Xerxes, der König, Xenil, ein Fluß in Spanien, Xilocastro, eine Stadt in Morea, u. d. gl.

Y.

Y rechnen einige unter die teutschen Buchstaben andere entgegen wollen es nicht darunter gesetzt wissen. Dem sey, wie ihm wolle: In der Mitte und am Ende der teutschen Worte kömmt es sehr oft vor; z. B. seyn von sein, meinen von meynen zu unterscheiden. Bey dem bey, sey, frey behalte man ihn nur ohne Anstand bey.

Z.

zach, zäh (e).
Zacke. lll. der. oder Zacken. l. die.
zäckern, zupfen.
zagen.
zäh (e).
Zahl. lll. die. zahlen. zählen; davon abzählen, aufzählen, erzählen, zuzählen.
zahm. zähmen.

Zahn. II. ä. der.
Zähre. III. die.
Zange. III. die.
Zank. II. der.
zannen, gewöhnlicher weinen.
Zapf. II. der. oder Zapfen. I. der. zapfen.
zappeln.
zart, zärteln.
Zaser. IV. ä. die.
zaubern.
zaudern.
Zaum. II. äu. der. zäumen.
Zaun. II. äu. der. zäunen.
zausen.
zechen.
Zedel. I. der. aus dem Lat. und Ital. der Zettel gehöret den Webern zu.
Zehe. III. die.
zehn. zehnter.
zehren.
Zeichen. I. das. zeichnen.
zeigen. Zeiger. I. der.
zeihen: zieh, u. s. f. gezihen: zeih!
Zeile. III. die.
Zeisich. II. der. andere schreiben Zeislein. I. das.
Zeit. III. die. zeitigen. Zeitung. III. die.
Zell (e). in einem Kloster. III. die.
Zelt. II. und V. das.
Zentner. I. der.
Zepter, oder Scepter nach dem Lat. I. der, oder das.
zer = = die Anfangssylbe. z. B. zerfetzen, zerbeißen, zerreißen.
zerdrümmern, zertrümmern.
zerfleischen.
zergliedern.
zerlumpen.
zermalmen.
zerren.
zerritten.
zerstücken.
zerstümmeln.
zerschieden, S. verschieden.
zertrümmern, zerdrümmern.
zeter!
Zettel, Weberzettel. I. der. Zetteln. Zedel, worinnen eine kurze Schrift enthalten ist.
Zeug. II. der, oder das. Zeug (e). vor dem Richter. III. der. zeugen.
Zibebe. III. die.
Zibeth. II. der.

Zieche, für das Bett. III. die.
Ziege. III. die.
Ziegel, Ziegelstein. I. der.
ziehen: zog, u. s. f. gezogen: zieh!
Ziel. II. das. zielen.
ziemlich, was sich geziemet. zimlich, mittel. mäßig.
Zier. II. die. Zierde. III. die. zieren. Zierrath, aus Zier und Geräth. II. der.
Ziffer. IV. die.
Ziegeuner. I. der.
zimlich, mittelmäßig. ziemlich, geziemend.
Zimmer. I. das. zimmern.
Zimmet, Zimmt. II. der.
Zink. ein Metall. II. der. Zinke, in der Musik, oder in Bergwerken. III. die.
Zinn. II. das. Zinne, z. B. des Tempels. III. die.
Zinnober. I. der.
Zinsen.
Zinstag. S. Diensttag.
Zipperlein. I. das.
Zirbelbaum. II. äu. der.
Zirkel. I. der.
zischen.
Zither, Cither. IV. die.
zittern.
znicht ist schlimm.
Zobel. I. der.
Zofe, Schlepp (e) des Kleids. III. die.
zögern.
Zoll, die Breite eines Daumen. II. der. Zoll, für Mann und Pferd, Schiff. u. dgl. II. ö. der. zollen. Zöllner. I. der.
Zopf. II. ö. der.
Zorn. II.. der. zörnen.
Zote III. der. Zotte, daher zottig. III. die.
zotteln.
zu.
zu == die Anfangsyllbe. z. B. Zuflucht, zugleich, zutragen.
Zuber. I. ü. der.
Zucht. III. die. züchtigen.
zucken, zücken.
Zucker. I. der. zuckern.
Zufriedenheit. III. die.
Zug. II. ü. der.
zugegen.
Zugehör. II. die.

Zügel, womit das Pferd gezogen wird. l. der.
zum, anstatt zu dem.
zumuthen.
zun, anstatt zu den.
Zundel. S. Zunder.
zünden.
Zunder. l. der.
Zunft. ll. ü. die.
Zung (e). lll. die.
zupfen.
zur, anstatt zu der.
zürnen; oder zörnen, von Zorn.
zurück, zurück (e).
zusammen.
Zuversicht. lll. die.
zuweilen.
zwacken.
Zwang. ll. der.
zwanzig.
zwar.
Zweck. ll. der.
zween (e). S. Sprachk.
zweifeln. zweifelsfrey, zweifelsohne.
Zweig. ll. der oder das.
zwerch, Zwerg. ll. der.
Zwetschke. lll. die.
zwey. S. Sprachk. zweyfach. der zweyte.
Zwickel. l. der.
zwicken.
Zwieback. ll. der.
Zwiebel. lV. die, oder der.
zwiefack. Zwiefalter. l. der.
Zwiespalt. ll. der. Zwietracht. lll. die.
Zwillich. ll. der.
Zwilling. ll. der.
zwingen: zwang, u. s. f. gezwungen: zwing!
Zwirn. ll. der.
zwischen.
Zwist. ll. der.
zwitschern.
Zwitter. l. der.
zwitzern.
zwo. S. Sprachk.
zwölf. zwölfter.

Klei-

Kleines
teutsch : latein : und französisches
Titularbuch.

An den Kaiser.

Ueber den Brief.

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kaiser, auch in Germanien und Jerusalem König! Allergnädigster Kaiser und Herr Herr!

In dem Brief.

Euer Kaiserliche Majestät

Bey dem Beschluß.

Euer Kaiserlichen Majestät allerunterthänigster Knecht.

Aufschrift.

Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Joseph dem Zweyten erwählten Römischen Kaiser, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien und zu Jerusalem Könige, Mit-Regenten, und Erb-Thronfolger der Königreiche Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien ꝛc. ꝛc. Erzherzoge zu Oesterreich, Herzoge zu Burgund, zu Lothringen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Großherzoge zu Toscana, Großfürst zu Siebenbürgen, Herzoge zu Mayland, zu Bar, Gefürsteten Grafen zu Habsburg, zu Flandern, zu Tyrol ꝛc.

Meinem Allergnädigsten Kaiser und Herrn, Herrn.

Latein.

Latein. Sereniſſimo, Potentiſſimo, & Invicti-ſſimo Principi, ac Domino, Domino Joſepho II. Dei gratia electo Romanorum Imperatori ſemper Auguſto, Germaniæ & Hieroſolymæ Regi &c.

Franz. Au tres-haut, tres-puiſſant, & tres-invincible Prince Joſeph II. Empereur des Romains &c. oder.

A ſa Sacree Majeſtete Joſeph II. Empereur des Romains &c.

An die Kaiſerinn und Königinn von Hungarn.

Allerdurchlauchtigſte, Großmächtigſte Römiſche Kaiſerinn und Königinn!

Allergnädigſte Frau!

Eure Kaiſerliche, Königliche, Apoſtoliſche Majeſtät.

Eurer Kaiſerlichen Königlichen, Apoſtoliſchen Majeſtät

Meiner Allergnädigſten Kaiſerinn, Königinn und (Landesfürſtinn) Frau.

allerunterthänigſter treugehorſamſter Knecht.

Der Allerdurchlauchtigſten, Großmächtigſten und Apoſtoliſchen Fürſtinn und Frau, Frau Maria Thereſia Römiſcher Kaiſerinn, Wittwe, Königinn zu Hungarn und Böheim ꝛc. Erzherzoginn zu Oeſterreich, Herzoginn zu Burgund ꝛc. Großfürſtinn zu Siebenbürgen, Herzoginn zu Mayland, Mantua, Parma ꝛc. Gefürſteter Gräfinn zu Habsburg, zu Flandern, zu Tyrol ꝛc. verwitt-

weter

weter Herzoginn zu Lothringen und Bar, Großherzoginn zu Toscana ꝛc.

Meiner allergnädigsten Kaiserinn, Königinn und (Landesfürstinn) Frau.

Sereniſſimæ, Potentiſſimæ & Apoſtolicæ Principi ac Dominæ, Dominæ Mariæ Thereſiæ Romanorum Imperatrici, Viduæ, Hungariæ & Bohemiæ Reginæ &c.

Imperatrici ac Dominæ meæ &c.

A la tres-haut, & tres-puiſſante Princeſſe Marie Thereſe, Imperatrice Douairiere de Romains, Reine d' Hongrie & de Bohéme &c.

Archiducheſſe d' Autriche &c. oder

A Sa Majeſte Imperiale Roiale, & Apoſtolique Madame l' Imperatrice Douairiere, Reine d' Hongrie & de Bohéme &c. &c.

An die Königlichen Hoheiten, die Erzherzoge vom Hauſe Oeſterreich.

Ihro Königlichen Hoheit dem Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn N. Königlichen Prinzen zu Hungarn und Böheim, Erzherzoge zu Oeſterreich, Herzoge zu Burgund, Lothringen und Bar ꝛc. Prinzen zu Toſcana ꝛc. Gefürſteten Grafen zu Habsburg ꝛc.

Meinem Gnädigſten Königlichen Prinzen und Erzherzoge.

A Son Alteſſe Roiale Monſeigneur N. Prince Roiale d' Hongrie & de Bohéme &c. Archiduc d' Autriche &c. &c.

An einen König.

Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster König!
Allergnädigster König (Churfürst) und Herr!
Eure Königliche Majestät
Eurer Königlichen Majestät (und Churfürstlichen Durchlaucht)
allerunterthänigster gehorsamster Knecht.

Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. dem Ersten ꝛc. Katholischen Könige in Spanien, und in Indien ꝛc. ꝛc. Meinem Allergnädigsten Könige (Churfürsten) und Herrn.

Au tres-haut, & tres- puiſſant Prince N. Roi Catholique d' Eſpagne & des Indes &c. oder A ſa Majeſté Catholique N. Roi d' Eſpagne, & des Indes &c.

An eine Königinn.

Der Durchlauchtigſten, Großmächtigen Fürſtinn und Frau, Frau N. Königinn zu N. gebohrner Königlichen Prinzeſſinn (Herzoginn, Landgräfinn, Fürſtinn) von N.
Meiner Allergnädigſten Königinn und Frau.

A Sa Majeſté la Reine N. de N. &c.

An einen Kronprinzen.

Durchlauchtigſter Kronprinz,
Gnädigſter Herr!
Eure Königliche Hoheit.
Eurer Königlichen Hoheit.
unterthänigſt gehorſamſter Knecht.

Dem

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn N. Kronprinzen von N. Herzoge (Fürsten zu N. ꝛc.

Meinem Gnädigsten Kronprinzen und Herrn.

A Son Alteſſe Roiale Monſeigneur le Prince Roiale de N.

An eine Kronprinceſſinn.

Der Durchlauchtigsten Fürstinn und Frau, Frau N. vermählten Kronprinzeſſinn von N. gebohrner ꝛc.

Meiner ꝛc.

An einen weltlichen Churfürsten.

Durchlauchtigster Churfürst,
Gnädigster Churfürst und Herr
Eure Churfürstliche Durchlaucht,
Eurer Churfürstlichen Durchlaucht
unterthänig gehorsamster Knecht.

Von Bayern.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. in Ober- und Nieder-Beyern, auch der obern Pfalz Herzoge, Pfalzgrafen bey Rhein des Heil. Röm. Reichs Erztruchſeſſe und Churfürsten ꝛc. ꝛc.

Meinem Gnädigsten Churfürsten und Herrn

A Son Alteſſe Electorale Monſeigneur N. Duc de Baviere &c. Archi-Panctier (oder Archi-Sénéchal) & Electeur du ſaint R. Empire &c.

Sereniſſimo, ac Potentiſſimo Electori N. Utriusque Bavariæ Duci &c.

Von Sachsen.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Herzoge zu Sachsen, Jülich ꝛc. des Heil. Röm. Reichs Erzmarschalle und Churfürsten ꝛc. Burggrafen zu Magdeburg ꝛc.

Meinem Gnädigsten Churfürsten und Herrn.

A Son Alteſſe Electorale Monſeigneur N. Duc de Saxe &c. Archi-Marechal & Electeur du ſaint Empire &c.

Von Pfalz.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Pfalzgrafen bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erzschatzmeister und Churfürsten ꝛc. Herzoge in Bayern ꝛc.

Meinem Gnädigsten Churfürsten und Herrn.

A Son Alteſſe Electorale Monſeigneur N. Comte Palatin du Rhin, Architreſorier & Electeur du ſaint Empire &c.

An eine Churfürstinn.

Der Durchlauchtigsten Fürstinn und Frau, Frau N. Churfürstinn und Herzoginn zu N.

Meiner Gnädigsten Churfürstinn und Frau.

A Son Alteſſe Sereniſſime, & Electorale Madame N. Electrice de N. &c.

An einen Churprinzen.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Herzoge zu N.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur le Prince N. Duc de N.

An eine Princeſſinn.

Der Durchlauchtigſten Fürſtinn und Frau, Frau N. Herzoginn zu N.

A Son Alteſſe Sereniſſime Madame la Princeſſe N. Ducheſſe de N.

An Herzoge, Pfalzgrafen, Marggrafen, Landgrafen, Burggrafen ꝛc. Fürſten, Erbprinzen, Prinzen.

Durchlauchtigſter Herzog! Pfalzgraf und ſ. v. a.
Gnädigſter Herzog! Pfalzgraf ꝛc. ꝛc.
Eure Herzogliche, Pfalzgräfliche, Hochfürſtliche ꝛc. ꝛc. Durchlaucht.
Eurer Herzoglichen, Pfalzgräflichen ꝛc. ꝛc. Durchlaucht unterthänig gehorſamſter Knecht.

Dem Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn N. (regierenden) Herzoge, Pfalzgrafen ꝛc. ꝛc. zu N.

Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur N. Duc, Landgrave, Marggrave, Prince &c. (regnant) Prince (Hereditaire) de N.

An einen Reichsgrafen.

Hochgebohrner Reichsgraf,
Gnädiger (Gnädigſter) Herr!
Eure Hochgräfliche Excellenz,
Eurer Hochgräflichen Excellenz
unterthänigſt gehorſamſter Diener.

An Seine Excellenz dem Hochgebohrnen Herrn, Herrn N. des Heil. Röm. Reichsgrafen von N. Herrn zu N.

Meinem gnädigsten Grafen und Herrn.

Illustrissimo ac Excellentissimo Domino, Domino N. S. R. I. Comiti de N. Domino in N. &c.

A son Excellence Illustrissime Monseigneur le Comte de N. Comte du saint Empire &c.

An eine Reichsgräfinn.

An Ihre Excellenz der Hochgebohrnen Reichsgräfinn und Frau, Frau N. vermählter (verwittweter) Gräfinn zu N. gebohrner ꝛc.

A Son Excellence Madame la Comtesse (Douairiere) N. de N. née &c.

An eine Gräfliche Fräulein.

Der Hochgebohrnen Fräulein, Fräulein N. Gräfinn von N.

Meiner gnädigen ꝛc.

A Mademoiselle, Mademoiselle la Comtesse N. de N.

An Reichs Freyherren, oder unmittelbare Reichs-Ritter, oder an Freyherren, die Kaiserliche Räthe sind.

Hoch- und Wohlgebohrner Reichs Freyherr!
Eure Excellenz
Eurer Hochfreyherrlichen Gnaden.
uuterthänigst gehorsamster Diener.

Seiner Excellenz dem Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn, Herrn N. des Heil. Röm. Reichs Freyherrn von N. Herrn der Herrschaften N.

Meinem gnädigen Herrn.

Perillustri, ac Excellentissimo Domino, Domino N. libero Baroni de N. &c.

Domino meo ter gratioso.

A Son Excellence Monseigneur N. de N. Baron du saint Empire, Seigneur de N.

An andere Freyherren.

Hoch- und Wohlgebohrner Freyherr,

Gnädiger Herr!

Enre Freyherrliche Gnaden.

Dem Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Freyherrn von N. ꝛc.

A Monsieur, Monsieur N. le Baron de N. oder Seigneur de N.

An eine Freyherrl. oder sonst adel. Fräulein.

Der Hoch- und Wohlgebohrnen Fräulein, Fräulein N. Freye von N. Meiner Gnädigen Fräulein.

A Mademoiselle, Mademoiselle la Baronne N. de N.

An Kammer-Räthe, Finanz- Kriegs- und Ober-Amts-Räthe, Kanzley-Directores ꝛc. ꝛc.

Dem Wohlgebohrnen und Hochgelehrten Herrn, Herrn N. Ihro N. hochbestalltem Ober-Amts-Rathe, meinem Hochgebiethenden und Hochgeehrtesten Herrn.

Prænobili ac Conſultiſſimo Domino, Domino N. &c.

A Monſieur, Monſieur N. Conſeiller de l' Ober-Amt de &c.

An einen Ober-Amtmann.

Dem Hochedelgebohrnen und Geſtrengen Herrn, Herrn N. Ihro ꝛc. wohlbeſtallten Ober-Amtmanne ꝛc.

Prænobili ac Conſultiſſimo Domino, Domino N. &c.

A Monſieur, Monſieur N. Bailif du primier baillage de S. A. Sme de N.

An einen Bürgermeiſter in einer anſehnlichen Stadt.

Dem Hochwohlgebohrnen, Hochachtbaren und Rechtswohlgelehrten auch Hochweiſen Herrn, Herrn N. wohlverdienten Bürgermeiſter der Hochlöbl. Kaiſerl. freyen Reichs-Stadt N. Meinem ꝛc.

Prænobili, Perhonorato, ac Perdocto Domino, Domino N. Urbis Imperialis N. Conſuli &c.

A Monſieur, Monſieur N. Bourguemaitre de la Ville Imperiale de N.

An einen Stadt und Gerichts-Schreiber.

Dem Hochwohledlen und Rechtswohlgelehrten Herrn, Herrn N. wohlverordneten Stadt-Schreiber zu N.

A Monſieur, Monſieur N. Greffieur de la Juſtice de la Ville de N.

An einen Kaufmann

Dem Wohledlen und Hochgeehrten Herrn N. vornehmen Buchhandler zu N. meinem wertheſten Herrn.

Nobili ac honoratiſſimo Domino, Domino N. N. Bibliopolæ æſtimatiſſimo, Domino meo plurimum venerando.

A Monſieur, Monſieur N. Marchand-Libraire très renommé.

An Handwerker und Bürger.

Dem Ehrengeachten Herrn N. N. Burger und Bierbrauer zu N. meinem guten Freunde: oder zu beliebigen Handen.

A Monſieur, Monſieur N. Maitre Braſſieur de Bierre.

An einen Vater.

Herrn
Herrn N. N. wohlangeſehenen Burger zu N. meinem geliebteſten Vater.

Ornato Domino N. N. Civi in N. perquam honorato, Patri meo dilectiſſimo.

A Monſieur, Monſieur N. N. mon très honoré Pere.

An eine Mutter, oder Schweſter.

Der viel ehr- und tugendſamen Frau N. (Jungfrauen N.) meiner geliebteſten Frau Mutter (oder Jungfrau Schweſter.)

Perhoneſtæ, ac Virtuoſæ Dominæ (Virgini) N. Matri (vel Sorori) meæ dilectiſſimæ.

A Madame Madame (Mademoiſelle) N. née N. ma très chere Mere (ma très chere Sœur.)

An einen Jüngling.

Dem ehrbaren und beſcheidenen Jüngling N. N.
Honeſto ac ingenuo Juveni N. N.

An Geiſtliche.

An den Papſt.

Beatiſſimo ac omnium Reverendiſſimo in Chriſto Patri , Principi ac Domino , Domino N. divina providentia S. R. E. Pontifici Maximo , Beati Petri Apoſtolorum Principis Succeſſori , Romano-Catholicæ Apoſtolicæ Sedis Supremo Epiſcopo & Jeſu Chriſti Vicario.

Au très-haut , & très ſaint Pere en Dieu N. Chef du ſaint Siège de Rome , & de l' Egliſe Apoſtolique Romaine grand-Pontife , & Gouverneur &c.

An einen Cardinal.

Seiner Hochfürſtlichen Eminenz dem Hochwürdigſt-Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn , Herrn N. der Heil. Röm. Kirche Cardinal ꝛc.

Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn.

Eminentiſſimo , ac Sereniſſimo Principi & Domino , Domino N. Sacræ Romanæ Eccleſiæ Cardinali de N.

A Son Alteſſe Eminentiſſime Monſeigneur N. Cardinal de la ſaint Egliſe Romaine &c.

An geiſtliche Churfürſten.

Hochwürdigſt-Durchlauchtigſter Churfürſt,
Gnädigſter Churfürſt und Herr!
Eure Churfürſtliche Durchlaucht,
Eurer Churfürſtlichen Durchlaucht
unterthänigſter ꝛc.

Dem Hochwürdigſt- Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn N. Erzbiſchofe zu N. Biſchofe und Fürſten zu N. ꝛc.

Meinem ꝛc.

Reverendiſſimo ac Sereniſſimo Principi ac Domino, Domino N. Archiepiſcopo in N. Epiſcopo & Principi in N. &c.

A Son Alteſſe Reverendiſſime & Sereniſſime Monſeigneur N. Archevêque de N. Evêque & Prince de N. &c.

An einen geiſtlichen Fürſten.

Dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn N. Erzbiſchofe zu N. des Heil. Röm. Reichs Fürſten ꝛc.

Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn.

Reverendiſſimo ac Celſiſſimo Principi ac Domino, Domino N. Archi-Epiſcopo N. Sacri Rom. Imperii Principi &c.

Principi ac Domino meo Clementiſſimo.

A ſon Alteſſe Reverendiſſime & Sereniſſime Monſeigneur N. Archevêque de N. Prince du ſaint Empire &c.

An eine Fürſtliche Aebtiſſinn.

Der Hochwürdigſten und Hochgebohrnen Fürſtinn und Frau, Frau N. des Heil. Röm. Reichs Fürſtinn und Aebtiſſinn des Kaiſerlichen gefürſteten Frey-Weltlichen Reichsſtifts N. gebohrner Gräfinn von N.

Meiner Gnädigſten Fürſtinn und Frau.

A ſon Alteſſe & Reverendiſſime Madame N. Princeſſe du ſaint Empire & Abbeſſe de N. Comteſſe de N.

An einen Reichs-Prälaten.

Hochwürdiger Herr Reichs-Prälat,
Gnädiger Herr!
Euer Hochwürden und Gnaden
unterthäniger.

Reverendiſſime, Perilluſtris ac Ampliſſime S. R. I. Prælate,
Domine perquam gratioſe!
Reverendiſſimæ Amplitudinis tuæ
humillimus.

Dem Hochwürdigen des Heil. Röm. Reichs-Prälaten und Herrn, Herrn N. würdigſtregierenden Abte des unmittelbaren freyen Reichsgotteshauſes N.

Meinem Gnädigen Herrn.

Re-

Reverendiſſimo, Perilluſtri, ac Ampliſſimo S. R. I. Prælato ac Domino, Domino N. Imperialis & exemti Monaſterii N. Abbati vigilantiſſimo &c.

Domino meo perquam gratioſo.

Au Reverendiſſime Monſeigneur N. Prélat de l' Abbaye Imperiale exemte.

An einen andern Prälaten.

Seiner Hochwürden und Gnaden dem Prälaten und Herrn, Herrn N. des Hochlöbl. Gotteshauſes N. würdigſten Abte.

Meinem ſonders gnädigen Herrn und Patron.

Reverendiſſimo ac Ampliſſimo Domino, Domino N. Celeberrimi & Antiquiſſimi Monaſterii N. Abbati digniſſimo.

Domino ac Patrono meo perquam gratioſo.

An eine Reichs-Aebtiſſinn.

Der Hochwürdigen des Heil. Röm. Reichs Aebtiſſinn und Frau, Frau N.

Meiner gnädigen Frau.

A Reverendiſſime Madame N. Abbeſſe de l' Abbaye Imperiale de N.

An einen Ordensprovincial.

Dem Hochwürdigen in Gott Geiſtlichen und Hochgelehrteſten Herrn, Herrn P. N. des Ordens N. würdigſt vorgeſetzten Provincial ꝛc.

Plurimum Reverendo, Religioſiſſimo ac Clariſſimo Domino, Domino P. N. Ordinis N. Præpoſito Provinciali vigilantiſſimo.

An einen Prior oder Dechant in einem Kloster.

Dem Hochwürdigen in Gott Geistlichen und Hochgelehrten Herrn P. N. des Heil. Benedictiner Ordens würdigsten Prior (Dechant) in dem Hochlöbl. und Uralten Gotteshause N.

Meinem Hochzuverehrenden Herrn und Gönner.

Plurimum Reverendo, Religiosissimo ac Clarissimo Domino Patri N. Ord. S. Bened. in celeberrimo & antiquissimo Monasterio N. Priori dignissimo, Patrono meo plurimum observando.

Au très Reverend Pere N. de l' Ordre du saint Benoit, Prieur très digne dans l' Abbaye à N.

An einen Regenten in einem bischöflichen Seminarium.

Dem Hochwürdigen und Hochgelehrtesten Herrn, Herrn N. der Gottesgelehrtheit Doctor Sr. Hochfürstl. Erzbischöfl. Gnaden des Heil. Röm. Reichs Fürsten und Bischofe zu N. wirkl. geistl. Rathe und wohlbestellten Regenten in dem Hochlöbl. Seminario zu N. Meinem ꝛc.

Plurimum Reverendo ac Clarissimo Domino, Reverendissimi ac Celsissimi S. R. I. Principis & Episcopi N. Consiliario Ecclesiastico, in venerabili Seminario N. Regenti vigilantissimo.

An einen Dechant oder Pfarrer der ein Doctor oder Licentiat ist.

Dem Hochwürdigen, Hochedelgebohrnen und Hochgelehrtesten Herrn, Herrn N. der Gottesgelehrtheit, oder der geistlichen Rechten Doctor (oder Licentiaten) würdigsten Dechant (oder Pfarrer) in N. meinem Hochzuehrenden Patron.

Plurimum Reverendo, Prænobili ac Profundissimo Domino, Domino N. SS. Theologiæ *vel* SS. Canonum Doctori (*vel* Licentiato) Decano (*vel* Parocho) in N. dignissimo, Patrono meo colendissimo.

A Monsieur, Monsieur très Reverende N. Docteur (Licentiè) en Theologie oder en Droit Canon Doyen du Chapitre N. & Curè (oder Ministre de la Paroisse) très digne à N.

An einen Pfarrer, Caplan, oder Beneficiaten, die keinen Gradum haben.

Dem Hochwürdigen und Hochgelehrten Herrn N. N. würdigsten Pfarrherrn (Caplan, Beneficiaten) in N. meinem Hochgeehrten und zu ehrenden Herrn.

Admodum Reverendo ac Doctissimo Domino, Domino N. N. Parocho (Caplano, Beneficiato) in N. dignissimo, Domino meo plurimum venerando & observando.

A Monsieur, Monsieur très Reverende N. Curé (Chapelain, Beneficier) très digne à N.

An Gelehrte.

An einen Professor auf einer Universität.

Dem Hochwürdigen (in Gott Geistlichen , wenn er ein Religioß) und Hochgelehrtesten Herrn, Herrn (P.) NN. der Gottesgelehrtheit Doctori, wie auch derselben öffentl. ordentlichen Lehrer auf der Universität zu N. Sr. ꝛc. wirklich geistlichen Rathe, meinem Hogeehrtesten Herrn.

Plurimum Reverendo, (Religiosissimo) ac Clarissimo Domino, Domino N. N. SS. Theol. Doctori, ejusdemque in Alma Universitate N. Professori Ordinario publico N. N. Consiliario Ecclesiastico Domino meo plurimum observando.

A Monsieur, Monsieur le plus Reverend N. N. (Pere de l' Ordre du S. N.) Docteur & Professeur en Theologie public ordinaire à l' Academie de N. Conseiller Ecclesiastique de S. A. &c.

An einen Professor Juris.

Dem Hochedelgebohrnen, Vest und Rechts-Hochgelehrten Herrn, Herrn N. beyder Rechte Doctori und derselben öffentl. ordentlichen Lehrer auf der Universität zu N. meinem Hochgeehrtesten Herrn.

Prænobili, Excellentissimo ac Experientissimo Domino, Domino N. Juris utriusque Doctori, ejusdemque in Alma Universitate N. Professori Ordinario publico, Domino meo plurimum observando.

A Monſieur , Monſieur N. Docteur & Profeſſeur en Droits très celebre a l' Academie de N.

NB. Der nämliche Titel wird einem Profeſſor der Arzneykunſt gegeben. Nur ſchreibt man , anſtatt beyder Rechte , der Arzneykunſt. Im latein. Medicinæ , und im Franz. en Medicine.

An einen Licentiaten Juris.

Dem Hochedlen und Hochgelehrten Herrn, Herrn N. beyder Rechte Licentiaten, meinem Hochgeehrten Herrn.

A Monſieur , Monſieur N. Licentié en Droits très renommé.

An einen Profeſſor in einem Kloſter.

Dem Hochwürdigen in Gott Geiſtlichen und Hochgelehrten Herrn P. N. N. des Heil. N. Ordens beſtverdienten Profeſſor der Gottesgelehrtheit in dem Hochlöbl. Gotteshauſe. N. meinem ꝛc.

Plurimum Reverendo, Religioſo ac Eximio Domino P. N. N. Ord. S. N. SS. Theologiæ Profeſſori meritiſſimo , Domino ac Patrono meo perquam colendo.

Au tres Reverend Pere N. de l' Ordre du ſaint N. Profeſſeur en Theologie très celebre à N.

An einen Studenten in den obern Schulen.

Dem Wohledlen und Wohlgelehrten Herrn Herrn N. der Philoſophie befliſſenen meinem ſchätzbareſten Freund.

Ornatiſſimo ac Perdocto Domino N. Philoſophiæ Studioſo, Amico meo perquam colendo.

A Monſieur, Monſieur N. Etudiant en Philoſophie à N.

Wenn einer einen Gradum hat.

Dem Hochedlen und Hochgelehrten Herrn N. Magiſter der freyen Künſte und Weltweisheit, dann der Gottesgelehrtheit und der geiſtlichen Rechte Candidaten.

Ornatiſſimo ac Doctiſſimo Domino N. Artium liberalium & Philoſophiæ Magiſtro, nec non SS. Theol. ac SS. Can. Studioſo &c.

An einen Studenten in den niedern Schulen.

Dem Ehrengeachten und Beſcheidenen Jüngling N. der Redekunſt (der Dichtkunſt) befliſſenen zu beliebigen Handen.

Ornato ac Ingenuo Adoleſcenti N. Rhetoricæ (Poeſeos) Studioſo ad manus colendas.

In den übrigen Claſſen.

Dem ehrbaren und beſcheidenen Jüngling N. der erſten (zweyten, dritten, vierten) Claſſe befliſſenen.

Honeſto ac ingenuo Juveni N. primæ (ſecundæ, tertiæ, quartæ) Claſſis Studioſo.

A Monſieur, Monſieur N. Etudiant de Rhetorique (de Poeſie, de primier, ſeconde, troiſieme, quatrieme) Claſſe à N.

Anmerkung. Wem dieſes Titularbuch nicht weitläuftig genug iſt, der ſchaffe ſich jenes von Jakob Mayr an, in dem er alles nöthige finden wird.

An=

Anhang

der vornehmsten Namen der Personen.

Teutsch.	Französisch.
A.	
Agnes	Agnette
Albin	Aubin
Albrecht	Albert
Ambrosius	Ambroise
Andreas	Andre
Anna	Anne
Antonius	Antoine
August	Auguste
B.	
Balthasar	Baltasar
Barbara	Barbe
Basilius	Basile
Benedict	Benoit
Beatrix	Beatrice
Bartholomäus	Bartelemy
Bernhard	Bernard
Blasius	Blaise
Brigitta	Brigitte
C.	
Carolus	Charle
Catharina	Catharine
Caspar	Caspar
Christian	Chrêtien
Christiana	Chrétienne
Christina	Chrestine
Christoph	Christoffle
Caroline	Charlotte
Clara	Claire
Claudius	Claude
Conrad	Conrade
Crispinus	Crespin
D.	
Daniel	Daniel
David	David
Dieterich	Theodoric Thierry
Dionysius	Denis
Dionysia	Denise
Dominicus	Dominique
Dorothea	Dorothe
E.	
Egidius	Giles
Eliseus	Elisée
Elias	Elia
Elisabeth	Elisabeth
Ernst	Erneste
F.	
Fabricius	Fabrice

Fauſtus	Fauſtin
Ferdinand	Ferdinand
Franciſcus	François
Franciſca	Françoiſe
Friderich	Frederic

G.

Georg	George
Gerhard	Gerard
Gervaſius	Gervais
Gottfried	Godofroy
Gregorius	Gregoire
Günther	Gonthier

H.

Heinrich	Henry
Heinrichen	Henriette
Hugo	Hugues
Hieronymus	Jerême

J.

Johann	Jean
Johanna	Jeane
Jacob	Jaques
Jacobina	Jaquette
Joſt	Joſſe, Juſte
Joachim	Jamin, Joamin Joachim
Joſeph	Joſeph
Joſue	Joſue
Julius	Jules
Julian	Julien
Juliana	Julienne

L.

Lambrecht	Lambert
Leo	Leon
Lorenz	Laurent
Ludwig	Louys
Ludovica	Louyſe
Leonhard	Leonard
Leopold	Leopold
Lukas	Luc

M.

Margaretha	Marguerite
Marcus	Marc
Magdalena	Madelaine
Maria	Marie
Martin	Martin
Matthäus	Matthieu
Moriz	Maurice
Marcel	Marceau
Maximilian	Maximilian
Michael	Michel
Moſes	Moyſe

N.

Nicolaus	Nicolas

P.

Paulus	Paul
Peter	Pierre

R.

Reinhard	Renard
Reichard	Richard
Remigius	Remy
Rupert	Robert

Reinhart	Renaud
Ruprecht	Robert

S.

Salomon	Salome
Sebastian	Sebastien
	Bastion
Severin	Severin
Stephan	Estienne
Susanna	Susanne

T.

Theobald	Tebaud
Theodorus	Theodore
Thomas	Thomes
Timotheus	Timothée
Tobias	Tobie

V.

Valerus	Valere
Valintin	Valintin
Veronica	Veronique
Vincenz	Vincent
Ulrich	Ulric
Urban	Urbain

W.

Walther	Gautier
Wilhelm	Guillaume

Z.

Zachäus	Zachee

Namen einiger Städte

die im Französischen von der teutschen Sprache abweichen.

NB. Die in burg ausgehen, giebt man im Französischen mit bourg. als:

Augsburg, Augsbourg.

A.

Aachen.	Aix.
Aberdon.	Aberdin.
Amsterdam.	Amsterdam.
Ancona.	Ancone.

Antorff, Antwerpen.	Anvers.

B.

Baden in Schwaben.	Bade en Souabe.
Baden in Oesterreich.	Bade en Autriche.
Baden in der Schweiz.	Bade en Suisse.
Basel.	Basle, oder Bale.
Bauzin.	Boudissin.
Belgrad.	Belgrade.
Bergen in Hennegau.	Mons en Herinaut.
Bergenopzoom.	Bergue opzom.
Bern.	Berne.
Bisanz.	Besançon.
Braunschweig.	Brounsuic.
Bremen.	Breme.
Breßlau.	Bresla, oder au.
Brisach.	Brisac.
Brügge.	Bruges.
Brüssel.	Bruxelles.

C.

Camerich.	Cambray.
Candia.	Candie, oder Crete.
Chur.	Coire.
Cleve.	Cléves
Coblenz.	Coblence.
Cölu.	Cologne.
Constantinopel.	Constantinople.
Copenhagen.	Copenhague.
Cortrich.	Courtray.
Costanz.	Constance.
Cracau.	Cracovie.

D.

Danzig.	Danzic.
Diedenhofen.	Thionville.
Dornick.	Tournay.
Dresden.	Dresde.
Durlach.	Dourlac.

E.

Eger.	Egre.
Eichstädt.	Eichstet.
Eisenach.	Eisenac.
Elwangen.	Elvangue.
Erbach.	Erbac.
Erfurth.	Erfort.
Erlangen.	Erlang.
Eßlingen.	Eslingue.
Eulenburg.	Ilenbourg.

F.

Falkenburg.	Fauquemont.
Ferrara.	Ferrare.
Florenz.	Florence.
Frankenhausen.	Franckenhouse.
Frankfurt an der Oder.	Francfort sur l' Oder.
= = = an dem Mayn.	- - sur le Mein.
Freyburg.	Fribourg.
= im Breisgau.	- - en Brisaw.
= in der Schweiz.	- - en Suisse.
Fulda.	Foulde.

G.

Geldern.	Gueldres.
Genf.	Genéve.
Gent.	Gand.

Genua.	Génes.
Gnesen.	Gnesne.
Göttingen.	Gottingue.
Griechisch-Weissenburg.	Belgrad.
Gröningen.	Groningue.

H.

Haag.	la Haye.
Hagenau.	Haguenau.
Heilbrunn.	Heilbronn.
Heldrungen.	Heldrungue.
Hildesheim.	Hildesem.

I.

Inspruck.	Insprug.
Jork.	York.
Jülich.	Juliers.

K.

Kaiserswerth.	Kaiservert.
Königsberg.	Conigbergue.
Kopenhagen.	Copenhague.

L.

Langensalze.	Langesalce.
Leiden.	Leide.
Leipzig.	Leipzic, oder Lipsie.
Lissabon.	Lisbonne.
Livorno.	Livourne.
London.	Londres.
Löwen.	Louvain.
Luca.	Lucques.
Lucern.	Lucerne.
Lübeck.	Lubeck.
Lüttich.	Liege.

Lützen.	Luzen.

M.

Madrit.	Madrid.
Manheim.	Manhem.
Mantua.	Mantoue.
Maſtrich.	Maſtric.
Maynz.	Majence.
Mecheln.	Malines.
Memmingen.	Memingue.
Moſcau.	Moſcou.
München.	Munic.

N.

Neapel.	Naple.
Neuſchatel, oder Welſchneuburg.	Neuf-Chatel.
Neuheuſel.	Caſtelnau.
Nimwegen.	Nimegue.
Nordhauſen.	Nordhouſe.
Nördlingen.	Nordlingue.
Nürnberg.	Nuremberg.

O.

Ochſenfurth.	Oxenfourd.
Oels.	Oelſe.
Oettingen.	Oetingue.
Ofen.	Bude.
Oranien.	Orange.

P.

Padua.	Padoue.
Palermo.	Palerme.
Parma.	Parme.
Pavia.	Pavie.

Pegan.	Pegavie.
Pfirt.	Ferrette.
Placenz.	Plaiſance.
Prag.	Prague.
Presburg.	Presbourg.

R.

Regensburg.	Ratisbonne.
Rom.	Rome.
Rüſſel.	Lille.

S.

Sanct-Gallen.	Saint-Galle.
Schafhauſen.	Schaf houſe.
Schleuſingen.	Schleuſingue.
Schweinfurt.	Schweinford.
Sevilien.	Seville.
Slnis.	Ecluſe.
Solothurn.	Soleure.
Speyer.	Spire.
Strahlſund.	Stralſonde.
Straubingen.	Straubingue.
Stutgard.	Stoutgard.

T.

Theſſalonich.	Theſſalonique.
Tonningen.	Tonningue.
Trident.	Trente.
Trier.	Treves.
Thüringen.	Thuringue.
Tübingen.	Tubingue.

V.

Venedig.	Veniſe.
Ulm.	Ulme.

W.

Warschau.	Varsovie.
Wien.	Vienne.
Worms.	Wormes.

Y.

York.	Jork.
Ypern.	Ypres.

Z.

Zell.	Celle.
Zerbst.	Serveste.
Zug.	Zoug.
Zürch.	Zuric.
Zweybrücken.	Deux ponts.
Zurzach.	Zurzac.

Namen der Monate.

Januarius.	Mois de Janvier.
Februarius	- de Février.
Merz	- de Mars.
April	- d' Avril.
May	- de May.
Junius	- de Juin.
Julius	- de Juillet.
August	- d' Aout.
September	- de Septembre.
October	- d' Octobre.
November	- de Novembre.
December	- de Decembre.

Namen der Täge.

Sonntag	le Dimanche.
Mondtag	le Lundi.
Dienſttag	le Mardi.
Mittwoch	le Mécredi.
Donnerſtag	le Jeudi.
Freytag	le Vendredi.
Samſtag	le Samedi.

Anzeige
wie weit
die vornehmſten Städte in Europa von einander entlegen ſind.

Von Amſterdam.

bis	ſind Meilen	bis	ſind Meilen	bis	ſind Meilen
Augsburg	83	Geneve	119	Lübeck	56
Berlin	88	Gent	53	Lüneburg	50
Braunſchweig	56	Genua	73	Magdeburg	65
Bremen	38	Halle in Sachſ.	68	Maynz	49
Breßlau	118	Hamburg	46	Malta	316
Carlsruhe	60	Heydelberg	57	Marburg	43
Caſſel	47	Hildesheim	50	Meißen	81
Coburg	67	Jeruſalem	563	Merſeburg	69
Cöln	26	Ingolſtadt	80	München	90
Conſtantinop	365	Inſpruck	107	Münſter	26
Copenhagen	150	Kemniz	79	Naumburg	67
Cracau	145	Kizingen	64	Nördlingen	73
Danzig	134	Königsberg	183	Nürnberg	73
Dreßden	84	Landshut	89	Paris	76
Erfurt	62	Leipzig	73	Prag	98
Frft. am Mayn	50	Liſſabon	285	Presburg	135
ſ. ſ. an der Oder	88	London	66	Regenſpurg	85
				Riga	

Von Amsterdam.

bis	sind	Meilen
Riga		256
Rom		205
Rostock		71
Salzburg		104
Speyer		59
Stettin		90
Stockholm		240
Strasburg		64
Stralsund		82
Stuttgardt		66
Trier		75
Tübingen		70
Turin		60
Venedig		146
Ulm		75
Wien		128
Wittenberg		75
Worms		53
Würzburg		64
Zerbst		67
Zwickau		80

Von Augsburg.

bis	sind	Meilen
Berlin		71
Braunschweig		64
Bremen		76
Breßlau		78
Carlsruh		24
Cassel		49
Coburg		33
Cöln		58
Constantinop		280
Copenhagen		118
Cracau		79
Danzig		120
Dreßden		52
Erfurt		44
Frft. am	Mayn	36
= = an der	Oder	70
Geneve		56
Gent		84
Gotha		40
Hall in	Sachs.	50
Hamburg		86
Heydelberg		31
Hildesheim		66
Jerusalem		472
Ingolstadt		9
Inspruck		26
Königsberg		154
Landshut		12
Leipzig		54
Lissabon		305
London		145
Lübeck		80
Lüneburg		78
Magdeburg		60
Maynz		42
Malta		230
Marburg		43
Meissen		48
Merseburg		50
München		9
Naumburg		48
Nördlingen		9
Nürnberg		17
Paris		108
Prag		45
Presburg		78
Regenspurg		18
Riga		250
Rom		120
Rostock		89
Salzburg		25
Speyer		30
Stettin		85
Stockholm		205
Sttasburg		30
Stralsund		93
Stuttgardt		18
Trier		48
Tübingen		17
Venedig		66
Ulm		9
Wien		62
Wittenberg		56
Worms		34
Würzburg		23
Zürich		26

Von Berlin.

bis	sind	Meilen
Augsburg		71
Braunschweig		25
Bremen		43
Breßlau		40
Cassel		40
Coburg		38
Cöln		73
Constantinop		285
Coppenhagen		80
Cracau		70
Danzig		55
Dreßden		20
Erfurt		30
Frft. am Mayn		55
= an der Oder		10
Geneve		104
Gent		93
Hall in Sachs.		30
Hamburg		33
Heydelberg		63
Hildesheim		31
Jerusalem		482
Ingolstadt		60
Jnspruck		86
Kemnitz		24
Kitzingen		50
Königsberg		76
Landshut		60
Leipzig		20
Lissabon		370
London		158
Lübeck		31
Lüneburg		33
Magdeburg		16
Maynz		58
Malta		290
Marburg		50
Meissen		21
Merseburg		44
München		72
Münster		255
Naumburg		24
Nördlingen		60
Nürnberg		54
Paris		156
Prag		37
Presburg		72
Regenspurg		55
Riga		162
Rom		190
Rostock		26
Salzburg		68
Speyer		65
Stettin		20
Stockholm		166
Strasburg		80
Stralsund		29
Stuttgardt		64
Trier		75
Tübingen		67
Venedig		120
Ulm		67
Wien		84
Wittenberg		12
Worms		62
Würzburg		50
Zerbst		14
Zürich.		97

Von Braunschweig.

bis	sind	Meilen
Bremen		18
Breßlau		60
Cassel		26
Coburg		28
Constantinop		300
Coppenhagen		77
Cracau		91
Danzig		83
Dreßden		33
Erfurt		20
Frankf. a M.		37
Frankf. a. d. O.		33
Gent		70
Gotha		23
Hall in Sachs.		16
Hamburg		23
Heydelberg		45
Hildesheim		6
Jerusalem		510
Ingolstadt		53
Jnsprug		83
Königsberg		110
Leipzig		21
Lissabon		344
London		180
Lübeck		15

Lis-

Von Braunschweig.

bis	sind	Meilen
Lüneburg		13
Magdeburg		13
Maynz		40
Malta		295
Marburg		29
Meissen		30
Merseburg		17
München		63
Naumburg		18
Nürnberg		47
Paris		117
Prag		48
Presburg		85
Regenspurg		51
Riga		190
Rom		180
Rostock		30
Salzburg		74
Speyer		84
Stettin		40
Stockholm		147
Strasburg		62
Stralsund		40
Stuttgardt		51
Trier		55
Tübingen		54
Venedig		120
Ulm		65
Wien		84
Wittenberg		20
Worms		43
Würzburg		40
Zerbst		15
Zwickau		36

Von Bremen.

bis	sind	Meilen
Breßlau		75
Cassel		26
Coburg		43
Cöln		35
Constantinop		335
Coppenhagen		78
Cracau		110
Danzig		98
Dreßden		52
Erfurt		35
Frft. am Mayn		41
= = an der Oder		51
Gent		55
Hall in Sachs.		36
Hamburg		12
Heydelberg		50
Hildesheim		17
Jerusalem		584
Ingolstadt		65
Inspruck		95
Königsberg		138
Kemnitz		49
Kizingen		48
Landshut		72
Leipzig		41
Lissabon		330
London		100
Lübeck		22
Lüneburg		14
Magdeburg		29
Maynz		42
Malta		318
Marburg		30
Meissen		52
München		76
Naumburg		38
Nürnberg		58
Paris		118
Prag		66
Presburg		106
Regenspurg		67
Riga		165
Rom		193
Rostock		35
Salzburg		85
Speyer		52
Stettin		45
Stockholm		192
Strasburg		65
Stralsund		46
Stuttgardt		58
Trier		50
Tübingen		61
Venedig		138
Ulm		65
Wien		104
Wittenberg		40
Worms		48
Würzburg		46
Zerbst		36

Von Breßlau.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Cassel	65	Ingolstadt	62	Riga	135
Coburg	50	Inspruck	96	Rom	150
Cöln	90	Königsberg	76	Rostock	59
Constantinop	236	Leipzig	44	Salzburg	58
Coppenhagen	115	Lissaben	363	Speyer	80
Cracau	36	London	184	Stettin	40
Danzig	58	Lübeck	71	Stockholm	172
Dreßden	31	Lüneburg	71	Strasburg	90
Erfurt	53	Magdeburg	45	Stralsund	75
Frft. am Mayn	74	Maynz	86	Stuttgardt	74
= = an der Oder.	28	Malta	260	Trier	95
Geneve	127	Marburg	73	Tübingen	77
Gent	124	München	66	Venedig	104
Gotha	54	Naumburg	46	Ulm	73
Hall in Sachs.	41	Nürnberg	62	Wien	53
Hamburg	74	Paris	180	Worms	78
Heydelberg	78	Prag	32	Würzburg	64
Hildesheim	60	Presburg	42	Zerbst	45
Jerusalem	450	Regenspurg	52	Zürich	100

Von Cassel.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Coburg	22	Heydelberg	27	München	50
Cöln	25	Hildesheim	14	Naumburg	22
Coppenhagen	85	Ingolstadt	40	Nürnberg	37
Cracau	102	Inspruck	70	Paris	104
Danzig	102	Königsberg	133	Prag	52
Dreßden	39	Leipzig	26	Presburg	90
Erfurt	14	London	113	Regenspurg	42
Frankft. a. M.	20	Lübeck	36	Riga	215
= = an der Oder.	40	Lüneburg	28	Rom	165
Gent	57	Magdeburg	25	Rostock	48
Gotha	22	Maynz	20	Salzburg	61
Göttingen	6	Malta	273	Speyer	30
Hall in Sachs.	24	Marburg	10	Stettin	58
Hamburg	33	Merseburg	25		

Stock-

Von Cassel.

bis	sind	Meilen
Stockholm		220
Strasburg		45
Stralsund		58
Stuttgardt		35
Trier		36
Tübingen		38
Venedig		110
Ulm		40
Wien		84
Worms		25

Von Coburg.

bis	sind	Meilen
Cöln		43
Constantinop		295
Coppenhagen		118
Cracau		85
Danzig		94
Dreßden		33
Erfurt		11
Frft. am Mayn		24
= = an der Oder		40
Gent		74
Hall in Sachs.		18
Hamburg		47
Hildesheim		27
Ingolstadt		26
Inspruck		54
Königsberg		126
Leipzig		21
Lissabon		324
London		135
Lübeck		54
Lüneburg		49
Magdeburg		28
Maynz		27
Marburg		25
München		38
Nürnberg		15
Paris		115
Prag		32
Presburg		76
Regenspurg		25
Riga		189
Rom		150
Rostock		59
Salzburg		45
Speyer		31
Stettin		49
Stockholm		216
Strasburg		43
Stralsund		60
Stuttgardt		31
Trier		47
Tübingen		34
Venedig		93
Ulm		31
Wien		68
Worms		30
Würzburg		12
Zwickau		16

Von Cöln.

bis	sind	Meilen
Constantinop		330
Coppenhagen		142
Cracau		126
Danzig		125
Dreßden		63
Erfurt		41
Frankf. a. M.		24
= = an der Oder		73
Gent		32
Gotha		40
Hall in Sachs.		50
Hamburg		46

Von Cöln.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Heydelberg	28	Malta	288	Speyer	28
Hildesheim	35	Marburg	18	Stettin	80
Jerusalem	534	Meissen	60	Stockholm	245
Ingolstadt	52	München	62	Strasburg	37
Inspruck	78	Naumburg	47	Stralsund	78
Kizingen	37	Nürnberg	48	Stuttgard	44
Königsberg	165	Paris	75	Trier	18
Leipzig	52	Prag	75	Tübingen	48
Lissabon	260	Presburg	110	Venedig	118
London	86	Regenspurg	60	Ulm	46
Lübeck	53	Riga	196	Wien	103
Lüneburg	44	Rom	177	Wittenberg	56
Magdeburg	50	Rostock	67	Worms	25
Maynz	24	Salzburg	76	Würzburg	40

Von Coppenhagen.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Cracau	108	Kemnitz	108	Regenspurg	130
Danzig	40	Leipzig	97	Riga	110
Dreßden	110	Lissabon	430	Rom	240
Erfurt	99	London	205	Rostock	62
Frankf.a.M.	107	Lübeck	60	Salzburg	102
= = an der Oder	98	Lüneburg	63	Speyer	108
Gent	117	Magdeburg	83	Stettin	100
Hall in Sachs.	93	Maynz	110	Stockholm	102
Hamburg	55	Malta	345	Stuttgardt	123
Heydelberg	140	München	148	Trier	95
Hildesheim	95	Nürnberg	133	Tübingen	126
Jerusalem	505	Paris	245	Venedig	196
Ingolstadt	124	Prag	105	Ulm	100
Inspruck	166	Presburg	130	Wien	162

Von Danzig.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Dreßden	75	= = an der Oder	52	Hall in Sachs.	78
Erfurt	90	Gotha	93	Hamburg	86
Frankft.a.M.	116	Gent	150	Hildesheim	90

Von Danzig.

bis	sind	Meilen
Ingolstadt		114
Inspruck		134
Königsberg		24
Leipzig		80
Lissabon		448
London		216
Lübeck		80
Lüneburg		85
Magdeburg		76
Maynz		119
Malta		316
Marburg		110
München		120
Nürnberg		105
Paris		210
Prag		80
Regenspurg		105
Riga		100
Rom		220
Rostock		65
Stettin		45
Stockholm		115
Strasburg		136
Stralsund		55
Stuttgardt		122
Trier		136
Tübingen		125
Venedig		158
Ulm		123
Wien		87
Worms		122
Würzburg		110
Zerbst		74

Von Dreßden.

bis	sind	Meilen
Erfurt		26
Frankf. a. M.		53
= = an der Oder		20
Geneve		107
Gent		94
Gotha		29
Hall in Sachs.		16
Hamburg		54
Hildesheim		36
Jerusalem		481
Ingolstadt		40
Inspruck		65
Königsberg		100
Leipzig		13
Lissabon		348
London		156
Lübeck		48
Lüneburg		44
Magdeburg		25
Maynz		57
Malta		260
Marburg		45
München		47
Naumburg		19
Nördlingen		42
Nürnberg		36
Paris		140
Prag		17
Presburg		55
Regenspurg		33
Riga		184
Rom		158
Rostock		48
Salzburg		46
Speyer		53
Stettin		40
Stockholm		195
Strasburg		63
Stralsund		52
Stuttgardt		48
Trier		68
Tübingen		51
Venedig		96
Ulm		50
Wien		50
Wittenberg		10
Worms		50
Würzburg		42
Zerbst		20
Zwickau		12

Von Erfurt.

bis	sind	Meilen
Frfrt. a. Mayn		27
= = an der Oder		37
Göttingen		13
Gotha		3
Hall in Sachs.		11
Hamburg		44

Von Erfurt.

bis sind	Meilen
Hildesheim	18
Ingolstadt	36
Inspruck	65
Königsberg	113
Leipzig	13
London	130
Lübeck	38
Magdeburg	16
Maynz	30
Marburg	24
München	45
Nürnberg	30
Paris	128
Prag	38
Regenspurg	33
Riga	200
Rom	164
Rostock	45
Salzburg	52
Speyer	36
Stettin	48
Stockholm	245
Strasburg	48
Stralsund	52
Stuttgardt	37
Trier	50
Tübingen	40
Venedig	102
Ulm	40
Wien	68
Wittenberg	19
Würzburg	26
Zerbst	16
Zwickau	245

Von Frankfurt am Mayn.

bis sind	Meilen
Dreßden	53
Erfurt	57
Frankf. an d. O.	66
Geneve	64
Gent	55
Hall in Sachs.	37
Hamburg	52
Heydelberg	12
Hildesheim	31
Jerusalem	510
Ingolstadt	31
Inspruck	58
Kemnitz	41
Kitzingen	15
Königsberg	150
Landshut	40
Leipzig	40
Lissabon	300
London	110
Lübeck	54
Lüneburg	45
Magdeburg	40
Maynz	4
Malta	268
Marburg	12
Meissen	45
Merseburg	37
München	40
Münster	30
Naumburg	34
Nördlingen	24
Nürnberg	27
Paris	90
Prag	60
Presburg	96
Regenspurg	37
Riga	230
Rom	156
Rostock	65
Salzburg	54
Speyer	13
Stettin	73
Stockholm	235
Strasburg	28
Stralsund	75
Stuttgardt	18
Trier	23
Tübingen	21
Venedig	98
Ulm	26
Wien	82
Wittenberg	45
Worms	10
Würzburg	15
Zerbst	42
Zwickau	38

Von Frankfurt an der Oder.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Gent	104	Maynz	65	Speyer	70
Hamburg	50	Malta	200	Stettin	15
Hall in Sachs.	25	Marburg	57	Stockholm	160
Hildesheim	40	Meissen	20	Strasburg	83
Jerusalem	480	Merseburg	25	Stralsund	33
Ingolstadt	63	München	70	Stuttgardt	69
Inspruck	85	Naumburg	30	Trier	83
Kemnitz	25	Nürnberg	60	Tübingen	72
Kitzingen	54	Paris	165	Venedig	117
Königsberg	74	Prag	36	Ulm	70
Leipzig	24	Presburg	65	Wien	60
Lissabon	377	Regenspurg	55	Wittenberg	18
London	170	Riga	154	Worms	68
Lübeck	44	Rom	185	Würzburg	55
Lüneburg	43	Rostock	34	Zerbst	20
Magdeburg	28	Salzburg	68	Zwickau	39

Von Geneve.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Belgrad	190	Jena	98	Parma	60
Bonn	86	Kaminieck	239	Petersburg	412
Brüssel	83	Leipzig	106	St. Gallen	35
Carlsbad	103	Leyden	101	Stuttgardt	54
Carlsruh	53	Lion	19	Temeswar	244
Cadix	237	Livorno	86	Tübingen	51
Darmstadt	66	Madrit	169	Turin	34
Florenz	89	Nürnberg	79	Utrecht	96
Gibraltar	225	Oxfordt	131	Wien	125
Haag	99	Osnabrück	106	Zürich	28

Von Gent.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Hall in Sachs.	80	Hamburg	65	Heydelberg	56

Von Gent.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Hildesheim	63	Maynz	50	Speyer	55
Jerusalem	567	Malta	310	Stettin	107
Ingolstadt	82	Marburg	56	Stockholm	268
Inspruck	105	Meissen	92	Strasburg	60
Kemnitz	90	Merseburg	80	Stuttgardt	64
Kizingen	68	München	90	Trier	36
Königsberg	201	Nürnberg	77	Tübingen	67
Landshut	90	Paris	50	Venedig	143
Leipzig	84	Prag	106	Ulm	74
Lissabon	202	Regenspurg	90	Wien	135
London	50	Riga	277	Wittenberg	87
Lübeck	74	Rom	200	Worms	53
Lüneburg	98	Rostock	90	Würzburg	64
Magdeburg	80	Salzburg	105	Zerbst	85

Von Gotha.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Achen	53	Hamburg	47	Passau	44
Aichstätt	30	Heydelberg	31	Posen in Pohln	60
Bamberg	14	Ingolstadt	33	Prag	38
Bautzen	32	Inspruck	62	Riga	203
Coppenhagen	113	Kemnitz	20	Rom	161
Constanz	50	Königsberg	116	Speyer	33
Danzig	93	Landshut	43	Stockholm	208
Dreßden	29	Leipzig	16	Trier	48
Eßlingen	32	Linz	53	Tübingen	37
Eißleben	15	Marburg	21	Venedig	99
Freyberg in Meissen	24	München	45	Ulm	40
Görlitz	36	Naumburg	10	Wien	70
Halberstadt	15	Nördlingen	32	Würzburg	19
Hall in Sachs.	14	Nürnberg	23	Zeitz in Meissen	10
		Ofen	115	Znaim in Mäh.	63

Von Hall in Sachsen.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Leipzig	5	London	140	Lüneburg	28
Lissabon	343	Lübeck	33		Mag=

Von Hall in Sachsen.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Magdeburg	11	Regenspurg	40	Tübingen	50
Maynz	40	Riga	188	Venedig	107
Malta	280	Rom	172	Ulm	50
Marburg	33	Rostock	36	Wien	65
München	52	Salzburg	57	Wittenberg	8
Naumburg	6	Stettin	38	Worms	44
Nürnberg	32	Strasburg	60	Würzburg	32
Paris	130	Stralsund	43	Zerbst	8
Prag	31	Stuttgardt	47	Zwickau	14
Presburg	72	Trier	58		

Von Hamburg.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Heydelberg	60	Magdeburg	29	Rostock	25
Hildesheim	20	Maynz	50	Salzburg	90
Jerusalem	535	Malta	326	Stettin	45
Ingolstadt	71	Marburg	39	Stockholm	170
Inspruck	100	Meissen	49	Strasburg	78
Kizingen	55	Merseburg	41	Stralsund	36
Königsberg	110	München	81	Stuttgardt	65
Landshut	76	Nürnberg	70	Trier	60
Leipzig	43	Paris	136	Tübingen	68
Lissabon	350	Prag	69	Venedig	145
London	113	Regenspurg	76	Ulm	76
Lübeck	10	Riga	166	Wien	104
Lüneburg	7	Rom	216	Worms	59

Von Heydelberg.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Hildesheim	46	Königsberg	150	Lüneburg	54
Jerusalem	504	Landshut	35	Magdeburg	48
Ingolstadt	29	Leipzig	45	Maynz	9
Inspruck	50	Lissabon	394	Malta	256
Kemnitz	46	London	115	Marburg	20
Kizingen	16	Lübeck	64	Meißen	50

Von Heydelberg.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Merseburg	43	Riga	240	Trier	22
München	35	Rom	148	Tübingen	10
Münster	37	Rostock	75	Venedig	96
Naumburg	40	Salzburg	50	Ulm	18
Nördlingen	18	Speyer	3	Wien	82
Nürnberg	24	Stettin	81	Wittenberg	51
Paris	86	Stockholm	240	Worms	4
Prag	57	Strasburg	18	Würzburg	14
Presburg	60	Stralsund	84	Zerbst	50
Regenspurg	35	Stuttgardt	7	Zwickau	42

Von Inspruck.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Kizingen	47	Ollmütz	70	Schneeberg	56
Königsberg	160	Ofen	90	Stettin	104
Leipzig	67	Paris	120	Stockholm	260
Lignitz	75	Passau	40	Stralsund	112
Lissabon	304	Pilsen	50	Strasburg	45
London	164	Posen	98	Straubingen	32
Lübeck	100	Prag	55	Torgau	70
Lüneburg	90	Presburg	67	Trier	86
Magdeburg	77	Regenspurg	32	Tübingen	38
Maynz	58	Riga	242	Venedig	43
Malta	260	Rom	96	Ulm	31
München	20	Rostock	104	Wien	56
Nordhausen	72	Salzburg	18	Wittenberg	47
Nürnberg	40	Schmalkalden	54	Würzburg	50

Von Königsberg.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Landshut	138	Lübeck	112	Meissen	100
Leipzig	104	Lüneburg	114	Merseburg	107
Lignitz	78	Magdeburg	100	München	148
Lissabon	450	Maynz	154	Münster	151
London	240	Malta	316	Naumburg	114
Ludwigsburg	158	Marburg	140	Nördlingen	145

Von Königsberg.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Nordhaußen	118	Salzburg	137	Trier	172
Nürnberg	140	Schmalkaden	122	Tübingen	163
Ollmütz	88	Speyer	162	Venedig	175
Paris	240	Stettin	65	Ulm	155
Prag	100	Stockholm	106	Wien	105
Presburg	107	Stralsund	86	Wittenberg	100
Regenspurg	130	Strasburg	175	Worms	156
Riga	64	Straubingen	130	Würzburg	130
Rom	230	Stuttgardt	160	Zerbst	105
Rostock	95	Torgau	102	Zürich	179

Von Landshut.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Leipzig	44	Nürnberg	18	Stockholm	235
Lignitz	52	Ollmütz	52	Stralsund	87
Lissabon	320	Paris	124	Strasburg	40
London	156	Passau	17	Straubingen	9
Lübeck	76	Poßen	75	Stuttgardt	25
Lüneburg	70	Prag	33	Torgau	45
Magdeburg	52	Presburg	57	Trier	57
Maynz	41	Regenspurg	8	Tübingen	27
Malta	225	Riga	220	Venedig	64
Marburg	48	Rom	120	Ulm	20
Meissen	40	Rostock	81	Wien	50
Merseburg	43	Salzburg	15	Wittenberg	48
München	16	Schmalkaden	34	Worms	38
Münster	66	Schneeberg	30	Würzburg	36
Naumburg	40	Speyer	57	Zerbst	50
Nördlingen	17	Stettin	78	Zwickau	33
Nordhaußen	47				

Von Leipzig.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Lignitz	34	Lüneburg	36	Marburg	36
Lissabon	344	Magdeburg	14	Meissen	10
London	144	Maynz	44	Merseburg	3
Lübeck	44	Malta	274	München	54

Von Leipzig.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Münster	46	Regenspurg	40	Stuttgardt	45
Naumburg	6	Riga	168	Torgau	6
Nördlingen	45	Rom	166	Trier	60
Nordhausen	15	Rostock	48	Tübingen	48
Nürnberg	36	Salzburg	56	Venedig	122
Ollmütz	50	Schmalkalden	20	Ulm	48
Ofen	108	Schneeberg	12	Wien	60
Paris	133	Speyer	47	Wittenberg	8
Passau	44	Stettin	40	Worms	44
Posen	46	Stockholm	196	Würzburg	32
Prag	26	Strasburg	61	Zerbst	9
Presburg	66	Straubingen	39	Zwickau	9

Von Londen.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Linz	342	Ollmütz	380	Stralsund	376
London	250	Paris	215	Strasburg	275
Lübeck	360	Passau	355	Straubingen	328
Lüneburg	352	Posen	400	Stuttgardt	285
Magdeburg	350	Prag	355	Torgau	348
Maynz	296	Presburg	360	Trier	278
Malta	368	Regenspurg	322	Tübingen	288
Marburg	316	Riga	330	Venedig	308
Meissen	345	Rom	310	Ulm	295
Merseburg	341	Rostock	370	Weimar	333
München	310	Salzburg	325	Wien	374
Münster	306	Schmalkald.	328	Wittenberg	359
Naumburg	338	Schneeberg	340	Worms	293
Nördlingen	305	Speyer	290	Würzburg	310
Nordhausen	334	Stettin	390	Zerbst	353
Nürnberg	315	Stockholm	530	Zwickau	342
Ofen	390				

Von London.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Aichstätt	143	Freyberg in Meis-		Halberstadt	135
Bamberg	120	sen	158	Hof	144
Eßlingen	125	Görlitz	171	Ludwigsburg	120

Lü-

Von London.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Lüneburg	25	Riga	308	Venedig	140
Magdeburg	142	Rostock	143	Ulm	134
Marburg	110	Salzburg	164	Wien	212
Münster	90	Speyer	114	Wittenberg	148
Naumburg	128	Stockholm	240	Worms	110
Nürnberg	140	Strasburg	116	Würzburg	127
Paris	76	Torgau	150	Zeitz	140
Prag	170	Trier	39	Zerbst	142
Presburg	220	Tübingen	135	Zwickau	145
Regenspurg	152				

Von Lübeck.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Lüneburg	10	Paris	145	Strasburg	84
Magdeburg	32	Passau	86	Straubingen	73
Maynz	54	Pilsen	61	Schwerin	8
Marburg	44	Prag	65	Torgau	40
Meissen	45	Presburg	101	Trier	68
Merseburg	36	Regenspurg	76	Tübingen	74
München	83	Riga	180	Venedig	140
Münster	38	Rom	222	Ulm	75
Naumburg	40	Rostock	16	Wien	69
Nördlingen	76	Salzburg	90	Wittenberg	36
Nordhausen	31	Speyer	66	Worms	64
Nürnberg	72	Stettin	37	Würzburg	56
Ollmütz	81	Stockholm	130	Zerbst	31
				Zwickau	50

Von Magdeburg.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Amberg	38	Fulda	30	Münster	40
Bamberg	31	Hof	24	Naumburg	14
Constanz	68	Maynz	44	Nördlingen	54
Eger	30	Marburg	35	Nürnberg	42
Eißleben	9	Merseburg	10	Ollmütz	60
Freyberg	24	München	64	Paris	140

Von Magdeburg.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Passau	64	Salzburg	64	Tübingen	55
Prag	40	Schmalkalden	22	Ulm	56
Presburg	77	Speyer	50	Worms	47
Regenspurg	48	Stockholm	182	Würzburg	38
Riga	180	Strasburg	64	Zeitz	18
Rom	180	Stuttgardt	52	Zwickau	23
Rostock	30	Trier	60		

Von Maynz.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Malta	268	Presburg	92	Torgau	40
Meißen	50	Regenspurg	40	Trier	20
Merseburg	39	Riga	135	Tübingen	23
München	42	Rom	158	Venedig	100
Münster	30	Rostock	68	Ulm	28
Naumburg	37	Salzburg	56	Wien	85
Nördlingen	28	Schneeberg	40	Wittenberg	48
Nürnberg	28	Speyer	11	Worms	7
Ollmütz	80	Stockholm	137	Würzburg	61
Paris	86	Strasburg	24	Zerbst	45
Passau	56	Stralsund	78	Zwickau	41
Prag	60	Stuttgardt	20		

Von Nürnberg.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Aichstätt	10	Prag	32	Ulm	18
Amberg	8	Presburg	66	Weimar	28
Anspach	5	Regenspurg	13	Wien	72
Basel	42	Rostock	67	Worms	28
Brünn	582	Salzburg	33	Würzburg	13
Ollmütz	56	Speyer	27		
Paris	112	Strasburg	36	Zerbst	40
Passau	30	Tübingen	22	Zwickau	25

Von

Von Prag.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Arnstatt	37	Salzburg	36	Ulm	50
Presburg	38	Speyer	69	Wien	36
Regenspurg	30	Strasburg	67	Wittenberg	32
Riga	180	Stralsund	66	Würzburg	150
Rom	146	Stuttgardt	52	Zwickau	20
Rostock	63	Trier	77		

Von Regenspurg.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Riga	214	Stockholm	228	Wien	60
Rostock	75	Stuttgardt	30	Wittenberg	43
Salzburg	20	Trier	50	Würzburg	25
Speyer	36	Ulm	23	Zeiz	31

Von Stuttgardt.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Durlach	7	Ulm	14	Würzburg	15
Heilbronn	5	Wien	78	Zerbst	52
Heydelberg	10	Wittenberg	53	Zwickau	41
Mannheim	10	Worms	13		

Von Tübingen.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Basel	20	Paris	88	Speyer	12
Bern	26	Passau	44	Strasburg	14
Eßlingen	3	Pilsen	44	Ulm	7
Eißleben	48	Poßen	92	Wien	76
München	25	Presburg	82	Wittenberg	56
Nordhausen	45	Regenspurg	28	Worms	14
Ofen	124	Salzburg	41	Würzburg	18
Ollmütz	75	Schafhausen	12	Zürich	56

Von Wien.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Achen	112	Halberstadt	73	Venedig	70
Anspach	65	Hof	55	Ulm	70
Bauzen	47	Linz	30	Wittenberg	60
Donauwerdt	63	Ollmütz	30	Worms	84
Eger	81	Ofen	35	Würzburg	70
Fuld	76	Posen	57	Zerbst	64
Görliz	43	Straubingen	54	Zwickau	56

Verzeichniß

der in dieser Sammlung enthaltenen Briefen.

Anweisung zum Briefeschreiben. Seite 1
Von Glückwünschungsschreiben. 7
Glückwünschungsschreiben zum neuen Jahre. 9
——— zu einem Geburtstage. 22
——— zum Namenstage. 27
——— zu einer Beförderung. 30
——— zu einem gewonnenen Proceß. 35
——— zu wieder erlangter Gesundheit. 37
——— zu getroffener Heurath. 40
——— zu einem Kindersegen. 44
Von Condolenz- und Trostbriefen. 49
Beyspiele. 51
Von Einladungs- und Entschuldigungsschreiben. 62
Beyspiele. 64
Von Freundschaftsbriefen überhaupt. 77
Beyspiele. 78
Von Beschenkungs- und Danksagungsbriefen. 88
Beyspiele. 90
Von Ermahnungs- und Erinnerungsschreiben. 105
Beyspiele. 106
Von Bitt- und Empfehlungsschreiben. 120
Beyspiele. 122
Von Berichtschreiben und vermischten Briefen. 139
Beyspiele. 141
Von Kaufmannsbriefen. 168
Beyspiele. 169

Ver-

Verzeichniß

der Materien, die in dieser Sprachlehre abgehandelt werden.

Von den Buchstaben überhaupt. Seite 184
Von Vergrößerung der Buchstaben. ebend.
Von den allgemeinen Gründen der Rechtschreibung. 185
Anmerkungen über einige teutsche Buchstaben. 188
Von etlichen zweifelhaften Sylben. 192
Von den orthographischen Unterscheidungszeichen. 193
Von dem Zusammenhange und der Trennung der Sylben und Buchstaben. 197
Von den Theilen einer Rede und den Eigenschaften derselben überhaupt. 199
Von dem Artikel oder Geschlechtsworte. 200
Von den drey Geschlechtern der Hauptwörter. 201
Von der Abänderung oder Declination der Hauptwörter. 202
Von den Zeitwörtern, wenn sie sich in Nennwörter verändern; und von den eignen Namen, 1, 2 und 3 Anmerk. 205
Von den Beywörtern oder Adjectiven. 208
Von den Vergleichungsstaffeln der Adjectiven. 211
Von den Zahlwörtern. 213
Von dem Pronomen oder Fürworte. 215
Von den Zeitwörtern. 220
Abänderung des Hilfswortes Seyn. ebend.
——— des Hilfswortes Haben. 222
——— des Hilfswortes Werden. 224
Abänderung der Zeitwörter von der 1 Conjugation. 226
Von den Zeitwörtern der II Conjugation. 230
Abänderung der Zeitwörter von der zweyten Conjugation. 231
Von der Mittelgattung der Zeitwörter. 235
Von den zusammengesetzten Zeitwörtern. 236
Von den zurückkehrenden Zeitwörtern. 238
Von den unrichtigen Zeitwörtern. ebend.
Von dem Zeitworte Thun. 239

Von

Von den übrigen kleinern Theilen einer Rede. 240
Von dem Vorworte. ebend.
Von den Nebenwörtern. 241
Von den Zwischenwörtern. ebend.
Von den Bindewörtern. 242
Von der Wortfügung. 243
Von Fügung der Geschlechtswörter. ebend.
Von Fügung der Hauptwörter. 247
Von Fügung der Beywörter. 249
Von den verschiedenen Lenkungen der Haupt- und Beywörtern. 251
Von Fügung der Fürwörter. 255
Von den Hauptfürwörtern. ebend.
Von den Beyfürwörtern. 256
Von Fügung der Zeitwörter. 258
Von der Uebereinstimmung, } ebend.
Von den verschiedenen Zeiten, } der Zeitwörter. 259
Von den Bedeutungsarten, } der Zeitwörter. 260
Von der Satzordnung, } der Zeitwörter. 263
Von Fügung der Mittelwörter. 264
Von Fügung der Vorwörter. 266
Von Lenkung der Vorwörter. ebend.
Von der Satzordnung der Vorwörter. 269
Von Fügung der übrigen Theile einer Rede. 270
Von Fügung der Nebenwörter. ebend.
——— der Zwischenwörter. 271
——— der Bindewörter. 272
Verzeichniß der Kunstwörter. 274
Teutsches Wörterbuch. 281
Teutsch-latein- und französisches Titularbuch. 383
Namen einiger Städte teutsch- und franz. 403
—— der Monate —— 411
—— der Täge —— 412
Anzeige wie weit die vornehmsten Städte in Europa von einander entlegen sind. ebend.

tw

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schäfler, Benedikt G.

Sammlung wohleingerichteter Briefe für alle gewöhnliche Fälle mit einer nü tzlichen Anweisung zum Briefeschreiben, einem Anhange von der teutschen Sprachlehre, einem orthographischen Lexicon, auch teutsch-, latein- und französischen Titularbuche

Augsburg 1777

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Ling.496
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11105007-1
VD18 12645494-001